Wirtschaftsfördergesellschaft
Ostthüringen mbH

Entwicklungskonzeption für den Greiz-Werdauer Wald und die Koberbachtalsperre

Abschlussbericht

Auftraggeber: Kommunale Arbeitsgemeinschaft „terra plisnensis“ und Landkreis Greiz

– gefördert durch die Freistaaten Sachsen und Thüringen –

Inhalt

Abbildungsverzeichnis ..... **III**

Kartenverzeichnis ..... **III**

Tabellenverzeichnis ..... **IV**

Abkürzungsverzeichnis ..... **V**

1 Einleitung **1**
1.1 Zielstellung 1
1.2 Aufgabenstellung 2
1.3 Organisationsstruktur und Erarbeitungsprozess 4

2 Planerische Vorgaben und Rahmenbedingungen **6**
2.1 Landesplanung 6
2.2 Regionalplanung 8
2.3 Vorliegende Konzepte und Planungen 12
2.4 Grundlegende gesetzliche Vorgaben 12
2.5 Demographische Entwicklung 14
2.6 Großräumige Verkehrsanbindung der Region 15

3 Grundlagenermittlung **18**
3.1 Übernachtungszahlen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer im länderübergreifenden Vergleich Sachsen-Thüringen 18
3.2 Analyse der Beherbergungsstätten 20
3.2.1 Beherbergungsstätten im Untersuchungsraum 20
3.2.2 Stellenwert des Greiz-Werdauer Waldes für Beherbergungsbetriebe im Untersuchungsgebietes Wald (Anteil Landkreis Greiz) 22
3.2.3 Ankünfte 23
3.2.4 Übernachtungen 24
3.2.5 Aufenthaltsdauer 27
3.2.6 Fremdsprachigkeit 27
3.2.7 Klassifizierung Beherbergungsstätten 28
3.3 Untersuchungsgebiet Greiz-Werdauer Wald 29
3.4 Untersuchungsgebiet Koberbachtalsperre und Umgebung 39
3.5 Touristische Angebote der Region 44
3.5.1 Kulturtouristische Objekte 46
3.5.2 Touristische Leistungsanbieter 50
3.5.3 Veranstaltungen 53

3.6 Rad-, Wander- und Reitwege 57
3.7 Kosten und Einnahmen von Kommunen und weiteren Trägern im Zusammenhang mit touristischen Infrastrukturen im thüringischen Teil des Greiz-Werdauer Waldes 62
3.8 Gemeindefunktion Tourismus gemäß LEP Thüringen 2025 64

4 Zielgruppen und Destinationsmanagementorganisationen (DMO) 67
4.1 Gästestruktur und Zielgruppen 67
4.2 Touristische Organisationsformen und DMO 68

5 SWOT – Analyse 73

6 Leitbild 77

7 Handlungsfelder und Ausblick auf Einzelmaßnahmen 78
7.1 Handlungsfelder 78
7.2 Ausblick auf Einzelmaßnahmen 80
7.2.1 Schlüsselprojekt SP 1: Initiierung und Organisation einer Gästekarte für die Region „terra plisnensis“ 80
7.2.2 Länderübergreifende Maßnahmen 82
7.2.3 Maßnahmen im Greiz-Werdauer Wald 84
7.2.4 Maßnahmen an der Koberbachtalsperre 85

8 Maßnahmenkatalog 88

9 Fazit 109

10 Literatur und Dokumente 110

11 Anhang 113

Anlagenverzeichnis 113

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Organisationsstruktur im Rahmen der Erarbeitung der Tourismus-konzeption 4
Abbildung 2: Stellenwert des Greiz-Werdauer Waldes bzgl. Ankünften und Übernachtungen für Beherbergungsbetriebe im Greizer Teil des Untersuchungsgebietes „Wald“ 23
Abbildung 3: Anzahl der Übernachtungen im Untersuchungsraum nach Kommunen im Zeitraum 2001-2013 (Quelle: STLA Sachsen & TLS 2014) 25
Abbildung 4: Hauptgründe für Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben 26
Abbildung 5: Freizeitaktivitäten im Greiz-Werdauer Wald (Anzahl der Nennungen im Ergebnis einer Umfrage) 37
Abbildung 6: Bewertung des Greiz-Werdauer Waldes hinsichtlich verschiedener relevanter Merkmale (eigene Erhebung im Ergebnis einer Umfrage) 38
Abbildung 7: Stellenwert der Koberbachtalsperre als Erholungsraum (Anzahl der Nennungen im Ergebnis einer Umfrage) 38
Abbildung 8: Besucherzahlen von kulturtouristischen Einrichtungen und touristischen Leistungsanbietern im Jahr 2013 46
Abbildung 9: Besucherzahlen bedeutender Veranstaltungen im Untersuchungsraum 54
Abbildung 10: Zielstellungen künftiger Entwicklungen im Bereich des Strandbades Koberbachtalsperre 85
Abbildung 11: Zielstellungen künftiger Entwicklungen im Bereich des Campingplatzes Koberbachtalsperre 86

Kartenverzeichnis

Karte 1: Untersuchungsraum der Entwicklungskonzeption für den Greiz-Werdauer Wald und die Koberbachtalsperre 3
Karte 2: Ausschnitt der Karte 5 des LEP Thüringen 2025 - Tourismus und Radwege 7
Karte 3: Ausschnitt der Karte 4 - Tourismus aus dem Regionalplan Südwestsachsen 2008 9
Karte 4: Ausschnitt der Karte 4-1 - Tourismus aus dem Regionalplan Ostthüringen 2012 11
Karte 5: Großräumige Verkehrsanbindung des Untersuchungsraumes 16
Karte 6: Bahn- und Busverbindungen im Untersuchungsraum (Auswahl) 17
Karte 7: Übernachtungen pro Tausend Einwohner in den Landkreisen und kreisfreien Städten in Sachsen und Thüringen 2012 19
Karte 8: Beherbergungsbetriebe im Untersuchungsraum 21
Karte 9: Natur- und Landschaftsschutz im Bereich des Greiz-Werdauer Waldes und der Koberbachtalsperre 29
Karte 10: Ausgewählte Radwege und -routen im Untersuchungsraum 83
Karte 11: Übersicht der Maßnahmen der Entwicklungskonzeption im Bereich des Greiz-Werdauer Waldes und der Koberbachtalsperre 89

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einwohner und Fläche zum Stichtag 31.12.2012 14
Tabelle 2: Durchnittliche Aufenthaltsdauer (in Tagen) in Kommunen des Untersuchungsraumes im Vergleich zu ihren Landkreisen und Freistaaten 18
Tabelle 3: Übersicht über Anzahl der Beherbergungsbetriebe nach der Art 22
Tabelle 4: Anzahl der Ankünfte nach Kommunen im Zeitraum 2001-2013 24
Tabelle 5: Entwicklung der Übernachtungszahlen 2001-2013 24
Tabelle 6: Vergleich der Ankünfte und Übernachtungen in den Jahren 2001 und 2012 bezogen auf die Anzahl der Einwohner je Kommune 26
Tabelle 7: Aufenthaltsdauer nach Kommunen im Zeitraum 2001-2013 27
Tabelle 8: Wohnsitze der Dauercamper des Camingplatzes Koberbachtalsperre in Langenbernsdorf 39
Tabelle 9: Kriterienerfüllung für eine überörtlich bedeutsame Tourismusfunktion von Greiz, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und Neumühle/Elster 64
Tabelle 10: Erfüllungsstand der Zielgrößen für eine DMO Chemnitz/Zwickau 71
Tabelle 11: Zusammenfassende Darstellung der Investitionskosten und Umsetzungszeiträume der Maßnahmen 108

Abkürzungsverzeichnis

BauGB	Baugesetzbuch
BauNVO	Baunutzungsverordnung
BNatSchG	Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz)
DEHOGA	Deutscher Hotel- und Gaststättenverband
DMO	Destinationsmanagementorganisation
DTV	Deutscher Tourismusverband
DWV	Deutscher Wanderverband e.V.
ILEK	Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept
KAG	Kommunale Aktionsgruppe
LEP Sachsen	Landesentwicklungsplan Sachsen 2008
LEP Thüringen	Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025
LTV Sachsen	Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen
MD-TD	Mohlsdorf-Teichwolframsdorf
OT	Ortsteil
PEFC	Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes (Zertifizierungssystem für nachhaltige Waldbewirtschaftung)
REK	Regionales Entwicklungskonzept
RP SWS	Regionalplan Südwestsachsen
RPO	Regionalplan Ostthüringen
SächsLPlG	Gesetz zur Raumordnung und Landesplanung des Freistaates Sachsen (Landesplanungsgesetz)
SMI	Sächsisches Staatsministerium des Innern
SMWA	Sächsisches Staatministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
STLA Sachsen	Statistisches Landesamt Sachsen
ThürNatG	Thüringer Gesetz für Natur und Landschaft
ThürWaldG	Gesetz zur Erhaltung, zum Schutz und zur Bewirtschaftung des Waldes und zur Förderung der Forstwirtschaft (Thüringer Waldgesetz)
TLS	Thüringer Landesamt für Statistik
TMBLV	Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr
TMBV	Thüringer Ministerium für Bau und Verkehr
TMGS	Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH
TMWAT	Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie
WFG OT	Wirtschaftsfördergesellschaft Ostthüringen mbH

1 Einleitung

In Zusammenarbeit der Thüringer Kommunen Schmölln, Gößnitz, Ponitz, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und Neumühle/Elster, den sächsischen Städten Crimmitschau, Meerane, Werdau sowie den Gemeinden Fraureuth, Langenbernsdorf und Neukirchen/Pleiße wurde von November 2009 bis September 2011 das Regionale Entwicklungskonzept (REK) „terra plisnensis“ erarbeitet.

Dieses Strategiepapier beinhaltet sowohl länderübergreifende bzw. interkommunale Handlungserfordernisse der ostthüringischen / westsächsischen Grenzregion, als auch einen umsetzungsorientierten Maßnahmenkatalog. Im Zeitraum von 2012-2013 hat die Kommunale Arbeitsgemeinschaft (KAG) „terra plisnensis“ bereits gemeinsam die Schlüsselprojekte des REK S 1 – Entwicklung eines sozioökonomischen Monitorings und S 2 – Entwicklung eines Modellprojektes zur Sicherung der länderübergreifenden medizinischen Versorgung der Einwohner der Region „terra plisnensis“ erfolgreich umgesetzt.

Im Jahr 2013 wurde durch die KAG „terra plisnensis“ beschlossen, zwei weitere REK-Schlüsselprojekte, zusammengefasst in der Maßnahme „Entwicklungskonzeption für den Greiz-Werdauer Wald und die Koberbachtalsperre“, umzusetzen. Von der Stadt Werdau wurde dazu, stellvertretend für die sächsischen Kommunen, am 22.05.2013 die Projektbeschreibung dem Sächsischen Staatsministerium des Innern übergeben. In der der KAG-Sitzung am 12.12.2013 erklärte der Bürgermeister der Stadt Meerane, dass sich seine Stadt aufgrund der Haushaltssituation nicht an der Umsetzung der Maßnahme beteiligen wird.

Der Projektantrag auf Gewährung einer Zuwendung nach der Richtlinie des sächsischen Staatsministeriums des Innern zur Förderung der Regionalentwicklung (FR-Regio) für die o. g. Entwicklungskonzeption wurde durch die Stadt Werdau am 12.12.2013 bei der Landesdirektion Sachsen in Chemnitz gestellt. Diese hat am 16.12.2013 den Bewilligungsbescheid zur Förderung der Maßnahme an die Stadt Werdau übergeben. Die Stadt Werdau beauftragte die Wirtschaftsfördergesellschaft Ostthüringen mbH (WFG OT) mit der Erarbeitung der Entwicklungskonzeption im Zeitraum vom 16.12.2013 bis zum 31.12.2014.

Die im Landkreis Greiz gelegenen Mitgliedsgemeinden Mohlsdorf-Teichwolframsdorf, Neumühle/Elster sowie die Stadt Greiz, deren Stadtgebiet große Teile des Greiz-Werdauer Waldes beinhaltet, arbeiten bezüglich der o. g. Aufgabenstellung (jedoch als Teil der Destination Vogtland) an der Gesamtkonzeption mit und werden dazu vom Landkreis Greiz mit Fördermitteln des Regionalbudgets entsprechend der Richtlinie Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Technologie (TMWAT) unterstützt.

1.1 Zielstellung

Mit der Entwicklungskonzeption für den Greiz-Werdauer Wald und die Koberbachtalsperre wird das Ziel verfolgt, eine konzeptionelle Grundlage zu schaffen, um bestehende Defizite gezielt zu beheben und damit insgesamt eine Aufwertung der gesamten Grenzregion zwischen Sachsen und Thüringen zu erreichen.

Das Konzept soll die Vielfalt und die Besonderheiten der Region aufgreifen und im Ergebnis nachhaltig ausbauen und vernetzen. Der Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung eines sanften Tourismus für die naturbezogene Erholung im Einklang mit dem Schutzzweck der Landschaftsschutzgebiete „Greiz-Werdauer Wald“ und „Koberbachgrund“.

Dazu sollen die Interessen der Anliegerkommunen, der Vereine und der Wirtschaft einschließlich Landwirtschaft, Forstwirtschaft und der Tourismusverbände zusammengeführt werden, um eine ganzheitliche touristische Vermarktung des Gebietes zu erzielen und den Bekanntheitsgrad der Region zu steigern.

1.2 Aufgabenstellung

Die Aufgabenstellung der Entwicklungskonzeption für den Greiz-Werdauer Wald und die Koberbachtalsperre beinhaltet folgende Konzeptschwerpunkte:

(1) Im Rahmen der Grundlagenermittlung sollte eine Analyse der Marktsituation anhand von Tourismuskennzahlen (Ankünfte, Übernachtungen, Beherbergungsstätten, Aufenthaltsdauer etc.) erfolgen. Darüber hinaus sind bestehende Angebote hinsichtlich ihrer touristischen Attraktivität, ihres Alleinstellungscharakters und bezüglich möglicher Nutzungskonflikte (wirtschaftliche, verkehrliche, touristische Nutzung) zu analysieren.

(2) Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Erarbeitung einer SWOT-Analyse auf der Basis der Grundlagenermittlung dar.

(3) Zur Erarbeitung der touristischen Entwicklungskonzeption soll ein abgestimmtes Zielprojekt mit landtouristischen Objekten und einer gemeinsamen Entwicklungsstrategie für die Profilierung und Erweiterung der touristischen Angebotspalette der Region erarbeitet werden und dieses mit den touristischen Angeboten der Umgebung vernetzt werden. Dazu ist auch eine Verknüpfung der unterschiedlichen Nutzungsinteressen herbeizuführen. Weiterhin soll im Rahmen der Konzeption herausgearbeitet werden, welche Vor- und Nachteile sich aus der Einbindung der Region Greiz-Werdauer Wald und Koberbachtalsperre in eine wettbewerbsfähige Destinationmanagementorganisation (DMO) ergeben.

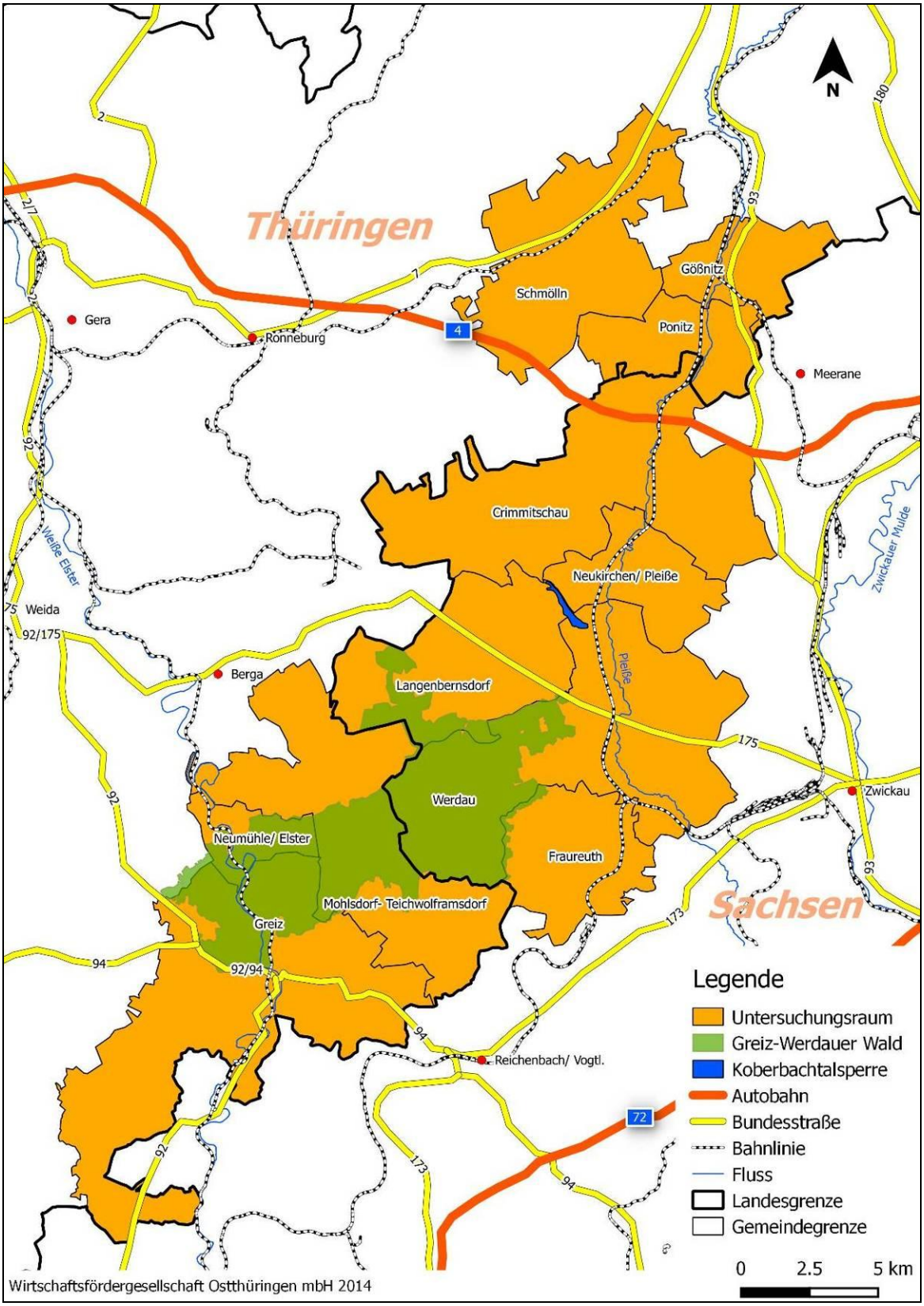
(4) Abschließend sind prioritäre Handlungsschwerpunkte abzuleiten und Einzelmaßnahmen in einem Maßnahmenplan, einschließlich Handlungsempfehlung zur Umsetzung, zu erarbeiten.

Zusätzlich zu den o. g. Konzeptschwerpunkten wurden durch den Landkreis Greiz spezifische Arbeitsinhalte im Rahmen der Aufgabenstellung zur „Touristischen Entwicklungskonzeption Greiz-Werdauer Wald für den Bereich Thüringen als Bestandteil der Destination Vogtland“ vom 15.04.2014 vorgegeben, die Teil des Vertrages mit der WFG OT vom 12.05.2014 sind (siehe Anlage 25). Dazu gehören zum oben genannten Punkt 1 u. a. die Auflistung der Beherbergungsstätten, getrennt nach dem Untersuchungsgebiet „Wald“ und dem Untersuchungsgebiet „Umgebung“ sowie die zu beachtenden gesetzlichen Einschränkungen für die touristische Entwicklung im Untersuchungsgebiet „Wald“. Außerdem beinhaltet die Aufgabenstellung des Landkreises Greiz die Aufstellung der jährlichen Kosten für die Unterhaltung und Bewerbung vorhandener touristischer Infrastrukturen im Untersuchungsgebiet „Wald“ je Gemeinde für die letzten fünf Jahre.

Im Rahmen der weiteren Erarbeitung der Entwicklungskonzeption sind entsprechend der Aufgabenstellung des Landkreises Greiz für die Kommunen im Landkreis Greiz jeweils mindestens ein Kernprojekt abzuleiten und zu definieren. Außerdem soll überprüft werden, ob die Stadt Greiz sowie die Gemeinden Neumühle/Elster und Mohlsdorf-Teichwolframsdorf die Kriterien entsprechend dem LEP Thüringen 2025 für eine Ausweisung als eine Gemeinde mit überörtlich bedeutsamer Funktion „Tourismus“ erfüllen.

Da die Entwicklungskonzeption von vornherein darauf ausgerichtet war, insbesondere die länderübergreifenden touristischen Potentiale an der Landesgrenze von Sachsen und Thüringen zu analysieren und weiter zu entwickeln, werden die beiden Aufgabenstellungen im vorliegenden Abschlussbericht innerhalb einer gemeinsamen Gliederung behandelt. Die nachfolgende Karte 1 zeigt den länderübergreifenden Untersuchungsraum der Tourismuskonzeption (beteiligte Kommunen der KAG „terra plisnensis“ einschließlich der Stadt Greiz).

Karte 1: Untersuchungsraum der Entwicklungskonzeption für den Greiz-Werdauer Wald und die Koberbachtalsperre



1.3 Organisationsstruktur und Erarbeitungsprozess

Das Entscheidungsgremium für die Erarbeitung der Tourismuskonzeption ist der Lenkungsausschuss, dem die Oberbürgermeister und Bürgermeister der beteiligten Kommunen angehören.

Zur Umsetzung der Zielstellungen und Aufgabenstellungen wurde durch die KAG „terra plisnensis“ zur Eröffnungsveranstaltung am 13.01.2014 in Werdau beschlossen, zusätzlich zum bestehenden Lenkungsausschuss der KAG eine projektbezogene Facharbeitsgruppe „terra plisnensis“ mit ständigen Vertretern und zeitweiligen Vertretern einzurichten, die in die Erarbeitung der Entwicklungskonzeption einbezogen wird (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1: Organisationsstruktur im Rahmen der Erarbeitung der Tourismuskonzeption

Zu den am 13.01.2014 bestätigten ständigen Vertretern der projektbezogenen Facharbeitsgruppe gehören die beteiligten Kommunen der KAG „terra plisnensis“, die Stadt Greiz, der Regionale Planungsverband der Region Chemnitz und die Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen, die Landratsämter Zwickau und Greiz sowie die Vereine Tourismusregion Zwickau e.V., Tourismusverband Vogtland e.V. und der Thüringer Vogtland Tourismus e.V.

Die Vertreter der o. g. Akteure haben zur Eröffnungsveranstaltung ihre Hinweise und Zielstellungen für den Erarbeitungsprozess der Entwicklungskonzeption eingebracht. Durch die Einbeziehung von Vertretern der lokalen LEADER- bzw. ILE-Gruppen aus dem Zwickauer, Greizer sowie Altenburger Land, bereits zur Eröffnungsveranstaltung, wurden frühzeitig weitere zeitweilige Vertreter der projektbezogenen Facharbeitsgruppe am Prozess der Erarbeitung der Entwicklungskonzeption beteiligt.

Durch die WFG OT wurden im darauf folgenden Erarbeitungsprozess mit den bereits genannten Akteuren und weiteren zeitweiligen Vertretern der regionalen Aktionsgruppe (z. B. dem Sachsenforst, Forstbezirk Plauen und dem Thüringer Forstamt Weida sowie mit dem Interessenverband Koberbachtalsperre e.V.) Abstimmungen geführt, um die Aufgabenstellungen der Konzeption umzusetzen.

Im Ergebnis dieser Gespräche und nach Abstimmungen zwischen den regionalen Akteuren (Interessenverband Koberbachtalsperre e.V., Tourismusregion Zwickau e.V., Stadt Werdau, Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf) ergaben sich weitere Schwerpunkte der Bearbei-

tung, die der WFG OT am 04.04.2014 übermittelt wurden. Dazu gehörten beispielsweise Recherchen zur Fremdsprachigkeit, Fragebogenaktionen zum IFA Oldtimertreffen, zum Koberbach-Triathlon sowie zum Werdauer Waldtag, Vorschläge bezüglich der Einführung einer Gästekarte, Verbesserungen der Verkehrssituation und Beschilderung im Bereich der Koberbachtalsperre sowie die Ergebnisse der ersten Arbeitskreissitzung zur „Entwicklungskonzeption Greiz-Werdauer Wald“ in der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf.

In der zweiten Beratung der projektbezogenen Facharbeitsgruppe am 28.04.2014 stellte die WFG OT einen ersten Sachstand zur Grundlagenermittlung vor (Ergebnisse der Umfrage zu den Beherbergungsbetrieben und Ergebnisse der Arbeitskreissitzung in Langenbernsdorf am 20.03.2014 und Mohlsdorf-Teichwolframsdorf am 01.04.2014). Danach wurden durch den Lenkungsausschuss die am 04.04.2014 übermittelten weiteren Schwerpunkte diskutiert und grundlegende Bearbeitungsschritte festgelegt.

Am 21.07.2014 haben Vertreter der KAG, gemeinsam mit Vertretern der projektbezogenen Facharbeitsgruppe und touristischen Leistungsanbietern der Region, im Hotel Schloss Schweinsburg in Neukirchen/Pleiße im Rahmen eines ersten Workshops verschiedene Möglichkeiten zur Einführung einer Gästekarte in der Region „terra plisnensis“, einschließlich der Stadt Greiz, beraten.

Im August wurde den Auftraggebern und der Bewilligungsbehörde in Sachsen, den Mitgliedern der KAG und den ständigen Vertretern der projektbezogenen Facharbeitsgruppe sowie dem Staatsbetrieb Sachsenforst und dem ThüringenForst der Zwischenbericht der Entwicklungskonzeption übergeben.

Ein zweiter Workshop zur Thematik Gästekarte der Region „terra plisnensis“ wurde am 22.09.2014 in der Gaststätte Weißes Roß in Langenbernsdorf durchgeführt, in dem sich weitere touristische Leistungsanbieter mit Vertretern der KAG „terra plisnensis“ und Vertretern der projektbezogenen Facharbeitsgruppe dafür ausgesprochen haben, eine gemeinsame Gästekarte in der Region zu initiieren. Dazu wurde am 10.10.2014 durch die Stadt Werdau ein entsprechender Förderantrag für die beteiligten sächsischen Kommunen nach der Richtlinie zur Förderung der Regionalentwicklung (FR-Regio) beim Sächsischen Staatsministeriums des Innern gestellt.

Im Ergebnis der Grundlagenermittlung und auf Basis der SWOT-Analyse wurde durch die WFG OT ein Leitbild mit Handlungsfeldern und prioritären Handlungsschwerpunkten erarbeitet. Aus diesen wurden, in Abstimmung mit den Projektträgern, konkrete Einzelmaßnahmen abgeleitet und in einem Maßnahmenkatalog dargestellt. Dieser beinhaltet u. a. Angaben zu den Projektträgern und Projektbeteiligten, zum geplanten Umsetzungszeitraum, zu den Investitionskosten und zur Abschätzung der jährlichen Folgekosten der jeweiligen Maßnahmen. Der Maßnahmenkatalog beinhaltet ebenfalls Aussagen zu Erfordernissen und Einschränkungen z. B. durch zu beachtende gesetzliche Bestimmungen sowie Vorschläge zu Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten.

Zur Sitzung der KAG „terra plisnensis“ mit Vertretern der projektbezogenen Facharbeitsgruppe am 12.12.2014 in Werdau wurde der Entwurf des Abschlussberichtes durch die WFG OT vorgestellt und die dazu vorliegenden Hinweise gemeinsam beraten.

2 Planerische Vorgaben und Rahmenbedingungen

2.1 Landesplanung

In diesem Gliederungspunkt wird auf die Vorgaben der Landesplanungen von Sachsen und Thüringen eingegangen, die bei der Erarbeitung der Konzeption zu beachten waren. Der Landesentwicklungsplan Sachsen 2013 (LEP Sachsen) sowie das Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 (LEP Thüringen) beschreiben Grundsätze und Ziele zur räumlichen Ordnung und sollen im Zusammenspiel mit den Regionalplänen Planungssicherheit schaffen und Planungen beschleunigen. In den Regionalplänen werden die Rahmensetzungen des Landesentwicklungsplans bzw. des Landesentwicklungsprogramms ausgestaltet und räumlich konkretisiert.

Laut **Landesentwicklungsplan Sachsen 2013** sollen die räumlichen Voraussetzungen durch eine Stärkung der Tourismuswirtschaft verbessert werden, wobei die Schwerpunkte auf einer Qualitätssteigerung und auf wettbewerbsfähigen Tourismusangeboten liegen sollen. Ein Ziel ist es, die Infrastruktur in den Tourismusregionen vorzuhalten und qualitativ weiter zu entwickeln (SMI 2013:76).

Ein Grundsatz legt fest, dass „historisch wertvolle städtebauliche Strukturen mit überregional bedeutsamen kulturellen Einrichtungen und Sakralbauten sowie Dörfer mit überregional bedeutsamen Kulturgütern oder Sakralbauten […] als Schwerpunkte des Städte- und Kulturtourismus und des Tourismus im ländlichen Raum weiter entwickelt und entsprechend vermarktet werden“ sollen, da eine Reihe sächsischer Städte und Dörfer „auf Grund ihrer Kulturgüter das Potential für überregionale Attraktivität“ haben (SMI 2013:76f.).

Außerdem sollen Beherbergungsanlagen (Campingplätze, Ferienhäuser, Ferienwohnungen etc.) naturverträglich geplant sowie an die Leistungsfähigkeit der vorhandenen Infrastruktur angepasst werden. Nach Möglichkeit sollen Neuerrichtungen an bebaute Ortslagen angeschlossen werden, da ortsferne Lagen „das Risiko unwirtschaftlichen Erschließungsaufwandes“ bergen (SMI 2013:76-78).

Die weitere Entwicklung und der Ausbau attraktiver Angebote des Tourismus (Urlaub im ländlichen Raum, naturverträgliche Erholungsnutzungen, Wasser- und Aktivtourismus) in den dafür geeigneten Regionen ist ebenfalls Grundsatz des Bereichs Tourismus und Erholung im LEP Sachsen 2013 (vgl. SMI 2013:76).

Ferner soll das touristische Wegenetz qualitativ verbessert werden. „Bei der Weiterentwicklung des touristischen Wegenetzes sollen die länder- und grenzübergreifenden Aspekte hinsichtlich der Wegegestaltung berücksichtigt werden“ (SMI 2013:77).

Ein weiteres Ziel des LEP Sachsen 2013 im Bereich Tourismus und Erholung besteht darin, die „Erreichbarkeit bestehender Tourismus- und Naherholungsgebiete durch Einrichtungen des ÖPNV/SPNV […] durch die Aufgabenträger zu gewährleisten und zu verbessern. Die ÖPNV/SPNV-Angebote sind mit der Entwicklung neuer Tourismusangebote abzustimmen“ (SMI 2013:77).

Gemäß LEP Sachsen können in den Regionalplänen Gemeinden mit besonderer Gemeindefunktion festgelegt werden. Eine mögliche besondere Gemeindefunktion ist die Funktion Tourismus. Die Festlegung von Gemeinden mit der besonderen Gemeindefunktion Tourismus soll sich dabei an nachfolgenden Kriterien orientieren:

- „Kurortstatus oder staatlich anerkannter Erholungsort […] oder
- über 80 Übernachtungen pro Gästebett und Jahr und mindestens 50.000 Übernachtungen pro Jahr oder
- Standort überregional bedeutsamer Freizeiteinrichtungen (jährliche Besucherzahlen größer als 150.000) mit entsprechendem Flächenbedarf und Verkehrsaufkommen“ (SMI 2012:37f.).

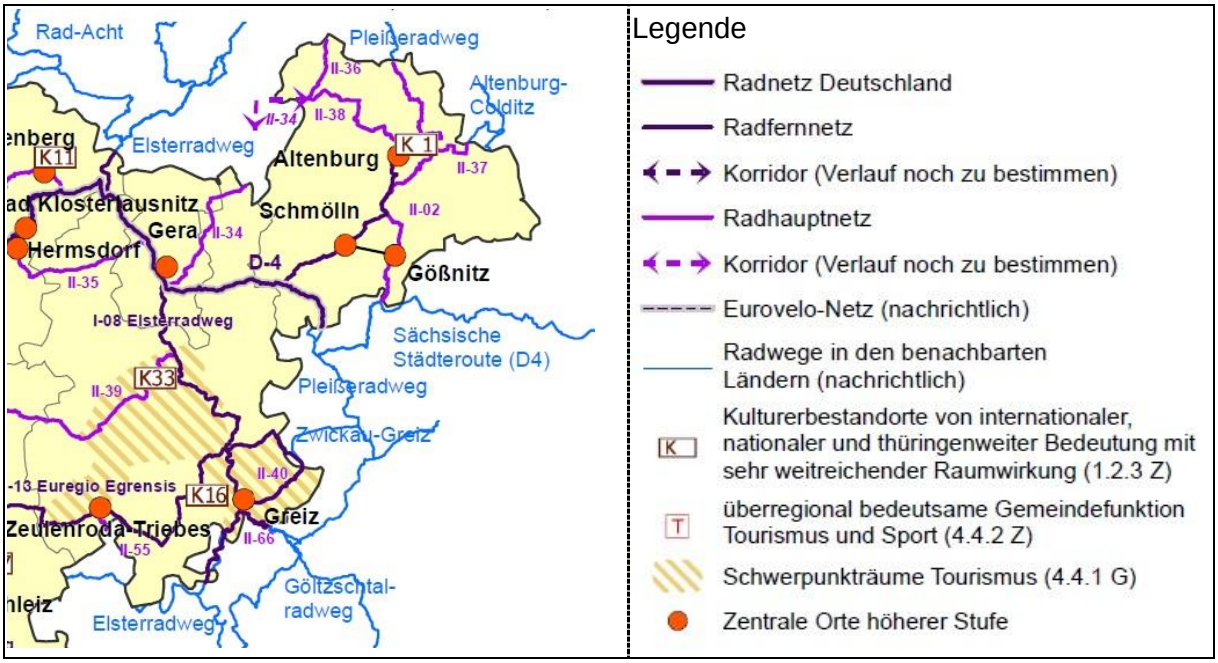
Entsprechend dem Regionalplan Südwestsachsen ist die Gemeinde Langenbernsdorf, als einzige Kommune im Untersuchungsraum, mit der besonderen Gemeindefunktion „Tourismus“ ausgewiesen (siehe Kapitel 2.2. Regionalplanung).

Entsprechend dem **Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025** sollen Tourismus und Erholung „in den Teilräumen gestärkt werden, die über die natürlichen und raumstrukturellen Voraussetzungen verfügen, um den Tourismus als Wirtschaftsfaktor zu entwickeln“ (TMBLV 2014b:63). Bei der Errichtung neuer sowie der Instandhaltung bestehender touristischer Infrastruktur soll dabei die barrierefreie Ausgestaltung angestrebt werden. Im Vordergrund der touristischen Entwicklung stehen drei Schwerpunkte: „Kultur und Städte“, „Natur und Aktiv“ sowie „Wellness und Gesundheit“ (TMBLV 2014b:63). Außerdem soll die vorhandene Wegeinfrastruktur gesichert und weiterentwickelt werden, wobei der Verknüpfung mit der Wegeinfrastruktur benachbarter Länder sowie der Anbindung an den ÖPNV eine besondere Bedeutung zukommt (TMBLV 2014b:63).

Im LEP Thüringen 2025 werden außerdem Schwerpunkträume Tourismus ausgewiesen, in denen der Tourismus- und Erholungsnutzung besonderes Gewicht beigemessen werden soll (TMBLV 2014b:64). In den Regionalplänen können in den Schwerpunkträumen Tourismus Vorbehaltsgebiete „Tourismus und Erholung“ ausgewiesen werden. Diese Vorbehaltsgebiete „zeichnen sich besonders durch ihre natürliche Attraktivität, Landschaftsstruktur und Benutzbarkeit der Landschaft (Erschließung, Infrastruktur u. a.) sowie ihre kulturhistorischen Gegebenheiten aus“ (TMBLV 2014b:67).

Ein touristischer Schwerpunktraum ist das „Vogtland“. Sowohl die Stadt Greiz als auch die Gemeinden Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und Neumühle/Elster liegen in diesem Schwerpunktraum Tourismus (siehe Karte 2).

Karte 2: Ausschnitt der Karte 5 des LEP Thüringen 2025 - Tourismus und Radwege



Quelle: LEP Thüringen 2025; TMBLV 2014

In diesen Räumen sollen bevorzugt raumbedeutsame Tourismusplanungen und Tourismusmaßnahmen umgesetzt werden. „Die Schwerpunkträume sind besonders für eine langfristige, Erfolg versprechende, nachhaltige Entwicklung als Urlaubsregion und damit für eine Etablierung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor geeignet“ (TMBLV 2014b:64).

Neben den Zentralen Orten nehmen einzelne Gemeinden in bestimmten Bereichen eine besondere Bedeutung wahr (TMBLV 2014b:22). Gemeinden mit einer solchen überörtlich bedeutsamen Gemeindefunktion unterscheiden sich von Zentralen Orten durch eine überwiegend monofunktionale Ausrichtung und sollen die Zentralen Orte aufgaben- und handlungsbezogen ergänzen (TMBLV 2014b:29). Die Zuweisung der Funktionsbereiche (bspw. Kultur, Landwirtschaft, Tourismus) erfolgt in den Regionalplänen (siehe Gliederungspunkt 3.8.)

Die Ausweisung von Gemeinden mit einer überörtlich bedeutsamen Tourismusfunktion erfolgt ergänzend zu den unter 2.2.16 des LEP Thüringen 2015 genannten und weiteren allgemeinen Kriterien (siehe Begründung und Hinweise zur Umsetzung 4.4.5 und 4.4.6 zu den Vorgaben für die Träger der Regionalplanung) gemäß den nachfolgend aufgeführten Kriterien:

- Vorhandensein einer geeigneten touristischen Infrastruktur (u. a. Einbindung in regionales Wander-/Radwegenetz, Vielfalt der gastronomischen Versorgung),
- Vorhandensein einer zertifizierten Touristinformation gemäß DTV/i-Marke,
- Grad der Klassifizierung der touristischen Einrichtungen (DTV, DEHOGA Klassifizierung, Servicequalität o. ä.),
- Grad des barrierefreien Ausbaus touristischer Einrichtungen bzw. serviceorientierter Einrichtungen für die Gäste (DEHOGA-Checkliste),
- Mitgliedschaft in Tourismusverbänden,
- Vorhandensein eines touristischen Marketingkonzepts / touristischen Entwicklungskonzepts,
- Kooperation mit der Thüringer Tourismus GmbH zur Familienmarke,
- gute Verkehrsanbindung

„Eine Ausweisung kann erfolgen, wenn die o. g. Kriterien überwiegend erfüllt sind. Dabei sollen jedoch Gästeankünfte und Aufenthaltsdauer als wichtigste Kriterien herangezogen werden. Eine Zuweisung der überörtlich bedeutsamen Gemeindefunktion Tourismus an Zentrale Orte ist nicht erforderlich“ (TMBLV 2014b:67).

Da die Stadt Greiz im LEP Thüringen 2025 als Mittelzentrum eingestuft ist und somit bereits die Kriterien für Zentrale Orte erfüllt, müssen die Kriterien für eine überörtlich bedeutsame Tourismusfunktion nicht gesondert erfüllt werden. Grundlegende Aussagen zur Erfüllung der LEP-Kriterien bezüglich der Stadt Greiz sowie der Gemeinden Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und Neumühle/Elster wurden mit den Kommunen und mit der Regionalen Planungsstelle Ostthüringen beim Thüringer Landesverwaltungsamt abgestimmt (siehe Kapitel 3.8.).

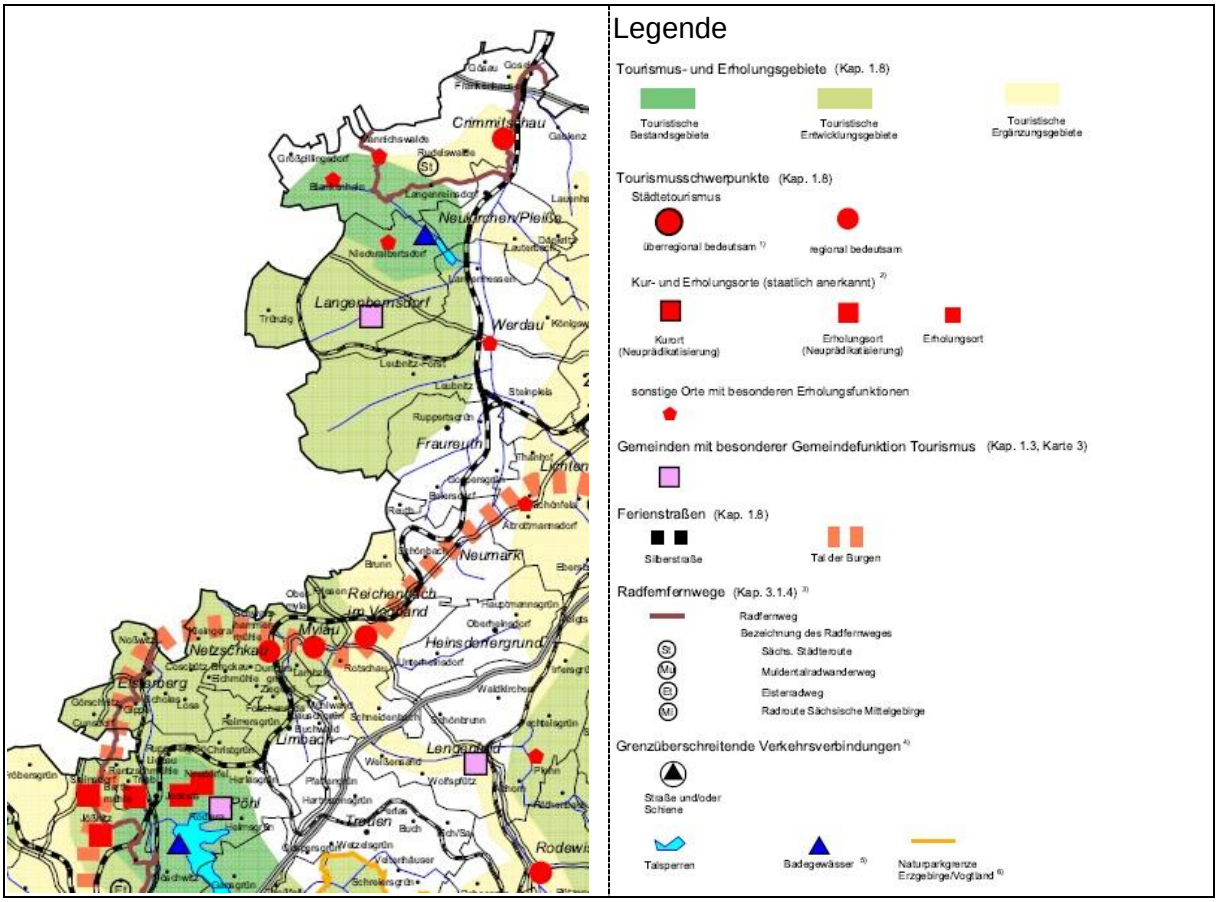
2.2 Regionalplanung

Der **Regionalplan Südwestsachsen 2008** (RP SWS) weist Tourismus- und Erholungsgebiete, d. h. zusammenhängende Räume, die aufgrund natürlicher und landschaftlicher Gegebenheiten und/oder kulturhistorischer Sehenswürdigkeiten als touristische Zielgebiete eine ihrer Tourismus- und Erholungsfunktion entsprechende Infrastruktur haben bzw. in denen eine solche entwickelt werden soll, aus (siehe Karte 3). Zudem werden Gemeinden oder Gemeindeteile, die aufgrund ihrer besonderen Ausstattung mit kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten und/oder landschaftlich attraktiven Anziehungspunkten touristische Zielpunkte von überregionaler oder regionaler Bedeutung sind, als Tourismusschwerpunkte ausgewiesen (RP SWS 2008: Z-12).

Die Region um Blankenhain, Niederalbertsdorf, Langenreinsdorf und Langenhessen ist als „touristisches Bestandsgebiet“ ausgewiesen – ein traditionelles Tourismusgebiet mit vorhandenem längerfristigen überregional und regional bedeutsamen Tourismus und einer entsprechenden touristischen Infrastrukturausstattung (Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor). Dieses „touristische Bestandsgebiet“ erhält seine Bedeutung im Wesentlichen durch die Koberbachtalsperre sowie die im Umfeld lokalisierten touristischen Einrichtungen. Süd-

lich schließt sich im Bereich Langenbernsdorf und Greiz-Werdauer Wald bis Ruppertsgrün (Ortsteil der Gemeinde Fraureuth) ein „touristisches Entwicklungsgebiet“ an. Dieses Gebiet ist landschaftlich und kulturräumlich zum Ausbau für längerfristigen überregional und regional bedeutsamen Tourismus geeignet. Der Tourismus soll in dieser Region als Wirtschaftsfaktor an Bedeutung gewinnen. Bereiche der Stadt Crimmitschau sowie der Gemeinde Neukirchen (Lauterbach und Dänkritz) sind dem touristischen Ergänzungsgebiet zugeordnet und somit für die Entwicklung und den Ausbau des kurzfristigen Tourismus (Naherholung, Ausflugsverkehr) geeignet.

Karte 3: Ausschnitt der Karte 4 - Tourismus aus dem Regionalplan Südwestsachsen 2008



Quelle: Regionalplan Südwestsachsen 2008

Die Stadt Werdau, die Ortsteile Mannichswalde und Blankenhain der Stadt Crimmitschau sowie der Ortsteil Niederalbertsdorf der Gemeinde Langenbernsdorf sind Orte mit besonderer Erholungsfunktion. Diese sind durch den Ausbau ihrer touristischen Infrastruktur und Anziehungspunkte sowie durch attraktive Ortsbildgestaltung zu stärken.

Die Gemeinde Langenbernsdorf ist als Kommune „mit besonderer Gemeindefunktion Tourismus“ ausgewiesen. Dies begründet sich mit überdurchschnittlichen Übernachtungszahlen, die Lage im touristischen Bestandsgebiet sowie mehrere Prädikatisierungen bei Dorfwettbewerben auf Bundes-, Landes- und Kreisebene. Weitere Gründe sind die überregionale Wirksamkeit durch Tagestourismus und Ausflugsverkehr sowie Bungalow/Camping/Caravan im Bereich der Koberbachtalsperre in Verbindung mit dem Deutschen Landwirtschaftsmuseum Blankenhain (RPV SÜDWESTSACHSEN 2008:B-19).

Als regional bedeutsamer Tourismusschwerpunkt für Städtetourismus ist die Stadt Crimmitschau eingestuft. Die Stadt Crimmitschau ist in dieser Funktion zu stärken und unter Einbe-

ziehung der touristischen Potentiale ihres Umlandes weiter zu entwickeln (vgl. WFG OT 2011).

Entsprechend den Hinweisen des Planungsverbandes Region Chemnitz zum Zwischenbericht der Entwicklungskonzeption ist der Regionalplan Südwestsachsen 2008 zwar nach wie vor rechtswirksam, für die „neue“ Planungsregion Chemnitz steht jedoch bereits die erste Stufe des Regionalplanneuaufstellungsverfahrens gemäß § 6 Abs. 1 SächsLPlG vor dem Abschluss. Dazu wurden zwischen dem 17. Mai und 19. Juli 2013 die übersandten Hinweise, Anregungen, Änderungs-, Streichungs- und Ergänzungswünsche der Trägern Öffentlicher Belange, der Unternehmen und Bürger abgewogen. Die Abwägungsvorschläge wurden auf mehreren Sitzungen des Planungsausschusses bereits einer Entscheidung zugeführt, bzw. sollen in der ersten Jahreshälfte 2015 noch abgestimmt und beschlossen werden. Mit der Einleitung des zweiten Verfahrensschrittes gemäß § 6 Abs. 2 SächsLPlG ist vor der Sommerpause 2015 zu rechnen.

Im Planentwurf des Regionalplanes Chemnitz (Karte 4 – Tourismus und Erholung) ist die Stadt Crimmitschau als ein regionaler Schwerpunkt des Städtetourismus ausgewiesen. Weiterhin ist der Lutherweg ein Schwerpunkt, der den Untersuchungsraum „terra plisnensis“ von Zwickau aus über Neukirchen/Pleiße und Crimmitschau in Richtung Ponitz, Gößnitz und Altenburg durchquert.

Der **Regionalplan Ostthüringen 2012** (RPO) weist Vorbehaltsgebieten Tourismus und Erholung, Orten mit Tourismus- und Erholungsfunktion sowie Touristischen Entwicklungsachsen aus (RPO 2012:107-121).

Vorbehaltsgebiete Tourismus und Erholung zeichnen sich besonders durch ihre natürliche Attraktivität, Landschaftsstruktur und Benutzbarkeit der Landschaft (Erschließung, Infrastruktur u. a.) sowie ihre kulturhistorischen Gegebenheiten aus. Sie dienen aufgrund ihrer natürlichen Attraktivität und ihrer Infrastrukturausstattung der Freizeit- und Erholungsfunktion und sind die eigentlichen Reiseziele in den Planungsregionen. Hier spielen in der Regel bereits heute Tourismus und Fremdenverkehr, vor allem durch die Tages- und Kurzzeitbesucher, eine wirtschaftliche Rolle.

Für die Region Ostthüringen werden drei Vorbehaltsgebiete Tourismus und Erholung ausgewiesen: „Thüringer Wald/Thüringer Schiefergebirge mit Saaletalsperren“, „Thüringer Vogtland“ und das sich im Nordosten des Altenburger Landes erstreckende „Altenburger Wald- und Seenland“. Die Stadt Greiz sowie die Gemeinden Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und Neumühle/Elster liegen im Bereich des Vorbehaltsgebiets Tourismus und Erholung „Thüringer Vogtland“.

Das Vorbehaltsgebiet „Thüringer Vogtland“ soll unter Erhaltung der Bedingungen für einen sanften Tourismus grenzüberschreitend touristisch entwickelt werden. Da das Gebiet über hervorragende Bedingungen für die Entwicklung des sanften Tourismus verfügt, sollen unter anderem als teilräumliche Entwicklungen „an der Weißen Elster die infrastrukturellen Voraussetzungen für Rad-, Wander- und Reittouristik weiter ausgebaut, durchgängig gestaltet und vernetzt werden [sowie] der Greiz-Werdauer Wald […] als große geschlossene Waldgebiete […] erhalten und die touristische Infrastruktur den besonderen Bedingungen entsprechend angepasst werden“ (RPO 2012:109). Der Ausbau der touristischen Infrastruktur muss sich dabei an die natürlichen Gegebenheiten anpassen.

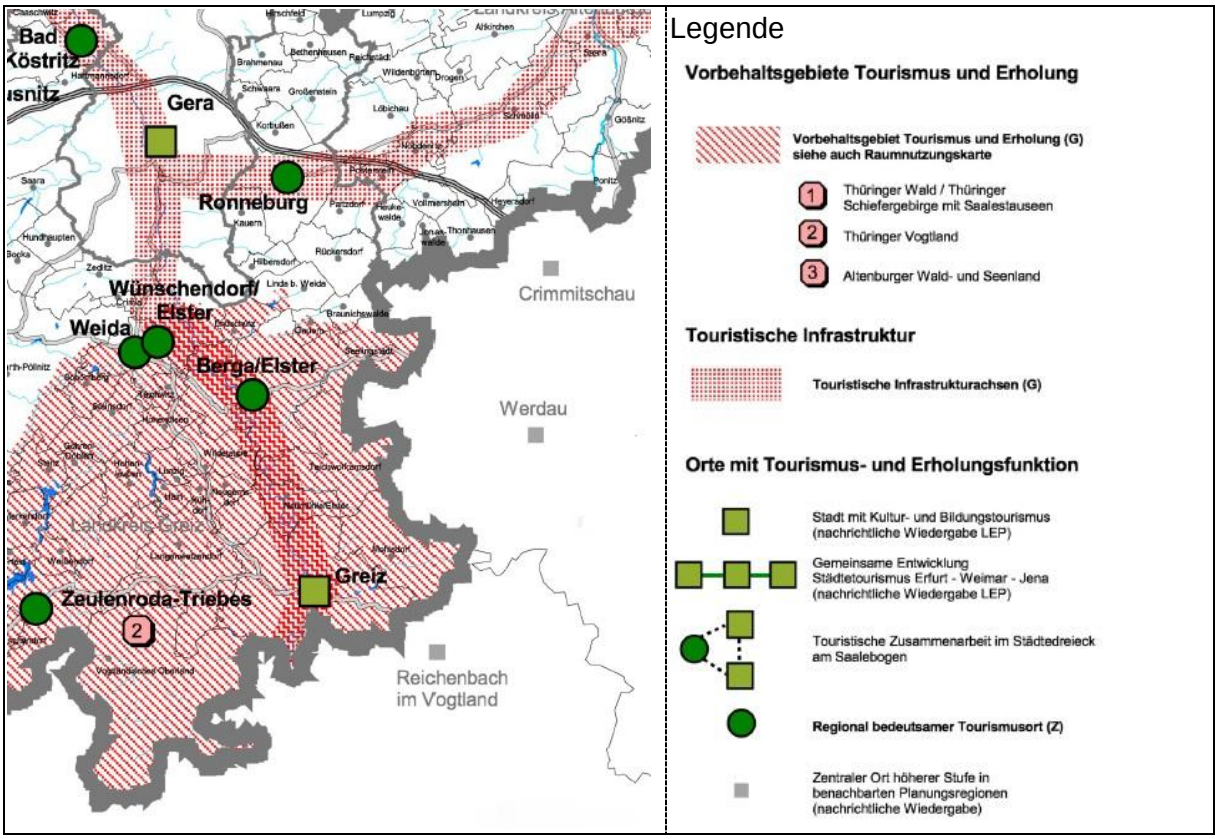
Zu den Orten mit Tourismus- und Erholungsfunktion zählen unter anderem Städte mit Bedeutung für den Kultur- und Bildungstourismus. Städte mit dieser Funktion „profitieren dabei von der Belebung der Stadt durch Kultur- und Bildungstouristen, von der Verbesserung ihres Images und der Auslastung und Sicherung kultureller, Handels-, gastronomischer und Beherbergungseinrichtungen“ (RPO 2012:116). Der Kultur- und Bildungstourismus, der vorwiegend witterungsunabhängig ist, ist ein wichtiges Marktsegment im geschichtsträchtigen Thüringen, welches in den letzten Jahren unter anderem in der „Residenzstadt“ Greiz gewach-

sen ist (vgl. RPO 2012:116). Daneben sollen die vorhandenen touristischen Infrastrukturen im Bereich Aktivtourismus entsprechend den aktuellen Erfordernissen des Marktes ausgebaut werden.

Sowohl die Stadt Greiz als auch die Gemeinde Neumühle/Elster liegen innerhalb der touristischen Infrastrukturachse Elstertal. Innerhalb der Kulturlandschaft Weiße Elster bündelt diese zahlreiche touristische Attraktionen, wie z. B. den überregionalen Radfernweg Elsterradweg sowie die Reußische Fürstenstraße, die mit anderen touristischen Angeboten zukünftig stärker vernetzt und vermarktet werden sollen.

Durch die Stadt Schmölln verläuft eine weitere touristische Infrastrukturachse „Thüringer Städtekette“, die im Wesentlichen vom gleichnamigen länderübergreifenden Radfernweg und Wanderweg geprägt wird. Dieser stellt die Verbindung zwischen dem Elstertal bei Gera über Altenburg mit dem Altenburger Wald- und Seenland her (siehe Karte 4). Im Bereich der touristischen Infrastrukturachsen soll ergänzend zu den Vorbehaltsgebieten Tourismus und Erholung die touristische Infrastruktur bevorzugt ausgebaut und überörtlich zur Verfügung gestellt werden. Als teilräumliche Entwicklung soll u. a. der Greiz-Werdauer Wald als ein die Region prägender Landschaftsraum, der bisher wenig durch Infrastruktur und Besiedlungsdynamik beeinträchtigt wird, bewahrt werden (RPO 2012:72f.).

Karte 4: Ausschnitt der Karte 4-1 - Tourismus aus dem Regionalplan Ostthüringen 2012



Quelle: Regionalplan Ostthüringen 2012

Im Gebiet der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf befindet sich gemäß dem Regionalplan Ostthüringen das Vorranggebiet Freiraumsicherung Greiz-Werdauer Wald (FS 42 VR). Es umfasst die Waldfläche zwischen Mohlsdorf/Reudnitz, Teichwolframsdorf und Waldhaus.

2.3 Vorliegende Konzepte und Planungen

Über die Vorgaben der Landes- und Regionalplanung hinaus wurden zur Bearbeitung der Aufgabenstellung der Tourismuskonzeption weitere Konzepte und Planungen in Sachsen und Thüringen ausgewertet, deren grundlegende Aussagen für die Grundlagenermittlung und die weiteren Kapitel genutzt wurden. Zu den weiteren Konzepten zählen:

- Tourismusstrategie Sachsen 2020
- Destinationsstrategie Vogtland 2012
- Radroutenkonzeption Landkreis Zwickau 2010
- Radverkehrskonzeption für den Freistaat Sachsen 2014
- Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept für die Region Zwickauer Land 2007
- Sanierungskonzept Badegewässer Talsperre Koberbach 2009
- Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes „Nordöstliches Vogtland“ von 2008
- Regionales Entwicklungskonzept „terra plisnensis“ von 2011
- Entwicklung eines sozioökonomischen Monitorings in der Region „terra plisnensis“ 2013
- Broschüre Sachsens Dörfer Land.Leute.Lebensart 2013 der Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH
- Landestourismuskonzeption Thüringen 2011-2015
- Tourismuskonzeption Landkreis Greiz 2008
- Flächennutzungsplan der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf (Vorentwurf, Stand 03.06.2013)
- Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept „Lehnamühle – Elsterradweg – Krebsbachtal“ von 2010
- Regionalmanagement „Thüringisches Vogtland“ von 2006/2007
- Radroutenkonzept Landkreis Greiz von 2012
- Landschaftsplan Greiz & Mohlsdorf von 1996/1997 (Fortschreibung 2009)
- Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung „Mohlsdorf“ von 2000
- Studie Naturerlebnispotentiale im Landkreis Greiz von 2012

2.4 Grundlegende gesetzliche Vorgaben

Da der Greiz-Werdauer Wald als bedeutendes zusammenhängendes Waldgebiet einen Schwerpunkt der Entwicklungskonzeption darstellt, werden nachfolgend einige Grundaussagen aus dem Bundeswaldgesetz und den Waldgesetzen der Freistaaten Thüringen und Sachsen aufgeführt. In den Landschaftsschutzgebieten „Werdauer Wald“, „Wälder um Greiz und Werdau“ sowie dem „Landschaftsschutzgebiet Koberbachgrund“ gilt es bei der möglichen Umsetzung von touristischen Vorhaben darüber hinaus, bestimmte Schutzzwecke zu beachten. Daher sind im Folgenden Auszüge aus dem Bundesnaturschutzgesetz dargestellt.

Bundeswaldgesetz

§ 14 **des Bundeswaldgesetzes** beinhaltete Regelungen zum Betreten des Waldes. Jeder darf den Wald zum Zweck der Erholung nutzen, muss sich jedoch so verhalten, dass weder die Lebensgemeinschaft Wald an sich, noch die Bewirtschaftung des selbigen gestört wird. Das Radfahren und Reiten im Wald ist nur auf Straßen und Wegen gestattet; Einzelheiten regeln die Länder.

Waldgesetz für den Freistaat Sachsen

Die einzige Einschränkung für Wanderer bezüglich § 11 „Betreten des Waldes“, neben den oben genannten Verhaltensregeln, stellt das Verbot zum Betreten von gesperrten Flächen und Wegen im Wald dar. Das Radfahren ist dagegen nur auf Straßen und Wegen gestattet. Auch das Reiten im Wald ist nur auf dafür ausgewiesenen und gekennzeichneten Wegen gestattet (§ 12). Derzeit ist die Nutzung der Reitwege im Wald nur durch die Zahlung einer Abgabe möglich. Diese Abgabe darf nur zur Beseitigung von Schäden verwendet werden, die durch das Reiten entstanden sind. Es ist zu erwarten, dass im Jahr 2015 in Sachsen die Reitabgabe abgeschafft wird.

Das sächsische Waldgesetz unterscheidet drei Eigentumsarten: 1. den Staatswald, der im Eigentum des Freistaates Sachsen, des Bundes oder eines anderen Bundeslandes steht. 2. den Körperschaftswald, dieser umfasst Waldgebiete, die im Alleineigentum der Gemeinden, Zweckverbände oder sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechtes stehen. Dritte Eigentumsart ist der Privatwald.

Thüringer Waldgesetz

In § 4 des Thüringer Waldgesetzes sind ebenfalls die Eigentumsarten, Privatwald, Körperschaftswald und Staatswald aufgeführt. Im Bereich Staatswald gibt es dabei zusätzlich den Eigentümer „ThüringenForst - Anstalt öffentlichen Rechts“.

Die Errichtung sonstiger baulicher Anlagen (z. B. Parkplätze, Schutzhütten, Freizeit- und Sportanlagen, Materialentnahmestellen) bedürfen der Genehmigung durch die untere Forstbehörde. In den Entscheidungsprozess werden des Weiteren die untere Baubehörde und die untere Naturschutzbehörde einbezogen. Eine Genehmigung wird nur dann erteilt, wenn die Funktionen des Waldes durch die Anlagen nicht eingeschränkt werden bzw. durch Auflagen / Ausgleichsmaßnahmen eine Kompensation möglich ist. Des Weiteren gilt für die Errichtung von Gebäuden, dass aus Gründen der Gefahrenvermeidung ein Abstand von 30 Metern zum Wald einzuhalten ist (§ 26 Abs. 5).

Bundesnaturschutzgesetz

In § 15 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) werden in Absatz 5 Eingriffen in Naturlandschaften wie folgt geregelt: „Ein Eingriff darf nicht zugelassen oder durchgeführt werden, wenn die Beeinträchtigungen nicht zu vermeiden oder nicht in angemessener Frist auszugleichen oder zu ersetzen sind und die Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege bei der Abwägung aller Anforderungen an Natur und Landschaft anderen Belangen im Range vorgehen“ (vgl. § 15 BNatSchG). Der Unterschied zwischen Naturschutzgebieten und Landschaftsschutzgebieten, wie z. B. dem Landschaftsschutzgebiet „Koberbachgrund“ und dem Landschaftsschutzgebiet „Wälder um Greiz und Werdau“ beinhaltet die nachfolgenden Schwerpunktregelungen entsprechend dem Bundesnaturschutzgesetz.

Naturschutzgebiete werden u. a. aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen, wegen ihrer Seltenheit oder zur Erhaltung bestimmter Arten geschützt (§ 23 Abs. 1 BNatSchG). Sie können der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden, soweit es der Schutzzweck erlaubt (vgl. § 23 Abs. 2 BNatSchG).

Laut § 26 des Bundesnaturschutzgesetzes sind **Landschaftsschutzgebiete** Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft erforderlich ist. Gründe für den Schutz sind u. a. die Vielfalt, Eigenart und Schönheit oder die besondere kulturhistorische Bedeutung der Landschaft oder die besondere Bedeutung für die Erholung. In einem Landschaftsschutzgebiet sind alle Handlungen verboten, die den Charakter des Gebiets verändern oder dem besonderen Schutzzweck zuwiderlaufen (§ 26 Abs. 2 BNatSchG).

2.5 Demographische Entwicklung

Im Untersuchungsraum, welcher die an der Tourismuskonzeption beteiligten Kommunen der KAG „terra plisnensis“ sowie die Stadt Greiz umfasst, lebten zum Stichtag 31.12.2012 98.177 Einwohner auf einer Fläche von rund 410 km². Die bevölkerungsmäßig größten Kommunen auf sächsischer Seite sind die Städte Werdau und Crimmitschau; im Thüringer Teil sind es die Städte Greiz und Schmölln (siehe Tabelle 1). Die Gemeinde Neumühle/Elster stellt mit 415 Einwohnern die kleinste Gemeinde des Untersuchungsraumes dar.

Tabelle 1: Einwohner und Fläche zum Stichtag 31.12.2012

Kommune	Bevölkerung	km²	Einwohner/km²
Crimmitschau	19.622	61,0	321,5
Fraureuth	5.260	22,6	232,9
Gößnitz	3.652	14,0	260,1
Greiz	21.995	76,3	288,3
Langenbernsdorf	3.665	36,4	100,8
Mohlsdorf-Teichwolframsdorf	5.116	50,5	101,4
Neukirchen/Pleiße	4.094	16,9	243,0
Neumühle/Elster	415	8,4	49,5
Ponitz	1.563	17,1	91,7
Schmölln	11.457	41,6	275,4
Werdau	21.338	65,6	325,3
Untersuchungsraum	**98.177**	**410,3**	**208,2**

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) 2014, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2014

Mit 59.095 Einwohnern leben circa 60 % der Bevölkerung im sächsischen Teil des Untersuchungsraumes. Weitere knappe 40 % bzw. 39.082 Einwohner leben in Thüringen. Die Bevölkerungsdichte des Untersuchungsraumes liegt mit 208 Einwohnern pro km² nur leicht unterhalb des sächsischen Mittelwertes von 220 Einwohnern/km², jedoch deutlich oberhalb des thüringischen Mittelwertes (134 Einwohnern/km²).

Im Rahmen der Entwicklungskonzeption wurde die Bevölkerungsentwicklung zwischen den Jahren 2000 und 2012 betrachtet (siehe Anlage 5). In diesem Zeitraum haben alle Kommunen des Untersuchungsraumes eine negative Bilanz der Einwohnerzahlen zu verzeichnen. Neukirchen/Pleiße und Langenbernsdorf weisen dabei mit ca. zehn Prozent noch die geringsten Verlustraten auf. Die größten Bevölkerungsrückgänge seit dem Jahr 2000 hatten die Kommunen Neumühle/Elster (-20,5 %) sowie die Stadt Werdau (-18,2 %) zu verzeichnen.

Die Bevölkerungsverluste lassen sich dabei zum Großteil durch den sozioökonomischen Strukturwandel sowie die daraus resultierenden demographischen Veränderungen erklären. In dem im Jahr 2013 erarbeiteten sozioökonomischen Monitoring der Region „terra plisnensis“ wurde herausgearbeitet, dass der Bevölkerungsrückgang in fast allen beteiligten Kommunen auf (natürliche) Sterbeüberschüsse zurückgeht. In Werdau, Crimmitschau und Schmölln hat sich die Bevölkerungsabwanderung im zurückliegenden Jahrzehnt spürbar abgeschwächt. In vielen Kommunen bewegt sich die räumliche Bevölkerungsbewegung auf ein ausgeglichenes Niveau zu. Lediglich in den kleineren, ländlich geprägten Kommunen der Region spielt Abwanderung noch immer eine Rolle, da hier speziell für junge Einwohner häufig entsprechende Angebote in weiterführender Bildung sowie attraktive Berufsaussichten fehlen (vgl. WFG OT 2013:60f.).

Insgesamt lässt sich aus den in Anlage 5 dargestellten Bevölkerungsdaten zum Untersuchungsraum entnehmen, dass die demographische Entwicklung in der Region relativ homo-

gen verläuft. Auf beiden Seiten der thüringisch-sächsischen Landesgrenze verlieren die Kommunen in ähnlichen Raten Einwohner. Ein Blick auf die Prognosen des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS) und des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen (STLA Sachsen) zeigt, dass sich diese Entwicklung auch in den nächsten Jahren fortsetzen wird.

2.6 Großräumige Verkehrsanbindung der Region

Durch die Lage innerhalb dieses „Autobahn-Dreiecks“ A 4, A 9 und A 72 sind die Oberzentren in der Umgebung (Bayreuth, Chemnitz, Dresden, Erfurt, Gera, Hof, Leipzig, Zwickau) relativ schnell zu erreichen(siehe Karte 5). Dementsprechend ist der Untersuchungsraum ebenso gut für Touristen und Tagesausflügler sowie Naherholungssuchende durch den Kfz-Verkehr erreichbar.

Das Nahverkehrssystem EgroNet verbindet das Vierländereck zwischen Bayern, Böhmen, Thüringen und Sachsen. Der Name ist an die Europaregion „Euregio Egrensis“ angelehnt. Entstanden ist das Projekt im Zuge der Expo 2000, mit dem Ziel, die Menschen in den Grenzregionen zusammenzuführen. Heute arbeiten in dem Netzwerk 63 Verkehrsunternehmen mit 16 Kooperationspartnern zusammen (Landkreise, Verkehrsverbünde, kreisfreie Städte). Im Einzugsgebiet leben ca. 3.2 Millionen Menschen. Das Netz umfasst derzeit 699 Verkehrslinien (Züge, Busse, Straßenbahnen) mit über 7.300 Haltestellen. 2013 nutzten knapp 50.000 Reisende das länderübergreifende Ticket (Quelle: EgroNet). Über ihre Bahnhöfe bieten die Stadt Werdau, die Stadt Greiz und die Gemeinde Neumühle/Elster einen direkten Zugang zum Nahverkehrssystem EgroNet einschließlich des Egro-Net-Ticket. Darüber hinaus kann das Egro-Net-Ticket im Landkreis Greiz auch auf allen Buslinien genutzt werden.

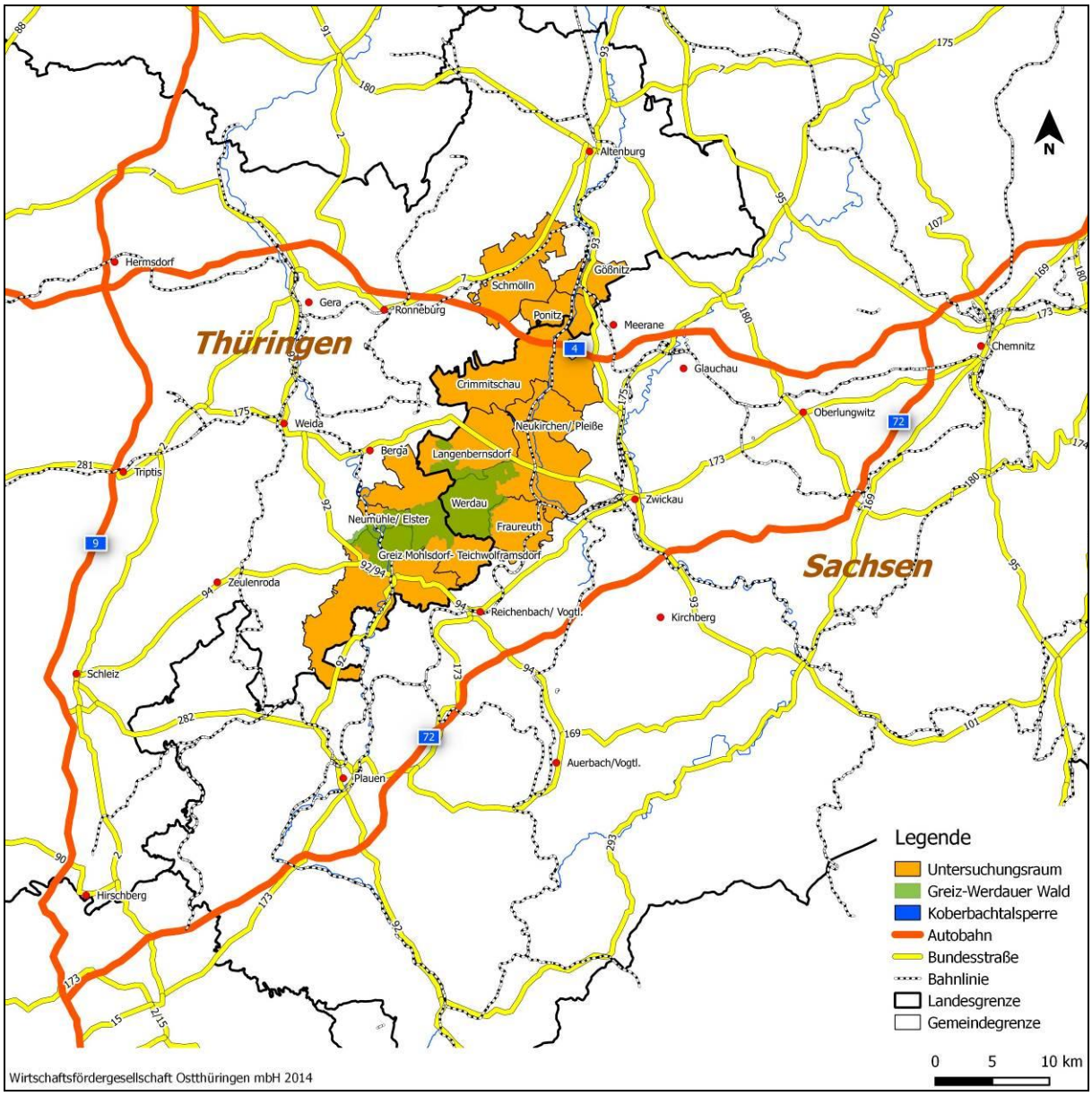
In Bezug auf den ÖPNV ist der Untersuchungsraum generell gut erschlossen, was seine Ursachen v. a. in der Lage im Schnittpunkt zweier bedeutender Bahntrassen sowie im Vorhandensein eines dichten Bus-Liniennetzes hat. Auch die Siedlungsstruktur mit einer relativ dichten Besiedlung und einer Aneinanderreihung vieler Ortschaften entlang der Pleiße wirkt sich diesbezüglich günstig aus.

Die Anbindung des ÖPNV an das übergeordnete Bahnnetz ist über mehrere Knoten möglich, wobei auf Grund der Taktung und Anbindungen der einzelnen Stationen teilweise erhebliche Unterschiede auftreten.

Die S-Bahn-Linie S 5 bedient täglich 27 Verbindungen von Leipzig nach Zwickau, so dass im Wesentlichen ein halbstündlicher Takt seit dem Jahr 2013 realisiert wurde. 17 dieser täglichen Verbindungen halten nicht in Ponitz, Schweinsburg-Culten und Werdau Nord. Für diese Stationen ergibt sich effektiv eine Anbindung im 2-Stunden-Takt.

In der Gegenrichtung verkehren täglich 28 S-Bahnen, so dass hier, mit geringen Ausnahmen, ebenfalls ein halbstündlicher Takt erreicht wird. 17 dieser Verbindungen halten nicht in Werdau Nord, Schweinsburg-Culten und Ponitz. Aus touristischer Sicht positiv ist die Möglichkeit einer Fahrradmitnahme in allen Zügen dieser Strecke.

Karte 5: Großräumige Verkehrsanbindung des Untersuchungsraumes



Die Anbindung an das Schienennetz mit den westlich bzw. östlich am Betrachtungsraum vorbeiführenden Strecken Gera – Weischlitz und Plauen – Zwickau bzw. Werdau ist über mehrere Orte des Betrachtungsraumes möglich.

Die Strecke Gera – Greiz (und zurück) wird täglich von ca. 4.00 Uhr bis 23.00 Uhr im 1-Stunden-Takt bedient und kann im Untersuchungsraum über die Bahnhöfe Greiz und Neumühle genutzt werden.

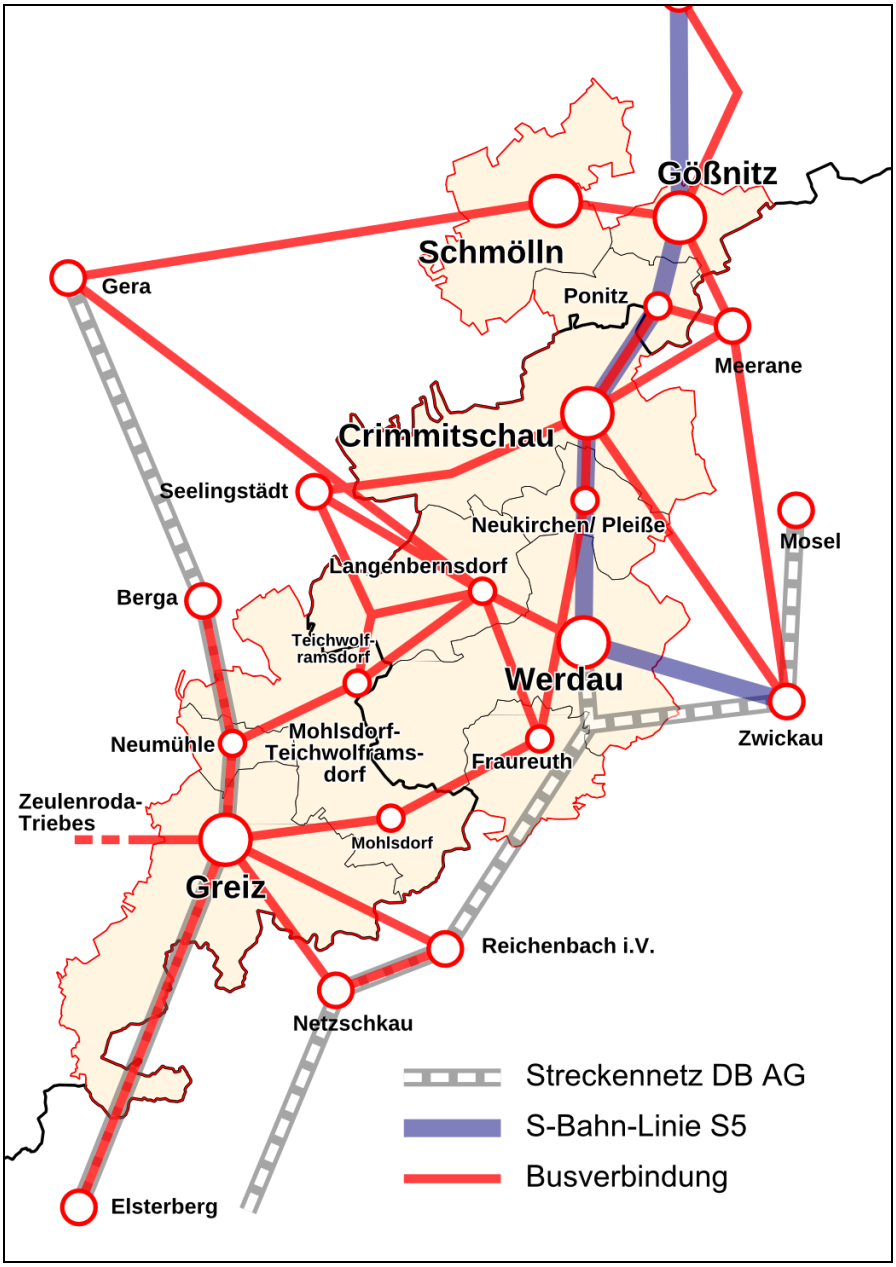
Auf den Strecken Plauen – Zwickau und Plauen – Werdau verkehren die Züge wochentags im 1-Stunden-Takt und an den Wochenenden im 2-Stunden-Takt. Da die Züge noch bis ca. 23.00 Uhr verkehren, ergeben sich gute touristische Nutzungsmöglichkeiten.

Hinsichtlich der Fahrradmitnahme in den Zügen der Deutschen Bahn ist positiv anzumerken, dass diese in den im Freistaat Thüringen verkehrenden Nahverkehrszügen kostenlos ist. Auch innerhalb der jeweiligen Gebiete der Verkehrsverbünde (Verkehrsverbund Mittelsachsen, Mitteldeutscher Verkehrsverbund und des Nahverkehrssystems EgroNet, einschließlich

der Vogtlandbahn) ist eine kostenfreie Fahrradmitnahme möglich. Für verbundüberschreitende Fahrten ist allerdings eine DB-Fahrradtageskarte Nahverkehr zu erwerben.

Laut Radverkehrskonzeption Sachsen 2014 treten Kapazitätsprobleme beim Fahrradtransport vor allem an den Wochenenden auf (vgl. SMWA 2014:47).

Karte 6: Bahn- und Busverbindungen im Untersuchungsraum (Auswahl)



Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Öffentliche Personenverkehr im Betrachtungsraum ein relativ engmaschiges Streckennetz aufweist, so dass eine ausreichende Versorgung vorliegt.

3 Grundlagenermittlung

3.1 Übernachtungszahlen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer im länderübergreifenden Vergleich Sachsen-Thüringen

Die Erfassung von Informationen zu Ankünften, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer bezüglich der Beherbergungsbetriebe stellt eine wichtige Grundlage zur Erfassung des touristischen Niveaus des Untersuchungsraumes dar.

Auf der Grundlage von statistisch erfassten Beherbergungszahlen in Sachsen und Thüringen im Jahr 2012 wird deutlich, dass der Untersuchungsraum bisher nicht mit traditionellen touristischen Destinationen, wie z.B. dem Erzgebirge, konkurrieren kann.

Die Karte 7 verdeutlicht, dass die Landkreise Zwickau, Altenburger Land und Greiz, in denen der Untersuchungsraum liegt, im Vergleich zu den anderen Landkreisen in Sachsen und Thüringen mit weniger als 2.000 Übernachtungen pro Tausend Einwohnern mit die geringsten Werte aufweisen. Nur der Landkreis Sömmerda in Thüringen und die Stadt Chemnitz in Sachsen liegen ebenfalls in dieser Kategorie.

Mit 2,4 Tagen Aufenthalt (Landkreis Altenburger Land) und jeweils 2,2 Aufenthaltstagen (Landkreis Zwickau und Landkreis Greiz) im Jahr 2012 liegen die drei Landkreise, in denen sich der Untersuchungsraum befindet, unterhalb der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von Thüringen (2,7) und Sachsen (2,6) (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Durchnittliche Aufenthaltsdauer (in Tagen) in Kommunen des Untersuchungsraumes im Vergleich zu ihren Landkreisen und Freistaaten

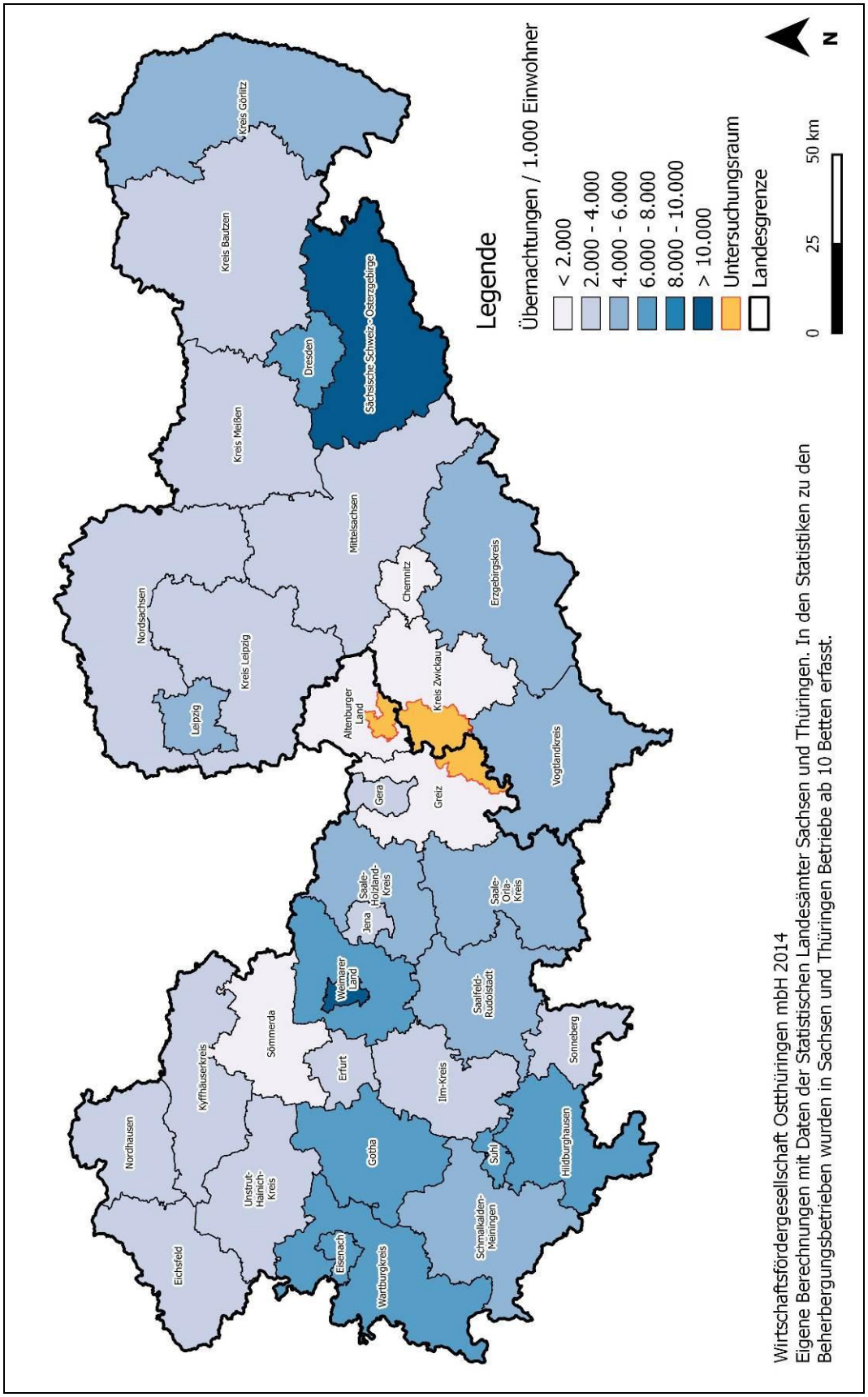
	2006	2009	2012
Durchschnittswert Untersuchungsraum	2,6	2,2	2,4
Landkreis Altenburger Land	2,4	2,2	2,4
Landkreis Greiz	2,2	2,2	2,2
Landkreis Zwickau	2,1	2,1	2,2
Freistaat Thüringen	2,8	2,7	2,7
Freistaat Sachsen	2,7	2,6	2,6

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) 2014, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2014; nur statistisch erfasste Gemeinden im Untersuchungsraum ohne Ponitz, Gößnitz, Neumühle/Elster und Fraureuth

Während die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf (3,3 Tage), in der Gemeinde Langenbernsdorf (2,8 Tage) und in der Stadt Crimmitschau (2,8 Tage) im Jahr 2012 über dem jeweiligen Landesdurchschnitt liegen, rangieren die Gemeinde Neukirchen/Pleiße mit 2,2 Tagen, die Stadt Schmölln mit 2 Tagen, die Stadt Greiz mit 1,9 Tagen und die Stadt Werdau mit 1,7 Tagen Aufenthalt unterhalb der jeweiligen Kreis- und Landesdurchschnitte (siehe Anlage 4).

Der Durchschnittswert der Kommunen des Untersuchungsraumes, die in den offiziellen Statistiken erfasst sind, betrug im Jahr 2012 2,4 Aufenthaltstage und liegt somit ebenfalls unter den jeweiligen Landesdurchschnitten. Mit dem Konzept sollen Wege insbesondere durch eine künftig stärkere länderübergreifende Zusammenarbeit zwischen den touristischen Leistungsanbietern untereinander sowie mit den Kommunen aufgezeigt werden, um positive Veränderungen bzgl. der Aufenthaltsdauer und Übernachtungszahlen einzuleiten.

Karte 7: Übernachtungen pro Tausend Einwohner in den Landkreisen und kreisfreien Städten in Sachsen und Thüringen 2012



3.2 Analyse der Beherbergungsstätten

Im Zuge der Grundlagenermittlung der Tourismuskonzeption wurden an die Beherbergungsbetriebe im Untersuchungsraum zuerst postalisch und später nochmals per E-Mail Fragebögen versendet (siehe Anlage 17). Diese enthielten unter anderem eine Abfrage der Ankunfts- und Übernachtungszahlen sowie der Betten-Kapazitäten pro Jahr für die letzten vier Jahre.

Diese Abfrage ergab aus mehreren Gründen jedoch kein hinreichend auswertbares Datenmaterial. Zum einen war der Rücklauf, trotz nochmaliger Erinnerung zum Ausfüllen der Fragebögen direkt über die Kommunen, mit knapp 34 % (39 Rückläufe bei 116 Betrieben) relativ schwach (von den 39 Rückläufen waren nur 37 auswertbar, weil zwei Betriebe die Beantwortung der Fragen ablehnten und die Fragebögen unausgefüllt zurücksandten. Zum anderen, und dies wog wesentlich schwerer, wurden lediglich vier der 37 Fragebögen zur Frage 1, bezüglich der Ankünfte, Übernachtungen, Aufenthaltsdauer und Betten, vollständig ausgefüllt.

Aus dieser Datenlage ließen sich bezüglich der Ankünfte und Übernachtungen in allen Beherbergungsbetrieben im Untersuchungsraum keine belastbaren Aussagen treffen.

Für den Wirtschaftsfaktor Tourismus spielen Übernachtungen in Ferienwohnungen und Privatunterkünften zwar eine wichtige Rolle, mangels auswertbaren Datenmaterials konnte dieser Punkt im Rahmen der Analyse der Beherbergungsstätten jedoch nicht weiter verfolgt werden. Folglich wurde bei der Konzepterarbeitung auf die Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS) und des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen (STLA Sachsen) zurückgegriffen. Diese Statistiken beinhalten nur die Beherbergungsbetriebe mit mehr als neun Betten[1]. Eine detaillierte Auswertung konnte in diesem Zusammenhang für die Gemeinden Neumühle/Elster, Ponitz, Gößnitz sowie Fraureuth nicht erfolgen, da die statistischen Landesämter in Thüringen und Sachsen für diese Gemeinden keine Daten ausweisen. Die genannten Orte verfügen nicht über Beherbergungsbetriebe dieser Größenordnung.

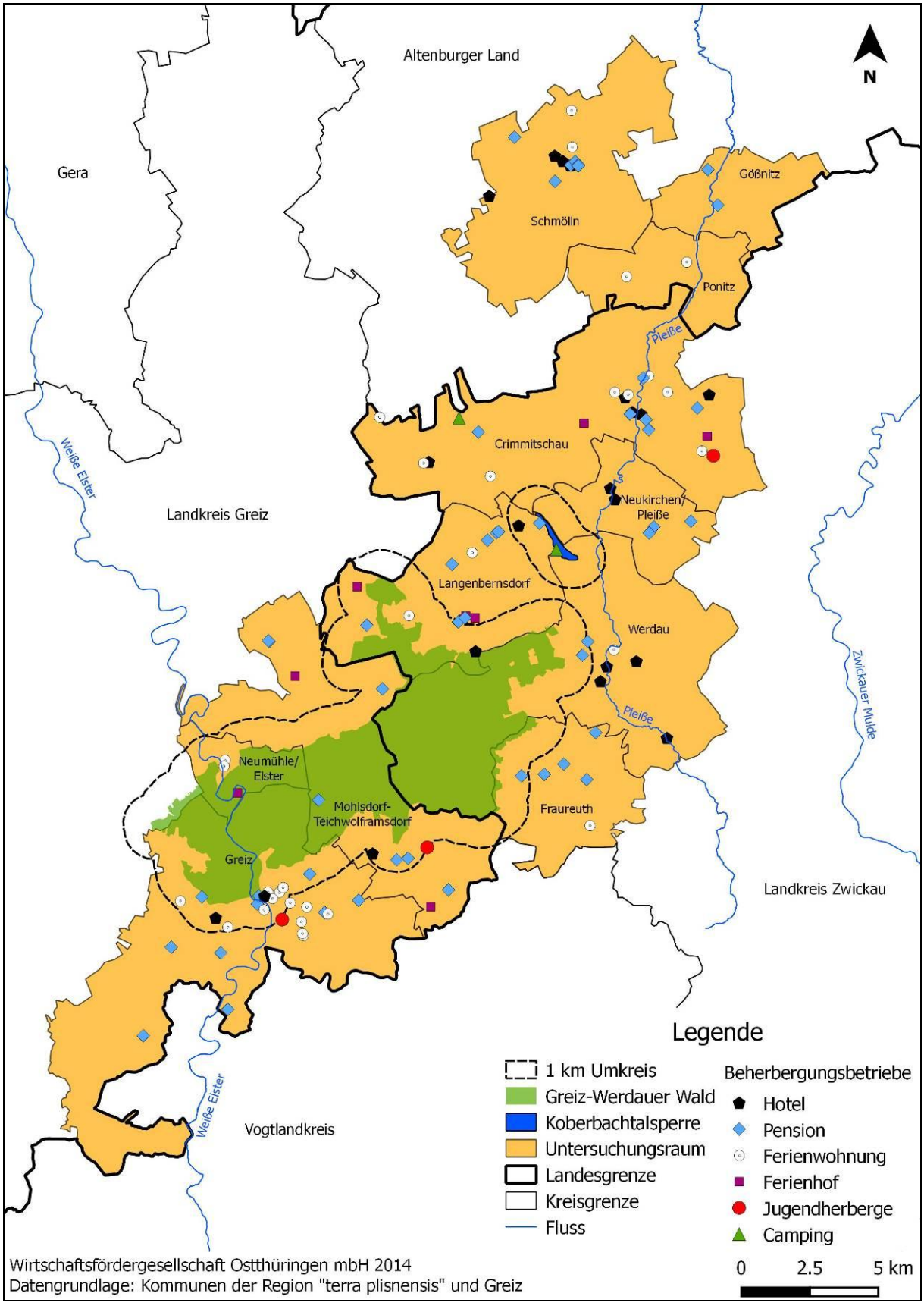
Der geringe Rücklauf im Rahmen der Fragebogenaktion ist eingetreten, obwohl im Rahmen der Abfrage der Beherbergungsbetriebe eine kompakte Fragestellung gewählt wurde, eine Legitimation der Stadt Greiz bzw. der Stadt Werdau und ein frankierter Rückumschlag beigefügt wurde sowie eine nochmalige Erinnerung zum Ausfüllen der Fragebögen direkt über die Kommunen bzw. den Verein Tourismusregion Zwickau e.V. erfolgte.

3.2.1 Beherbergungsstätten im Untersuchungsraum

Im gesamten länderübergreifenden Untersuchungsraum existieren 116 Beherbergungsbetriebe, die sich in verschiedene Kategorien aufgliedern. Hierzu zählen 20 Hotels, 50 Pensionen und 32 Ferienwohnungen. Weiterhin befinden sich zwei Campingplätze sowie drei Jugendherbergen und neun Ferienhöfe im Untersuchungsraum (siehe Karte 8).

[1] bis 2011 in Thüringen - Betriebe mit 9 und mehr Betten; ab 2012 - Betriebe mit 10 und mehr Betten

Karte 8: Beherbergungsbetriebe im Untersuchungsraum



Im Rahmen der Analyse der Beherbergungsbetriebe wurde der Untersuchungsraum in die Gebiete „Wald“, „Koberbachtalsperre“ und „Umgebung“ gegliedert. Da sich nur sehr wenige Beherbergungsbetriebe unmittelbar im Greiz-Werdauer Wald und an der Koberbachtalsperre befinden, wurde sowohl um den Greiz-Werdauer Wald als auch um die Koberbachtalsperre jeweils ein 1 km Umkreis gezogen, da bei dieser Entfernung noch von einem Bezug zum Wald bzw. der Talsperre ausgegangen werden kann. Zum Untersuchungsgebiet „Wald“ zählen demnach alle Beherbergungsstätten innerhalb eines Kilometers um den Greiz-Werdauer Wald und zum Gebiet „Koberbachtalsperre“ alle Beherbergungsbetriebe innerhalb eines Kilometers um die Koberbachtalsperre. Alle Beherbergungsbetriebe im Untersuchungsraum, die nicht innerhalb eines dieser Gebiete liegen, werden in der Kategorie „Umgebung“ zusammengefasst (siehe Anlage 1, Anlage 2 und Anlage 3).

Auf den Untersuchungsschwerpunkt Greiz-Werdauer Wald (insgesamt 29 Beherbergungsbetriebe) entfallen vier Hotels, zwölf Pensionen, zehn Ferienwohnungen sowie eine Jugendherberge und zwei der insgesamt neun Ferienhöfe (siehe Tabelle 3). Die typische Besucherklientel der insgesamt neun Ferienhöfe im gesamten Untersuchungsraum sind Familien mit Kindern sowie Reitsportler. Die Vielfalt der Landschaft zwischen den Waldbereichen und dem Offenland ist insbesondere für die Ferienhöfe mit Reitsportangeboten von Bedeutung.

Tabelle 3: Übersicht über Anzahl der Beherbergungsbetriebe nach der Art

Art	**Anzahl**				
	gesamt	gesamt in %	*Wald*	*Koberbach-talsperre*	*Umgebung*
Hotel	20	17,2	4	1	15
Pension	50	43,1	12	1	37
Ferienwohnung	32	27,6	10	0	22
Ferienhof	9	7,8	2	0	7
Jugendherberge	3	2,6	1	0	2
Camping	2	1,7	0	1	1
Summe	**116**	**100,0**	**29**	**3**	**84**

Quelle: eigene Erhebungen

Im Untersuchungsgebiet „Koberbachtalsperre“ befinden sich ein Hotel, eine Pension sowie ein Campingplatz. Auf das Untersuchungsgebiet „Umgebung“ entfallen 15 Hotels, 37 Pensionen, 22 Ferienwohnungen, sieben Ferienhöfe, zwei Jugendherbergen und ein Campingplatz. Insgesamt ist die Dominanz der Pensionen (43,1 %) und Ferienwohnungen (27,6 %), mit einem Anteil von über 70 %, Abbild einer kleinteiligen touristischen Beherbergungsstruktur im Untersuchungsraum Greiz-Werdauer Wald und Koberbachtalsperre.

3.2.2 Stellenwert des Greiz-Werdauer Waldes für Beherbergungsbetriebe im Untersuchungsgebietes Wald (Anteil Landkreis Greiz)

Zur Umsetzung der Aufgabenstellung für die drei Kommunen im Landkreis Greiz wurde im Rahmen der Fragebogenaktion ermittelt, welchen Stellenwert der Greiz-Werdauer Wald bezüglich Ankünften und Übernachtungen für die Beherbergunsstättenbetreiber der Stadt Greiz, der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und der Gemeinde Neumühle/Elster einnimmt. Dabei konnten die befragten Betriebe angeben, ob der Stellenwert des Waldes sehr bedeutsam bzw. bedeutsam ist, einen mittleren bzw. geringen Stellenwert einnimmt oder keine Auswirkungen bzgl. der Beherbergungszahlen besitzt. Von den 37 Rückläufen antworteten 20 Beherbergungsstätten aus den Kommunen Greiz, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und

Neumühle/Elster auf diese Frage (eine Doppelnennung). Die Kategorie „sehr bedeutsam“ wurde von keinem Betrieb angegeben (siehe Abbildung 2)

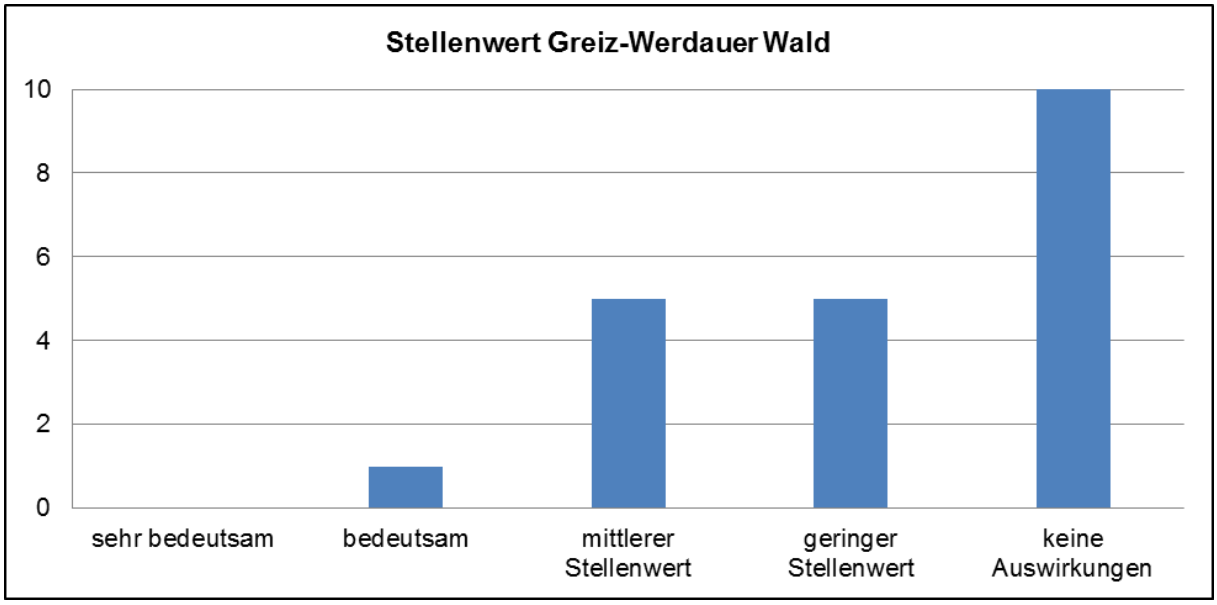


Abbildung 2: Stellenwert des Greiz-Werdauer Waldes bzgl. Ankünften und Übernachtungen für Beherbergungsbetriebe im Greizer Teil des Untersuchungsgebietes „Wald“

Während nur ein Betrieb den Stellenwert des Greiz-Werdauer Waldes als bedeutsam einschätzt, geben fünf Betriebe an, dass der Wald einen mittleren Stellenwert besitzt und fünf Betriebe messen dem Wald einen geringen Stellenwert in Bezug auf die Beherbergungszahlen zu. Ein Großteil der Beherbergungsbetriebe schätzt jedoch ein, dass der Greiz-Werdauer Wald keine Auswirkungen auf ihre Ankünfte und Übernachtungen hat. Daraus lässt sich schließen, dass der Greiz-Werdauer Wald für die Besucher dieser Gemeinden nicht das eigentliche Reiseziel ist. Aufgrund dieses Ergebnisses und des allgemein geringen Rücklaufes wurde auf vergleichbare weitere Untersuchungen bei den sächsischen Beherbergungsbetrieben im Untersuchungsgebiet „Wald“ verzichtet.

Um die Potentiale des Greiz-Werdauer Waldes künftig verstärkt in Zusammenhang mit den Beherbergungsbetrieben zu bringen, ist eine zielgerichtete Vermarktung in Form von Informationsmaterialien (z. B. Wanderführern) anzustreben. Auch im Rahmen der Beteiligung an einer länderübergreifenden Gästekarte könnten die Beherbergungsbetriebe langfristig einen besseren Bezug zum Greiz-Werdauer Wald herstellen.

3.2.3 Ankünfte

Die statistische Kategorie „Ankünfte“ bezieht sich auf Übernachtungsgäste in statistisch erfassten Beherbergungsbetrieben.

Die Anzahl der Gästeankünfte im Untersuchungsraum weist zum Teil signifikante Änderungsraten im Zeitraum von 2001 bis 2013 auf (siehe Tabelle 4). Während die Städte Greiz und Crimmitschau einen Gästerückgang von über 30 % zu verzeichnen hatten und in der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf sowie der Stadt Schmölln die Zahlen nur im einstelligen Bereich wuchsen, wiesen die Stadt Werdau (+21 %) und die Gemeinden Langenbernsdorf (+74 %) und Neukirchen/Pleiße (+134 %) hohe Zuwächse auf.

Maßgeblichen Anteil am hohen Gästeaufkommen in der Gemeinde Neukirchen/Pleiße hat das Hotel Schloss Schweinsburg, u. a. aufgrund seiner Größe mit 130 Betten. Dieses Hotel nimmt hinsichtlich des Gästeaufkommens in der Region die Spitzenposition ein.

Während sich die Gästeankünfte der Stadt Crimmitschau bereits auf dem Weg der Stabilisierung befinden, verzeichnet die Stadt Greiz seit 2009 stetig rückläufige Gästeankünfte.

Tabelle 4: Anzahl der Ankünfte nach Kommunen im Zeitraum 2001-2013

Kommune	2001	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Änderung 2001-2013[2]
Crimmitschau	9.061	4.901	4.576	4.871	5.779	6.666	5.788	-36 %
Greiz	10.837	9.892	10.929	10.094	8.309	7.715	7.447	-31 %
Langenbernsdorf	2.379	2.988	2.848	3.141	3.379	3.544	4.144	+74 %
Mohlsdorf-Teichwolframsdorf	4.932	4.263	4.416	4.502	4.971	4.946	5.100	+3 %
Neukirchen/Pleiße	3.777	9.801	9.303	10.191	9.786	8.848	---	+134 %
Schmölln	5.273	5.858	5.410	6.106	7.465	5.900	5.716	+8 %
Werdau	7.370	8.087	7.568	8.104	8.357	8.617	8.914	+21 %

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) 2014, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2014

3.2.4 Übernachtungen

Bezüglich der Übernachtungen ist bei den meisten Kommunen ein Rückgang im Vergleich zum Jahr 2001 festzustellen (siehe Tabelle 5, Abbildung 3 und Anlage 4).

Tabelle 5: Entwicklung der Übernachtungszahlen 2001-2013

Jahr	Crimmitschau	Greiz	Langenbernsdorf	Mohlsdorf-Teichwolframsdorf	Neukirchen/ Pleiße	Schmölln	Werdau
2001	16.861	22.211	11.448	17.510	6.963	26.909	12.459
2002	15.652	18.722	9.296	16.919	8.995	8.667	14.431
2003	16.984	19.216	11.046	17.559	11.336	12.524	16.787
2004	13.620	16.539	10.984	15.857	14.880	18.726	14.634
2005	15.036	15.044	13.093	15.825	17.617	20.197	13.690
2006	17.089	15.203	12.923	14.754	22.187	18.988	12.624
2007	20.011	17.859	6.577	16.143	24.098	9.602	14.262
2008	10.536	18.859	8.582	15.398	22.721	8.835	14.342
2009	9.874	21.154	7.419	15.059	19.835	9.046	13.277
2010	9.628	20.865	8.025	14.165	22.411	10.093	13.878
2011	12.853	17.359	10.488	15.401	20.391	13.289	13.832
2012	18.479	14.744	9.871	16.153	19.369	11.542	14.502
2013	12.203	14.005	10.069	14.985	-	10.716	15.517

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) 2014, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2014

[2] Komplette Datenreihen ab 2001 im Anhang; Änderungsrate Neukirchen/Pleiße: von 2001 bis 2012, da für 2013 aus datenschutzrechtlichen Gründen keine Daten vorliegen

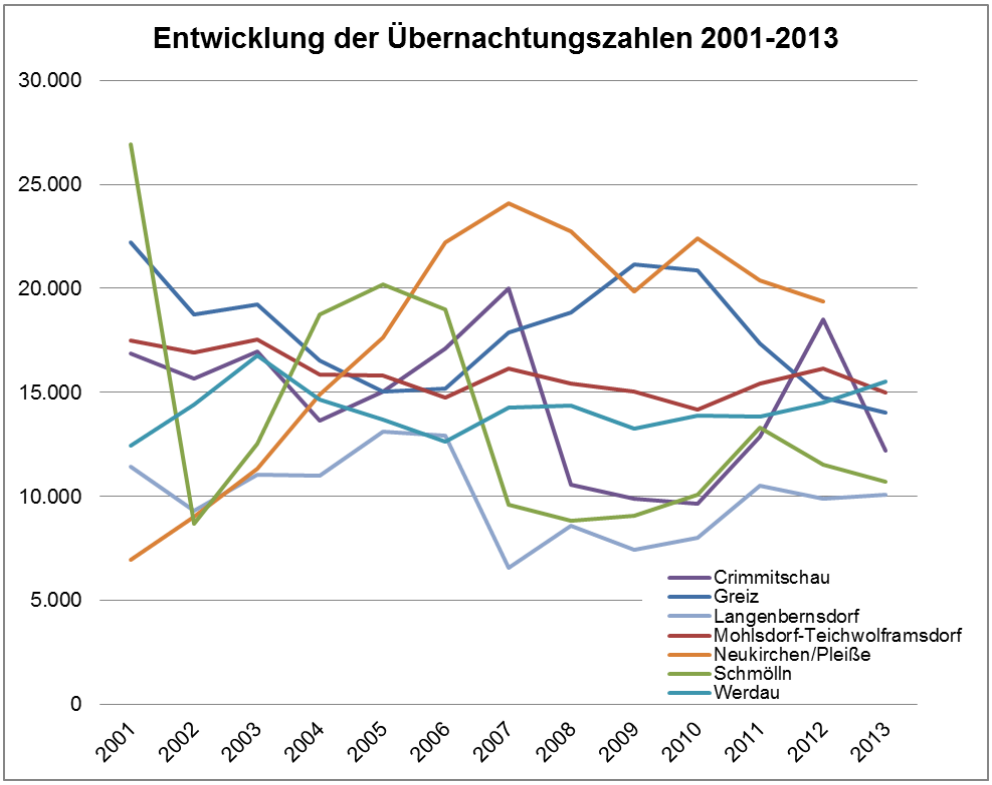


Abbildung 3: Anzahl der Übernachtungen im Untersuchungsraum nach Kommunen im Zeitraum 2001-2013 (Quelle: STLA Sachsen & TLS 2014)

Nur die Stadt Werdau (+25 %) und die Gemeinde Neukirchen/Pleiße (+174 %) konnten im Zeitraum 2011-2013 positive Veränderungen bei den Übernachtungen verzeichnen. Dagegen verzeichnen die restlichen Kommunen zum Teil seit 2001 einen deutlichen Rückgang bei den Übernachtungszahlen, allen voran Schmölln (-60 %) und Greiz (-37 %).

Auch den Gemeinden Mohlsdorf-Teichwolframsdorf (-14 %) und Langenbernsdorf (-12 %) gelang es trotz steigender Gästeankünfte nicht, die Zahl der Übernachtungen zumindest auf gleichbleibendem Niveau zu halten.

Da im Jahr 2013 in der Gemeinde Neukirchen/Pleiße nur noch zwei Beherbergungsbetriebe mit mindestens 10 Betten erfasst wurden, werden in der offiziellen Statistik keine Zahlen für 2013 ausgewiesen.

Besonders deutlich stellt sich die touristische Bedeutung von Neukirchen/Pleiße mit Blick auf das Verhältnis zwischen Einwohnerzahl und Ankünften / Übernachtungen dar (siehe Tabelle 6). Es zeigt sich, dass vor allem kleinere Gemeinden ein im Verhältnis höheres Touristenaufkommen zu verzeichnen haben als die Städte im Untersuchungsraum. Gerade in Bezug auf den „sanften Tourismus“ und den damit verbundenen Aktivtourismus sollten diese Gemeinden künftig ihre Lagegunst und Potentiale noch mehr herausstellen.

Sowohl die Gemeinde Langenbernsdorf, die das Verbindungsglied zwischen dem Greiz-Werdauer Wald und der Koberbachtalsperre darstellt, als auch die Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf, die in direkter Nachbarschaft zum Greiz-Werdauer Wald liegt, stellen ideale Anlaufpunkte für Aktiv-Touristen dar (vgl. RPO 2012:G4-25).

Tabelle 6: Vergleich der Ankünfte und Übernachtungen in den Jahren 2001 und 2012 bezogen auf die Anzahl der Einwohner je Kommune

Kommune	Ankünfte je 1.000 Einwohner		Übernachtungen je 1.000 Einwohner	
	2001	2012	2001	2012
Crimmitschau	392,2	339,7	729,8	941,7
Greiz	423,2	357,5	867,4	683,2
Langenbernsdorf	589,4	967,0	2.836,5	2.693,3
Mohlsdorf-Teichwolframsdorf	821,2	966,8	2.915,4	3.157,3
Neukirchen/Pleiße	831,8	2.161,2	1.533,4	4.731,1
Schmölln	404,7	515,0	2.065,0	1.007,4
Werdau	287,9	403,8	486,8	679,6

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) 2014, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2014

Im Zuge der Umfrage bei den Beherbergungsbetrieben im gesamten Untersuchungsraum wurden die Hauptgründe für die Übernachtungen in den Betrieben erfragt. Hierbei wurden von den 37 Teilnehmern 96 Antworten gegeben (Mehrfachnennungen waren möglich). Es zeigte sich, dass die geschäftlichen Motive mit 28 Nennungen die Hauptübernachtungsgründe darstellten (vgl. Abbildung 4). Hierzu zählen vor allem auch Aufenthalte aufgrund von Montage. Darauf folgten mit 19 Nennungen Erholung & Entspannung, mit 16 Nennungen Familienbesuche & -feiern und mit 12 Nennungen Sport- & Freizeitaktivitäten. Kulturelle und gesundheitliche Motive erhielten 10 Nennungen. Der große Anteil an geschäftlichen Gründen und in der Kategorie Familienbesuche & -feiern verdeutlichen, dass touristische Motive im eigentlichen Sinne, nicht vorrangig von Bedeutung für die Übernachtungsgäste sind. Dennoch lässt sich weiterhin feststellen, dass die Gäste, die aus touristischen Gründen im Untersuchungsgebiet übernachten, überwiegend dem sanften Aktiv- & Erholungstourismus zugeordnet werden können.

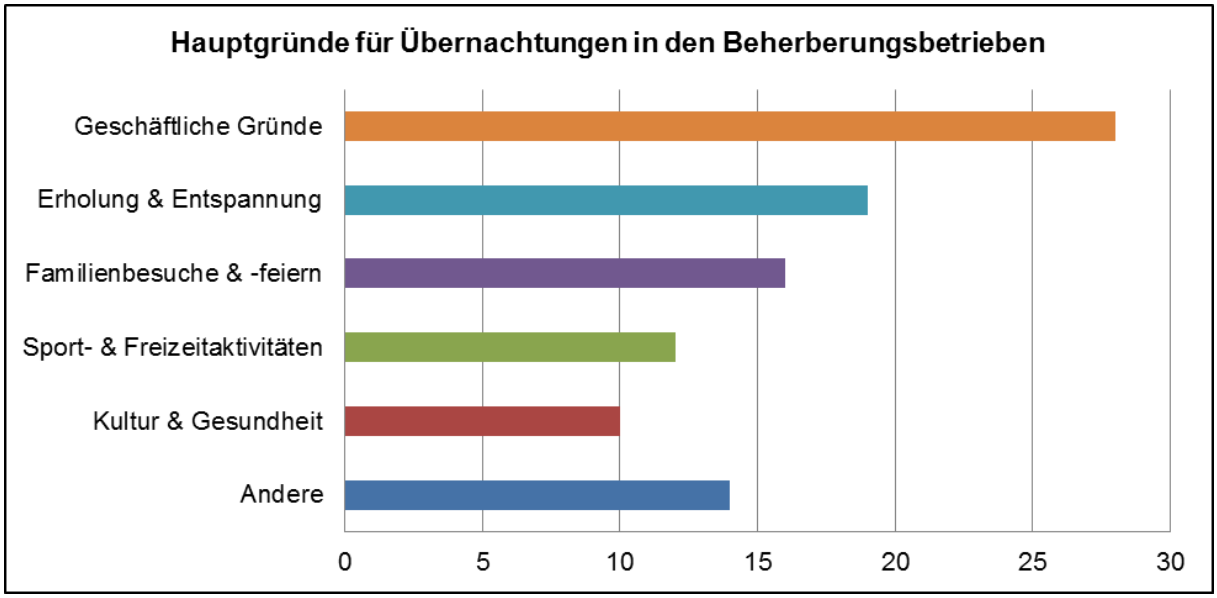


Abbildung 4: Hauptgründe für Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben

3.2.5 Aufenthaltsdauer

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste betrug 2013 ca. 2,2 Tage (Durchschnitt Kommunen) (siehe Tabelle 7). In diesem Jahr erreichten im Untersuchungsraum die Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf mit 2,9 Übernachtungen je Gast und die Gemeinde Langenbernsdorf mit 2,4 Übernachtungen die besten Ergebnisse.

Tabelle 7: Aufenthaltsdauer nach Kommunen im Zeitraum 2001-2013

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen								
Kommune	**2001**	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**Änderung 2001-2013**
Crimmitschau	1,9	2,2	2,2	2,0	2,2	2,8	2,1	+13 %
Greiz	2,0	1,9	1,9	2,1	2,1	1,9	1,9	-5 %
Langenbernsdorf	4,8	2,9	2,6	2,6	3,1	2,8	2,4	-50 %
Mohlsdorf-Teichwolframsdorf	3,6	3,6	3,4	3,1	3,1	3,3	2,9	-17 %
Neukirchen/Pleiße	1,8	2,3	2,1	2,2	2,0	2,2	---	+19 %
Schmölln	5,1	1,5	1,8	1,7	1, 8	2,0	1,9	-63 %
Werdau	1,7	1,8	1,8	1,7	1,7	1,7	1,7	+3 %
Durchschnitt Untersuchungsraum	3,0	2,3	2,3	2,2	2,3	2,3	2,2	---

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) 2014, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2014

Insgesamt konnten im Vergleich zu 2001 lediglich drei Kommunen längere Aufenthaltszeiten ihrer Gäste im Jahr 2013 verzeichnen. Die deutlichste Verbesserung konnte die Gemeinde Neukirchen/Pleiße (+19 %) verbuchen. Auch den beiden Städten Crimmitschau (+13 %) und Werdau (+3 %) gelang es, die Gäste im Vergleich zwischen 2001 und 2013 ein wenig länger in ihrer Stadt zu beherbergen. Die deutlichsten Verluste hatten in diesem Vergleich die Stadt Schmölln (-63 %) und die Gemeinde Langenbernsdorf (-50 %) zu verzeichnen, beide wiesen jedoch im Jahr 2001 auch einen für die regionalen Verhältnisse sehr hohen „Ausgangswert“ auf. Eine ähnliche Entwicklung ist auch bei der Landgemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf (-17 %) zu beobachten.

Insgesamt ist festzuhalten, dass die kurze Aufenthaltsdauer von ca. zwei Tagen, zusammen mit der vergleichsweise geringen Tourismusintensität von ca. 1.990 Übernachtungen je 1.000 Einwohner (vgl. Anlage 4), auf eine durch typischen Wochenendtourismus geprägte Region hindeutet. Des Weiteren zeigt sich, dass der Untersuchungsraum, bezogen auf die Tourismusintensität, zu den schwächsten Regionen Sachsens und Thüringens gezählt werden muss (vgl. Karte 7).

Die Tendenzen der letzten Dekade deuten auch nicht auf stärkere Veränderungen in den kommenden Jahren hin. Ein Schwerpunkt der Beherbergungsbetriebe sollte künftig in der Ausrichtung auf die Generation 50+ liegen. Insbesondere in den ländlich gelegenen Betrieben sollte der sanfte Aktivtourismus noch mehr in den Fokus gerückt werden. (E-Bike Ladestationen, Kartenmaterial für Wanderungen, Informationen über touristische Angebote der Region, etc.).

3.2.6 Fremdsprachigkeit

Ab Mai 2014 wurden die Umfragen zu den 116 Beherbergungsbetrieben um Fragestellungen zum Thema Fremdsprachigkeit erweitert. Grundsätzlich wurden die Beherbergungsbetriebe

angefragt, ob Mitarbeiter Fremdsprachen sprechen und ob fremdsprachige Internetauftritte, Infoblätter, Werbebroschüren sowie Speisekarten verfügbar sind.

Um detailliertere Aussagen zur Fremdsprachigkeit der Beherbergungsstätten im Untersuchungsraum tätigen zu können, wurden deren Internetauftritte (falls vorhanden) daraufhin untersucht. Im Ergebnis zeigte sich, dass nur 59 Betriebe, also 51 %, überhaupt einen eigenen Internetauftritt haben. Des Weiteren wurde festgestellt, dass von diesen 59 Beherbergungsstätten lediglich vier eine fremdsprachige Variante ihrer Homepage anbieten, das entspricht einem Anteil von 8,5 % (bzw. 4,3 % aller Betriebe).

Deutlich besser sieht das Bild dagegen bei der direkten Kommunikation mit den Gästen aus. Dort gaben acht von 23 Betrieben an, dass eine Kommunikation auf Englisch zumindest möglich sei, 15 Betriebe verneinten dies. Neben der direkten Kommunikation gaben fünf Beherbergungsstätten an, dass sie fremdsprachiges Werbematerial über die Region ausländischen Gästen zur Verfügung stellen können und immerhin vier gaben an, dass ihre Speisekarten auch in mindestens einer weiteren Sprache zur Verfügung stehen würden.

Im Ergebnis der Umfrage und der Internetrecherche zur Fremdsprachigkeit wurde festgestellt, dass sich die Mehrzahl der Betriebe nicht auf die Zielgruppe ausländischer Gäste sondern vornehmlich auf den deutschen Markt konzentriert. Ausnahmen bilden dabei die größeren Beherbergungsbetriebe (Hotels) in den Städten, die im Rahmen von Kultur- und Bildungstourismus selbst besucht werden (wie z. B. Greiz, Crimmitschau, Werdau und Schmölln) sowie einzelne Hotels, die als Beherbergungsstätte für Besucher von überregionalen Zielen in Mitteldeutschland fungieren (z. B. Hotel Schloss Schweinsburg). Des Weiteren beschreibt auch die Tourismusstrategie Sachsen 2020 den typischen Gast, der in Sachsen übernachtet, in geographischer Hinsicht als Gast entweder aus dem eigenen oder einem anderen ostdeutschen Bundesland. Ebenso wird der typische Tagesgast dadurch charakterisiert, dass er meist aus einem Gebiet in einem Umkreis von 50 km zum Ausflugsort kommt.

Es bleibt festzuhalten, dass die Region in touristischer Hinsicht nicht genug Bedeutung besitzt, um in Größenordnungen ausländische Gäste anzuziehen. Somit liegt der Fokus eindeutig auf dem in der Tourismusstrategie Sachsen 2020 dargestellten Gästeklientel.

3.2.7 Klassifizierung Beherbergungsstätten

Der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) bzw. der Deutsche Tourismusverband (DTV) bewerten auf freiwilliger Basis Hotels, Pensionen etc. nach bundesweit einheitlichen Kriterien. Gegen eine Gebühr können die Beherbergungsbetriebe klassifiziert werden und dürfen drei Jahre damit werben, bevor eine neue Klassifizierung erforderlich ist.

Im Untersuchungsraum sind nur wenige Beherbergungsbetriebe klassifiziert. Gerade einmal sieben der insgesamt 20 Hotels besitzen eine Sternebewertung des DEHOGA. Zwei Hotels (Hotel Schloss Schweinsburg und Villa Vier Jahreszeiten) sind mit vier Sternen bewertet, weitere fünf Hotels sind der Drei-Sterne-Kategorie zugeordnet (Hotel Bellevue, Hotel Reussischer Hof, Hotel Friesen, Schlossberghotel Greiz und Hotel am Wald). Von den kleineren Betrieben (Ferienwohnungen etc.) ist keiner nach der DEHOGA-Klassifizierung bewertet.

Von den sieben klassifizierten Hotels liegen nur zwei innerhalb von einem Kilometer um den Greiz-Werdauer Wald (Hotel am Wald und Schlossberghotel Greiz). In einem Umkreis von einem Kilometer liegt um die Koberbachtalsperre kein klassifiziertes Hotel.

Im Rahmen der Analysen und Abstimmungen mit den regionalen Akteuren (Ergebnisse der Fragebogenaktion, Ergebnisse der Arbeitskreissitzungen) wurde Bedarf für eine Zusammenarbeit der Beherbergungsbetriebe und touristischen Leistungsanbieter festgestellt. Erste Ansätze zu einer länderübergreifenden gemeinsamen Maßnahme (Gästekarte der Region) sind dazu in Kapitel **7.2** dargestellt.

3.3 Untersuchungsgebiet Greiz-Werdauer Wald

In diesem Kapitel werden nach einem kurzen Überblick zum Natur- und Landschaftsschutz verschiedene touristische Objekte und Angebote im Untersuchungsgebiet Wald unter anderem bezüglich ihrer touristischen Attraktivität dargestellt bzw. derzeit bestehende Nutzungskonflikte im Bereich der Verkehrs aufgezeigt.

Weiterhin beinhaltet der Gliederungspunkt Aussagen zu naturtouristischen Besonderheiten und zum gastronomischen Angebot sowie ausgewählte Ergebnisse der Fragebogenaktion zum Werdauer Waldtag.

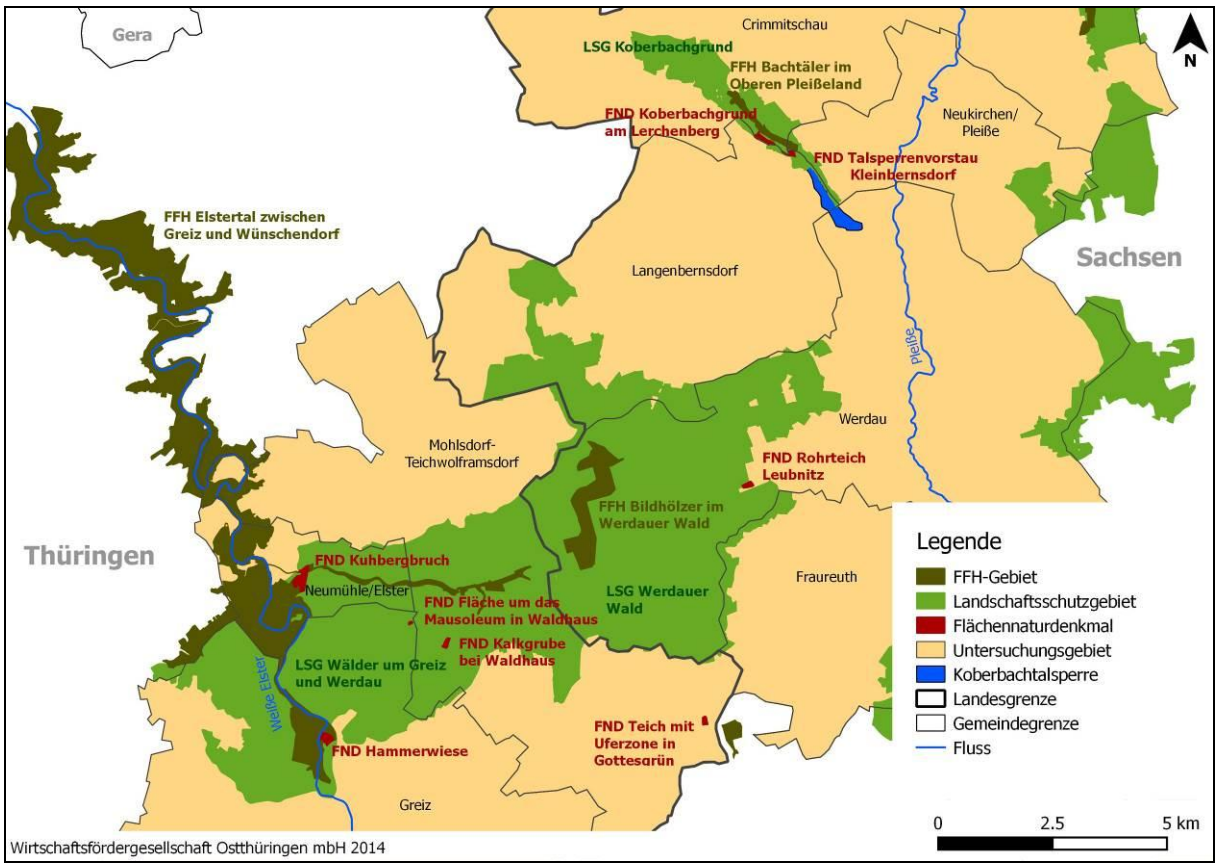
Naturräumliche Einordnung

Der Greiz-Werdauer Wald erstreckt sich von der Pleiße bis zum Elstertal auf einer Fläche von rund 63 km². Das gesamte Gebiet des Waldes ist als Landschaftsschutzgebiet (LSG) ausgewiesen und stellt das größte zusammenhängende Waldgebiet Westsachsens und Ostthüringens dar.

Das LSG „Werdauer Wald“ (sächsischer Teil) umfasst eine Fläche von 30,7 km², das LSG „Wälder um Greiz und Werdau“ (thüringischer Teil) hat eine Fläche von 31,9 km² (Karte 9).

Im LSG sind „alle Handlungen verboten, die den Charakter des Gebietes verändern, das Landschaftsbild oder die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes beeinträchtigen oder dem besonderen Schutzzweck zuwiderlaufen“ (ThürNatG § 13 Abs. 2).

Karte 9: Natur- und Landschaftsschutz im Bereich des Greiz-Werdauer Waldes und der Koberbachtalsperre



Das „Elstertal zwischen Greiz und Wünschendorf“ und die „Bildhölzer im Werdauer Wald“ sind als FFH-Gebiet (Flora-Fauna-Habitat) ausgewiesen. Darüber hinaus ist die Fläche des FFH-Gebietes „Elstertal zwischen Greiz und Wünschendorf“ EG-Vogelschutzgebiet. Im sächsischen Teil des Greiz-Werdauer Waldes sowie im Umfeld der Koberbachtalsperre gibt es keine EG-Vogelschutzgebiete.

Im FFH-Gebiet „Elstertal zwischen Greiz und Wünschendorf“ kommen einige Arten gemäß Anhang II der FFH-RL vor. Dazu gehören z. B. die Libellenart „Große Moosjungfer“ im Bereich des Schlötengrundes und des Flächennaturdenkmals Kuhbergbruch (Wiese) bzw. das „Große Mausohr“ und die „Mopsfledermaus“, die Waldflächen ganz oder teilweise als Lebensraum nutzen (TMLNU 2009:7).

Neben diesen Arten sind noch weitere wertgebende Arten für den Greiz-Werdauer Wald bekannt, beispielsweise die Haselmaus, die im FFH-Gebiet „Bildhölzer im Werdauer Wald“ und darüber hinaus ihren Lebensraum hat. Weiterhin liegen Nachweise zum zeitweiligen Aufenthalt von Wildkatze und Luchs im Greiz-Werdauer Wald vor. Die vereinzelten Kleingewässer im Greiz-Werdauer Wald besitzen für Wasservögel, Amphibien und seltene Libellenarten eine besondere naturschutzfachliche Bedeutung.

Zu den Flächennaturdenkmälern (FND) im Untersuchungsgebiet Wald, die für Besucher Anlaufpunkte darstellen, zählen das FND „Rohrteich Leubitz“, das FND „Kuhbergbruch“ (Wiese und Steinbruch), das FND „Fläche um das Mausoleum in Waldhaus“, das FND „Kalkgrube bei Waldhaus“ und das FND „Hammerwiese“.

Die Einschränkungen aufgrund reglementierender rechtlicher Vorgaben sind für Erholungssuchende jedoch als gering anzusehen. Sie bestehen vor allem im FFH-Gebiet bzw. im EG-Vogelschutzgebiet (vgl. GÖL MBH 2009:126). Ein Konfliktpotential besteht vor allem darin, dass durch Erholungssuchende sensible Lebensräume und Arten gestört werden können (bspw. durch Lärm, Müllablagerung oder Zerstörung von Vegetation durch Betreten) (vgl. GÖL MBH 2009).

Konzeptionelle und planerische Aussagen

Als touristisches Entwicklungsgebiet laut Regionalplan Südwestsachsen 2008 hat der Greiz-Werdauer Wald insbesondere für Wochenend- und Ausflugstouristen aus den angrenzenden Zentralen Orten Naherholungsfunktion.

Grundsätzlich fehlen nach Aussage des Staatsbetriebes Sachsenforst Forstbezirk Plauen Parklätze südlich des Greiz-Werdauer Waldes. Bereits im Bericht des Regionalmanagement „Thüringisches Vogtland“ 2006/2007 wurde die touristische Aufwertung des Greiz-Werdauer Waldes als Vorhaben formuliert, zu der u. a. Vorschläge für Wanderparkplätze gemacht wurden (vgl. GSL SACHSEN/THÜRINGEN GMBH & CO. KG 2007:11).

Prinzipiell wird vom Sachsenforst die Schaffung neuer Parkplätze im Waldgebiet kritisch gesehen, da jeder neue Parkplatz Ausgleichsmaßnahmen erfordert. Dementsprechend sind im Wald seitens des Sachsenforstes, zusätzlich zu den bestehenden, keine weiteren Parkplätze vorgesehen. Am sogenannten Lerchenweg, unmittelbar an der sächsisch-thüringischen Grenze, wurde durch den Forst bereits ein Holzplatz eingerichtet, der auch als Parkplatz für ca. zehn Autos dienen kann.

Auf sächsischer Seite sind einige früher asphaltierte Hauptstrecken im Wald (Bestandsschutz) noch recht gut erhalten und dementsprechend insbesondere für Radfahrer gut nutzbar. Es wird versucht, diese Wege durch den Sachsenforst zu erhalten. Unter Beachtung der PEFC-Zertifizierung ist es nicht möglich, Wege neu zu asphaltieren. Laut Thüringer Waldgesetz müssen Waldwege so geplant, gebaut und unterhalten werden, dass unter Berücksichtigung technischer und wirtschaftlicher Gegebenheiten das Landschaftsbild, der Waldboden und angrenzende Bestände nur soweit beeinträchtigt werden dürfen, wie dies zur Erschließung unbedingt erforderlich ist (ThürWaldG § 25).

Bereits in der Agrarstrukturellen Entwicklungsplanung (AEP) „Mohlsdorf“ aus dem Jahr 2000 ist der im Greiz-Werdauer Wald gelegene Ortsteil Waldhaus als das beliebteste Naherholungsgebiet im Gebiet beschrieben. Vorrangig soll in diesem Bereich der regionale Tourismus weitere Aufwertung erfahren (vgl. VLF THÜRINGEN 2000:59). Auch im Regionalmanagement „Thüringisches Vogtland“ von 2006/2007 ist die Aufwertung des Greiz-Werdauer Waldes als Vorhaben formuliert (GSL SACHSEN/THÜRINGEN GMBH & CO. KG 2007:11).

In der Fortschreibung des Landschaftsplans Greiz-Mohlsdorf von 2009 ist der Greiz-Werdauer Wald vor allem aufgrund der vielfältigen naturräumlichen Ausstattung als Gebiet mit einem hohen Erholungswert eingestuft. Das Gebiet ist gut erschlossen, bspw. durch ein dichtes Netz an Wanderwegen, einen Wanderparkplatz im Bereich Waldhaus oder den durch das Gebiet verlaufenden Fernradweg „Euregio Egrensis“ (GÖL MBH 2009).

Da der Wald bereits ein hohes Erholungspotential besitzt, sind keine umfangreichen Maßnahmen zur Verbesserung der Erholungseignung erforderlich. Stattdessen liegt der Schwerpunkt auf dem Erhalt sowie der regelmäßigen Wartung und Pflege der Erholungsinfrastruktur und des Wanderwegenetzes (GÖL MBH 2009).

Laut Entwurf des FNP Mohlsdorf-Teichwolframsdorf 2013 gelten für künftige touristische Entwicklungen nachfolgende Zielvorgaben: „Angestrebt wird neben den typischen Fremdenverkehrseinrichtungen wie Gastronomie und Dienstleistungseinrichtungen (z. B. Spielplatz, Pferdewechselstation und Radausleihstation) auch die Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten im begrenzten Umfang (keine Hotelanlage, kein Ferienhausgebiet i. S. d. § 10 BauNVO). Zudem sollen in den anderen Freizeiteinrichtungen untergeordnete Handwerksbetriebe zulässig sein, analog z. B. dem bestehenden Töpferhof in Waldhaus. Entsprechende Einrichtungen sind gemäß Landschaftspflegeplan für das LSG „Greiz-Werdauer-Wald“ zudem u. a. im Bereich Waldhaus zulässig. Da der Flächennutzungsplan lediglich die Art der Bodennutzung in den Grundzügen festlegt, ist im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung festzulegen und sicher zu stellen, dass die Sondergebiete ausschließlich für eine naturraum- und landschaftsschutzgebietverträgliche Fremdenverkehrsentwicklung genutzt werden können. Mit der Begrenzung der Darstellung der Sondergebiete auf den Bestand der Gaststätte mit den umliegenden Gebäuden sowie auf die Flächen zwischen der Bebauung und dem Haus Nr. 2 (am Ortseingang) wird den o. g. Belangen bei der Darstellung im Flächennutzungsplan Rechnung getragen“ (GÖL MBH 2013:27).

„Die Stagnation der vergangenen Jahre erfordert nunmehr, die Voraussetzungen zu schaffen, eine touristische Nutzung im Sinne des sanften Tourismus vorzubereiten. Dabei orientiert sich die Entwicklung eindeutig und bewusst an den Zielen des Regionalplanes, wonach sich die touristische Entwicklung schwerpunktmäßig auf Tierbeobachtung, Wandern und Radfahren konzentrieren soll. Eine standörtliche Entwicklung regional oder überregional bedeutender touristischer Großanlagen mit massentouristischer Wirkung soll in Naherholungsgebieten vermieden werden“ (GÖL mbH 2013:27).

Am 05.06.2014 wurde von der WFG OT gemeinsam mit dem Investor des Objektes Haus Nr. 2 in Waldhaus, dass sich nach § 35 BauGB im Außenbereich befindet, ein Vorortttermin durchgeführt, bei dem nachfolgende Investitionen benannt wurden:

- Umbau zu einem Café im Erdgeschoss mit Terrasse und Übernachtungsmöglichkeiten im Obergeschoss (~10 Betten); Wohnung für den Café-Betreiber; Werkstätten (offen) für saisonale Schau-Produktion;
- Einrichtung eines Regionalladens mit regionalen Produkten; kleine Waldbühne Clown-Wagen (Originalwagen von Clown Ferdinand → Alleinstellungsmerkmal) + buntes Zelt für Kindergeburtstage etc.
- Geplanter Radverleih in Waldhaus (Zielstellung: Kooperation mit einem Radverleih in Sachsen, sodass Gäste Fahrräder auch dort abgeben können bzw. Akkus von E-Bikes laden können); Ziel: Fertigstellung Frühjahr 2015

Für diese geplanten Investitionsvorhaben soll der in Aufstellung befindliche Vorhabenbezogene Bebauungsplanentwurf „Tourismusentwicklung Waldhaus“ mit Stand 10/2012 erst die nötige Rechtsgrundlage schaffen.

In der Studie „Naturerlebnispotentiale im Landkreis Greiz von 2012“ wurde dargestellt, dass das Vogtland seit 2010 sowohl in Thüringen als auch in Sachsen über ein als flächendeckend eingestuftes Netz an E-Bike-Verleih- und Akkuwechsel-Stationen (Movelo-Konzept) verfügt. Im Landkreis Greiz existieren bereits zwei Verleihstationen (Bioseehotel Zeulenroda und Campingplatz Weida) und vier Akkulade-Stationen (davon zwei in der Stadt Greiz: Rad Bauer in der Turnerstr. 1 und Tourist-Information am Burgplatz 12) (vgl. ATELIER PAPENFUSS 2012).

Von der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf wurden als Qualitätsdefizite in der touristischen Infrastruktur im Werdauer Wald ebenfalls das fehlende Angebot an Radausleihstationen sowie das unzureichende Angebot von Parkflächen im Bereich Waldeingang, u. a. am Sportplatz Reudnitz angegeben. Nach Angaben der Gemeindeverwaltung Mohlsdorf-Teichwolframsdorf wurde für einzelne Grundstücke des Ortsteiles Waldhaus und der Gemeinde Mohlsdorf eine Klarstellungssatzung beschlossen, die am 04.09.2008 in Kraft getreten ist. Die verbleibenden Grundstücke sind nach § 35 BauGB dem Außenbereich zuzuordnen. Für die nachfolgend aufgelisteten Maßnahmen hat das entsprechende gesetzliche Einschränkungen zur Folge, beziehungsweise sind im Vorfeld die Eigentumsverhältnisse zu beachten sowie Pachtverhältnisse auf ihre Vertragsdauer abzuprüfen. Das im Flächennutzungsplan als „Sondergebiet Erholung“ ausgewiesene Areal um den ehemaligen Gaststättenkomplex/Touristenstation Waldhaus befindet sich im Außenbereich. Für die zukünftige Nutzung muss durch die Gemeinde ein Bauleitverfahren durchgeführt werden. Baurecht besteht momentan nicht, die öffentliche Erschließung ist nicht gesichert. Der Aufstellungsbeschluss zur Durchführung des Bauleitverfahrens wurde bereits 2012 durch den Gemeinderat gefasst. In der Vergangenheit wurden vom Eigentümer keine weiteren Schritte eingeleitet, um das brachgefallene Areal weiter zu entwickeln (vgl. Angaben der Gemeindeverwaltung Mohlsdorf- Teichwolframsdorf). Nach Informationen des Eigentümers gab es Interessenten, die das Areal weiter nutzen wollten und im Rahmen ihres Projektes auch eine Wiedereröffnung der ehemaligen Gaststätte angestrebt hatten. Aufgrund der ungeklärten baurechtlichen Situation haben sich diese Interessenten jedoch dazu entschieden, das Projekt in Waldhaus nicht weiter zu verfolgen.

Verkehrsanbindung und ÖPNV-Versorgung

Auf thüringischer Seite verkehren Züge der Vogtlandbahn bzw. der Deutschen Bahn zwischen Gera und Greiz bzw. in der Gegenrichtung täglich im Stunden-Takt zwischen 4.00 Uhr und 23.00 Uhr. Die relevanten Haltestellen mit Bezug zum Greiz-Werdauer Wald sind der Bahnhof Greiz und der Haltepunkt in Neumühle/Elster. Insbesondere die Haltestelle Neumühle/Elster liegt in direkter Nähe zum Wald und bietet somit einen guten Ausgangspunkt für diverse Aktivitäten im Greiz-Werdauer Wald. Des Weiteren verkehren von der PRG Personen und Reiseverkehr GmbH Greiz drei Buslinien in räumlicher Nähe zum Greiz-Werdauer Wald. Dies sind die Linien:

- 7: Greiz - Herrenreuth – Waldhaus
- 18: Greiz - Raasdorf - Mohlsdorf - Kahmer – Reudnitz
- 20: Greiz – Teichwolframsdorf – Seelingstädt

Die Linie 7 deckt täglich fünf Verbindungen zwischen Greiz und Waldhaus ab und ebenso viele in der Gegenrichtung. Wochentags verkehrt die Linie 7 in unregelmäßigen Abständen von ca. 8.00 Uhr am Morgen bis 16.30 Uhr am Nachmittag. An den Wochenenden besteht keine Möglichkeit, mit dem ÖPNV von Greiz nach Waldhaus bzw. zurück zu gelangen.

Linie 18 verkehrt von Montag bis Freitag täglich auf 15 Verbindungen zwischen Greiz und Reudnitz. An Samstagen bestehen lediglich zwei Verbindungen (ca. 8.00 Uhr und

12.00 Uhr). Sonntags wird auch diese Linie nicht bedient. Unter der Woche beträgt der Rhythmus im Schnitt ca. eine Stunde; die Linie fährt von ca. 5.00 Uhr morgens bis 19.00 Uhr am Abend. Von Mohlsdorf und Reudnitz ist der Greiz-Werdauer Wald jeweils nur ca. einen Kilometer entfernt. Somit bietet die Linie zumindest unter der Woche eine gute Anbindung zwischen Greiz und dem Werdauer Wald.

Die Linie 20 deckt von Montag bis Freitag neun durchgängige Verbindungen zwischen Greiz Bahnhof und Teichwolframsdorf Bahnhof ab und umgekehrt. Einige Verbindungen verkehren darüber hinaus bis Seelingstädt. Die Linie wird in unregelmäßigen Abständen von sechs Uhr morgens bis ca. 16.00 Uhr nachmittags bedient. Entlang der Fahrtstrecke gibt es mehrere Haltestellen (Gommla, Daßlitz, Nitschareuth, Neumühle/Elster, Teichwolframsdorf), die in geringer Entfernung von ca. 1-2 km zum Wald gelegen sind und somit dem Besucher einen schnellen Zugang zum Waldgebiet ermöglichen.

Auf sächsischer Seite führen zwei Bus-Linien durch die Umgebung des Werdauer Waldes. Diese sind: - Linie 163: Werdau, Stadt - Leubnitz, Forst - Leubnitz – Werdau

- Linie 164: Werdau - Langenbernsdorf - Trünzig - Langenbernsdorf - Werdau

Die Linie 163 verkehrt von Montag bis Freitag vier Mal täglich auf der Runde von bzw. bis Bahnhof Werdau. Die erste Verbindung startet gegen 8.30 Uhr und die letzte Tour um 14.00 Uhr. Bis 16.30 Uhr ist noch ein Rücktransport aus Leubnitz möglich. Der Haltepunkt Leubnitz Forst liegt in unmittelbarer Nähe zum Greiz-Werdauer Wald. Linie 164 führt ebenfalls auf einer Runde vom Bahnhof Werdau über Langenbernsdorf und Trünzig bis zurück zum Bahnhof Werdau. Die Linie beinhaltet sieben durchgängige Verbindungen, die Montag bis Freitag gegen 6.30 Uhr beginnend bis 17.30 Uhr die Route abdecken.

Während wochentags der Zugang zum Greiz-Werdauer Wald mit dem ÖPNV gut möglich ist, sind gerade an den Wochenenden kaum Verbindungen vorhanden. Diesbezüglich hat die WFG OT die PRG Personen und Reiseverkehr GmbH Greiz um eine Stellungnahme gebeten. Die PRG hat dazu mit Schreiben vom 05.11.2014 mitgeteilt, dass vom Verkehrsunternehmen zu den o. g. Buslinien an den Wochenenden der Bedarf so eingeschätzt wird, dass eine Ausweitung des bisherigen Angebotes nicht gerechtfertigt ist. Eine alternative Bedienung z. B. mit einem Rufbus könnte geprüft werden, wenn dazu die wirtschaftlichen Voraussetzungen geschaffen werden (PRG 2014).

Bahnstrecke Werdau – Weida im Bereich des Greiz-Werdauer Waldes

Nach Angaben des Staatsbetriebes Sachsenforst wurde die Bahnstrecke Werdau - Weida von der DB AG im Frühjahr 2014 an eine Gesellschaft aus Dresden veräußert. Ursprünglich war geplant, einen dreiseitigen Vertrag mit den Partnern DB AG, der Gesellschaft aus Dresden und dem Staatsbetrieb Sachsenforst zu schließen, wobei der Sachsenforst nach dem Rückbau des Gleismaterials in den Waldbereichen Eigentümer der Flächen der ehemaligen Bahnstrecke werden sollte. Der Sachsenforst hätte dann die Bahnstrecke schrittweise als Forstwirtschaftsweg ausbauen können, wodurch eine Nutzung für Radfahrer und Wanderer möglich gewesen wäre. Die Schaffung und Ausweisung von Radwegen ist mit kostenintensiven Rahmenbedingungen verbunden (z. B.: Verkehrssicherungspflicht). Dies ist auch der Grund, weshalb der Sachsenforst im Werdauer Wald prinzipiell gegen die Ausweisung von Radwegen entscheidet und nur Radrouten duldet.

Aufgrund von Bedenken zu einer möglichen Schadstoffbelastung des Gleiskörpers seitens des Sachsenforstes steht seit März 2014 fest, dass der o. g. Vertrag mit drei Partnern nicht wirksam wird und der Forst zunächst nicht in die weitere Entwicklung der stillgelegten Bahnstrecke involviert sein wird.

Zum Bahnabschnitt zwischen dem Greiz-Werdauer Wald und der Stadt Werdau wurde die Stadt Werdau in die Verkaufsverhandlungen einbezogen. Aufgrund von dort vorhandenen Infrastruktureinrichtungen, die einer Sanierung bzw. Unterhaltung bedürfen, hat sich auch die

Stadt Werdau zunächst nicht aktiv am Erwerb der Bahnflächen beteiligt (Aussage Staatsbetrieb Sachsenforst 16.04.2014).

Aus Sicht der Kommunen (Stadt Werdau, Gemeinde Langenbernsdorf, Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf) wäre ein neu anzulegender Forstwirtschaftsweg im Greiz-Werdauer Wald langfristig die beste und kostengünstigste Alternative, um Wandern, Radfahren sowie im Winter Skilanglauf zu ermöglichen.

Naturtouristische Besonderheiten

Durch den Greiz-Werdauer Wald führen zahlreiche Rad-, Wander- und Reitwege. Abschnittsweise behindern einige Durchfahrsperren auf Forstwegen ein barrierefreies Durchkommen. Trotzdem ist das Gebiet vor allem in den Sommermonaten besonders für Wanderer, Fahrradfahrer und Reiter gut nutzbar. Der Forstweg im Schlötengrund wurde vom ThüringenForst (Forstamt Weida) neu ausgebaut und speziell für die touristische Nutzung mit einer Feinabsiebung versehen (siehe Anlage 9).

Zusätzlich befinden sich im bzw. im Umfeld des Waldes zahlreiche Reiterhöfe mit reittouristischen Angeboten (u. a. Gestüt Bretmühle, Reit- und Fahrtouristik Hubert Jäschke, Reitanlage Ralf Pagel, Reiterhof Stude, Lama- und Ponyhof und Ferienhof Pegasus).

Das Gestüt Bretmühle in Neumühle/Elster bietet qualifizierten Reitunterricht für Anfänger und Turnierreiter, Kutschfahrten sowie Reit- und Fahrausbildung an. Zur Anlage gehören eine Ferienwohnung und ein Doppelzimmer. Zahlreiche Erfolge im Landes- und Bundesmaßstab auf Zuchtschauen und in den Bereichen Dressur- und Springsport sowie im Zweispännerfahren haben das Gestüt national bekannt gemacht. Die Pferdewirtschaftsmeisterin des Gestüts, Bettina Winkler, konnte für ihre „Ungarische Post“, geritten mit elf Haflingern, im Jahr 2000 sogar einen Eintrag ins Guinness-Buch der Weltrekorde erreichen.

In der Reithalle und auf dem Reitplatz der Reit- und Fahrtouristik Hubert Jäschke in Mohlsdorf-Teichwolframsdorf werden Möglichkeiten zum Freizeit-, Ferien- und Wanderreiten angeboten. Weiterhin werden Kutsch- und Kremserfahrten sowie Regionen übergreifende Reitturniere und Meisterschaften veranstaltet. Die Reitanlage Ralf Pagel verfügt über eine Reit- und Bewegungshalle sowie über zwei beleuchtete Reitplätze. Auf gut ausgebildeten Pferden werden Schnupperkurse sowie Ferien und Wanderreiten angeboten. Für die Reiter stehen Übernachtungsmöglichkeiten mit Verpflegung zur Verfügung.

Im Reiterhof Stude in Langenbernsdorf werden Lehrgänge für das Reiten (Basispass und Reitabzeichen) angeboten. Er verfügt über eine Gaststätte und Übernachtungsmöglichkeiten. Neben den täglichen Ausritten und Reiterspielen sind für Kinder u. a. Nachtwanderungen, Ausflüge zum Waldsportlatz Hasenheide und Grillabende im Angebot.

Der Lama- und Ponyhof in Langenbernsdorf veranstaltet geführte Wanderungen mit Ponys, Pferden und Lamas im Umfeld des Greiz-Werdauer Waldes. Durch ihr sanftes und gutmütiges Wesen sind die Lamas auch ein idealer Begleiter für Menschen mit Behinderung. Der Lama- und Ponyhof bietet Kindergeburtstage mit Picknick im Wald und Grillabende an und besitzt außerdem einen Streichelzoo.

Der Ferienhof Pegasus im Ortsteil Trünzig der Gemeinde Langenbernsdorf bietet verschiedene Pferde (vom Pony bis zum Kaltblut) zum Reiten auf einem eigenen Reitplatz an. In einem unter Denkmalschutz stehenden Vierseithof aus dem 18. Jahrhundert gibt es ein Gästehaus mit zwei Ferienwohnungen.

Durch den Greiz-Werdauer Wald führt außerdem der 5,5 km lange Naturlehrpfad „Flößergraben“, beginnend in der Siedlung Leubnitz-Forst bis zur Waldgaststätte „Weidmannsruh“. Das alte Flößersystem wurde als technisches Denkmal restauriert und es werden geführte Wanderungen mit dem Flößerknecht „Ole“ (in nachgestellter Originaltracht) angeboten.

Das Waldpädagogikzentrum „Fuchsbau“ auf sächsischer Seite des Greiz-Werdauer Waldes, in der Nähe des ehemaligen Bahnhofs Langenbernsdorf, wurde vor ca. 15 Jahren errichtet. Der Standort kann nach vorheriger Anmeldung für waldpädagogische Veranstaltungen genutzt werden.

In der Nähe des Waldrandes bei Langenbernsdorf befindet sich der Waldsportplatz Stöckener Hasenheide. Das Besondere des Waldsportplatzes sind die in die natürliche Umgebung des Waldes eingebundenen Wasser-Spielgeräte. Diese üben vor allem auf Kinder eine große Anziehungskraft aus. Der Waldsportplatz besteht seit 1962 und wurde vom örtlichen Turnverein errichtet und bis heute vom selbigen instandgehalten. Der Waldsportplatz besitzt allerdings keine gastronomische Versorgung.

In Waldhaus im Greiz-Werdauer Wald betreibt die Stadt Greiz ein Tiergehege auf einer Fläche von ca. 3 ha, in dem verschiedene, hauptsächlich einheimische Tierarten beherbergt sind. Auch das Mausoleum des letzten regierenden Fürsten Heinrich XXII. (Reuß Ältere Linie) stellt einen touristischen Anziehungspunkt dar.

Unweit des Tiergeheges befindet sich die Naturschutz-Information Waldhaus, die eine Ausstellung von Tierpräparaten und ein Pflanzenbiotop beinhaltet und Informationen zur heimischen Flora und Fauna vermittelt. Neben der Naturschutz-Information unterhält die Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf einen Spielplatz, der von Kindern gut angenommen wird.

Seit 2011 wird die vom Regionalmanagement der Region Greiz und dem Landratsamt Greiz (UNB) ins Leben gerufene „Tour-Natur im Landkreis Greiz“ veranstaltet. Seit 2014 ist der Thüringer Vogtland Tourismus e.V. Projektkoordinator dieser Veranstaltungsreihe. Fachkundige Natur-Referenten bieten im Rahmen dieser Veranstaltung vom Frühling bis in den Herbst 13 thematisch abwechslungsreiche Touren an. Vor allem landschaftlich besonders reizvolle Orte sowie die Tier- und Pflanzenwelt in der Region stehen dabei im Vordergrund. In Waldhaus wurde im Jahr 2014 beispielsweise eine Wildniswanderung angeboten, bei der es u. a. um das Bauen von Nothütten, das Feuermachen und die Ernährung im Wald ging.

Gastronomische Einrichtungen

Zusätzlich zu den Gastronomieangeboten der Hotels und Beherbergungsbetriebe der Region leisten die gastronomischen Betriebe einen bedeutenden Beitrag zur Wertschöpfung und Beschäftigungssicherung im Tourismusbereich. Insbesondere für die Wochenendausflügler, Tagestouristen sowie für Wanderer, Radfahrer und Reiter stellen die Gaststätten Anlaufziele im Greiz-Werdauer Wald dar, von denen aus weitere touristische Aktivitäten unternommen werden. Die im Untersuchungsgebiet Greiz-Werdauer Wald lokalisierten bzw. sich in unmittelbarer Umgebung befindlichen Gaststätten werden daher nachfolgend mit ihren wichtigsten Besonderheiten kurz beschrieben.

Die **Traditionsgaststätte Weidmannsruh** in der Stadt Werdau wurde im Jahr 2000 renoviert und modernisiert. Sie besitzt mehrere Gasträume, einen großen Biergarten, einen Kinderspielplatz und die Hubertuskapelle. In einem attraktiven Ambiente finden regelmäßig besondere Veranstaltungen (Kinderfest, Dixieland, Böhmische Blasmusik, Weidmannsschmaus, Weihnachtsmarkt etc.) statt. Obwohl die Gaststätte inmitten des Greiz-Werdauer Waldes, östlich der sogenannten „Waldautobahn“ liegt, ist eine Zufahrt mit PKW oder Motorrad, einschließlich der Möglichkeit zum Parken, gegeben.

Der Name der Gaststätte **Erdbeerschänke** im Werdauer Ortsteil Leubnitz geht darauf zurück, dass auf dem nach dem Krieg abgeholzten kargen Waldboden am Standort in Leubnitz in der darauffolgenden Zeit vorrangig Erdbeeren gut wuchsen.

Die **Gaststätte Stiefelknecht** in Werdau bietet zwei gemütliche Gaststuben mit einer Kapazität von insgesamt 75 Plätzen sowie einen Biergarten mit 38 Plätzen für Besucher an. Auf der Speisekarte stehen gutbürgerliche Küche und saisonale Angebote.

Im Ortsteil Stöcken der Gemeinde Langenbernsdorf befindet sich die **Gastwirtschaft zur Hasenheide. Sie** liegt in räumlicher Nähe zum beliebten Waldsportplatz Stöckener Hasenheide. Angeboten werden regionale Küche und ein Partyservice. Auch Kutschfahrten können gebucht werden.

Die **Ausflugsgaststätte „Waldperle“** im gleichnamigen Landhotel befindet sich in der Gemeinde Langenbernsdorf und ist bekannt für ihre Wildgerichte. Sie bietet für Feierlichkeiten zwei separate Räume für je 30 - 50 Personen an. Darüber hinaus steht im Außengelände ein Biergarten mit 100 Sitzplätzen zur Verfügung, der bei Bedarf mit einem Festzelt überdacht werden kann.

Für die Besucher des Waldbades in Fraureuth sichert die **Schank- und Speisewirtschaft "Waldbad"** in der Badesaison die Versorgung.

Die **Gaststätte Goldene Kutsche** in der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf hat eine lange Tradition im Naherholungsgebiet Waldhaus. Sie besitzt einen Biergarten und bietet thüringische Küche und Wildgerichte an.

Idyllisch am bekannten Greizer Park liegt die **Greizer Parkgaststätte**. Ein Biergarten gehört zur Gaststätte, in der thüringische Küche angeboten wird.

Das **Café Küchenhaus** in der Stadt Greiz befindet sich im ehemaligen Lusthaus des Reußischen Fürsten. Auf insgesamt 54 Plätzen im Innen- und Außenbereich wird Kuchen aus hauseigener Bäckerei angeboten. Eine Besonderheit ist ein Kaffeeröster, in dem auf traditionelle Art Kaffee geröstet wird.

Ein liebevoll eingerichtetes Restaurant im Wiener-Kaffeehaus-Stil ist das **Restaurant Parkschlösschen** in der Stadt Greiz, das Platz für 17 Gäste bietet. Besonderheiten des Restaurants sind die regionale Küche und ein Salon für Familienfeiern.

Die Gaststätte und Pension **Zur Hagenbergschänke** in der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf ist gemütlich eingerichtet und bietet im Gaststättenbereich 35 Personen Platz.

Besucher des Naherholungsgebietes Waldhaus nutzen gern den mitten im Ort gelegenen **Peter’s Imbiss**, der von April bis Oktober täglich in Waldhaus und von November bis März in der Eissportanlage in Greiz verschiedene Gerichte und Getränke anbietet.

Das Untersuchungsgebiet Wald wird durch Gaststätten mit regionaler Küche, die auch Wildspezialitäten anbieten, geprägt. Beispiele dafür sind die Traditionsgaststätte Weidmannsruh, die Goldene Kutsche sowie die Gastwirtschaft zur Hasenheide. Ausflügler und Touristen bilden die typische Besucherklientel und nutzen darüber hinaus gern auch die saisonalen Angebote der Imbisse (z. B. Peter‘s Imbiss in Waldhaus bzw. Imbiss im Freibad Fraureuth).

Ausgewählte Ergebnisse der Fragebogenaktion zum Werdauer Waldtag

Am 7. September 2014 fand der 13. Werdauer Waldtag auf dem Holzplatz, in der Nähe des ehemaligen Langenbernsdorfer Bahnhofes statt.

Dort gibt es jährlich zahlreiche Angebote zu den verschiedensten Themen wie Forstwirtschaft, Holz, Naturschutz, Wald, Tourismus oder auch Jagd. Das Ziel des Staatsbetriebes Sachsenforst, dem Initiator dieser Veranstaltung, bestand darin, die vielschichtigen Funktionen des Waldes einem möglichst breiten Publikum vorzustellen. So konnten die Besucher beispielsweise eine Pilzausstellung sowie die Falkner- und Jagdhundeschau besichtigen. Außerdem stellten forstliche Unternehmen der Region ihre Produkte vor und boten Interessierten detaillierte Einblicke rund um den Werkstoff Holz.

Im Zuge dieser Veranstaltung führte die WFG OT eine Umfrage zum Untersuchungsgebiet Greiz-Werdauer Wald bei Besuchern und Standbetreibern durch. Vor allem der hohe regio-

nale Besucheranteil stellte ein Argument für die Durchführung der Befragung bei dieser Veranstaltung dar. Insgesamt wurden 35 Personen befragt. Der Großteil der Befragten war 40 Jahre oder älter. Bis auf einige Ausnahmen, lebt der Großteil der Befragten in der Region.

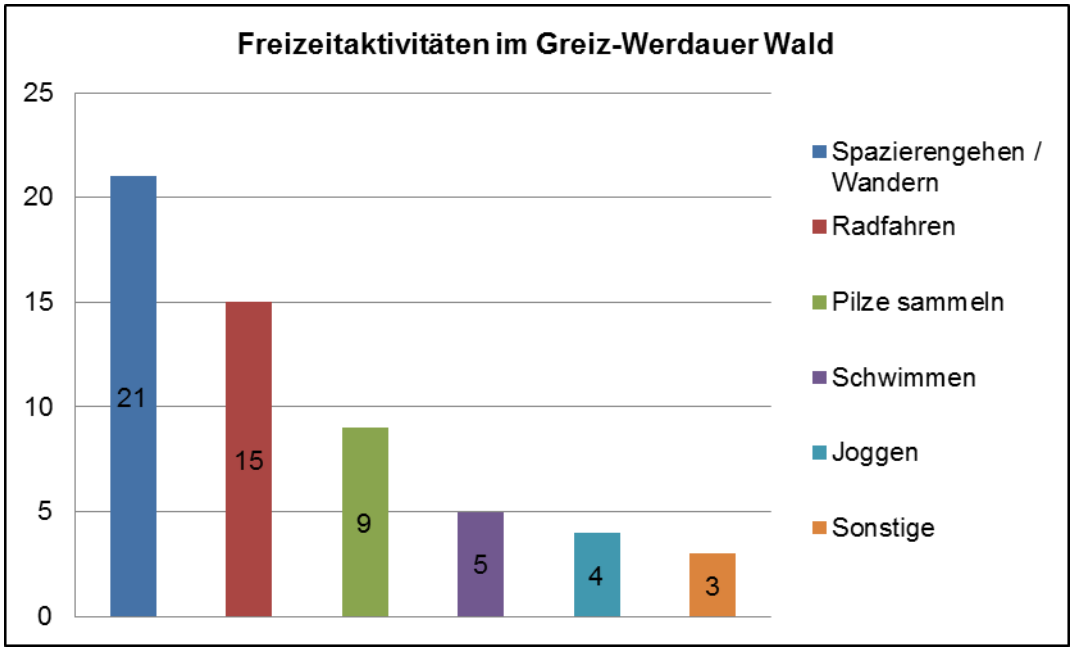


Abbildung 5: Freizeitaktivitäten im Greiz-Werdauer Wald (Anzahl der Nennungen im Ergebnis einer Umfrage)

Fast die Hälfte der Befragten gaben an mehrmals im Monat oder sogar wöchentlich den Greiz-Werdauer Wald aufzusuchen (Abbildung 5). Nur ein kleiner Teil (14 %) gab an, lediglich das jährliche Waldfest zu besuchen. Weiterhin zeigte die Befragung, welch hohen Stellenwert der Greiz-Werdauer Wald als Erholungsgebiet für die Besucher hat. So gaben fast 70 % den höchsten Wert „sehr bedeutsam“ an und lediglich sechs Prozent wiesen dem Wald „keine Bedeutung“ bezüglich der Erholungsfunktion zu.

Die dominierenden Freizeitaktivitäten der Befragten im Greiz-Werdauer Wald sind Wandern/Spazierengehen (21 Nennungen) und Radfahren (15). Darauf folgt der saisonale Punkt „Pilze sammeln“ (9) sowie Schwimmen (5) und Joggen (4).

Die Beurteilung des Greiz-Werdauer Waldes bezüglich der Verkehrsanbindung wurde mit einer 2,3 (nach Schulnotenprinzip) bewertet (Abbildung 6). Ebenso fiel auch die Einschätzung bezüglich der touristischen Beschilderung (2,3) aus. Die Parkplatzsituation (1,9), das Rad- und Wanderwegenetz (1,8) und die gastronomischen Einrichtungen (2,0) im Gebiet des Waldes lagen alle im „guten“ Bereich. Deutlich darunter lag die Beurteilung des ÖPNV, mit einer Wertung von durchschnittlich 4,6.

Weiterhin zeigte sich, dass eine knappe Mehrheit der Befragten (57 %) zum wiederholten Mal an dem Werdauer Waldtag teilnahmen, während die restlichen 43 % Erstbesucher waren.

Von Befragten, die bereits an Veranstaltungen im Greiz-Werdauer Wald teilgenommen hatten, gaben 68 % an, dass sie bereits in den Vorjahren den Werdauer Waldtag besucht hätten. Weitere 18 % der Befragten nahmen bereits aktiv oder passiv am „Werdauer Waldlauf“ teil.

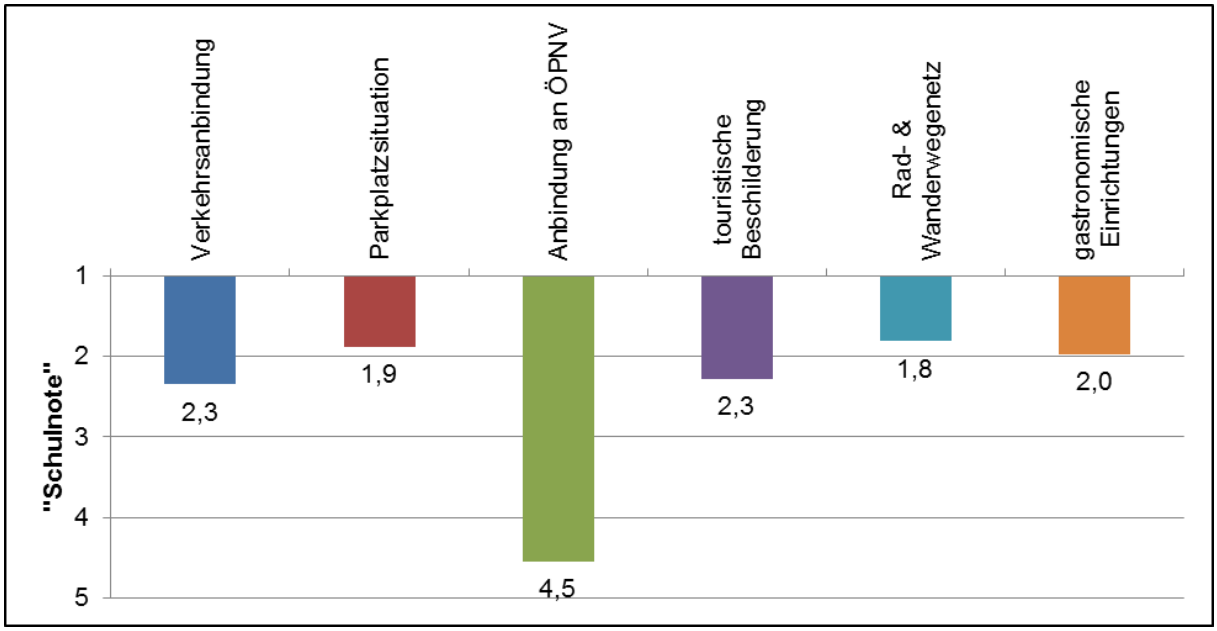


Abbildung 6: Bewertung des Greiz-Werdauer Waldes hinsichtlich verschiedener relevanter Merkmale (eigene Erhebung im Ergebnis einer Umfrage)

Neben der Bedeutung des Greiz-Werdauer Waldes wurde auch der Stellenwert der Koberbachtalsperre als Erholungsraum für die Umfrageteilnehmer abgefragt. Hierbei gaben 11 der 35 Befragten an, dass die Talsperre für sie einen „bedeutsamen“ oder „sehr bedeutsamen“ Stellenwert in Bezug auf die Erholungsfunktion einnimmt (Abbildung 7). 16 weitere Personen gaben einen mittleren bis geringen Stellenwert an und acht Befragte messen der Koberbachtalsperre in Bezug auf ihre „Erholung“ keine Bedeutung zu. Auffällig ist, dass besonders die Befragten, die eine hohe Bedeutung der Koberbachtalsperre angaben, diese ebenfalls bereits für den Greiz-Werdauer Wald angezeigt hatten. Insgesamt zeigte sich, dass der Greiz-Werdauer Wald für die Befragten eine hohe Bedeutung aufweist. Die Koberbachtalsperre hatte für die Gruppe der Befragten hingegen eher eine untergeordnete Bedeutung.

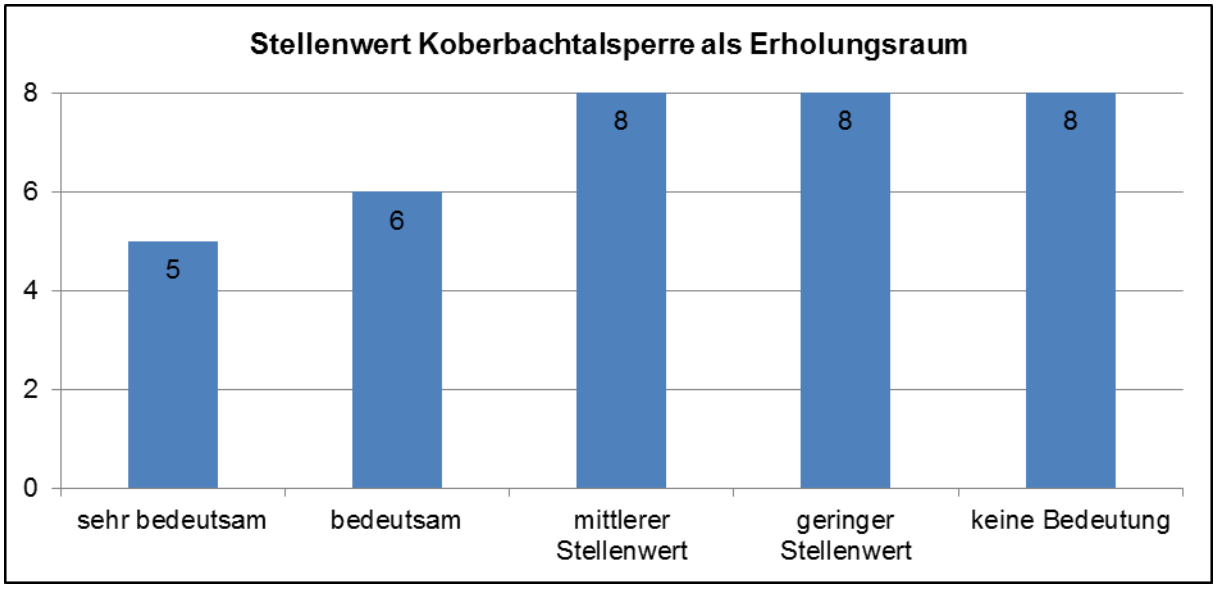


Abbildung 7: Stellenwert der Koberbachtalsperre als Erholungsraum (Anzahl der Nennungen im Ergebnis einer Umfrage)

3.4 Untersuchungsgebiet Koberbachtalsperre und Umgebung

Die Koberbachtalsperre wurde 1926 - 1929 mit dem Ziel errichtet, die Crimmitschauer Industriebetriebe mit ausreichend Brauchwasser zu versorgen. Heute wird die Talsperre vorrangig zu Naherholungszwecken genutzt und stellt gemeinsam mit den in ihrer Umgebung vorhandenen vielfältigen Freizeitmöglichkeiten und -einrichtungen ein überregionales Erholungs- und Tourismusgebiet dar.

Da mehrere Kommunen direkt an der Talsperre angrenzen bzw. in deren Einzugsgebiet liegen (Stadt Werdau mit dem Ortsteil Langenhessen, Gemeinde Langenbernsdorf mit dem Ortsteil Niederalbertsdorf, Gemeinde Neukirchen/Pleiße sowie Stadt Crimmitschau mit den Ortsteilen Mannichswalde, Blankenhain und Langenreinsdorf) stehen die touristischen Einrichtungen an der Talsperre und die Badewasserqualität des Wasserkörpers in einem gemeindeübergreifenden Zusammenhang.

Der durch den Inhaber des Autokinos Langenhessen betriebene Bootsverleih unmittelbar neben dem Strandbad am Südufer der Koberbachtalsperre hat bei entsprechendem Wetter täglich von April bis Oktober geöffnet. Hier können Ruder- und Paddelboote, Kajaks, Tretboote und ein Elektroboot ausgeliehen werden. Der Parkplatz des Autokinos steht am Tag für die Besucher der Koberbachtalsperre zur Verfügung, während er am Abend, wenn das Strandbad geschlossen hat, von den Besuchern des Autokinos genutzt wird.

Der Campingplatz an der Koberbachtalsperre bietet Stellplätze für Wohnwagen, Caravans oder Zelte an, die teilweise direkt am Wasser liegen. Im Jahr 2013 wurden für Kurzzeitcamper am Campingplatz 224 Ankünfte mit insgesamt 574 Übernachtungen registriert. Im Jahre 2014 besuchten 370 Kurzzeitcamper den Campingplatz mit insgesamt 909 Übernachtungen. Der auf dem Territorium der Gemeinde Langenbernsdorf liegende und von der Sport und Freizeit GmbH Werdau betriebene Campingplatz wird darüber hinaus von insgesamt 86 Dauercampern im Jahr touristisch genutzt, deren Hauptwohnsitz außerhalb der Gemeinde Langenbernsdorf liegt (siehe Tabelle 8).

Tabelle 8: Wohnsitze der Dauercamper des Camingplatzes Koberbachtalsperre in Langenbernsdorf

Wohnsitze der Dauercamper des Campingplatzes Koberbachtalsperre in Langenbernsdorf	**Anzahl**
Werdau inkl. Ortsteile	15
Stadt Crimmitschau und	8
Gemeinde Neukirchen/Pleiße	2
Fraureuth	3
sonst. Landkreis Zwickau	22
Raum Chemnitz	15
Raum Gera	10
Vogtlandkreis	7
Landkreis Altenburger Land	2
westliche Bundesländer	2
Dauercamper gesamt	**86**

Quelle: Stadtwerke Werdau GmbH 2014

Neben dem Strandbad mit seiner Wasserrutsche sind an der Koberbachtalsperre verschiedene Sport- und andere Vereine aktiv, wie z. B. der Wassersportverein Koberbachtalsperre e.V., die Marinekameradschaft Werdau und Umgebung e.V., der DRK Kreisverband Zwickauer Land e.V. und Anglersportvereine.

Zu einem Höhepunkt zählt der Koberbachtal-Triathlon, der von der OG Wasserwacht Koberbachtalsperre Langenhessen in Zusammenarbeit mit dem DRK Kreisverband Zwickauer Land e.V. seit 2010 jährlich ausgerichtet wird (siehe Kapitel 3.5.3).

Im Folgenden werden zum Untersuchungsgebiet Koberbachtalsperre nach einem kurzen Überblick zum Natur- und Landschaftsschutz grundlegende Aussagen zur Wasserqualität, zu den Gaststätten sowie zum Optimierungsbedarf für Verkehrsinfrastrukturen dargestellt.

Naturräumliche Einordnung und planerische Aussagen

Das Landschaftsschutzgebiet „Koberbachgrund“ erstreckt sich vom Nordufer der Talsperre beginnend in nordwestlicher Richtung. Im Bereich der Fläche dieses LSG sind die „Bachtäler im Oberen Pleißeland“ als FFH-Gebiet ausgewiesen (Karte 9). Im Raum um die Koberbachtalsperre ist das Flächennaturdenkmal „Koberbachgrund am Lerchenberg“ von floristischer Bedeutung. Neben weiteren botanischen Kostbarkeiten gibt es dort das größte bekannte Orchideenvorkommen (Breitblättriges Knabenkraut) des Landkreises Zwickau. Im Bereich der Vor- und Hauptsperre sind stark gefährdete und vom Aussterben bedrohte Wildrosen-Arten vorzufinden. Außerdem ist dieser Bereich insbesondere für rastende und brütende Wasservogelarten von Bedeutung. Infolge der Auswirkungen intensiver landwirtschaftlicher Nutzung im Umfeld hat die Koberbachtalsperre ihre Bedeutung für wertgebende Amphibienarten weitgehend verloren. Auch die Ausdehnung touristischer Nutzungsformen hat zu weiteren Konflikten geführt, was zur Folge hatte, dass die Hauptsperre und das Westufer im Zuge der Neuausweisung des Landschaftsschutzgebietes „Koberbachgrund“ im Jahre 2004 aus dem übergeleiteten LSG „Talsperre Koberbach“ ausgegliedert wurde.

Im Bereich der Koberbachtalsperre sind das FND „Koberbachgrund am Lerchenberg“ und das FND „Talsperrenvorstau Kleinbernsdorf“ ausgewiesen.

Wasserqualität

Eine grundsätzliche Voraussetzung für die weitere touristische Entwicklung an der Koberbachtalsperre ist die Sicherung der Badewasserqualität. Im Sanierungskonzept zum Badegewässer Talsperre Koberbach der Landesdirektion Chemnitz vom 10.08.2009 sind investive Maßnahmen zu den Bereichen Abwasser, Landwirtschaft, Fischteiche und Talsperrenbewirtschaftung festgelegt worden (vgl. LANDESDIREKTION CHEMNITZ 2009:5-6). Zu hohe Phosphoreinträge aus dem gesamten Einzugsgebiet führen zu Algenmassenentwicklung. Die Talsperre Koberbach ist als ausgewiesenes Erholungsgewässer ein Schutzgebiet im Freistaat Sachsen. In diesem ist die Phosphorbelastung bis 2015 um 60 % (Sanierungszielstellung) zu reduzieren (vgl. LANDESDIREKTION CHEMNITZ 2009:4).

Bezüglich der Umsetzung der Maßnahmen im Bereich Talsperrenbewirtschaftung wurde die Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen, Betrieb Zwickauer Mulde/ Obere Weiße Elster (im Folgenden „LTV“) von der WFG OT angefragt und um eine entsprechende Stellungnahme zur Umsetzung gebeten. Im Schreiben der LTV vom 01.07.2014 wird auf die Beeinflussung der Zuflusssteuerung, die Sedimentberäumung bzw. Umlagerung innerhalb der Vorsperre sowie die Fortsetzung der Tiefenwasserbelüftung eingegangen (siehe Anlage 21).

Dabei wird die betriebene Fortsetzung der Tiefenwasserbelüftung mit reinem Sauerstoff als wichtigste Maßnahme der aktiven Steuerung zur Verhinderung anoxischer Zustände am Gewässergrund und damit der intensiven Phosphor-Rücklösung („interne Düngung“) bewertet. Die Beeinflussung der Zuflusssteuerung stellt nach Aussagen der LTV ein neuartiges Konzept dar, deren Effekte noch offen seien bzw. untersucht werden.

Entscheidend sei die Erneuerung der wassertechnischen Ausrüstung 2009-2011 gewesen, mit der die Abgabe kleiner Wassermengen über Grund ermöglicht wurde. Derzeit wird untersucht, wie sich dies auf die Wasserqualität und die Nährstoffbilanz auswirkt. Zur Sediment-

beräumung bzw. -umlagerung innerhalb der Vorsperre ist vorgesehen eine Planung zu beauftragen, auf deren Basis in den nächsten Jahren über notwendige Maßnahmen entschieden wird. Jedoch wird dadurch die Wasserbeschaffenheit der Talsperre nicht wesentlich verbessert, denn die Eliminierungsleistung der Vorsperre ist sehr hoch. Die LTV verweist darauf, dass deren Maßnahmen nichts an den Ursachen der hohen Belastung änderten: der entscheidenden Abhängigkeit vom Wetter. Demnach reiche ein einziges Starkregenereignis im Saatbettzustand der Felder aus, um erosiv eine solche Menge an Nährstoffen in die Talsperre zu waschen, dass im entsprechenden Jahr kein schwach eutropher Zustand erreicht werden könne. Aufgrund der Morphometrie und Einzugsgebietsgröße und -ausstattung sei ein schwach eutropher Zustand als Voraussetzung einer stabilen Badewasserqualität kaum realistisch, denn hierfür sei eine Halbierung der Phosphorfrachten nötig. Die LTV geht auch nach Umsetzung der Kleinkläranlagenverordnung von einem weiterhin kritischen Trophiestatus der Talsperre aus. Dennoch seien alle Anstrengungen sinnvoll, die Nährstoffbelastungen über die Zuflüsse zu verringern (vgl. LTV 2014).

Für die Umsetzung der landwirtschaftlichen Maßnahmen des Sanierungskonzeptes zum Badegewässer Talsperre Koberbach ist der Landkreis Zwickau zuständig. Bezüglich der Umsetzung von Maßnahmen zur Sicherung der Wasserqualität hat der Landkreis am 18.07.2014 den folgenden Sachstand übermittelt (siehe Anlage 22):

1. Die Zuläufe zur Talsperre sind im Bereich des Gewässerrandstreifens im Wesentlichen mit Grünland oder im Ausnahmefall mit Gehölzen bewachsen. Der Grünlandstreifen hat eine Breite von mindestens drei Metern.
2. Der Saatgrasbau im mehrjähigen Betrieb ist zum festen Bestandteil des Ackerfutterbaus in diesem Gebiet geworden.
3. Der Anteil der Flächen, die einem Herbstpflugverbot unterliegen, ist durch die Agrarförderprogramme im Einzugsgebiet weiter angestiegen.
4. Die konservierende Bodenbearbeitung, welche wesentlich zur Erosionsminderung beiträgt wird auf 70 % der Flächen des Einzugsgebietes durchgeführt.
5. Die eingesetzte Applikationstechnik für organische Düngung hat sich in den letzten Jahren so weiter entwickelt, dass ein Nährstoffeintrag in die Talsperre stark reduziert werden konnte (LK Zwickau 2014).

Durch die WFG OT wurden weiterhin im Erarbeitungsprozess der Konzeption vier Landwirtschaftsbetriebe im Einzugsgebiet der Koberbachtalsperre bezüglich der Umsetzung des o. g. Sanierungskonzeptes befragt. Zu den angeschriebenen Betrieben zählten die Agrargenossenschaft Blankenhain e.G., die Koberland e.G., der Landwirtschaftsbetrieb Kresse sowie der Landwirtschaftsbetrieb Heimer. Diese Betriebe wurden befragt, welche landwirtschaftlichen Maßnahmen sie zur Umsetzung der Auflagen aus dem Sanierungskonzept bisher umgesetzt haben bzw. noch umsetzen werden und welche gezielten Bewirtschaftungsmethoden dabei zum Einsatz kommen.

Die Agrargenossenschaft Blankenhain e.G. bewirtschaftet seit vielen Jahren ihre gesamte Ackerfläche ausschließlich pfluglos. Bei der Teilnahme am Programm für Agrar- und Umweltmaßnahmen (AuW/2007) ist bei S 3-Maßnahmen diese konservierende Bodenbearbeitung bindend. Die Stickstoffdüngung wird im Betrieb nach anerkannten Regeln der guten fachlichen Praxis durchgeführt. So werden durch jährliche N-min Proben der Stickstoffvorrat im Boden sowie durch N-Schnelltests an Pflanzen der aktuelle Bedarf der einzelnen Kulturen ermittelt (vgl. AGRARGENOSSENSCHAFT BLANKENHAIN E.G. 2014).

Mit diesen Werten werden Höhe und Termin der einzelnen Düngergaben mit dem Programm BEFU errechnet. Organische Düngung wird dabei ebenfalls berücksichtigt. Gülleausbringung erfolgt in der Agrargenossenschaft Blankenhain e.G. mit dem Güllegrubber, das heißt, es erfolgt eine sofortige Einarbeitung in den Boden. Ein Ablaufen oder Ausspülen ist dadurch nicht möglich. Phosphordüngung erfolgt im Rahmen der Fruchtfolge. Regelmäßige Bodenun-

tersuchungen geben Aufschluss über den Bedarf im Boden. Pflanzen mit höherem P-Bedarf (Mais) werden mit gezielter Unterfußdüngung bei der Aussaat versorgt. Die Bewirtschaftung des Dauergrünlandes erfolgt ohne mineralische Stickstoffdüngung. Bei Grünland an Bachläufen wird auf die Ausbringung von Gülle verzichtet. Um die Stickstoffdüngung in Zukunft noch präziser und effektiver zu gestalten, plant die Agrargenossenschaft Blankenhain e.G. im Jahr 2015 die Anschaffung eines JARA-N-Sensors, der die N-Düngung je nach Bestand steuert (vgl. AGRARGENOSSENSCHAFT BLANKENHAIN E.G. 2014).

Die Koberland e.G. Niederalbertsdorf betreibt bereits seit zehn Jahren pfluglose Anbautechniken und dies auf fast 100 % des Ackerlandes. Zur guten pflanzenbaulichen Praxis gehört ebenso der Anbau von Sommer- und Winterzwischenfrüchten in erheblichem Umfang. Grünland wurde und wird auch in Zukunft nicht umgebrochen bzw. in Ackerland umgewandelt. Darüber hinaus hat die Koberland e.G. Niederalbertsdorf im Einzugsgebiet der Koberbachtalsperre links und rechts des Erdbaches Auenstreifen im Grünland angelegt. Diese werden sehr extensiv bewirtschaftet, d. h. es werden keine chemischen Pflanzenschutzmaßnahmen ergriffen und auch keine Düngungen durchgeführt (vgl. KOBERLAND E.G. NIEDERALBERTSDORF 2014).

Vom Landwirtschaftsbetrieb Kresse wurde bezüglich der Fragestellungen zum Umsetzungsstand des Sanierungskonzeptes angeführt, dass am Bachzulauf der Koberbachtalsperre auf beiden Seiten der bewirtschafteten Flächen 50 Meter breite Grünlandstreifen vorhanden sind. Dieses Grünland wird nicht gedüngt und es wird auch keine Jauche und Gülle ausgebracht. Auf den bewirtschafteten Ackerflächen wird ebenfalls keine Jauche und Gülle sowie kein Glyphosat eingesetzt (LANDWIRTSCHAFTSBETRIEB KRESSE 2014).

Seitens des Landwirtes R. Heimer werden mit Schreiben vom 25.07.2014 die Anlage eines zehn Meter breiten Grünlandstreifens im Bereich des Koberbachs sowie die Durchführung von Greening-Maßnahmen im Rahmen der Fruchtfolge als Beiträge für die Sicherung der Wasserqualität in der Koberbachtalsperre benannt (LANDWIRTSCHAFTSBETRIEB HEIMER 2014).

Gastronomische Einrichtungen

Besucher der Koberbachtalsperre finden direkt an der Talsperre oder im näheren Umfeld Gaststätten mit unterschiedlichen Angeboten vor:

Die **Gaststätte Seehaus** befindet sich direkt an der Koberbachtalsperre gegenüber dem Autokino im Ortsteil Langenhessen der Stadt Werdau. Sie ist zentraler Anlaufpunkt für Mittags- und Kaffeegäste, welche die Talsperre von Langenhessen aus erreichen bzw. das Strandbad, das Autokino, den Bootsverleih und den Campingplatz an der Koberbachtalsperre nutzen.

Unmittelbar angrenzend liegt das **Gartenrestaurant Koberbachtalsperre** im Ortsteil Langenhessen der Stadt Werdau und bietet in der Saison Frühstück, Mittag, Kaffee und Abendbrot sowie Spielmöglichkeiten für Kinder. Besonderheiten sind ausreichende Sitzmöglichkeiten direkt an der Talsperre sowie kostenlose Parkplätze.

Das **Autokino Langenhessen** in der Stadt Werdau bietet während der Filmvorführungen ein besonderes Imbiss- und Getränkeangebot an, das den Gästen von den Mitarbeitern mit Inlineskates direkt ans Auto gebracht wird.

Darüber hinaus können Besucher des Strandbades sowie der Vorsperre an zwei weiteren **Imbissen** an der Koberbachtalsperre Getränke und Snacks erwerben.

Die **Gaststätte Pleißenburg** liegt im Ortsteil Langenhessen der Stadt Werdau direkt an der Pleiße und bietet einen Saal sowie einen Biergarten, in denen gutbürgerliche Küche serviert wird.

Das **Hotel Schloss Schweinsburg** in der Gemeinde Neukirchen/Pleiße bietet frische saisonale Küche aus der sächsischen Region im Hotelrestaurant „Castell“ an.

Die **Gaststätte Kretschmar** („Fress-Kretschmar“) liegt im Ortsteil Niederalbertsdorf der Gemeinde Langenbernsdorf und ist ein seit 1895 bestehender Familienbetrieb, der mittlerweile in der vierten Generation geführt wird. Sie besitzt eine lange Tradition in der Bewirtung der Naherholungsgäste im Umfeld der Koberbachtalsperre. Die Gaststätte ist bekannt für regionale Speisen und hat in das Buch „Familienrezepte aus dem Zwickauer Land“ von Küchenmeister Harald Saul Eingang gefunden.

Die **Gaststätte Fischerhof** im Ortsteil Mannichswalde der Stadt Crimmitschau bietet mit Fisch aus dem eigenen Fischereibetrieb eine Besonderheit in der Region an. Das alte Bauernhaus wurde im Jahr 2000 durch den Familienbetrieb in dritter Generation komplett renoviert. Im Fischerhof werden überdies zwei Ferienwohnungen und drei Doppelzimmer angeboten.

In der Ortslage Kleinbernsdorf (Gemeinde Langenbernsdorf) bietet der **Gasthof Häber** dem Wanderer um die Koberbachtalsperre Speisen und Getränke an.

Verschiedene gastronomische Einrichtungen im Bereich der Koberbachtalsperre bieten ein breit gefächertes Angebot. Regionaltypische Küche wird bspw. in der Gaststätte Fress-Kretschmar serviert, Fischspezialitäten werden in der Gaststätte Fischerhof angeboten. Familienausflügler finden in der Gaststätte Seehaus, direkt an der Koberbachtalsperre gelegen, ein gutes gastronomisches Angebot ebenso wie Kinobesucher und Badegäste in den Imbissen im Bereich des Strandbades und des Autokinos. Durch eine bessere Ausrichtung auf die Touristen (z. B. E-Bike-Ladestation an den Gaststätten) könnte in Zukunft das Gästeaufkommen noch steigen.

Optimierungsbedarf für Verkehrsinfrastruktur, Anbindungen und Ausschilderung

In verschiedenen Arbeitsgesprächen mit Bürgermeistern und touristischen Akteuren wurden einige Mängel bei der touristischen Verkehrsinfrastruktur an der Koberbachtalsperre festgestellt.

So ist beispielsweise die Straße entlang der Koberbachtalsperre (K 9374) durch Leitplanken eingeschränkt und verfügt nicht über einen separaten Fußweg, wodurch eine hohe Gefährdung der Besucher besteht, die vom Parkplatz (Autokino Langenhessen) zum Strandbad laufen. Außerdem kommt es bei Veranstaltungen im Bereich des Autokinos an der Koberbachtalsperre durch hohes Verkehrsaufkommen zu Rückstau und Verkehrsproblemen aufgrund einer fehlenden Linksabbiegespur. Eine Lösungsvariante für einen gesonderten Fußweg wäre die Errichtung eines Steges hinter einer Leitplanke, die mit entsprechenden Tiefbaumaßnahmen verbunden wäre.

Der Landkreis Zwickau hat mit Schreiben vom 11.07.2014 an die WFG OT bezüglich der Fragestellungen zum fehlenden Fußweg bzw. der gewünschten Linksabbiegespur mitgeteilt, dass zurzeit keine Planungen auf der Kreisstraße K 9374 im Zusammenhang mit der Problematik Strandbad und Autokino Langenhessen beauftragt sind und dass im Rahmen der Infrastrukturplanungen des Landkreises dazu auch in naher Zukunft keine Aktivitäten vorgesehen sind.

Ein weiterer Verkehrskonflikt zwischen dem Kfz- Verkehr und den Fußgängern besteht im Bereich zwischen den Campingplätzen I und II an der Koberbachtalsperre.

Im Bereich des Krippenberges verläuft ein örtlicher Wanderweg, der Teil eines Rundweges um die Talsperre ist. Dieser wird auch im Rahmen der Triathlonwettbewerbe an der Koberbachtalsperre genutzt. Der Weg ist zum Teil sehr schmal, der Belag ist häufig ausgewaschen. Aufgrund des Steilufers besteht vereinzelt mangelnde Trittsicherheit und unter Umständen Absturzgefahr.

Der Zustand des Weges, der als Zubringer zu diesem Wanderweg über den Krippenberg fungiert, ist ebenfalls teilweise schlecht und insbesondere für den Fall eines Einsatzes von Rettungskräften dringend zu verbessern. Eine Versiegelung bzw. Teilversiegelung wäre erforderlich.

Gegenwärtig verkehrt die Linie 165 des Verkehrsverbunds Mittelsachsen von Montag bis Freitag zehnmal täglich zwischen „Werdau, Bahnhof“ und „Großpillingsdorf, Wendeschleife“, wobei sie auch die Haltestelle an der Koberbachtalsperre „Langenhessen, Seehaus“ anfährt. Die Anbindung der Koberbachtalsperre über den ÖPNV an das Mitteldeutsche S-Bahn-Netz ist somit aktuell an den Wochentagen über den Bahnhof Werdau möglich. Nach Crimmitschau existiert keine direkte Verbindung.

Im Rahmen der Projektbearbeitung wurde von der Stadt Werdau eine mögliche S-Bahnhaltestelle im Bereich der Koberbachtalsperre zur Diskussion gestellt. Mit einer solchen Haltestelle könnte eine verbesserte Anbindung nach Werdau und nach Crimmitschau hergestellt werden. Problematisch dabei ist jedoch die durch den möglichen neuen Haltepunkt verlängerte Fahrtzeit der S-Bahn. Außerdem wurde in einer Beratung mit Vertretern der KAG „terra plisnensis“ am 28.04.2014 in Werdau festgelegt, dass ein neuer Haltepunkt nur befürwortet würde, wenn dadurch die bereits nur im 2-Stunden-Takt angefahrenen Haltepunkte „Schweinsburg-Culten“ und „Ponitz“ nicht gefährdet würden. Zum Haltepunkt „Ponitz“ ist anzumerken, dass dieser im Hinblick auf zukünftige Investitionsmaßnahmen aufgrund der geringen Zustiegszahlen (weniger als 20 Ein- & Aussteiger pro Werktag[3]) einer kritischen Prüfung seitens des TMBLV unterzogen wird (TMBLV 2014a:72).

Mit dem Straßenbauprojekt „Westtrasse“, als wichtige Nord-Süd-Verbindung von der A 4 zur A 72, wird die verkehrsinfrastrukturelle Situation zukünftig weiter optimiert. Gerade für das Mittelzentrum Werdau, für den Bereich der Koberbachtalsperre und den Greiz-Werdauer Wald eröffnet die Westtrasse neue Möglichkeiten in der touristischen Entwicklung. Durch die Errichtung einer Anschlussstelle der Westtrasse im Bereich der S 314 ergeben sich künftig für Touristen und Naherholungssuchende, die mit Kfz anreisen, sehr kurze Wege, um die touristischen Attraktionen an der Talsperre zu erreichen. In diesem Zusammenhang ist eine zielgerichtete Ausschilderung der Koberbachtalsperre erforderlich.

3.5 Touristische Angebote der Region

Der gesamte Untersuchungsraum weist ein breit gefächertes, touristisches Angebot auf. Angefangen bei kulturtouristischen Objekten über touristische Leistungsanbieter bis hin zu überregional bekannten oder regional bedeutsamen Veranstaltungen.

Um das gesamte touristische Potential des Untersuchungsraumes erfassen und hinsichtlich seiner touristischen Attraktivität bewerten zu können (auch über die Untersuchungsgebiete Wald und Koberbachtalsperre hinaus) hat die WFG OT in Zusammenarbeit mit den Kommunen die Besucherzahlen einer Vielzahl von touristischen Einrichtungen erfasst. Anhand der Besucherzahlen dieser Einrichtungen und Veranstaltungen kann die Intensität der touristischen Nutzung, bezogen auf einzelne touristische Angebote im Untersuchungsraum, festgestellt werden. Daraus lassen sich weitere Informationen zum Alleinstellungscharakter, zur touristischen Attraktivität bzw. zur zukünftigen Entwicklung ableiten (bspw. für Marketingaktionen). Zukünftig sollten die touristischen Einrichtungen verstärkt zusammenarbeiten, um die Verweildauer der Gäste in der Region zu erhöhen und somit auch die Wertschöpfung im Bereich der Beherbergungsbetriebe steigern zu können.

Eine Auflistung der Besucherzahlen für eine Vielzahl von kulturtouristischen Einrichtungen und touristischen Leistungsanbietern ist in Anlage 15 dargestellt. Die Angaben zu den Besucherzahlen dieser Einrichtungen wurden durch die Kommunen für die Entwicklungskonzepti-

[3] Fahrgastzählungen im Jahr 2011

on zur Verfügung gestellt und basieren überwiegend auf dem Verkauf von Eintrittskarten. Lagen dazu keine Angaben vor, wurden von den Kommunen geschätzte Werte angegeben. Abbildung 8 zeigt die Besucherzahlen der meistbesuchten kulturtouristischen Objekte und Einrichtungen von touristischen Leistungsanbietern im Untersuchungsraum im Jahr 2013. Für das Sport- und Freizeitbad Tatami in Schmölln wurden durch den Betreiber keine Besucherzahlen herausgegeben.

Als wichtige Sehenswürdigkeiten gelten entsprechend der Radverkehrskonzeption des Freistaates Sachsen z. B. solche, die von 50.000 oder mehr Besuchern pro Jahr frequentiert werden (vgl. SMWA 2014:22).

Das WEBALU Familienbad in Werdau (175.253 Besucher), der Greizer Park (120.000 Besucher), das Kunsteisstadion in Crimmitschau (100.000 Besucher), der Schlossgarten Greiz und die Vogtlandhalle Greiz mit jeweils rund 90.000 Besuchern pro Jahr sowie die Eissporthalle Greiz (50.000 Besucher) können als meistbesuchte Einrichtungen des Untersuchungsraumes demnach als wichtige kulturtouristische Einrichtungen bzw. touristische Leistungsanbieter eingestuft werden. Sie erreichen ihre hohen Besucherzahlen unter anderem dadurch, dass Sie ganzjährig geöffnet sind (außer Eissporthalle Greiz) und über ein breites Angebotsspektrum verfügen.

Von den in Abbildung 8 dargestellten Einrichtungen haben insbesondere der Greizer Park, das Tiergehege Waldhaus, das Sommerbad Teichwolframsdorf, das Waldbad Fraureuth, das Freibad Leubnitz sowie das Sommerpalais Greiz durch ihre Lage einen Bezug zum Untersuchungsgebiet Wald. Das Strandbad Koberbachtalsperre und das Autokino Langenhessen liegen als besucherstarke touristische Leistungsanbieter im Untersuchungsgebiet Koberbachtalsperre.

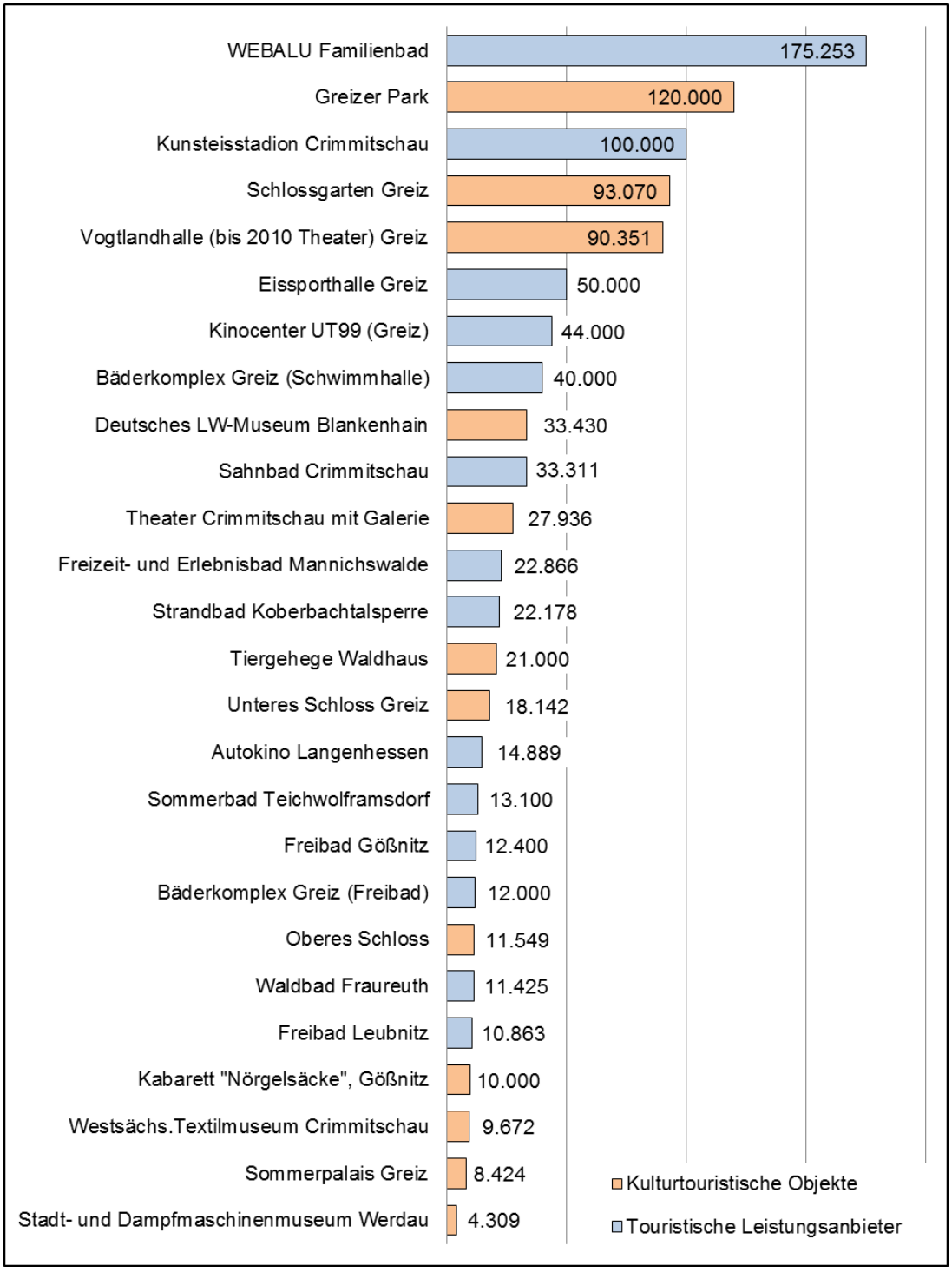


Abbildung 8: Besucherzahlen von kulturtouristischen Einrichtungen und touristischen Leistungsanbietern im Jahr 2013

3.5.1 Kulturtouristische Objekte

Greizer Park

Der Greizer Park entstand um 1650 und befindet sich am Elsterufer. Im 18. Jahrhundert wurde er zu einem höfischen Lustgarten im Rokokostil erweitert. Im frühen 19. Jahrhundert begann die Umgestaltung zum Naturpark im englischen Stil. So entstand ein großräumiger romantischer Landschaftspark, der heute eine Fläche von ca. 60 ha umfasst. Eine Vielzahl

dendrologischer Besonderheiten und eine artenreiche Vogelwelt können ganzjährig besichtigt werden. Nach Angaben der Stadtverwaltung Greiz besuchten im Jahr 2013 rund 120.000 Besucher den Greizer Park.

Schlossgarten

Vor dem Unteren Schloss an der Weißen Elster befindet sich der Schlossgarten. Nach der Neugestaltung 1999 wurde der Garten der Öffentlichkeit übergeben. Die Rekonstruktion des gesamten Areals wurde an alte historische Pläne angelehnt. Durchschnittlich besuchten in den Jahren 2009 bis 2013 rund 93.000 Besucher den Schlossgarten. 2013 waren es 93.070 Gäste.

Theater / Vogtlandhalle Greiz

1899 wurde das Theater in Greiz erbaut. 2010 wurde das Theater geschlossen. Seit März 2011 empfängt die imposante Glasfassade der neuen Vogtlandhalle die Besucher. Charakteristisch für den Neubau ist der multifunktionale Charakter. So kann der Große Saal durch technische Raffinessen so verändert werden, dass er sowohl für Musicals und Theateraufführungen mit ansteigenden Sitzreihen als auch für Tagungen und Tanzveranstaltungen genutzt werden kann. Im Jahr 2009 besuchten 67.446 Gäste das Theater. Nach der Eröffnung der Vogtlandhalle stieg die Besucherzahl jährlich von 65.715 im Jahr 2011 auf 90.351 im Jahr 2013 an.

Deutsches Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain

Das Deutsche Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain stellt die wichtigste Sammlungsstätte der Landwirtschaftsgeschichte Mittel- und Ostdeutschlands dar. Im Zentrum des Komplexes befinden sich ein Rittergut mit Schloss, sowie ein Vorschloss und vielzählige Wirtschaftsgebäude. Somit stellt die einzigartige Museumsanlage ein Alleinstellungsmerkmal in Deutschland und Europa dar (einmalige Kombination: Freilichtmuseum & technisch-landwirtschaftliches Museum & Schlossmuseum).

Heute bietet das Museum auf einer Fläche von 11 ha sowohl vielfältige Ausstellungen zur Rittergutsgeschichte, als auch zur Entwicklung von Landtechnik und Landwirtschaft sowie zum Leben und Arbeiten im ländlichen Raum. Insgesamt werden mehr als 100 thematische Ausstellungen in 80 Gebäuden gezeigt. Darüber hinaus ist das Schloss Blankenhain an der seit dem Jahr 2000 im Landkreis Zwickau jährlich stattfindenden „Nacht der Schlösser“ beteiligt.

Die Förderung und Gestaltung des länderübergreifenden Freilichtmuseums obliegt heute dem 1992 gegründeten „Förderverein Deutsches Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain e.V.“. In den letzten fünf Jahren wurden durchschnittlich rund 31.000 Gäste pro Jahr vom Deutschen Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain erfasst. Tatsächlich ist die Besucherzahl jedoch höher (etwa 15-25 %), da viele Objekte im Außenbereich besucht werden können, für die keine Eintrittsgelder bezahlt werden müssen. Laut dem Leiter des Deutschen Landwirtschaftsmuseums Schloss Blankenhain stellt die fehlende ÖPNV-Anbindung am Wochenende und abends ein Problem dar, da für die Gäste so eine bequeme An- und Abreise kaum möglich ist. Auch eine nur selten bis gar nicht geöffnete Gastwirtschaft in unmittelbarer Umgebung zum Museum („Haus des Gastes“) wirkt sich negativ auf den Standort aus, da den Besuchern seit ca. einem Jahr nur sehr unregelmäßig eine gastronomische Versorgung zur Verfügung steht.

„Blankenhain – Das Museumsdorf“ ist nun eines von momentan 18 Dörfern in Sachsen, welches strenge Qualitätskriterien erfüllt. Unter der eigenständigen Marke „SACHSENS DÖRFER – LAND.LEUTE.LEBENSART.“ wird es weiterentwickelt und mit buchbaren Angeboten

erlebbar gemacht. Übergeordnetes Ziel ist es, dem ländlichen Raum in Sachsen als Reiseziel ein erkennbares Profil zu geben (TMGS 2013:30f.).

Ein kleiner Rundwanderweg mit einer Gesamtlänge von 5,5 km um Blankenhain, der auch über Mannichswalde und den Hellerteich führt, bereichert aktuell das touristische Angebot im Umfeld des Landwirtschaftsmuseums. Die Ausschilderung durch den Landkreis wird in Kürze abgeschlossen.

Theater Crimmitschau

Das heutige Theater wurde 1883 als Vergnügungsanstalt für wohlhabende Bürger errichtet. 1950 wurde das Haus in nur einem halben Jahr zum Theater Crimmitschau umgebaut. Seitdem war das Theater geprägt von stetigen Umbrüchen kultureller und struktureller Natur. Nach dem Auszug des Tourneetheaters wurde das Haus auf Beschluss der Stadtverordneten zu einem „Kulturzentrum“. Heute gibt es ein breit gefächertes Repertoire an Veranstaltungen, von Kabarett über Konzerte bis hin zu Operetten- und Musicalaufführungen. 2013 besuchten knapp 28.000 Gäste das Theater.

Tiergehege, Mausoleum und Naturschutz-Information Waldhaus

Das **Tiergehege** der Stadt Greiz befindet sich innerhalb des Landschaftsschutzgebietes Greiz-Werdauer Wald. Auf einer Fläche von ca. 3 ha beherbergt es verschiedene, hauptsächlich einheimische Tierarten. Dazu gehört das Rotwild, die dominierende Art in den umliegenden Wäldern. Die Entstehung des Tiergeheges geht auf das Jahr 1969 zurück. Eine wesentliche Aufgabe besteht darin, Kindern und Jugendlichen Wissen über die natürlichen Lebensgewohnheiten der Tiere zu vermitteln. Das Tiergehege ist immer geöffnet. Der Eintritt ist frei. Spenden werden in einer Spendenkasse entgegengenommen. Die Zahl der jährlichen Besucher des Tiergeheges liegt durchschnittlich bei 19.200, wobei die Zahl von 2009 bis 2013 stets anstieg und sich das Tiergehege somit zu dem Besuchermagneten im Thüringer Teil des Greiz-Werdauer Waldes entwickelt hat.

Für den letzten regierenden Fürsten, Heinrich den XXII. (Reuß Ältere Linie), war Waldhaus ein beliebter Ort. Aus diesem Grund ließ er sich dort im Jahr 1883 seine Ruhestätte, das **Mausoleum**, errichten. Besucher lernen die Geschichte des Hauses Reuß und des Ortes Waldhaus mit seinem Tiergehege, der ehemaligen Kalkhütte und dem Landschaftsschutzgebiet Greiz-Werdauer Wald bei einem Rundgang kennen. An mindestens sechs feststehenden Terminen im Jahr können Gäste das Mausoleum besichtigen. Das Mausoleum wurde 2013 von 563 Gästen besucht.

Die **Naturschutz-Information Waldhaus** bietet mit seinen zahlreichen Ausstellungsstücken nachhaltige Einblicke in die heimische Natur und Umwelt. Besucher und Schüler werden mit Tierarten vertraut gemacht, die im Landkreis Greiz bereits ausgestorben sind (Feldhamster) oder vom Ausstreben bedroht sind (Rebhuhn). Die kostenfrei zu besichtigende Naturschutz-Information in Waldhaus ist außer am Montag täglich geöffnet und bietet für Schulklassen und Wandergruppen Führungen nach Vereinbarung auch außerhalb der Öffnungszeiten an. Die Naturschutz-Information wurde im Winterhalbjahr 2003/2004 vom Verein Ostthüringer Ornithologen Greiz e.V. aufgebaut. Im Jahr 2012 konnten 4.800, im Jahr 2013 3.725 und bis zum 21.10.2014 bereits 4.700 Besucher in der Naturschutz-Information begrüßt werden.

Greizer Schlösser und Schlossgarten

Das Wahrzeichen der Stadt Greiz ist das **Obere Schloss**. Bereits 1209 und 1225 gab es erste urkundliche Erwähnungen. Hier residierten die Vögte von Weida und Plauen und die Reußen, bis 1905 ausschließlich das Untere Schloss als Residenz gewählt wurde. 1918, im Zuge der Novemberrevolution, wurde das Obere Schloss in den Besitz des **Volksstaates Reuß überführt**. Heute befindet sich in Museumsräumen im Schloss die Dauerausstellung

"Vom Land der Vögte zum Fürstentum Reuß Älterer Linie" und ein Teil der Gebäude wird für Wohnzwecke genutzt. Für das Jahr 2013 wurden von der Stadt Greiz 11.549 Besucher am Oberen Schloss erfasst.

Das **Untere Schloss** wurde 1564 erbaut und war die Residenz der Fürsten Reuß Älterer Linie. Heute befinden sich im Unteren Schloss das Kreisheimatmuseum, die Tourist-Information Greiz, die Musikschule „Bernhard Stavenhagen“ und das Schlosscafé „Lebens-Art“. In den letzten fünf Jahren besuchten durchschnittlich rund 19.600 Gäste pro Jahr das Untere Schloss, während die Besucherzahl 2013 bei 18.142 lag.

Kabarett „Nörgelsäcke“

Das Kabarett „Nörgelsäcke“ wurde 1997 in Gößnitz gegründet und wartet seitdem mit satirischen Programmen auf. Es wird ein abwechslungsreiches Programm dargeboten, bei dem das politisch-satirische Ensemblekabarett im Mittelpunkt steht. Jährlich finden ca. 10.000 Gäste den Weg in die Dammstraße. Ausgestattet ist das Kabarett mit kleinen Tischen, an denen die Gäste in gemütlicher Runde die Vorstellungen verfolgen können. Neben den hauseigenen Kabarettisten waren in der Vergangenheit auch immer wieder namhafte Vertreter des Genres aus ganz Deutschland zu Gast (z. B. Dieter Hildebrandt, Ottfried Fischer, Karl Dall).

Westsächsisches Textilmuseum in Crimmitschau

Inmitten einer über Jahrhunderte durch Textilindustrie geprägten Region liegt das Westsächsische Textilmuseum. 1859 gründeten Friedrich und Antonie Pfau eine Handweberei in Crimmitschau, die „Pfau’sche Tuchfabrik“. Mit der Einstellung der Produktion 1990 wurde das gesamte Fabrikensemble unter Denkmalschutz gestellt. Seit diesem Zeitpunkt erfolgt die schrittweise Erarbeitung und Realisierung des Museumskonzeptes, welche vorrangig durch den Förderverein Westsächsisches Textilmuseum e.V. ausgeführt wird.

Heute bietet das Museum ein abwechslungsreiches Besucherprogramm. In den letzten fünf Jahren besuchten nach Angaben der Stadt Crimmitschau im Schnitt ca. 6.300 Gäste das Museum. Der Maschinenbestand des Museums stammt überwiegend aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Im Museum besteht auf einmalige Art die Möglichkeit den gesamten Produktionsprozess - von der Anlieferung der Wolle bis hin zur Verpackung des versandfertigen Stoffes - nachzuvollziehen. Verschiedene Fertigungsmaschinen sind zu Vorführzwecken noch aktiv. Führungen werden von erfahrenen Textilarbeitern der Region durchgeführt, welche neben den Fakten zusätzlich Wissenswertes aus der damaligen Arbeits- und Lebenswelt zu berichten wissen.

Sommerpalais Greiz

Das Sommerpalais in Greiz wurde 2013 von 8.424 Gästen besucht. Das Sommerpalais wurde von 1769 bis 1779 im frühklassizistischen Stil erbaut und gilt als eines der frühesten Zeugnisse klassizistischer Baukunst in Thüringen. Das Sommerpalais befindet sich im Greizer Park und war einstiger Sommersitz der Fürsten Reuß Älterer Linie. Das Sommerpalais und der Park wurden 2009 vom Bundesministerium für Kultur und Medien als „national bedeutsam“ eingestuft und besitzt somit einen Alleinstellungscharakter. Seit 1922 befindet sich die Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung im Sommerpalais, zu der etwa 7.000 Schlachtenpläne, Landkarten und Stadtansichten sowie zahlreiche Druckgrafiken gehören. Seit 1975 beherbergt es auch eine Karikaturensammlung von bundesweiter Bedeutung, das Greizer Satiricum. Im Garten- und im Festsaal finden in den Sommermonaten Konzerte, Lesungen und andere kulturelle Veranstaltungen statt. Nach dem Hochwasser im Jahr 2013 hat das Land Thüringen bisher rund eine Millionen Euro für die Sanierung des Greizer Sommerpalais zur Verfügung gestellt.

Stadt- & Dampfmaschinenmuseum Werdau

Das heutige Stadt- & Dampfmaschinenmuseum Werdau ist eines der ältesten Gebäude der Stadt, es wurde bereits im Jahr 1781 erbaut. 2003 wurde das gesamte Gebäude saniert. Im Mittelpunkt des Themenspektrums stehen die Stadt- und Industriegeschichte. Daneben präsentiert das Museum einen Teil der deutschlandweit größten Sammlung des „Fraureuther" Porzellans. Im Schnitt besuchten in den zurückliegenden Jahren jeweils rund 6.300 Gäste das Museum, im Jahr 2013 waren es 4.309 Besucher. Außerdem gibt es im Museum ständig wechselnde Sonderausstellungen und -veranstaltungen. Höhepunkt dieser Veranstaltungen ist das jährliche IFA Oldtimertreffen am ersten Mai-Wochenende.

Der Flößerknecht „Ole" ist Angestellter des Stadt- und Dampfmaschinenmuseums. Er bietet Führungen, z. B. für schulische Wandertage im Zeitraum April bis Oktober an. Durch die Einbindung der Flößertouren als touristisches Angebot im Bereich Aktivtouristik des Vereins Tourismusregion Zwickau e.V. wird das Angebot gut angenommen.

3.5.2 Touristische Leistungsanbieter

Hallen- und Freibad WEBALU

Das Werdauer Hallen- & Freibad WEBALU in Werdau stellt mit über 175.000 Besuchern im Jahr die Spitzenposition in Bezug auf das Besucheraufkommen der touristischen Leistungsanbieter im Untersuchungsraum dar. Im Hallenbereich des Bades gibt es sowohl ein Schwimmerbecken (25 x 15 m) als auch einen Erlebnisbereich. Durch die Gestaltung der Anlage mit Felsen, Wasserfällen und Grünpflanzen erhält das Bad seine unverwechselbare Art. Ein besonderes Highlight stellt die 65 m lange Rutsche dar. Ein Gastronomiebereich ist vorhanden. Auch mit einer 133 m² großen Saunalandschaft, in welcher sich vier Saunen befinden, kann das WEBALU aufwarten. Hinzu kommt ein beheiztes Außenbecken mit großzügig dimensionierten Liegeflächen. Zudem bietet das Bad seit Juli 2014 einen neuen Beachvolleyballplatz. Ganzjährig finden verschiedene Kurse und Veranstaltungen im Bad statt. Diese erstrecken sich von Saunanächten über Aquagymnastik-Kurse bis hin zu Schwangeren- & Babyschwimmen. Somit bietet das WEBALU ein Angebot, um ganzjährig Gäste zu akquirieren.

Eissporthalle Greiz

Die Eissportfläche ist saisonbedingt von Oktober bis März geöffnet. Hier werden Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene angeboten. Der Sportverein Hainberger SV und der Sportverein TSV "Vorwärts Mylau" trainieren in der Eissporthalle Greiz Eiskunstlaufen bzw. Eisschnelllaufen. In der Eissporthalle können auch Kindergeburtstage gefeiert werden. Geburtstagskinder erhalten freien Eintritt, eine Geburtstagsurkunde und einen Fototermin mit ihren Gästen und dem großen Pinguin. Im Jahr 2013 kamen rund 50.000 Gäste in die Eissporthalle. Zu den besonderen Höhepunkten zählt der jährlich stattfindende Kindereisfasching mit der Greizer Faschingsgesellschaft. Eine weitere Besonderheit sind die in der gesamten Eislaufsaison regelmäßig stattfindenden Eisdiscotheken.

Kinocenter UT99

Das Kinocenter UT99 befindet sich in der Greizer Innenstadt und wurde am 9. September 1999 eröffnet. Das moderne 4-Säle-Center verfügt über 525 komfortable Sitzplätze und ist mit modernster Film- und Tonwiedergabetechnik ausgerüstet. Rund 44.000 Besucher haben im Jahr 2013 das Kinocenter besucht.

Bäderkomplex Greiz

Der Bäderkomplex Aubachtal beinhaltet eine große Schwimmhalle mit einem 25 x 10 m großen Sportbecken. Außerdem gibt es ein 10 x 10 m Nichtschwimmerbecken. Es werden u. a. Aquafitness und Babyschwimmkurse angeboten. In der Sommerzeit von Mai bis September hat zusätzlich das seit 1924 existierende Sommerbad geöffnet. Die schöne Atmosphäre lockte im Jahr 2013 insgesamt rund 52.000 Besucher in den Bäderkomplex, von denen 40.000 die Schwimmhalle und 12.000 das Sommerbad besuchten.

Sahnbad Crimmitschau

Bereits 1869 als Männerbadeanstalt eröffnet, liegt das Freibad im Crimmitschauer Sahnpark. Es besitzt mit einem 100 x 50 m Becken die größte Schwimmfläche Westsachsens. Daneben verfügt das Bad noch über ein Nichtschwimmerbecken, ein Kinderbecken sowie zwei Beachvolleyballfelder und einen Imbiss. Für Kinder existieren außerdem weitere Spielmöglichkeiten. Im Jahr 2013 konnten 33.311 Besucher gezählt werden. Ausreichende Parkmöglichkeiten sind vorhanden. Die Saison erstreckt sich in der Regel über die Monate Mai bis September. Auch Schwimm- und Rettungsschimmer-Kurse werden angeboten.

Kunsteisstadion in Crimmitschau

Der Eishockeysport hat in Crimmitschau eine sehr lange Tradition. Bereits 1920 wurde der EHC Crimmitschau gegründet, welcher sich in den 1950er und 1960er Jahren neben Eishockey-Größen wie SC Dynamo Berlin und SG Dynamo Weißwasser etablierte. 1990 kam es zur Neugründung unter dem Namen „Eishockey- und Tennisclub Crimmitschau“.

Das Kunsteisstadion im Sahnpark, welches in der Nähe des Crimmitschauer Bades liegt, wurde 1964 als Freiluftstadion gebaut. Erst 1994 erhielt das Stadion ein Dach. Dadurch wurde den Vorgaben für den Profisport Rechnung getragen. In den letzten Jahren wurde das Stadion mehrfach saniert. Zwischen 2008 und 2010 erfolgte u. a. die Erweiterung durch ein Seitengebäude. Das Stadion bietet heute Platz für 6.722 Personen und zählt somit zu den größten Eisstadien der neuen Bundesländer. Das Kunsteisstadion besuchten nach Angaben der Stadtverwaltung Crimmitschau im Jahr 2013, einschließlich der Teilnehmer an verschiedenen Sportveranstaltungen, rund 100.000 Besucher.

Im April 2011 war die Arena, zusammen mit Dresden, Austragungsort der U18 Eishockeyweltmeisterschaft, wobei Crimmitschau als Hauptspielort bestimmt wurde und neben den Gruppenspielen auch alle Halbfinalpartien und das Finale ausrichtete. Dadurch konnte sich das Kunsteisstadion einem breiten und internationalen Publikum präsentieren.

Momentan bestehen einige bauliche Defizite, deren Behebung die Attraktivität des Standortes verbessern soll. Als dringlichste Maßnahme ist der Ausbau des Parkplatzes an der Zeitzer Straße erforderlich. Hiervon würde sowohl das Eisstadion als auch das Sahnbad profitieren. Eine weitere notwendige Maßnahme ist die Erneuerung des Fußweges von der Waldstraße zum Kunsteisstadion. Dadurch könnte eine Entkoppelung der Zufahrtsstraße von den Fußgängern erreicht werden, was zur Verbesserung der Verkehrssicherheit einen Beitrag leisten könnte.

Freizeit- und Erlebnisbad Mannichswalde

Neben dem Sahnbad existiert noch ein weiteres Freibad im Crimmitschauer Ortsteil Mannichswalde. Das in ländlicher Umgebung gelegene moderne Freibad besitzt eine große Liegewiese, ein Schwimmer-, ein Nichtschwimmer- und ein Kinderbecken mit Wasserspielzeug sowie eine 100 m Großrutsche, eine Familienrutsche und einen Sprungturm (1 m & 3 m). Direkt angrenzend befindet sich der Campingplatz. Das Bad verfügt über einen Kiosk und einen gebührenfreien Parkplatz. Für Kinder steht ein Abenteuerspielplatz zur Verfügung und

zur sportlichen Betätigung sind Tischtennisplatten vorhanden. Im Mannichswalder Bad werden auch Schwimm- und Rettungsschwimmerkurse durchgeführt. Im Jahr 2013 konnte das Bad knapp 23.000 Gäste verzeichnen.

Strandbad Koberbachtalsperre

Das Strandbad an der Koberbachtalsperre hat bei schönem Wetter in der Saison täglich geöffnet. Es ist mit einer 65 m Wasserrutsche mit separatem Becken, einer Breitrutsche, Schwimminseln, Strandkörben usw. ausgestattet. Außerdem bietet die Wasserwacht der Koberbachtalsperre jedes Jahr mehrere Ausbildungslehrgänge zum Rettungsschwimmer an. In den letzten fünf Jahren besuchten durchschnittlich rund 18.600 Gäste das Strandbad.

Autokino Langenhessen

Das Autokino in Langenhessen liegt in direkter Nähe zur Talsperre Koberbach gegenüber der Gaststätte „Seehaus“. Es verfügt über drei Kinos, in denen täglich jeweils zwei Vorstellungen laufen. Es ist Deutschlands größtes Openair-Autokino. Wie im amerikanischen Original bedient das Personal auch hier mit Hilfe von Rollerblades. Im Vergleich zu dem Jahr 2009 hat das Autokino 2013 ca. 10.000 Besucher weniger zu verzeichnen. Dennoch stellt es mit knapp 15.000 Besuchern immer noch einen überregional bedeutsamen Leistungsanbieter dar. Tagsüber fungiert das Autokino zusätzlich als Parkplatz für das Strandbad der Koberbachtalsperre.

Sommerbad Teichwolframsdorf

Das in der Landgemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf gelegene Sommerbad wurde in den letzten fünf Jahren im Schnitt jährlich von ca. 11.400 Gästen besucht. Das Freibad verfügt über ein Schwimmerbecken, einen Nichtschwimmerbereich sowie ein Planschbecken für Kleinkinder. Zusätzlich gibt es eine große Rutsche und einen Imbiss. Das Bad ist in der Regel von Mai bis September geöffnet.

Freibad Gößnitz

Das Freibad in Gößnitz verfügt über einen Sprungturm, eine 50 m-Bahn, eine Wasserrutsche sowie einen Beachvolleyballplatz. Außerdem verfügt das Bad über einen Kiosk und ausreichend kostenfreie Parkplätze. Von 2010 bis 2013 konnte das Bad im Schnitt knapp 12.500 Besucher pro Jahr verzeichnen.

Waldbad Fraureuth

Eine besondere Stellung in der Liste der Freibäder im Untersuchungsraum nimmt das Waldbad in Fraureuth ein, denn es ist eines der wenigen erhaltenen Naturbäder. Das Bad verfügt über eine Wasserfläche von 25 x 100 m und einen eigenen Brunnen, aus dem das Wasser für die Becken bei Bedarf gefördert werden kann. Dazu kommen eine große Liegewiese, viele weitere Sportmöglichkeiten sowie ein Kiosk. Jedes Jahr ist das Waldbad Veranstaltungsort des Open-Air Fraureuth. 2013 nahmen hieran ca. 300 Besucher teil. In den letzten fünf Jahren lag die durchschnittliche Besucherzahl des Waldbades bei knapp 8.500 Gästen, wobei 2013 ein deutlicher Besucheranstieg auf ca. 11.500 Besucher zu verzeichnen war. Zukünftig sind weitere Parkstellflächen am Waldbad Fraureuth erforderlich.

Freibad Leubnitz

Im Werdauer Ortsteil Leubnitz befindet sich ein weiteres Freibad. Als Betreiber fungiert die „Sport und Freizeit GmbH Werdau“. Außerdem kümmert sich ein Förderverein um die Belan-

ge des Freibades. Mit durchschnittlich ca. 9.100 Gästen pro Jahr zählt das Freibad Leubnitz zu den bedeutenden touristischen Leistungsanbietern im Untersuchungsraum. Es verfügt über ein großes Becken (50 x 16,7 m), welches in einen Schwimmer- und Nichtschwimmerbereich unterteilt ist und an dessen Rand sich außerdem eine kleine Rutsche befindet. Das Bad liegt direkt am Rand des Greiz-Werdauer Waldes, in der Nähe des Ortsteils Leubnitz-Forst. Geöffnet ist das Bad jährlich vom 01.06.-31.08. Zahlreiche sonnige und auch schattige Plätze sind auf den Liegeflächen vorhanden. Außerdem beherbergt das Bad einen Kiosk.

In der Saison stehen für das Freibad keine ausreichenden Parkplätze zur Verfügung. Deshalb wurde zusätzlich eine provisorisch befestigte Fläche (nicht öffentlich gewidmet) zur Verfügung gestellt. In unmittelbarer Nähe zum Bad befindet sich ein Touristikzentrum mit Bolzplatz, welches ebenfalls durch die „Sport und Freizeit GmbH Werdau“ verwaltet wird. Dort können Familienfeiern und Übernachtungen gebucht werden. Um die Attraktivität des Badumfeldes weiter zu steigern, plant der Förderverein Freibad Leubnitz e.V. die Einrichtung eines Beachvolleyballplatzes.

3.5.3 Veranstaltungen

Besucherzahlen zu Veranstaltungen des gesamten Untersuchungsraumes sind in der Tabelle in Anlage 16 ersichtlich. In Abbildung 9 werden die besucherstärksten Veranstaltungen im Untersuchungsraum dargestellt.

In den nachfolgenden Ausführungen zu den Veranstaltungen wird vorrangig auf die Veranstaltungen eingegangen, die in direktem bzw. näherem räumlichen Zusammenhang mit dem Greiz-Werdauer Wald oder der Koberbachtalsperre stehen.

Die WFG OT wurde von der Stadt Werdau gebeten, zu den Veranstaltungen IFA Oldtimertreffen, Koberbachtriathlon und Werdauer Waldtag Fragebögen zu erarbeiten, welche die Bedeutung des Greiz-Werdauer Waldes und der Koberbachtalsperre aus Sicht der Teilnehmer dieser Veranstaltungen ermitteln sollten (siehe Anlage 18 bis Anlage 20). Daher werden im Folgenden zusätzliche Informationen zum IFA Oldtimertreffen dargestellt (obwohl es keinen direkten Bezug zum Greiz-Werdauer Wald besitzt).

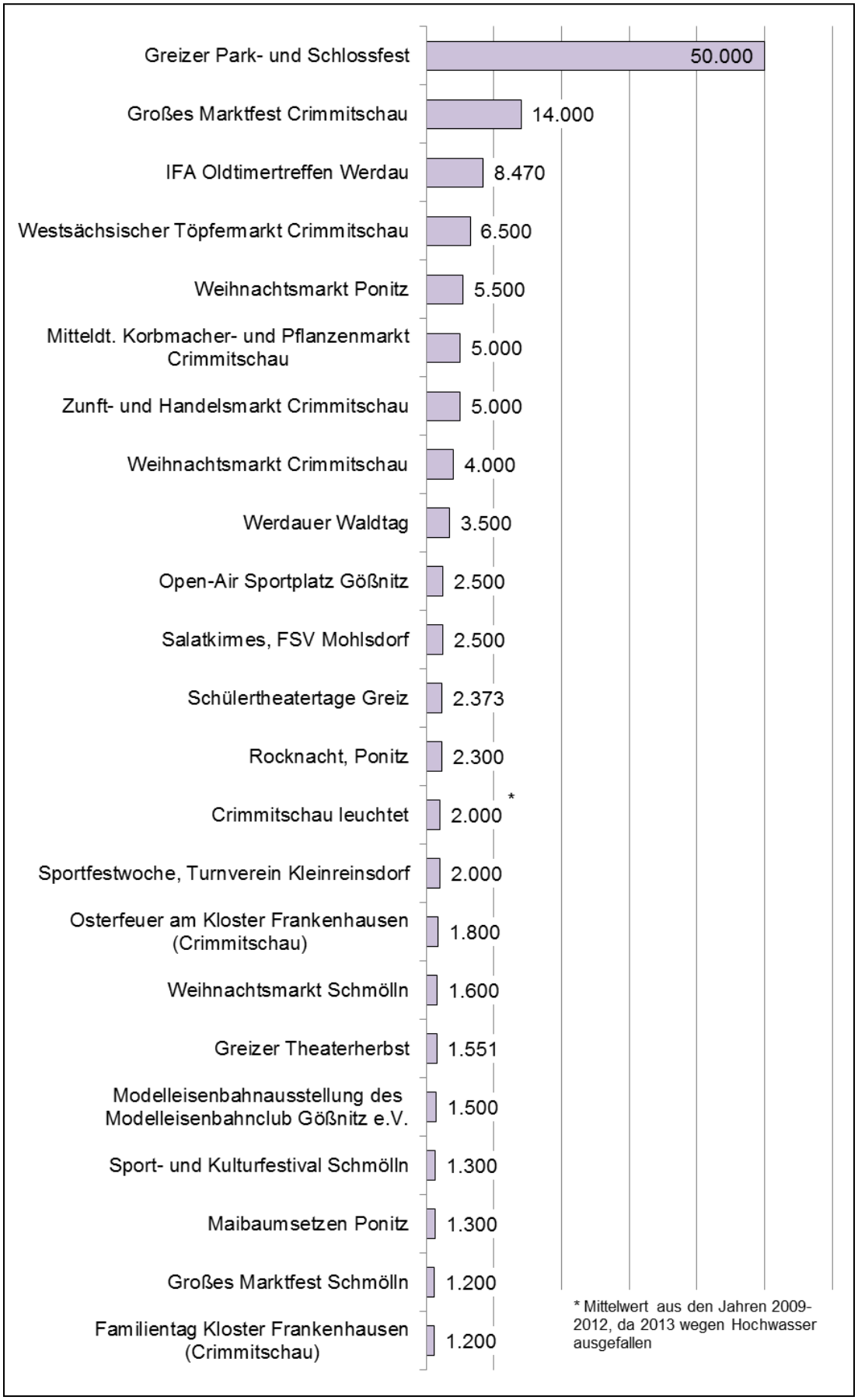


Abbildung 9: Besucherzahlen bedeutender Veranstaltungen im Untersuchungsraum

Greizer Park- und Schlossfest

Die größte Veranstaltung im gesamten Untersuchungsraum ist das dreitägige Greizer Park- und Schlossfest mit 50.000 Besuchern. Das Greizer Park- und Schlossfest bietet ein buntes Bühnenprogramm inklusive Livebands, Fahrgeschäften und einem Kinderfest. Ein Festumzug, Veranstaltungen in der Vogtlandhalle sowie das traditionsgemäße Morgensingen im Schlossgarten bieten ein abwechslungsreiches Programm. Stände verschiedener Händler laden zum Schauen und Kaufen ein.

IFA Oldtimertreffen

Anlässlich des 100-jährigen Fahrzeugbaus in Werdau fand 1998 das erste große IFA Oldtimertreffen statt. Seit dieser Zeit wird die dreitägige Veranstaltung jährlich (zwischen Ende April bzw. Anfang Mai) organisiert. In den letzten Jahren entwickelte sich das Oldtimertreffen in Werdau zum größten seiner Art in Deutschland. Das Nutzfahrzeugtreffen richtet sich vorrangig an LKWs, Busse oder Kleintransporter, die zu DDR-Zeiten gebaut wurden oder mindestens 30 Jahre alt sind.

Aufgrund des Neubaus der Westtrasse musste der Großteil des alten Betriebes abgerissen und somit der Standort des IFA-Treffens verlegt werden. Trotz der Verlagerung stiegen die Besucherzahlen zunächst an. Im Jahr 2013 nahmen 8.470 Gäste an der Veranstaltung teil.

Die Erarbeitung eines Fragebogens für die rund 500 Aussteller des IFA-Treffens bezüglich der touristischen Bedeutung des Greiz-Werdauer Waldes und der Koberbachtalsperre erfolgte durch die WFG OT in Abstimmung mit dem Leiter des IFA Oldtimertreffens. Da die rund 500 Aussteller jeweils von zwei bis drei weiteren Personen zum IFA-Treffen begleitet werden, können dementsprechend mit dem Fragebogen bis zu 2.000 Personen als Zielgruppe angesprochen werden. Der Fragebogen (siehe Anlage 18) wird mit den Anmeldepapieren für das IFA-Treffen 2015 an die Aussteller versandt. Die Versendung und die Auswertung des Fragebogens im Jahr 2015 ist nicht mehr Bestandteil der touristischen Entwicklungskonzeption.

Werdauer Waldtag

Der Werdauer Waldtag bietet seinen Besuchern jährlich zahlreiche Angebote zu den Themen Wald, Holz, Forstwirtschaft, Naturschutz, Tourismus und Jagd. Der Veranstalter ist der Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Plauen, der jährlich durchschnittlich 4.000 Waldtag-Besuchern Informationen z. B. über die vielfältigen Funktionen des Waldes vermittelt.

Forstunternehmen aus der Region präsentieren dabei ihre Leistungen und Produkte. Interessierte für den Werkstoff Holz erfahren Wissenswertes zu den Themen Brennholzwerbung, Kamintechnik und Holzverarbeitung. Das Handwerk der Zimmerer, Drechsler, Korbflechter und der Holzskulpturenschnitzer (mit der Motorsäge) können bewundert werden. Kinder haben die Möglichkeit, Nistkästen zu bauen, mit Naturmaterial zu basteln, Papier zu schöpfen und am Waldquiz teilzunehmen. Weiterhin erwartet die Besucher eine Pilzausstellung sowie eine Falkner- und Jagdhundeschau. Außerdem sorgen die Gaststätten des Werdauer Waldes mit ihrem Angebot an Wildspezialitäten für das leibliche Wohl.

Kober Sport Events

Seit 2010 wird der **Koberbachtal-Triathlon** ausgetragen, der sich zum alljährlichen Höhepunkt etabliert und inzwischen überregionale Bekanntheit erlangt hat. Die Zahl der Teilnehmer lag in den letzten Jahren bei etwa 650, 2013 waren es 632. Neben dem Triathlon werden noch weitere Wettkämpfe angeboten: das in alter Tradition stattfindende **Meilenschwimmen** sowie die noch sehr junge Sportart **Quadrathlon**.

Die WFG OT wurde im Rahmen der Aufgabenstellung gebeten, für die Veranstaltung einen Fragebogen zu entwickeln, auf dem die Teilnehmer der Veranstaltung ihren Standpunkt zur touristischen Entwicklung der Koberbachtalsperre und zum Greiz-Werdauer Wald mitteilen können. Die WFG OT hat den Fragebogen erarbeitet, der im Rahmen der Anmeldung an die Teilnehmer ausgehändigt wurde (siehe Anlage 19). Aufgrund des geringen Rücklaufes von nur 6 Fragebögen wurde auf eine detaillierte Auswertung verzichtet.

Tag des Waldes und der Jagd

Jährlich findet Ende Mai der „Tag des Waldes und der Jagd“ in Waldhaus statt. Organisiert wird dieser vom ThüringenForst. Das Forstamt und Firmen rund um den Forstbereich stellen sich in ihrer Organisationsstruktur mit vielfältigen Informationen und Aktionen vor. Kinder können Nistkästen zusammenbauen oder sich auf einer großen Traktor-Hüpfburg austoben. Die Größeren können sich am Baumklettern versuchen. Zum Tag des Waldes und der Jagd finden sich jedes Jahr ca. 1.000 Besucher in Waldhaus ein.

Waldjugendspiele

Ende Mai bzw. im Juni jeden Jahres finden in Thüringen und Sachsen die Waldjugendspiele statt. In Thüringen werden die Waldjugendspiele vom ThüringenForst mit Grundschülern der vierten Klasse des Landkreises Greiz im Rotationsprinzip durchgeführt. Der Landkreis übernimmt dazu die Fahrtkosten. In Sachsen ist das Programm der Waldjugendspiele an Schüler der 3. und 4. bzw. 6 Klassen gerichtet und wird von den sächsischen Forstbezirken organisiert.

Kinder-Umwelttage der Globus-Einkaufsmärkte

Seit 2008 veranstalten die neun mitteldeutschen Globus SB-Warenhäuser jedes Jahr im Herbst den Kinder-Umwelttag in den Regionen Mitte, Ost und Saar. In der Region Ost wird der Kinder-Umwelttag gemeinsam mit dem Forstamt Weida in Waldhaus im Greiz-Werdauer Wald veranstaltet. Dort können die jährlich bis zu 500 Dritt- und Viertklässler aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen auf einem Wissensparcours mit mehreren Stationen vieles über Tiere und Pflanzen lernen und ihr Wissen testen.

Tiergehegefest Waldhaus

Zum Anlass des 45-jährigen Bestehens des Tiergeheges der Stadt Greiz in Waldhaus wurde erstmalig 2014 das Tiergehegefest veranstaltet. Von den Mitarbeitern des Tiergeheges wurden Führungen durch das Gehege angeboten, das Hasenhaus und das Ziegengehege geöffnet sowie viele Informationen und Hinweise rund um das Tiergehege, den Tierbestand und die Tierpatenschaften weitergegeben. In der Naturschutz-Information gab es einen Einblick in die heimische Tierwelt, Flora und Fauna konnten hautnah erlebt werden. Zu dem Fest kamen zwischen 300 und 500 Besucher. In welchem Turnus diese Veranstaltung der Stadt Greiz künftig stattfinden wird (jährlich, alle zwei Jahre…), ist noch nicht abschließend festgelegt.

Werdauer Waldlauf

Zweimal jährlich wird der Werdauer Waldlauf vom Förderverein Werdauer Waldlauf e.V. organisiert. Zu den Angeboten im Frühjahr gehören ein Marathon, ein Halbmarathon, ein 10 km-Lauf, ein 3 km-Lauf sowie 11 km Walking/Wandern. Im Herbst werden ein Marathon, ein Team-Marathon sowie 12 km Walking/Wandern angeboten. Zusätzlich gibt es noch den zwölf Kilometer langen Silvesterlauf bzw. die 7,3 km lange Walking-/Wanderstrecke am 31. Dezember jeden Jahres. Die Teilnehmerzahlen beliefen sich im Frühjahr 2013 auf 461

Teilnehmer und im Herbst 2013 auf 297 Teilnehmer. Für den Silvesterlauf liegen keine Angaben vor.

Greizer Straßenlauf

Der Greizer Straßenlauf hat eine lange Tradition und ist ein Frühjahrsklassiker unter den Läufern im Thüringer Vogtland. Die zehn Kilometer lange Strecke verläuft von Greiz-Pohlitz bis in den Greiz-Werdauer Wald nach Waldhaus und zurück. 2013 haben rund 220 Läufer teilgenommen.

GHOST Kids Bike-Cup

In Mitteldeutschland hat sich der GHOST Kids Bike-Cup als die Rennserie für Nachwuchs-Cross-Countryfahrer etabliert. Jährlich sind ca. 120 junge Sportler am Start, wobei sich die Zahlen nach oben entwickeln. Neben dem Trial (Geschicklichkeitsprüfung in schwerem Gelände) werden die Nachwuchstalente auch in den Disziplinen Slalom, Sprint und Orientierung gefordert.

Hexenfeuer in der Herrenreuth

Jedes Jahr am 30. April wird in Herrenreuth ein frischer Maibaum gestellt und an der Linde ein „Hexenfeuer“ entzündet. Es werden insgesamt bis zu 400 Besucher für diese Veranstaltung von der Stadtverwaltung geschätzt.

Die im Gliederungspunkt 3.5 vorgestellten kulturhistorischen Objekte, touristischen Leistungsanbieter und Veranstaltungen besitzen entweder einen Bezug zum Greiz-Werdauer Wald und zur Koberbachtalsperre oder sie sind Teil der touristischen Angebote im gesamten Untersuchungsraum, die im Zusammenhang mit der gesamten Entwicklung im Raum „terra plisnensis“ stehen. Zielstellung der regionalen Akteure sollte sein, diese Angebote zukünftig im Rahmen einer länderübergreifenden Vermarktung besser zu bündeln um die Region „terra plisnensis“ für Touristen bekannter zu machen bzw. länderübergreifende Interessen zur Ferien- und Freizeitgestaltung bei den Bewohnen der Region selbst zu wecken.

3.6 Rad-, Wander- und Reitwege

Das radtouristische Netz Thüringens wie auch Sachsens besteht aus Radfernwegen, (regionalen) Hauptradrouten und sonstigen Strecken (u. a. Erlebnisrouten). Die beiden Landesnetze sind in das übergreifende Radfernnetz Deutschlands (D-Netz) eingebunden. Folgende Radfernwege liegen im bzw. queren den gesamten Untersuchungsraum: „Mittelland-Route D4“, „Thüringer Städtekette“, „Sächsische Städteroute“ und „Euregio Egrensis”.

Der internationale **Radfernweg „Euregio Egrensis“** verbindet auf einer Strecke von ungefähr 580 km Tschechien mit Thüringen, Sachsen und Bayern und verläuft direkt durch das Untersuchungsgebiet Wald. Aus Richtung Zeulenroda-Triebes kommend verläuft der Radweg über Neumühle/Elster durch Teichwolframsdorf, den Greiz-Werdauer Wald weiter nach Mohlsdorf und Greiz. „Der Radfernweg „Euregio Egrensis“ wurde im Radverkehrskonzept des Freistaates Thüringen als Korridor mit der Bezeichnung I-13 dargestellt, da die Qualität eines Radfernweges noch nicht erreicht ist und abschnittsweise nur mit Mountainbike befahren werden kann“ (LANDRATSAMT GREIZ 2012:14).

Bereits im Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) „Lehnamühle – Elsterradweg – Krebsbachtal“ von 2010 war ein Schwerpunkt der Untersuchung, die radtouristische Erschließung zwischen dem Elster-Radweg über Kleinreinsdorf bis zur Ortslage Teichwolframsdorf zu verbessern (aktueller Verlauf des „Euregio Egrensis“). Mit der im ILEK aufge-

zeigten neuen Variante im Krebsbachtal wäre eine alternative Streckenführung parallel zur L 1085 möglich (vgl. ING.-BÜRO KOVACIC & PARTNER GMBH 2010). Dieser Entwicklungsvorschlag ist ebenfalls Bestandteil einer Routenveränderung im Radroutenkonzept Radverkehr im Landkreis Greiz (LANDRATSAMT GREIZ 2012: Kartenanlage 7-5).

Die WFG OT hat die Gemeinden Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und Neumühle/Elster mit Schreiben vom 18.07.2014 gebeten, zum Umsetzungsstand dieser Radroutenoptimierung Stellung zu nehmen.

Die geänderte neue Radroutenführung des „Euregio Egrensis“ wird seitens der Gemeinde Neumühle/Elster begrüßt. Die im Bereich Neumühle/Elster liegende Strecke ist gut befahrbar, nur an einer Stelle (Übergang von einem befestigten Weg auf einen Wiesenweg) wird zeitweise Schotter eingebracht, um die ständige Feuchtigkeit zu beheben.

Seitens der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf wird mit der Umsetzung einer straßenbegleitenden bzw. auf Waldwegen verlaufenden Radroute der L 1085 zwischen Neumühle und Teichwolframsdorf nicht vor 2017 gerechnet, zumal es sich bei dieser Maßnahme um eine Gemeinschaftsmaßnahme mit dem Straßenbauamt Ostthüringen handelt und die Finanzierung weder durch die Gemeinde noch das Straßenbauamt Ostthüringen gesichert ist. Im Jahr 2016 werden Mittel für Planungsarbeiten im Haushalt der Gemeinde vorgesehen.

Um einen Teil der Radverbindung zwischen den Städten Greiz und Werdau zu optimieren, ist eine weitere Routenveränderung des Radfernweges „Euregio Egrensis“ auf der ehemaligen Bahnstrecke zwischen Greiz und Neumark im Radroutenkonzept des Landkreis Greiz vorgesehen. Auch bezüglich dieser geplanten Routenveränderung hat die WFG OT die Stadt Greiz und die Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf um die Übermittlung des aktuellen Sachstandes zur Realisierung gebeten. Die Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf teilte hierzu mit, dass der Bau des Radweges im Bereich „An der Spornburg“ in Mohlsdorf im Zeitraum 2016/2017 geplant ist.

Mit der Umsetzung der oben aufgezeigten Optimierung des Radfernweges „Euregio Egrensis“ und der im Greiz-Werdauer Wald möglichen Fortführung auf sächsischem Gebiet ist künftig ein länderübergreifender Lückenschluss zwischen Greiz und Werdau auf qualitativ hohem Niveau möglich.

Der Pleißeradweg verläuft von der Pleißequelle über Werdau, Neukirchen und Crimmitschau weiter in Richtung Gößnitz. Im Bereich Langenhessen beträgt die Entfernung zur Koberbachtalsperre weniger als einen Kilometer. Entsprechend der Radroutenkonzeption des Landkreises Zwickau soll der Pleißeradweg den zwischen Leipzig und dem Raum Werdau verlaufenden Teil der Nord-Süd-Route künftig ersetzen (vgl. STADTLABOR 2010). Dementsprechend erfolgten bereits Abstufungen von Radwegen im Bereich zwischen Koberbachtalsperre, Blankenhain und Mannichswalde. Darüber hinaus besteht nach wie vor Bedarf, eine möglichst vom Kfz-Verkehr freie Radwegeverbindung zwischen Thonhausen und Mannichswalde herzustellen, um die Radtouristen und die Naherholungssuchenden aus dem Raum Schmölln sowie Gera und Ronneburg touristisch attraktiv in Richtung Koberbachtalsperre und Greiz-Werdauer Wald zu führen. Bis dieser Abschnitt durch die Stadt Crimmitschau umgesetzt werden kann, muss als Alternative von den Radfahrern die herabgestufte Strecke des SachsenNetz Rad auf der K 9379 genutzt werden.

Der **Radwanderweg „Elster-Radweg“** verläuft auf Greizer und Neumühler Gebiet direkt im Untersuchungsgebiet Wald. Er beginnt im böhmischen Asch und endet in Halle. Der Thüringer Abschnitt von Greiz bis Crossen hat eine Länge von 74 km. Laut Radroutenkonzept Radverkehr im Landkreis Greiz verläuft die Routenführung zum größten Teil entlang des Elster-Ufers und ist durch unterschiedliche Wegbeschaffenheiten gekennzeichnet (LANDRATSAMT GREIZ 2012:13f.). Langfristig muss die Route von Neumühle/Elster beginnend in nördlicher Richtung weiter optimiert werden (z. B. Steigungsmeter reduzieren, näher an die Elster legen, Qualität des Gastgewerbes im gesamten Verlauf verbessern) (vgl. LANDRATSAMT GREIZ 2012:13f. und Kartenanlage 6-2).

Die **Kreisradroute 6 - „Greiz – Werdauer Wald – Göltzschtalbrücke“** verläuft auf thüringischem und sächsischem Gebiet und hat somit eine länderübergreifende Bedeutung für die Entwicklung des Radverkehrs im Untersuchungsgebiet Wald. Die Kreisradroute führt, beginnend in Greiz, durch den Greiz-Werdauer Wald und die Göltzschtalbrücke wieder zurück nach Greiz. „Die Strecke führt über kurze, stark befahrene Straßenabschnitte, ruhige Straßen und gut befahrbare Waldwege“ (LANDRATSAMT GREIZ 2012:17).

Die **Themenroute „Entlang der alten Bahn – Von Wünschendorf nach Werdau“** verbindet die ostthüringische Gemeinde Wünschendorf an der Weißen Elster mit der westsächsischen Kleinstadt Werdau und verläuft im Untersuchungsgebiet Wald im Bereich zwischen Trünzig und dem Bauernsteig.

Zu **länderübergreifenden regionalen Radrundrouten** haben die Vertreter der KAG „terra plisnensis“ im Jahr 2007 eine gemeinsame länderübergreifende Radwegekarte „Radeln ohne Grenzen von A bis Z“ herausgegeben. Unabhängig von Kreis- und Landesgrenzen werden mit sechs verschiedenen Radrouten zwischen 36 und 75 km Länge Anregungen für Erkundungs- und Besichtigungstouren von A (wie Altenburger Land), bis Z (wie Zwickauer Land) gegeben, die ebenfalls an die überregionalen Radwanderrouten angebunden sind. Dazu gehören folgende Rundrouten, die überwiegend durch den Untersuchungsraum verlaufen:

- Durch’s Sprottental zur Neuen Landschaft Ronneburg (36 km)
- Altenburger Land – KulTour und NaTour erfahren (49 km)
- Von Crimmitschau über Werdau zur Pleißequelle (75 km)
- Radeln ohne Grenzen zu Kirchen, Museen und Schlössern (50 km)
- Vom Pleißental zum Muldengrund (39 km)
- Radeln im Meeraner Umland (36 km)
- Glauchau – Waldenburg – Meerane – Glauchau
- Meerane – Callenberg – Waldenburg – Meerane

Diese Radrouten sind als verbindende Elemente zwischen den Kommunen der KAG „terra plisnensis“, die in drei verschiedenen Kreisen liegen, von besonderer Bedeutung.

Entsprechend der Radroutenkonzeption des Landkreises Zwickau müssen ermittelte Netzlücken im Hauptnetz geschlossen werden (u. a. Werdau – Greiz) (vgl. STADTLABOR 2010:41f.). Im Zielplan der Radroutenkonzeption Landkreis Zwickau wird eine Radroute von der Landesgrenze am Siedlungsfleck Neudeck über den Bauernsteig und die Trünziger Straße nach Werdau sowie eine weitere Radroute des Landkreises vom Bauernsteig über die Ortslage Langenbernsdorf, entlang der Seelingstädter Straße S 314 bis zur Koberbachtalsperre (Kleinbernsdorfer Straße K 9374) als „Vorschläge zur Netzergänzung“ aufgeführt (STADTLABOR 2010). Der Radhauptweg Zwickau - Greiz mit der Bezeichnung II-40 im Radverkehrskonzept des Freistaates Thüringen schließt auf dem Gebiet des Landkreises Greiz unmittelbar am Siedlungsfleck Neudeck in der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf (Ortsteil Reudnitz) an die o. g. „Vorschläge zur Netzergänzung“ an.

Durch den Untersuchungsraum verlaufen der überregionale Wanderweg **„Thüringenweg“** sowie der „**Lutherweg Mitteldeutschland“**, der als zentrales Projekt zum 500. Jubiläum der Reformation 2017 Bedeutung, insbesondere für die Stadt Crimmitschau, besitzt.

Im Greiz-Werdauer Wald gibt es ein dichtes Netz an ausgeschilderten Wanderwegen, die zum Spazierengehen und Wandern im Landschaftsschutzgebiet einladen. „Die (regionalen und überörtlichen) Wanderwege dienen häufig auch als Radwege, da dank der Breite und des Ausbauzustandes eine problemlose Mischung möglich ist“ (vgl. GÖL MBH 2009:126).

Thüringen hat für 2014 das Themenjahr „Welterbeland Thüringen 2014 - Kultur und Natur- von der UNESCO ausgezeichnet“ ausgerufen. In diesem Zusammenhang wirbt der Deutsche Wanderverband (DWV) in seinem Sonderheft „Wanderbares Deutschland“ 01/2014 für den durch die Stadt Greiz, die Gemeinde Neumühle/Elster und die Gemeinde Mohlsdorf-

Teichwolframsdorf verlaufenden **„Elsterperlenweg“** (zertifizierter Qualitätsweg Wanderbares Deutschland). Eine Besonderheit des 72 km langen Elsterperlenweges sind seine Querverbindungen. Beispielsweise kann man in Neumühle/Elster nach der ersten Etappe „Greiz – Neumühle/Elster“ auf die gegenüberliegende Seite der Elster wechseln und auf Etappe 6 wieder zurück nach Greiz Wandern.

In der Stadt Greiz befindet sich der Ausgangspunkt des 220 km langen **Vogtland Panoramaweges**, der ebenfalls mit dem Prädikat Qualitätsweg Wanderbares Deutschland zertifiziert ist.

Eine weitere Besonderheit im Bereich der Wanderwege im sächsischen Teil des Greiz-Werdauer Waldes ist der Naturlehrpfad „Flößergraben“, der sich durch die angebotenen geführten Wanderungen des Flößerknechtes „Ole“ steigender Beliebtheit erfreut. In seinen Führungen erklärt der Flößerknecht die Pleißenflößerei und ihre Geschichte und bietet darüber hinaus Erzählungen zur Heimatgeschichte sowie zu Fauna und Flora im Greiz-Werdauer Wald an.

Auf thüringischer Seite befindet sich ein ca. 70 km langer Rundwanderweg um die Stadt Greiz. Auf fünf Etappen besteht hier die Möglichkeit, viele interessante Sehenswürdigkeiten der Region zu erwandern. Neben architektonischen Merkmalen bietet die Strecke auch zahlreiche naturräumliche Besonderheiten.

Ein ca. 22 km langer Rundwanderweg umfasst die Orte Greiz – Greiz-Gommla – Röschnitzgrund – Neumühle/Elster – Schlötengrund – Waldhaus. Auch diese Route wartet mit zahlreichen Aussichtspunkten sowie Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke auf. Eine kürzere Route von ca. 12 km stellt die Strecke „Auf alten Mohlsdorfer Kirchsteigen“ dar. Dieser Rundweg führt, beginnend in Waldhaus, durch den Schlötengrund nach Reudnitz und von dort weiter nach Mohlsdorf und anschließend über den Kirchsteig zurück nach Waldhaus.

Unmittelbar entlang des Gewässers der Koberbachtalsperre besteht ein weiterer Rundwanderweg, auf dessen Pfaden die gesamte Talsperre umwandert werden kann. Des Weiteren existieren zahlreiche ausgebaute und gekennzeichnete Wanderwege zu verschiedenen touristischen Zielen wie z. B. zum Schloss Blankenhain nach Crimmitschau bzw. Werdau.

Ein Gebietswanderweg mit länderübergreifender Bedeutung stellt bereits eine direkte Verbindung zwischen der Koberbachtalsperre und dem Greiz-Werdauer Wald dar. Er verläuft ab der Cotta-Eiche weiter über den Dreiflügel, den Steinbruchweg und den Bildweg bis zum Thüringenweg (Hauptwanderweg), mit dem er gemeinsam bis zum Schlötenteich verläuft. Beide Wege trennen sich kurzzeitig wieder, bevor Sie am Tiergehege in Waldhaus erneut zusammen treffen.

Die Beschilderung der Wanderwege wird von den Kommunen grundsätzlich als gut eingeschätzt. Die Ausstattung der Wanderwege mit Informationstafeln, Bänken, Schutzhütten und ähnlichem lässt sich jedoch noch verbessern. Im Bereich der Übersichtstafeln zu vorhandenen Rad-, Wander- und Reitwegen ist die touristische Infrastruktur allerdings vor allem im sächsischen Teil des Greiz-Werdauer Waldes verbesserungsbedürftig. Es existieren zwar Kartentafeln, z. B. im Bereich der Gaststätte Weidmannsruh, im Ortsteil Leubnitz bzw. an der Cotta-Eiche und im Bereich Waldsportplatz Stöckener Hasenheide, jedoch entsprechen diese nicht mehr den aktuellen Anforderungen und stellen überdies die angrenzenden Bereiche im Landkreis Greiz nicht dar. Auch am Tiergehege in Waldhaus sollte eine neue Übersichtstafel bzw. Übersichtskarte aufgestellt werden.

Durch die aktuelle Ausschilderung in Form von Übersichtstafeln zum zertifizierten Qualitätswanderweg Elsterperlenweg wird dem Wanderer im thüringischen Teil des Greiz-Werdauer Waldes ein sehr guter Überblick über seinen Aufenthaltsort und das räumliche Umfeld gegeben. Die Gemeinde Neumühle/Elster hat auf Anfrage bestätigt, dass die Beschilderung der touristischen Infrastruktur innerhalb der Gemeinde umfangreich und in einem guten Zustand ist. Sehr sehenswert, insbesondere für Naturliebhaber und Kinder, ist in der Gemeinde der neue Naturlehrpfad „Waldmaus“, der noch besser ausgeschildert werden soll.

Im Rahmen der Grundlagenermittlung wurde vom Heimat- und Geschichtsverein Mohlsdorf-Teichwolframsdorf e.V. eine Zusammenstellung von Rundwanderwegebeschreibungen zu kleinen Rundrouten an die WFG OT übergeben. Die Wanderung Nr. 6 beschreibt beispielsweise eine Wanderstrecke vom Parkplatz Richtung Waldhaus oben vor dem Wald über Raasdorf, Mohlsdorf zurück zum Ausgangspunkt mit einer Länge von 7,5 km. Die Wanderung Nr. 5 verläuft von der Lehnamühle über Tschirma, Neugernsdorf und Nitschareuth zurück zur Lehnamühle (1,5 Stunden Wanderzeit, 5,5 km Länge). Im Rahmen der geplanten länderübergreifenden Rundwanderwegbroschüre sollen auch Wanderwege im sächsischen Teil des Greiz-Werdauer Waldes beschrieben werden, z. B. um Fraureuth (Wanderzeit ca. eine Stunde, 3,8 km Länge) und um Langenbernsdorf (Wanderzeit ca. eine Stunde und 45 Minuten, 7 km Länge). Auch die Drei-Teiche-Wanderung, mit einer geplanten Wanderzeit von einer Stunde und 45 Minuten, verläuft auf sächsischem Gebiet.

In der Umgebung der Koberbachtalsperre sind nachfolgende Wanderwege von Bedeutung:

1. der „Rundwanderweg Koberbachtalsperre“ mit einer Länge von 1,5 km, welcher um den Vorstau der Talsperre verläuft,
2. der Wanderweg „Koberbachtalsperre – Agrarmuseum Blankenhain“ mit einer Länge von ca. 8 km,
3. der Wanderweg „Agrarmuseum Blankenhain - Erlebnisbad Mannichswalde“ (D4/D5), mit einer Länge von 3,4 km.

Die Waldwegeinfrastrukturen im sächsischen Teil wie auch im Thüringer Teil des Greiz-Werdauer Waldes sind nach Angaben des Staatsbetriebes Sachsenforst in einem guten Zustand. Wenn forstliche Nutzungen anstehen (Holzschlag und Abtransport), sind die Wege in dieser Zeit nur eingeschränkt für Radfahrer, Wanderer und Reiter nutzbar, da die forstwirtschaftliche Nutzung für die Forstbetriebe Vorrang besitzt.

Der Sachsenforst kann für Rad- und Wanderwege keine Verkehrssicherungspflichten übernehmen. Prinzipiell existiert im Greiz-Werdauer Wald ein dichtes Netz an Forstwegen, welches von Besuchern und Touristen aber auch von den Schülern der Werdauer Sportschule genutzt werden kann. Da der Greiz-Werdauer Wald bereits intensiv von Besuchern genutzt wird, muss der Sachsenforst insbesondere bei größeren Veranstaltungen sehr restriktiv agieren. Auch für Kremserfahrten können zahlreiche Wege nach entsprechender Anmeldung genutzt werden. In den Sommermonaten sind lediglich der Bauernsteig, der von Neudeck im Süden bis zum Waldrand bei Langenbernsdorf den gesamten Greiz-Werdauer Waldteil von Süd nach Nord durchquert, und die Trünziger Straße als bituminös ausgebaute Straßen für Pferde mit Stollenhufeisen gesperrt. Für die Radinfrastruktur bieten diese befestigten Forstwege jedoch eine sehr gute Grundlage (Aussage Staatsbetrieb Sachsenforst 16.04.2014).

Um die Nutzer der Wege im Wald über die Forstnutzung besser zu informieren, plant der ThüringenForst im Bereich der Wanderwege zwischen Waldhaus und Schlötengrund einen Forstinformationspfad anzulegen.

Eine **Fernreitroute** im Bereich des Greiz-Werdauer Waldes verläuft von Herrmannsgrün (Mohlsdorf) über Teichwolframsdorf nach Langenbernsdorf mit einer Länge von ca. 16 km. In Langenbernsdorf beginnt eine weitere Fernreiteroute mit einer Länge von ca. 11 km, die in Fraureuth ihr Ziel hat. Auch den Bereich der Koberbachtalsperre durchläuft eine Fernreitroute. Auf dieser sind sowohl die Gemeinde Neukirchen/Pleiße (ca. 4 km) als auch die Städte Crimmitschau (ca. 7 km) und Zwickau (ca. 14 km), sowie des Weiteren das Schloss Blankenhain (ca. 7 km) und der Werdauer Wald (ca. 9 km) zu erreichen. Darüber hinaus gibt es im Untersuchungsraum **Regionalreitrouten** zwischen dem Leubnitz-Forst und dem Stauweiher, zwischen Weidmannsruh und der Wolfswiese sowie weitere Reitrouten um die Gemeinde Langenbernsdorf. Außerdem existiert westlich der Weißen Elster, im Greiz-Werdauer Wald, in direkter Anbindung zum Gestüt Bretmühle, ein Netz an regionalen Reitrouten.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das Untersuchungsgebiet über ein vielfältiges gut ausgebautes Angebot an Rad- Wander- und Reitwegen verfügt.

Im Ergebnis der Umfragen und nach Abstimmungen mit den Kommunen ist aktuell eine verstärkte touristische Nutzung im Bereich des Radverkehrs zu beobachten, die künftig durch weitere Verbesserungen im Bereich der Wegeinfrastruktur und der Beschilderung noch ausgebaut werden könnte. Um diesen Trend zu unterstützen, sollten die Kommunen als Zielstellungen Investitionen in die radtouristische Infrastruktur sowie die Vermarktung länderübergreifender Radwegeverbindungen und regionaler Radrundrouten anstreben. Die touristischen Leistungsanbieter (u. a. Beherbergungsbetriebe und Gaststätten) sind in diesem Zusammenhang im Bereich der Schaffung weiterer Angebote zur Möglichkeit des Verleihs von Fahrrädern und E-Bikes entsprechend einzubeziehen.

Neben der Optimierung und Vermarktung der überregional bekannten Hauptwanderwege und zertifizierten Wanderwege sollte künftig, insbesondere für Tagestouristen, Wochenendausflügler und Naherholungssuchende, verstärkt eine Vermarktung von kleineren Rundwanderwegen mit Angeboten im Bereich Naturerlebnis, Sport und Geschichte erfolgen.

3.7 Kosten und Einnahmen von Kommunen und weiteren Trägern im Zusammenhang mit touristischen Infrastrukturen im thüringischen Teil des Greiz-Werdauer Waldes

Im Rahmen der Aufgabenstellung des Landkreises Greiz waren die Einnahmen, Ausgaben sowie die Werbungskosten bezüglich der touristischen Infrastruktur von Kommunen und weiteren Trägern im thüringischen Teil des Greiz-Werdauer Waldes in den letzten 5 Jahren zu ermitteln. Die WFG OT hat dazu an die Stadt Greiz, die Gemeinden Mohlsdorf-Teichwolframsdorf Neumühle/Elster, den Landkreis Greiz, den ThüringenForst und den Tourismusverein Thüringer Vogtland Tourismus e.V. entsprechende Anfragen gestellt, deren Ergebnisse nachfolgend zusammengefasst dargestellt wurden. Die Spezifik dieser Aufgabenstellung bestand nicht für die sächsischen Kommunen und die Kommunen im Landkreis Altenburger Land und wurde von der WFG OT daher nicht auf den gesamten Untersuchungsraum angewandt.

Die Unterhaltungskosten des **Landkreises Greiz** für vorhandene touristische Infrastruktur im Zusammenhang mit dem Untersuchungsgebiet Wald entstehen nach Angaben des Landkreises ausschließlich durch die Beschilderung für Wander-, Rad- und Reitwege. In den Jahren 2009 und 2010 lagen diese jeweils bei ca. 150 €, im Jahr 2011 bei ca. 190 € und in den Jahren 2012 und 2013 bei jeweils ca. 170 €. Einnahmen aus vorhandenen touristischen Infrastrukturen waren von 2009 bis 2013 nicht zu verzeichnen. Die Werbungskosten für vorhandene touristische Infrastrukturen im Bereich Greiz-Werdauer Wald betrugen für den Landkreis Greiz 2009 anteilig etwa 150 €, 2010 sowie 2011 jeweils anteilig rund 110 € und in den Jahren 2012 und 2013 jeweils anteilig ca. 100 € (Anlage 10).

Die Unterhaltungskosten der **Stadt Greiz** für vorhandene touristische Infrastruktur im Zusammenhang mit dem Untersuchungsgebiet Wald setzen sich nach Angaben der Stadt aus den Ausgaben für das Tiergehege in Waldhaus und die Unterhaltung des Mausoleums zusammen. Zusätzliche Ausgaben entfallen auf die Erhaltung des Wanderwegenetzes. 2009 lagen die Kosten, nach Aussagen der Stadt Greiz, bei mindestens 112.000 €. Bis 2013 sind die Unterhaltungskosten stetig auf 117.400 € gestiegen. Demgegenüber stehen die Einnahmen, die sich grundsätzlich aus Spenden für das Tiergehege und das Mausoleum zusammensetzen. 2009 kamen so etwa 3.000 € an Einnahmen zusammen, während 2010 und 2011 rund 5.500 € erzielt wurden. Bis 2013 sind die Einnahmen auf 3.900 € zurückgegangen (Anlage 6). Zu den Werbungskosten für den Bereich Greiz-Werdauer Wald können von der Stadt Greiz keine genauen Angaben gemacht werden, da die Bewerbung des Greiz-Werdauer Waldes nicht in Einzelheit geschieht. Für die letzten fünf Jahre wurden diese jedoch auf jährlich mindestens 100 € geschätzt.

Für die **Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf** setzen sich, nach eigenen Aussagen, die Unterhaltungskosten für vorhandene touristische Infrastrukturen im Bereich des Waldes grundsätzlich aus der regelmäßigen Kontrolle und Reinigung der Schutzhütten und Papierkörbe sowie der Mahd der Randbereiche entlang der Wanderwege, dem regelmäßigen Winterdienst auf Rad- und Gehwegen und der regelmäßigen Pflege des Spielplatzes in Waldhaus zusammen. Für die Jahre 2009 bis 2011 lagen diese Kosten durchschnittlich bei ca. 10.000 € pro Jahr (siehe Anlage 8). Für die neu gebildete Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf sind ab 2012 die Kosten für das Sommerbad Teichwolframsdorf einzubeziehen. So lagen die Ausgaben zur Unterhaltung der touristischen Infrastruktur 2012 insgesamt bei rund 103.000 €. Die Einnahmen, die ausschließlich durch das Sommerbad Teichwolframsdorf erwirtschaftet wurden, betrugen 2012 rund 18.700 €. 2013 betrugen die Kosten insgesamt 83.600 € und die Einnahmen durch das Sommerbad 24.515 €.

Für die Jahre 2009 bis 2011 fielen in der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf keine Ausgaben für die Bewerbung vorhandener touristischer Infrastrukturen im Bereich Wald an. Im Jahr 2012 wurde eine Broschüre erstellt, dessen Kosten bei 610,47 € lagen. Auch im darauffolgenden Jahr wurde eine Ferienlandbroschüre erstellt. Dadurch lagen die Werbungskosten 2013 bei 703,22 €.

Die **Gemeinde Neumühle/Elster** hatte, nach eigenen Angaben, in den Jahren 2009 bis 2011 jährliche Unterhaltungskosten für vorhandene touristische Infrastrukturen in Höhe von etwa 3.000 €. In den Jahren 2012 und 2013 lagen die Kosten bei ca. 5.000 €. In den letzten fünf Jahren hatte die Gemeinde demgegenüber keine Einnahmen aus vorhandenen touristischen Infrastrukturen und keine Ausgaben für die Bewerbung derselben im Untersuchungsgebiet Wald zu verzeichnen (Anlage 7).

Nach Aussagen des **ThüringenForst** beliefen sich die durchschnittlichen jährlichen Aufwendungen zu Unterhaltung der touristischen Infrastruktur im Untersuchungsgebiet Greiz-Werdauer Wald auf 17.000 €. Diese setzen sich zusammen aus den Personalkosten für Ausweisungsverfahren von touristischen Wegen (6.000 €), den Personalkosten für Veranstaltungen wie den „Tag des Waldes“ sowie der Beteiligung am Greizer Park- und Schlossfest (8.000 €) und den Sachkosten für die Veranstaltungen (3.000 €). Zusätzlich zu den Unterhaltungskosten wurde im Jahr 2013 eine einmalige Investition in die touristische Infrastruktur im Bereich Schlötengrund für eine Feinabsiebung der Deckschicht touristisch ausgewiesener Forstwege durch den ThüringenForst realisiert, für die zusätzlich 17.500 € aufgewendet wurden. Die Kosten werden derzeit zu 100 % aus dem Budget des ThüringenForst, d. h. fördermittelfrei, getragen. Einnahmen werden nicht erzielt. Auch Werbungskosten für das Untersuchungsgebiet Wald gibt es zurzeit seitens des ThüringenForstes nicht (Anlage 9).

Der **Thüringer Vogtland Tourismus e.V.** hatte in den Jahren 2009 bis 2013 nach eigenen Angaben keine Ausgaben für die Unterhaltung sowie keine Einnahmen aus touristischen Infrastrukturen. Im Jahr 2009 lagen die anteiligen Kosten für die Bewerbung touristischer Infrastrukturen für die Elsterperlenweg-Wanderkarte bei 500 €. Im Jahr 2011 wurden ca. 2.000 € für zwei Übersichtstafeln zum Elsterperlenweg an Werbungskosten aufgewendet. Jeweils 100 € anteilige Kosten für die Broschüre „Wandertouren im Vogtland“ fielen in den Jahren 2011 und 2013 an.

Aus den Recherchen zu den Kosten und Einnahmen von Kommunen und weiteren Trägern im Bereich der touristischen Infrastrukturen des Greiz-Werdauer Waldes wird ersichtlich, dass die Unterhaltungskosten für vorhandene touristische Infrastrukturen die Einnahmen in diesem Bereich zum Teil um ein Vielfaches überschreiten. Der Landkreis Greiz, der ThüringenForst, die Gemeinde Neumühle/Elster und der Thüringer Vogtland Tourismus e.V. haben in den letzten 5 Jahren in diesem Bereich keinerlei Einnahmen erzielt. Die größten Kostenpositionen wurden in der Stadt Greiz für die Unterhaltung des Tiergeheges und in der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf für den Betrieb des Freibades in Teichwolframsdorf ermittelt. Dabei muss berücksichtigt werden, dass mit diesen Einrichtungen nicht nur touristi-

sche Leistungen, sondern auch Aufwendungen im Bereich der Daseinsvorsorge und der sportlichen Betätigung verbunden sind. Die geringen Aufwendungen im Bereich der Werbungskosten (außer in Mohlsdorf-Teichwolframsdorf in den Jahren 2012 und 2013) sollten künftig gesteigert werden, um weitere Touristen und Besucher gezielt anzusprechen zu können.

3.8 Gemeindefunktion Tourismus gemäß LEP Thüringen 2025

Im Rahmen der Aufgabenstellung des Landkreises Greiz sollte geprüft werden, ob die thüringischen Kommunen Greiz, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und Neumühle/Elster die Kriterien für eine überörtlich bedeutsame Tourismusfunktion laut LEP Thüringen 2015 erfüllen. Im Zuge der Fortschreibung des Regionalplanes Ostthüringen wird dazu eine abschließende Prüfung erfolgen. Nach Angaben der Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen wird im März 2015 mit der Fortschreibung des Regionalplanes Ostthüringen begonnen. Der Zeitraum der Fortschreibung wird voraussichtlich bis zum Jahr 2018 dauern. Bis dahin behält der Regionalplan Ostthüringen von 2012 seine Gültigkeit und damit auch die darin ausgewiesenen regional bedeutsamen Tourismusorte, Vorbehaltsgebiete Tourismus- und Erholung sowie Touristischen Infrastrukturachsen (vgl. RPG OT 2014).

Die WFG OT hat in Zusammenarbeit mit den Kommunen Funktionen und Ausstattungen zu den LEP-Kriterien zusammengestellt, die in Anlage 12, Anlage 13 und Anlage 14 dargestellt sind. In deren Ergebnis konnte in der Tabelle 9 eine zusammenfassende Darstellung der Kriterienerfüllung erfolgen.

Tabelle 9: Kriterienerfüllung für eine überörtlich bedeutsame Tourismusfunktion von Greiz, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und Neumühle/Elster

Kriterien für eine überörtlich bedeutsame Tourismusfunktion	Greiz*	Mohlsdorf-Teichwolframsdorf	Neumühle/Elster
Vorhandensein einer geeigneten touristischen Infrastruktur (u. a. Einbindung in regionales Wander- / Radwegenetz, Vielfalt der gastronomischen Versorgung)	*ja*	*ja*	*ja*
Vorhandensein einer zertifizierten Tourist-Information gemäß DTV/i Marke	*ja*	-	-
Grad der Klassifizierung der touristischen Einrichtungen (DTV, DEHOGA Klassifizierung, Servicequalität o. ä.)	*teilweise*	-	-
Grad des barrierefreien Ausbaus touristischer Einrichtungen bzw. serviceorientierter Einrichtungen für die Gäste (DEHOGA-Checkliste)	*teilweise*	-	-
Mitgliedschaft in Tourismusverbänden	*ja*	*ja*	*ja*
Vorhandensein eines touristischen Marketingkonzepts / touristischen Entwicklungskonzepts	*ja*	*ja (in Erarbeitung)*	*ja (in Erarbeitung)*
Kooperation mit der Thüringer Tourismus GmbH zur Familienmarke	*ja*	-	-
Gute Verkehrsanbindung	*ja*	-	*teilweise*
Touristische Angebote und besondere Sehenswürdigkeiten	*ja*	*ja*	*ja*

* Laut LEP 2025 ist die Zuweisung der überörtlich bedeutsamen Gemeindefunktion Tourismus an Zentrale Orte nicht erforderlich (Begründung und Hinweise zur Umsetzung 4.4.5 und 4.4.6). Die überörtlich bedeutsamen Gemeindefunktion ergänzen die Zentralen Orte (2.2.14 G). Daher muss die Stadt Greiz die Kriterien für eine überörtlich bedeutsame Tourismusfunktion nicht zwingend erfüllen.

Die Ergebnisse der Auswertung wurden der Regionalen Planungsstelle Ostthüringen zur Prüfung übersandt. Dazu hat diese mit Schreiben vom 08.10.2014 wie folgt Stellung genommen: „Im Gebiet des Untersuchungsraumes zur Entwicklungskonzeption „Greiz-Werdauer Wald und Koberbachtalsperre“ sind im Regionalplan Ostthüringen konkret keine Regional bedeutsamen Tourismusorte ausgewiesen, da die vorgegebenen Kriterien nicht erfüllt werden konnten“ (RPG OT 2014, siehe Anlage 23).

Gemeinden Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und Neumühle/Elster

Obwohl die Kriterien im neuen LEP 2025 derzeit noch sehr allgemein gehalten sind und konkretisiert werden müssen, ist bereits jetzt erkennbar, dass zukünftig noch höhere Anforderungen an die Ausweisung von Gemeinden mit überörtlich bedeutsamer Tourismusfunktion gestellt werden. Wie allerdings diese vom LEP vorgegebenen Kriterien zukünftig im Regionalplan konkret ausgestaltet werden, bleibt abzuwarten. Insofern ist aktuell eine Bewertung von Gemeinden anhand der im LEP enthaltenen Kriterien nur eingeschränkt möglich. Es ist zu vermuten, dass die beiden Gemeinden Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und Neumühle/Elster auch die neuen Kriterien des LEP 2025 nicht erfüllen werden und somit eine Ausweisung als Gemeinde mit überörtlich bedeutsamer Tourismusfunktion im zukünftigen Regionalplan Ostthüringen ebenfalls nicht möglich sein wird. In Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und Neumühle/Elster fehlen zwar entscheidende Kriterien, wie z. B. eine Tourist-Information, eine vielfältige Gastronomie, klassifizierte Beherbergungseinrichtungen mit hohen Ankunfts- bzw. Übernachtungszahlen, Zusammenarbeit mit der TTG, Sehenswürdigkeiten mit bedeutender Magnetfunktion und entsprechend hoher Zahl an Tagesgästen. Dennoch sind beide Gemeinden touristisch aktiv, können einige kleinere touristische Anbieter vorweisen, besitzen wichtige touristische Infrastrukturen und liegen in einem touristisch attraktiven Raum. Sie tragen somit im Gesamtraum zur Stärkung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor bei. (vgl. RPG OT 2014).

Stadt Greiz

Im Regionalplan Ostthüringen ist die Stadt Greiz als Stadt mit Kultur- und Bildungstourismus dargestellt (nachrichtliche Wiedergabe aus dem LEP). Diese Kategorie ist im neuen LEP 2025 jedoch nicht mehr enthalten. Vielmehr sind dort **Kulturerbestandorte** von internationaler, nationaler und thüringenweiter Bedeutung mit sehr weitreichender Raumwirkung dargestellt, zu denen auch die Stadt Greiz gehört. Insofern ist im LEP 2025 für die Stadt Greiz eine hochwertige Funktion festgeschrieben, die auch touristische Elemente enthält (vgl. RPG OT 2014).

Eine Ausweisung im zukünftigen Regionalplan Ostthüringen als Gemeinde mit überörtlich bedeutsamer Tourismusfunktion ist für die Stadt Greiz nicht zu erwarten, da sich Gemeinden mit überörtlich bedeutsamer Tourismusfunktion gemäß LEP 2025 von den Zentralen Orten durch ihre monofunktionale Ausrichtung unterscheiden (siehe LEP 2025, Begründung zu 2.2.14 G). Insofern ist eine Prüfung, ob die Stadt Greiz die Kriterien zur Ausweisung der überörtlich bedeutsamen Funktion Tourismus erfüllt, nicht erforderlich, denn Greiz ist gemäß LEP 2025 als Zentraler Ort (Mittelzentrum) ausgewiesen (vgl. RPG OT 2014).

Künftige Handlungsschwerpunkte

Laut Schreiben der RPG OT vom 08.10.2014 ist der Raum des Untersuchungsgebietes der „Entwicklungskonzeption Greiz-Werdauer Wald und Koberbachtalsperre“ im Regionalplan Ostthüringen vollständig als „Vorbehaltsgebiet Tourismus und Erholung Thüringer Vogtland“ eingestuft (siehe G 4-23 und G 4-25) und im LEP 2025 als „Schwerpunktraum Tourismus Vogtland“ dargestellt (siehe 4.4.1 G). Gemäß LEP 2025 sollen Raumbedeutsame Tourismusplanungen und -maßnahmen bevorzugt in diesen Räumen umgesetzt werden und in den Gemeinden mit einer überörtlich bedeutsamen Tourismusfunktion sowie in Zentralen Orten konzentriert werden. Für das Untersuchungsgebiet der „Entwicklungskonzeption „Greiz-Werdauer Wald und Koberbachtalsperre“ bedeutet das in der Praxis eine enge Zusammenarbeit aller touristisch aktiven Gemeinden mit der Stadt Greiz, die hier als „Leuchtturm“ fun-

giert. Maßnahmen zur touristischen Entwicklung sollten in diesem Raum gemeinsam mit der Stadt Greiz geplant und abgestimmt werden. Dies betrifft alle touristischen Infrastrukturen und Maßnahmen, wie z. B. Vernetzung und Ausbau der Rad- und Wanderwege, Gestaltung von Lehrpfaden, Errichtung von Bootsanlegestellen, Aufstellen Touristischer Infotafeln usw., Angebote und Qualität der gastronomischen und Beherbergungsbetriebe, Barrierefreiheit touristischer Infrastrukturen, touristisch attraktive und vogtlandtypische Ortsbilder, Verknüpfung von Erlebnisangeboten sowie von Angeboten mit thematisch ähnlichem Hintergrund. Dazu ist die Zusammenarbeit mit der TTG und dem Tourismusverband Vogtland sowie das Vorhandensein eines abgestimmten Tourismuskonzeptes eine wichtige Voraussetzung. Damit wird es möglich, dass die Gesamtwirkung nicht nur die Summe von Einzelmaßnahmen in den touristisch aktiven Gemeinden sein wird. Vielmehr werden durch interkommunale Kooperation höhere Synergieeffekte und positive Wirkungen auf die Tourismuswirtschaft des Gesamtraumes erzielt. Konkrete Untersetzungen können erst im Rahmen der Fortschreibung des Regionalplanes Ostthüringen berücksichtigt werden. Dann wird auch eine konkrete Bewertung der Gemeinden Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und Neumühle/Elster hinsichtlich ihrer Eignung als Gemeinde mit überörtlich bedeutsamer Tourismusfunktion möglich sein (vgl. RPG OT 2014).

4 Zielgruppen und Destinationsmanagementorganisationen (DMO)

4.1 Gästestruktur und Zielgruppen

Aufgrund der länderübergreifenden Lage des Untersuchungsraumes werden im Folgenden analytische Aussagen zur Gästestruktur der Tourismusstrategie Sachsen 2020 und danach der Landestourismuskonzeption Thüringen 2011-2015 aufgeführt. Daran anschließend sind die Zielgruppen für die Region „terra plisnensis“ dargestellt.

„Der typische derzeitige **inländische Übernachtungsgast** kann laut der Tourismusstrategie Sachsen 2020 folgendermaßen beschrieben werden:

- ist im Laufe der letzten Jahre etwas jünger geworden, ist aber mit knapp 50 Jahren dennoch älter als der durchschnittliche Reisende in Deutschland
- verfügt über eine leicht überdurchschnittliche Schulbildung, bei gleichzeitig unterdurchschnittlichem Haushaltsnettoeinkommen
- kommt häufig aus dem eigenen oder einem anderen ostdeutschen Bundesland
- ist überdurchschnittlich häufig im Rahmen eines Kultururlaubes, einer Städte- und Studienreise oder eines Gesundheitsurlaubes in Sachsen
- reist überdurchschnittlich häufig mit dem Bus“ (vgl. SMWA 2011:11)

„Senioren als Reisende werden zunehmend an Bedeutung gewinnen. Bereits heute sind 57 % der inländischen Sachsen-Gäste 50 Jahre und älter (Deutschland gesamt: 41 %)“ (SMWA 2011:21).

„Der typische derzeitige **inländische Tagesgast** in Sachsen wurde durch die Studie „Tagesreisen der Deutschen“ charakterisiert. Er

- kommt hauptsächlich aus Sachsen, größtenteils aus einem Umkreis von weniger als 50 km
- besucht Verwandte und Bekannte
- übt eine spezielle Aktivität aus, z. B. Wandern, Baden oder auch Skilaufen;
- fährt vor allem in die Städte (mehr als 53 % aller Tagesreisen entfallen auf die Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz)
- kommt das gesamte Jahr über, insbesondere jedoch an den Wochenenden
- ist in der Mehrheit Tagesausflügler (in Abgrenzung zum Tagesgeschäftstouristen)“ (vgl. SMWA 2011:11)

„Den typischen **Sachsen-Interessierten** aus dem Inland, also Personen, die geäußert haben, dass sie sich vorstellen können oder sogar die Absicht haben, in den nächsten drei Jahren nach Sachsen zu reisen, beschreibt die Reiseanalyse hingegen wie folgt:

- ist jünger als der typische Sachsenurlauber
- kommt in erster Linie aus den alten Bundesländern
- verfügt über ein überdurchschnittliches Haushaltsnettoeinkommen und ist daher konsumfreudiger als der typische Sachsenurlauber
- ist kulturaffin“ (vgl. SMWA 2011:11)

Entsprechend der Landestourismuskonzeption Thüringen 2011-2015 ist das Alter der Thüringen-Urlauber mit 51,4 Jahren überdurchschnittlich hoch, der deutschlandweite Wert liegt bei 46,9 Jahren. Weiterhin ist das Segment der Gäste über 60 Jahren überdurchschnittlich hoch. Die Mehrheit der Urlauber in den Regionen sind Erstbesucher, lediglich jeder Zehnte war bereits zweimal oder öfter in Thüringen. Informationen für ihren Urlaubsaufenthalt holen sich die Gäste überwiegend im Internet oder bei Bekannten. Die Mehrheit der Gäste Thürin-

gens ist mit dem Partner unterwegs und wählt den PKW für die Anreise. Beliebte Urlaubsarten sind der Erholungsaufenthalt sowie Kulturreisen, gefolgt von Städte- und Aktiv-Urlaub, Gesundheitsurlaub/Kur sowie einem Wander-Urlaub (vgl. TMWAT 2011:8).

Im nordöstlichen Vogtland sind die meisten Touristen Tagesbesucher, weshalb die Zahl der Übernachtungsgäste auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau liegt. „Daher stellt der Tourismus als wirtschaftlicher Faktor in der Region derzeit nur eine untergeordnete Rolle dar“ (ABRAXAS 2008:34). Um die touristischen Angebote aufzuwerten, soll u. a. eine stärkere Zielgruppenorientierung erfolgen und die kooperative Vermarktung gestärkt werden (vgl. ABRAXAS 2008:41).

Auf Basis spezifischer Zielgruppenerfassungen für angrenzende Regionen und unter Berücksichtigung allgemeiner Trends der Fremdenverkehrsentwicklung, sind für den Untersuchungsraum folgende Tourismusmärkte von Bedeutung:

- Tagestourismus/Kulturtourismus (vorwiegend in den Städten des Untersuchungsraumes)
- Geschäftstourismus (v. a. in Schmölln und den sächsischen Städten des Untersuchungsraumes)
- Wander- und Fahrradtourismus (in und um den Greiz-Werdauer Wald, Fahrradtourismus zusätzlich im Altenburger Land)
- Reittourismus (im südlichen Bereich des Untersuchungsraumes)

Für die beiden Untersuchungsschwerpunkte, den Greiz-Werdauer Wald und die Koberbachtalsperre sind im Besonderen die Tourismusmärkte des Tagestourismus verbunden mit dem Wander- und Fahrradtourismus von Bedeutung.

Des Weiteren kann der Reittourismus im Greiz-Werdauer Wald als ebenfalls bedeutsam eingestuft werden.

Folglich kann die typische Besucherklientel für die beiden Untersuchungsgebiete wie folgt charakterisiert werden:

- im Durchschnitt ca. 50 Jahre alt; Generation „Best Ager“
- Tagesausflügler, der insbesondere an den Wochenenden die Gebiete aufsucht
- „Ostdeutscher“, dessen Wohnort weniger als 50 km entfernt liegt
- Person, die eine der folgenden Aktivitäten ausübt (Wandern, Radfahren, Baden, Reiten)

Zielstellung der regionalen touristischen Akteure sollte sein, die touristischen Angebote insbesondere für diese Besuchergruppen zu optimieren und zu vermarkten.

4.2 Touristische Organisationsformen und DMO

Dem Sächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) obliegt die Schaffung der politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Tourismus im Freistaat Sachsen. Es wird in seiner Arbeit unmittelbar unterstützt durch den Landestourismusverband Sachsen e.V. (LTV) und die Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH (TMGS). Während die TMGS die Realisierung des touristischen Marketings für Sachsen im In- und Ausland übernimmt, ist der LTV der Dachverband der sächsischen Tourismusverbände.

Im Freistaat Thüringen ist das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie für die Ausgestaltung der rechtlichen sowie politischen touristischen Grundlagen Tourismus zuständig. Eine übergeordnete touristische Vermarktungs-, Informations- und Buchungsstelle stellt die Thüringer Tourismus GmbH dar.

Im Untersuchungsraum sind derzeit drei Tourismusvereine tätig. Im sächsischen Teil ist der Verein Tourismusregion Zwickau e.V. aktiv. Seit Anfang der Jahres 2014 vermarktet sich die Tourismusregion Zwickau unter dem Slogan „Zeitsprungland“. Im Altenburger Land ist der Fremdenverkehrsverein Altenburger Land e.V. tätig und für die Kommunen im Landkreis Greiz arbeitet der Tourismusverein Thüringer Vogtland Tourismus e.V. (TVT) an der Vermarktung der Region. Der TVT wird zum Jahresende mit dem Tourismusverband Vogtland e.V. (TVV) fusionieren.

Der Verein Tourismusregion Zwickau e.V. wurde im Jahr 2003 als „Regionalmarketing- und Tourismusverein Chemnitzer Land e.V.“ gegründet. Mit der Kreisreform im Jahr 2008 (Bildung des Landkreises Zwickau aus den Landkreisen Chemnitzer und Zwickauer Land sowie der Stadt Zwickau) wurde der Verein in „Tourismusregion Zwickau e.V.“ umbenannt, dessen Mitgliederbereich den gesamten Landkreis Zwickau umfasst. Nach der Kreisreform 2008 war der Landkreis zunächst Mitglied im Tourismusverband Erzgebirge, 2013 ist der Landkreis Zwickau (nach Kreistagsbeschluss) aufgrund hoher Mitgliedsbeitragsforderungen aus dem Tourismusverband Erzgebirge ausgetreten.

Die Städte Crimmitschau und Werdau sowie die Gemeinde Fraureuth und einige Hotels und Pensionen im Raum „terra plisnensis“ (z. B. Hotel Schloss Schweinsburg, Atrium Hotel in Crimmitschau, Ferienhof Pegasus in Langenbernsdorf) sind Mitglied im Verein Tourismusregion Zwickau e.V. Der Schwerpunkt der Vereinstätigkeit liegt darin, touristisches Marketing einer Gesamtregion in Zusammenarbeit mit Leistungsträgern, Regionalvermarktern, Kommunen und Einzelpersonen optimal zu gestalten. Damit die Vermarktungsaktivitäten und bestehende touristische Potentiale zielgerichtet in der Region gebündelt werden können, sollten zunächst alle Kommunen mit touristischer Bedeutung im Landkreis Zwickau eine Mitgliedschaft im Verein Tourismusregion Zwickau e.V. anstreben.

Laut Aussagen der Kreisverwaltung des Landkreises Zwickau war die Region Zwickau im Tourismusverband Erzgebirge nie richtig beheimatet.

Die Tourismusregion Zwickau gehört aktuell zu keinem größeren Verband im Sinne einer Destinationmanagementorganisation (DMO). Die Qualität der Vermarkung und der Organisation hat sich jedoch in den letzten Jahren durch die Tätigkeit des Vereins Tourismusregion Zwickau e.V. erhöht, was zwischenzeitliche Zuwächse bei den Übernachtungszahlen im Landkreis Zwickau vor allem im Zeitraum 2009-2012 belegen, obgleich 2013 wieder ein leichter Rückgang zu verzeichnen war.

Wettbewerbsfähige Destinationen stärken die sächsische Tourismuswirtschaft. Bis 2020 sollen die Destinationsmanagementorganisationen (DMO) in Sachsen auf Basis verschiedener Zielgrößen (Destinationskriterien) ihre Reisegebiete zu wirtschaftlich tragfähigen und damit wettbewerbsfähigen Destinationen entwickeln. Der Freistaat begleitet und unterstützt diesen Prozess langfristig und richtet seine Förderpolitik entsprechend aus. Die stärkere Fokussierung der Finanzierungsinstrumente sowie eine konsequente Aufgabenteilung zwischen den Tourismusakteuren auf Orts-, Destinations- und Landesebene dienen der Zielerreichung. Wichtige Partner sind die auf den unterschiedlichen Ebenen tätigen Akteure (SMWA 2011).

Im Rahmen der Erarbeitung der Entwicklungskonzeption wurden die sächsischen Oberbürgermeister und Bürgermeister der Region „terra plisnensis“ dazu befragt, welche DMO sie für ihr Stadt- bzw. Gemeindegebiet künftig favorisieren. Aufgrund der Lagebeziehungen sowie der natur- und kulturräumlichen Verbindungen wurde dazu von der WFG OT als eine Möglichkeit für eine künftige touristische Entwicklung der Region „terra plisnensis“ die Integration in die DMO Vogtland vorgeschlagen. Die sächsischen Kommunen Crimmitschau, Werdau, Neukirchen/Pleiße, Langenbernsdorf und Fraureuth sind diesem Vorschlag nicht gefolgt. Mehrheitlich wurde zunächst die Stärkung des Vereins Tourismusregion Zwickau e.V. favorisiert. Darüber hinaus hat die Stadt Werdau eine mögliche spätere Fusion mit der DMO Chemnitz ins Gespräch gebracht.

Welche DMO durch den Verein Tourismusregion Zwickau e.V. zukünftig angestrebt wird, wurde von der Geschäftsführung des Vereins im Erarbeitungsprozess der Entwicklungskonzeption wie folgt beantwortet:

„*Die Strategie unseres Vereins in Absprache mit unseren Mitgliedern und auch dem Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit ist es, in Kooperation mit der Stadt Chemnitz, dem Fremdenverkehrsverein Rochlitzer Muldental und dem Altenburger Land eine länderübergreifende „DMO“ zu schaffen. Dabei wird jedoch eine projektbezogene Zusammenarbeit mit allen anderen DMOs keinesfalls ausgeschlossen.“ Im Falle des Burgen- und Heidelands betrifft das zum Beispiel den Lutherweg, in Bezug auf das Vogtland vor allem auch Rad- und Wanderwege in Verbindung „terra plisnensis“*“ (I. Klemm, E-Mail vom 23.04.2014).

Ein Defizit der noch unzureichenden überregionalen Bekanntheit der Region Zwickau liegt nach Einschätzung der Geschäftsführung des Tourismusregion Zwickau e.V. darin, „[...] *dass sich die Region bisher noch nicht ausreichend profiliert hat. Was macht die Region so besonders, wo liegen unsere Stärken – diese Dinge sind bisher nicht überraschend und interessant genug gestaltet worden. Dies hoffen wir, mit der Marke „Zeitsprungland“ mittelfristig zu ändern. Zudem sollten die Mittel in der Vermarktung der Leistungsträger gebündelt werden, d. h. Werbung eher für eine Gemeinschaft als jeder für sich allein – auch länderübergreifend*“ (I. Klemm, E-Mail vom 23.04.2014).

Zur Förderung des Fremdenverkehrs in der Region Altenburger Land wurde im Jahr 1992 der Fremdenverkehrsverein Altenburger Land e.V. gegründet. Aufgaben sind unter anderem die Förderung und Koordinierung der touristischen Aktivitäten in der Region, die Erhaltung der Kultur- und Heimatpflege sowie die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch mit anderen Tourismusvereinen und -verbänden. Mitglieder des Fremdenverkehrsvereins im Untersuchungsraum sind der Landkreis Altenburger Land, die Stadt Schmölln, der Förderverein Renaissance Ponitz e.V. sowie das Hotel Reussischer Hof, das Hotel Bellevue und das Hotel-Café „Baum“ (alle in der Stadt Schmölln).

Der Fremdenverkehrsverein Altenburger Land e.V. hat am 19.01.2013 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Verein Tourismusregion Zwickau e.V. unterschrieben. Beide Vereine stimmen sich im Rahmen des Marketings und über Wegeführungen ab, verlinken Internetseiten und nehmen gemeinsam an Messeauftritten teil. Darüber hinaus sind beide Vereine jeweils Mitglied im anderen Verein.

Zielgrößen einer wirtschaftlich tragfähigen und wettbewerbsfähigen Destination laut der Tourismusstrategie Sachsen 2020 sind:

1) Übernachtungen p.a. (inkl. Camping, ohne grauen Beherbergungsmarkt) in der Destination **> 1,5 Mio.**
2) Anzahl vorhandener Betten p.a. in der Destination **> 15.000**
3) Vollzeitäquivalente mit Studium oder adäquater Berufserfahrung in der DMO **mindestens 5**
4) Anzahl Qualitätsbetriebe mit DEHOGA-Klassifizierung
   - in den ländlichen Destinationen **> 15 %**
   - in den Großstadtdestinationen **> 45 %**
5) Anzahl Qualitätsbetriebe mit ServiceQ-Zertifikat in der Destination **> 3 %**
6) Gesamtbudget der DMO **> 1,5 Mio. EUR**
7) Anteil Marketingetat der DMO (ohne Personalausgaben) am Gesamtbudget **> 40 %**
8) Anteil eigenerwirtschafteter Mittel der DMO am Gesamtbudget inkl. Fremdenverkehrsabgabe und Mitgliedsbeiträgen **> 50 %** (vgl. SMWA 2011:17)

Der Verein Tourismusregion Zwickau e.V. kann die o. g. Zielgrößen einer wirtschaftlich tragfähigen und wettbewerbsfähigen Destination laut der Tourismusstrategie Sachsen 2020 al-

lein nicht erfüllen. Insbesondere in den Punkten der Übernachtungen, der Anzahl vorhandener Betten, der Qualitätsbetriebe mit DEHOGA-Klassifizierung sowie beim Gesamtbudget der DMO können die Kriterien derzeit nicht erreicht werden.

Demzufolge drohen für die Kommunen und die privaten Akteure im sächsischen Raum der Region „terra plisnensis“ zukünftig Nachteile in Bezug auf die Höchstförderung im Bereich verschiedener Förderprogramme, wie z. B. nach der Richtlinie des SMWA zur Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW-Infra) und nach der Richtlinie des SMWA zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft einschließlich Tourismuswirtschaft im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) (RIGA).

Nach Informationen des Sachgebietsleiters Wirtschaftsförderung und Tourismus des Landkreises Zwickau werden auf der Arbeitsebene seit einiger Zeit Gespräche mit der Stadt Chemnitz über die Möglichkeit der Schaffung einer gemeinsamen DMO mit dem Landkreis Zwickau geführt. Nach aktueller Einschätzung des Referatsleiters des Referates Tourismus des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur würde eine gemeinsame Destination Chemnitz/Zwickau die Vorgaben einer DMO erfüllen (Tabelle 10).

Tabelle 10: Erfüllungsstand der Zielgrößen für eine DMO Chemnitz/Zwickau

	Landkreis Zwickau	**Stadt Chemnitz**
Übernachtungen > 1,5 Mio	510.037	540.323
Bettenanzahl > 15.000 Betten	4.821	4.129
Qualifizierte Vollzeitbeschäftigte	3	7
Betriebe mit DEHOGA-Klassifizierung	ca. 20 %	35%
Zertifizierte SQ-Betriebe > 3%	3,3 %	19%
Gesamtbudget der DMO > 1,5 Mio. €	220.929,00 €	k. A.
Anteil Marketingetat der DMO	139.224,94 €	k. A.
Anteil eigenerwirtschafteter Mittel am DMO Gesamtbudget > 50%	ca. 63 %	k. A.

Quelle: Verein Tourismusregion Zwickau e.V. und Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur, 2014

Aufgrund der gemeinsamen Industriegeschichte, der Lage im Ballungsraum Chemnitz-Zwickau sowie sich ergänzender Funktionen in den Bereichen Städtetourismus (Chemnitz) und Landtourismus (Zwickauer Land) wäre eine gemeinsame DMO Chemnitz-Zwickau sinnvoll und könnte eine größere Bandbreite für touristische Angebote und Aktivitäten abdecken.

Die Vermarktung der gemeinsamen Industriekultur mit Bezug zu den historischen Produktionsstätten in der Region Chemnitz-Zwickau könnte dabei ein zentrales Element darstellen, das mit den kulturellen Angeboten der Städte sowie den Möglichkeiten zur Erholung im Umfeld verknüpft werden sollte.

Um künftig alle Vorteile und Möglichkeiten der touristischen Förderung des Freistaates Sachsen optimal (Höchstförderung) nutzen zu können, sollten die sächsischen Kommunen der KAG „terra plisnensis“ die Bildung dieser gemeinsamen DMO unterstützen.

Darüber hinaus sollte der Landkreis Zwickau auch mit der benachbarten DMO Vogtland eine enge Zusammenarbeit anstreben und diese im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung verbindlich regeln. Gemeinsame Themenbereiche, die gemeinsam mit dem Vogtland touristisch weiterentwickelt werden können, sind dabei vorrangig Angebote im Bereich des Naturerlebnis- und Aktivtourismus (z. B. Wandern im Greiz-Werdauer Wald, Radfahren auf dem Elster- und Pleißeradweg, Ausweitung von Bett & Bike-Angeboten sowie des E-Bike-Netzes,

mögliche Verknüpfungen zwischen Flößerknecht-Führungen in Werdau mit Angeboten der Naturschutzstation in Waldhaus bzw. dem Tiergehege in Greiz).

Wenn jedoch die Mittelaufwendungen im Rahmen einer DMO, z. B. durch zu erbringende Mitgliedsbeiträge für die Kommunen, den Landkreises Zwickau sowie die eingebundenen touristischen Leistungsanbieter, dauerhaft nicht aufzubringen sind, verbleibt die Möglichkeit der Fortführung der Vermarktungsaktivitäten im Rahmen des Vereins Tourismusregion Zwickau e.V. mit den oben bereits dargestellten Kooperationen. In diesem Zusammenhang eröffnen sich ggf. Möglichkeiten zur Förderung einzelner spezieller touristischer Maßnahmen im ländlichen Raum sowie im Rahmen von länderübergreifenden Tourismusprojekten.

Die Stadt Greiz, die Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und die Gemeinde Neumühle/Elster sind aufgrund ihrer Lage im Landkreis Greiz und ihrer Historie fest im Vogtland verankert. Alle drei Kommunen sind Mitglied im Thüringer Vogtland Tourismus e.V. Der Verein wird zum 01.01.2015 mit dem benachbarten Tourismusverband Vogtland e.V. fusionieren. Bereits in den letzten Jahren wurde zwischen beiden Vereinen eine enge abgestimmte Tourismusarbeit praktiziert.

Der Tourismusverband Vogtland e.V. und der Thüringer Vogtland Tourismus e.V. haben im Rahmen der Destinationsstrategie Vogtland den Prozess für die gemeinsame Zusammenarbeit langfristig vorbereitet. Eine wichtige Grundlage für den Destinationsentwicklungsprozess im Vogtland war die am 30.07.2012 von Vertretern der Freistaaten Sachsen und Thüringen sowie von den Vorsitzenden der Tourismusvereine unterzeichnete Erklärung zur Entwicklung einer gemeinsamen grenzüberschreitenden touristischen Destination „Vogtland“ (TVV 2012).

Es ist fest davon auszugehen, dass die drei o. g. Gemeinden des Landkreises Greiz auch langfristig zur DMO Vogtland gehören werden. Somit besitzen die thüringischen Gemeinden im Landkreis Greiz künftig gute Voraussetzungen für Förderungen in den Bereichen der länderübergreifenden Vermarktung und der Bezuschussung für touristische Projekte. Für die Kommunen im Altenburger Land trifft das derzeit nicht zu. Es wäre ratsam, auch im Landkreis Altenburger Land gemeinsam mit Partnern in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt am Ziel einer DMO zu arbeiten.

5 SWOT – Analyse

Die Einschätzungen und Argumente der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken wurden auf der Basis der Grundlagenermittlung, von Vorortterminen und Interviews mit Kommunen und beteiligten Tourismusakteuren sowie durch Befragungen im Rahmen der Erarbeitung der Entwicklungskonzeption für den Greiz-Werdauer Wald und die Koberbachtalsperre erarbeitet.

Grundlegende Aussagen basieren auf dem REK „terra plisnensis“ unter Einbeziehung von Argumenten aus weiteren Konzeptionen, wie z. B. aus der Tourismuskonzeption „Landkreis Greiz“, die im Erarbeitungsprozess der Entwicklungskonzeption auf ihre Aktualität geprüft wurden.

Touristische Infrastruktur	
Stärken	**Schwächen**
- günstige Lage der Region zwischen drei Bundesautobahnen (A 4, A 9, A 72) und gute Erschließung im Öffentlichen Personennahverkehr (v. a. Schienenpersonennahverkehr) - touristenfreundliches Nahverkehrsnetz Egro-Net (Anschlüsse in Greiz, Werdau, Neumühle/Elster) - zahlreiche Rad- und Wanderwegeverbindungen im Untersuchungsraum vorhanden (gemeinsame länderübergreifende Radwegekarte „Radeln ohne Grenzen von A bis Z“) - Radweg Euregio Egrensis, Pleiße- und Elsterradweg und zertifizierte Qualitätswanderwege Elsterperlenweg und Vogtland Panoramaweg - hoher Anteil an Kurzurlaubern sowie an Tagesbesuchern aus der eigenen Region und der näheren Umgebung - großer Bestand an Reiterhöfen mit gut bis sehr gut ausgebauter reittouristische Infrastruktur	- geringe Abstimmungen der Kommunen bzgl. der Ausweisung länderübergreifender Rad- und Wanderwege - geringe länderübergreifende Vermarktung der vorhandenen wander- und reittouristischen Angebote - unzureichende Anzahl an Wanderparkplätzen im Bereich Greiz-Werdauer Wald sowie an der Koberbachtalsperre - bestehende Lücken im Radwegenetz / Ausbau- und Optimierungsbedarf sowohl im Zustand als auch in der Streckenführung von Radwegen - einzelne Radwege sind weniger geeignet für Familien mit kleinen Kindern durch Topographie (z. B. Höhenprofil des Elsterradweges)
Chancen	**Risiken**
- Westtrasse schafft zügige Verbindung von der A 4 zur A 72 - Schaffung / Vernetzung länderübergreifender Rad- und Wanderwegeverbindungen (z. B. Radquerspange zwischen Elster- und Pleißeradweg) - Ausschilderung Radroute Werdau – Greiz durch den Geiz-Werdauer Wald, Anbindung an Elsterradweg - Ausbau von E-Bike-Ladestationen (länderübergreifend: Sachsen / Thüringen), vorzugsweise im Bereich der Sehenswürdigkeiten und Gaststätten - Verbesserung des ÖPNV-Verkehrsangebotes an den Wochenenden, z. B. Rufbus bei Bedarf	- Radwegeneubauten stellen einen hohen Investitionsbedarf dar - länderübergreifender Reittourismus wird zum Teil behindert (unterschiedliche Regelungen bzgl. Plaketten) - Badewasserqualität (entsprechend der EU-Norm) kann in der Koberbachtalsperre in besonders warmen Sommermonaten zeitweilig nicht immer gesichert werden - Konflikte zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Tourismus z. B. an der Koberbachtalsperre - dem Bedarf zur Umsetzung von Maßnahmen steht ein geringes Investitionsbudget gegenüber - unzureichende Verkehrssicherheit für Besucher im Bereich Strandbad und Autokino

Beherbergungs- und Gastronomieangebot	
Stärken	**Schwächen**
- breit gefächertes Angebot an Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben - zahlreiche Übernachtungsangebote im Bereich der Pensionen und Ferienwohnungen - sehr gute Auslastung einzelner Hotels und Beherbergungsbetriebe	- es sind rückläufige Gästezahlen und eine geringe Auslastung der Bettenkapazität zu verzeichnen - zum Teil geringe touristische Nachfrage (einige kleinere Beherbergungsbetriebe werden v. a. durch Arbeiter und Handwerker genutzt) - unterdurchschnittliche Aufenthaltsdauer - noch zu gering entwickelte Zielgruppenorientierung der Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe auf Wanderer und Radfahrer - fehlende Nachfrage von potenziellen Investoren / Bestand an leerstehenden Hotelimmobilien mit fehlendem Investor - Mangel an gruppentauglichen Unterkunftsbetrieben in mittlerer Preisklasse - fremdsprachiges Angebot an Internetauftritten, Speisekarten und Möglichkeiten zur direkten Kommunikation noch unzureichend ausgeprägt
Chancen	**Risiken**
- Verbesserung der Vernetzung und Zusammenarbeit untereinander sowie mit den Kommunen - Steigerung der Übernachtungszahlen und Aufenthaltsdauer sowie verbesserte Nutzung der touristischen Angebote durch die Einführung einer Gästekarte - bessere Zielgruppenorientierung der Beherbergungsbetriebe und touristischen Leistungsanbieter auf Wanderer und Radfahrer (z. B. Mitgliedschaft Bett+Bike) - Modernisierung der Infrastruktur (Gästezimmer, Gasträume) und Schaffung hochwertiger Beherbergungsangebote zur Verlängerung der Aufenthaltsdauer - einzelne Betriebe sind bereits barrierefrei ausgebaut - regionaltypisches Gastronomieangebot weiterentwickeln	- weiter sinkende Besucher- und Beherbergungszahlen durch unzureichende gemeinsame Vermarktungsaktivitäten und Defizite bei der Bereitstellung gemeinsamer touristischer Angebote / Produkte der Region „terra plisnensis“ - hoher Investitionsbedarf bei größeren Hotelprojekten (für Gruppentauglichkeit)

Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebote	
Stärken	**Schwächen**
- sehr hohes Erholungspotential des Greiz-Werdauer Waldes als größtes zusammenhängendes Waldgebiet in Ostthüringen / Westsachsen - gutes Sport- und Freizeitangebot im Bereich der Koberbachtalsperre und des Greiz-Werdauer Waldes (z. B. Strandbad, Autokino, Triathlon, Werdauer Waldtag, Sportschule Werdau, Waldsportplatz Stöckener Hasenheide) - überregional bedeutsame touristische Einrichtungen: Deutsches Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain, Hotel Schloss Schweinsburg, Textilmuseum Crimmitschau - regionale Besuchermagneten: WEBALU, Greizer Schlösser, Eisstadion Crimmitschau, Eissporthalle Greiz Greizer Park, Sahnbad Crimmitschau, Freibad Mannichswalde, Fraureuther Waldbad, Stadt- und Dampfmaschinenmuseum Werdau, Tiergehege (Waldhaus), Reußische Fürstenstraße - bedeutende touristische Einrichtungen der regionalen Industriegeschichte (Automobil & Textil) - Vielfalt an Fauna und Flora im Greiz-Werdauer Wald - Naturerlebniseinrichtungen (z. B. Naturschutz-Information Waldhaus; Walderlebniszentrum „Fuchsbau“, Naturlehrpfade „Flößergraben“ und „Waldmaus“)	- zahlreiche Probleme im Bereich der Koberbachtalsperre (Wasserqualität, erforderliche Investitionen in die Infrastruktur des Strandbades, fehlende Fußgängerbrücke) - saisonale Tourismusangebote bieten eingeschränktes Wachstumspotential für Wertschöpfung und Tourismusindikatoren (z. B. Übernachtungszahlen) - noch geringer überregionaler Bekanntheitsgrad der Region einschließlich ihrer Sehenswürdigkeiten und Freizeitangebote
Chancen	**Risiken**
- Vermarktung als „Zeitsprungland“ bietet neue Chancen den überregionalen Bekanntheitsgrad zu steigern - Einbindung der Koberbachtalsperre in die touristische Angebotsentwicklung der Region / Koberbachtalsperre als bedeutendes Erholungsgebiet etablieren - Instandsetzung und Aufwertung des Waldsportplatzes Stöckener Hasenheide - neues Karten- und Informationsmaterial u. a. zu kleinräumigen Wanderrundrouten könnte zur touristischen Nutzung des Greiz-Werdauer Waldes einen Beitrag leisten - Schaffung von neuen Angeboten im Bereich Tourismus unter Einbindung der naturräumlichen Potentiale und der Besuchermagneten - Nutzung des Potentials der Städte-, Tages- und Kulturtouristen für die Angebote im Umfeld des Greiz-Werdauer Waldes und der Koberbachtalsperre	- Phosphat- und Nitrateintrag behindern zeitweise die touristische Nutzung der Koberbachtalsperre (Badewasserqualität usw.) - bestehende Konflikte zwischen Naturschutz, Tourismus und Landwirtschaft - Probleme bei Investitionen und Unterhaltung von größeren kommunalen und privaten touristischen Einrichtungen

Veranstaltungen, Kooperation & Marketing	
Stärken	**Schwächen**
- Zusammenarbeit der Kommunen im Raum „terra plisnensis“ - reichhaltiges Angebot an Festen und Veranstaltungen lokalen bzw. regionalen Charakters (Greizer Park- und Schlossfest)	- geringfügig ausgeprägte eigene Identität als Tourismusregion gegenüber etablierten und traditionell höher frequentierten Regionen (Thüringer Wald, Erzgebirge) - Defizite bei der länderübergreifenden Erschließung und Vermarktung des Greiz-Werdauer Waldes - oftmals noch weit verbreitetes Konkurrenzdenken sowie mangelnde Kooperation mit benachbarten Leistungsanbietern - Untersuchungsraum ist Teil drei verschiedener Tourismusregionen (Zwickauer Land, Vogtland, Altenburger Land) und damit fehlt aktuell ein einheitliches touristisches Image - wenig Veranstaltungen mit überregionaler Anziehungskraft bzw. überregionalem Einzugsgebiet - unzureichende Abstimmung bei der Terminplanung innerhalb der Region
Chancen	**Risiken**
- länderübergreifende Entwicklung des Greiz-Werdauer Waldes als überregionales Alleinstellungsmerkmal und Basis für verschiedene touristische Aktivitäten - Verbesserung der Vernetzung zwischen den bedeutsamen touristischen Einrichtungen bzw. den saisonalen Besuchermagneten - Initiierung von länderübergreifenden Veranstaltungen - kommunen- und länderübergreifende Tourismusstammtische initiieren, um kommunale und private Tourismusaktivitäten bündeln zu können - Bildung einer DMO Chemnitz-Zwickau auf Grundlage der gemeinsamen Industriegeschichte und Lage im Ballungsraum - Zusammenarbeit und gemeinsame Vermarktungsaktivitäten von „Zeitsprungland“, Vogtland und Altenburger Land - Erarbeitung einer länderübergreifenden Gästekarte für die Region „terra plisnensis“ - Zielgruppe der Reiter in Thüringen noch wenig beworben. Möglichkeiten zur Etablierung eines Alleinstellungsmerkmals - konsequenter Einsatz eines einheitlichen touristischen Designs in der gesamten Region über alle tourismusrelevanten Print- und Internetmedien hinweg	- fehlende bzw. unkoordinierte Aktivitäten zur touristischen Aufwertung des Greiz-Werdauer Waldes können zur Behinderung des gesamtstrategischen Entwicklungsprozesses führen

6 Leitbild

Der Raum um den Greiz-Werdauer Wald und die Koberbachtalsperre verfügt über touristisches Potential im Bereich des naturnahen und sanften Tourismus, das zielgerichtet weiter entwickelt werden soll.

Zudem besitzt die Region „terra plisnensis“ zahlreiche kulturtouristische Sehenswürdigkeiten, welche u. a. die gemeinsame industriell und landwirtschaftlich geprägte Historie repräsentieren. Diese können als überregionale Anziehungspunkte für Touristen genutzt werden.

Zukünftig sollten die touristischen Akteure, die Kommunen und die in der Region tätigen Tourismusvereine ihre Zusammenarbeit weiter intensivieren, um die bestehenden Grenzen zu überwinden und gemeinsame verbindende Tourismusprojekte zu initiieren und umzusetzen. Die gemeinsame und bewährte Zusammenarbeit der Kommunen im Rahmen der KAG „terra plisnensis“ bietet dafür eine gute Grundlage.

Auf der Basis der Untersuchungsergebnisse der Grundlagenermittlung und der SWOT-Analyse sowie der oben genannten Potentiale ergibt sich für den Raum „Greiz-Werdauer Wald und Koberbachtalsperre“ innerhalb der Region „terra plisnensis“, einschließlich der Stadt Greiz, folgendes Leitbild:

1. **Die touristische Zusammenarbeit soll zwischen thüringischen und sächsischen Kommunen und Leistungsanbietern im Rahmen zukünftiger Projekte unter Nutzung der Regionsbezeichnung „terra plisnensis“ optimiert werden.** Die privaten und kommunalen touristischen Leistungsanbieter im „Zeitsprungland“, im Vogtland und in Teilen des Altenburger Landes sind dazu länderübergreifend künftig besser zu vernetzen.

2. **Die touristischen Angebote in der Region „terra plisnensis“ sollen zukünftig vorrangig in den Themenbereichen „Naturerleben“ und „Aktivtourismus“ entwickelt und vermarktet werden.** Aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten (Greiz-Werdauer Wald, Pleißetal, Elstertal) in Verbindung mit dem touristischen Potential an und im Umfeld der Koberbachtalsperre (Strandbad, Campingplatz, Autokino, Reiterhöfe) besitzt die Region hierzu ausgezeichnete Voraussetzungen. Neue touristische Sehenswürdigkeiten und Angebote in den Bereichen Radfahren, Wandern, Reiten und Wassertourismus sollten im Rahmen der o. g. Themenbereiche etabliert werden.

3. **Der Städte- und Kulturtourismus soll insbesondere in den Städten Greiz, Crimmitschau, Werdau, Schmölln und Gößnitz qualitätsorientiert weiter entwickelt werden. Dabei sind nach Möglichkeit die natur- und aktivtouristischen Angebote im ländlichen Raum der Region „terra plisnensis“ einzubeziehen.**

4. **Investitionen in die touristische Infrastruktur der Region sollten bedarfsgerecht, nachhaltig und umweltverträglich durch die Städte und Gemeinden, Landkreise und private Investoren erfolgen.**

7 Handlungsfelder und Ausblick auf Einzelmaßnahmen

Vorwiegend sind es die Bürger der Region selbst, die gemeinsam mit Tagestouristen aus benachbarten Städten und Gemeinden die Natur sowie die Sehenswürdigkeiten und Freizeitmöglichkeiten der Region nutzen. Dabei geht von regional bedeutenden Veranstaltungen, insbesondere im Frühjahr, Sommer und Herbst eine besondere Anziehungskraft aus.

Vom Geschäfts- und Städtetourismus, der insbesondere in Greiz, Crimmitschau, Werdau Schmölln und Neukirchen/Pleiße stattfindet, gibt es bisher nur wenig Verknüpfungspunkte zu den Naturerlebnispotentialen des Greiz-Werdauer Waldes und der Koberbachtalsperre.

Pensionen, Ferienwohnungen und Reiterhöfe sowie Gaststätten in Langenbernsdorf, in Mohlsdorf-Teichwolframsdorf sowie in Neumühle/Elster besitzen diesen Bezug zum Naturerlebnistourismus bereits in stärkerem Maße.

7.1 Handlungsfelder

Die nachfolgend formulierten Handlungsfelder dienen dazu, bestehende Defizite zu beheben, neue Attraktionen zu schaffen und die touristische Erlebbarkeit der Region künftig zu verbessern.

Handlungsfeld 1: Verbesserung der länderübergreifenden Zusammenarbeit der Tourismusakteure und der Kommunen der KAG „terra plisnensis“ und Weiterentwicklung im Rahmen von DMO

Als ein wichtiger Handlungsansatz für ein gemeinsames länderübergreifendes, die Region verbindendes Schlüsselprojekt wurde die Idee einer gemeinsamen Gästekarte herausgearbeitet. Mit der Schaffung einer Gästekarte soll die Zusammenarbeit zwischen den touristischen Leistungsanbietern der Region verbessert werden, um gemeinsam mit kommunalen touristischen Angeboten das Potential der Tagesausflügler und Wochenendtouristen besser nutzen zu können. Darüber hinaus soll mit der Gästekarte der Bekanntheitsrad der Region bei potentiellen Besuchern, insbesondere aus den angrenzenden größeren Städten Zwickau, Chemnitz, Leipzig, Gera, Jena und Plauen gesteigert werden. Die Gästekarte sollte in Kombination mit der ThüringenCard bzw. der VogtlandCARD genutzt werden können. Sie soll nicht als Konkurrenzprodukt zu vorgenannten Karten dienen.

Durch die geplante Fusion der Tourismusvereine im Vogtland sind die Stadt Greiz und die Gemeinden Mohlsdorf-Teichwolframsdorf sowie Neumühle/Elster ab 01.01.2015 in die Vermarkungsaktivitäten der länderübergreifenden DMO Vogtland eingebunden, wodurch Synergieeffekte im Rahmen der Tourismusarbeit erwartet werden. Die sächsischen Kommunen der KAG „terra plisnensis“ sollten die Möglichkeiten nutzen, die eine gemeinsame DMO Chemnitz-Zwickau bietet und darüber hinaus die länderübergreifende Zusammenarbeit mit den Kommunen und Tourismusakteuren im Landkreis Altenburger Land und im Landkreis Greiz (DMO Vogtland) weiter intensivieren.

Handlungsfeld 2: Optimierung der touristischen Infrastrukturen im Bereich des Greiz-Werdauer Waldes und der Koberbachtalsperre

Mit der gemeinsamen Umsetzung von länderübergreifenden Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung der radtouristischen Infrastruktur, der Erneuerung von touristischen Beschilderungen sowie der Anfertigung von touristischen Werbe- und Informationsmaterial für den Greiz-Werdauer Wald soll zukünftig die sanfte touristische Nutzung der Region nachhaltig verbessert werden.

Durch die Optimierung der Ausschilderung der Radwegeverbindungen zwischen dem Elster- und dem Pleißeradweg sowie durch geplante Investitionen in straßenbegleitende Radwege kann die radtouristische Vernetzung der Region „terra plisnensis“ entscheidend verbessert

werden. Die Schaffung weiterer Radausleihstationen, mit der Möglichkeit zum Verleih von Elektrofahrrädern bzw. der Einrichtung von Akkuladestationen sind in diese Aktivitäten einzubeziehen.

Die Optimierung und Ausschilderung von Wanderparkplätzen im und am Greiz-Werdauer Wald soll einen Beitrag zu geordneten Besucherströmen und zur Vermeidung von „wildem" Parken im Wald leisten.

Zur langfristigen Sicherung der Badewasserqualität sind die Maßnahmen des Sanierungskonzeptes Talsperre Koberbach durch die beteiligten Akteure (z. B. Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen, Landkreis Zwickau, Landwirtschaftsbetriebe und Kommunen) schrittweise umzusetzen, da diese die Grundlage für den Badebetrieb und weitere Sport- und Freizeitaktivitäten an der Koberbachtalsperre darstellen.

Um den Aktivtourismus an der Koberbachtalsperre langfristig zu sichern, sind im Bereich des Strandbades und des Campingplatzes Koberbachtalsperre Investitionen in die touristische Infrastruktur zu leisten.

Mit baulichen Investitionen im Autokino Langenhessen sollte eine Verlängerung der Kino-Saison für „das größte Autokino Deutschlands" ermöglicht werden. Darüber hinaus sind Investitionen für neue touristische Angebote mit dem Ziel einer ganzjährigen Nutzung im Bereich des Bootsverleihs Koberbachtalsperre anzustreben.

Zur Verbesserung der Rettungswege im Bereich des Nordufers der Koberbachtalsperre z. B. für überregional bedeutsame Veranstaltungen (z. B. Koberbachtriathlon) ist die Verbesserung des ländlichen Weges über den Krippenberg bis zum Damm der Vorsperre und des Wanderweges am Nordufer der Talsperre erforderlich.

Handlungsfeld 3: Schaffung und Vermarktung von touristischen Angeboten in den Bereichen Naturerleben und Aktivtourismus

Durch die Entwicklung von konkreten Naturerlebnisangeboten sollen für die Besucher und Touristen des Greiz-Werdauer Waldes weitere Anreize geschaffen werden, den Greiz-Werdauer Wald zu besuchen. In diesem Zusammenhang kann auch eine verstärkte Nutzung der gastronomischen und Beherbergungsangebote der Region erreicht werden.

Im Ortsteil Waldhaus der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf können z. B. im Umfeld der Naturschutz-Information Waldhaus, des Mausoleums bzw. des beliebten Tiergeheges der Stadt Greiz weitere zielgerichtete Angebote für ein aktives Naturerlebnis geschaffen werden.

Im Elstertal, am Schnittpunkt des Fernradweges „Euregio-Egrensis", des Elsterradweges und des zertifizierten Wanderweges „Elsterperlenweg", sollten die Besucher künftig weitere Attraktionen im Bereich der sanften Erholung vorfinden. Langfristiges Ziel sollte es sein, die gastronomische Versorgung in der Gemeinde Neumühle/Elster wiederzubeleben.

Gleichzeitig besteht auch Bedarf, die Besucher des Greiz-Werdauer Waldes über die forstwirtschaftliche Nutzung und die Besonderheiten des Landschafts- und Naturschutzes umfassend zu informieren.

Nach erfolgter Realisierung der im Rahmen der Handlungsfelder zukünftig umzusetzenden Maßnahmen sollte eine zielgerichtete Vermarktung in den jeweiligen touristischen Organisationen in Abstimmung mit den jeweiligen Trägern der Maßnahmen erfolgen (siehe Maßnahmenkatalog im Gliederungspunkt 8).

7.2 Ausblick auf Einzelmaßnahmen

7.2.1 Schlüsselprojekt SP 1: Initiierung und Organisation einer Gästekarte für die Region „terra plisnensis“

Im Ergebnis durchgeführter Arbeitskreissitzungen in Langenbernsdorf und in Mohlsdorf-Teichwolframsdorf wurde deutlich, dass die regionale Zusammenarbeit untereinander und länderübergreifend zwischen den einzelnen Beherbergungsbetrieben bisher nur sehr gering ausgeprägt ist. Einige Betriebe arbeiten im Rahmen Ihrer Mitgliedschaft bei den jeweiligen Tourismusvereinen, z. B. im Rahmen der Vermarktung, zusammen. Die direkte Zusammenarbeit zwischen einzelnen kleineren Betrieben scheitert mitunter z. B. daran, dass diese kaum Kenntnisse über ihre benachbarten touristischen Leistungsanbieter besitzen. Im Falle einer Beherbergungsanfrage und bei Überbuchung eines Betriebes ist eine Empfehlung für einen regionalen Partnerbetrieb somit nicht möglich und es geht Wertschöpfung für die Region verloren.

Gemeinsam mit den Tourismusvereinen, den Kommunen und ausgewählten Leistungsanbietern wurde am 21.07.2014 im Hotel Schloss Schweinsburg ein 1. Workshop durchgeführt, der eine Gästekarte als verbindendes Element zwischen den Leistungsanbietern und ggf. den Kommunen für die Region „terra plisnensis“ zum Thema hatte. Unterstützt wurde die Veranstaltung vom Geschäftsführer des Vereins Ferienland Westerzgebirge e.V., der zu dieser Veranstaltung über praktische Erfahrungen im Zusammenhang mit der Breitenbrunner Gästekarte berichtete.

In einem 2. Workshop, der am 22.09.2014 in Langenbernsdorf, unter Beteiligung zahlreicher touristischer Leistungsanbieter, der Kommunen, Vertreter der Tourismusvereine aus dem Zwickauer Land und dem Vogtland sowie unter Einbeziehung der Erfahrungen aus der Stadt Lauscha und der Gemeinde Breitenbrunn stattfand, haben sich die regionalen touristischen Leistungsanbieter und die Kommunen dafür ausgesprochen, dass eine gemeinsame touristische Gästekarte für die Region „terra plisnensis“ ein sehr gutes Instrument sein kann, die Angebote der Region zu bündeln und die Zielstellung der Steigerung der Wertschöpfung im Tourismus zu erreichen.

Im Workshop in Langenbernsdorf bekannten sich die touristischen Leistungsanbieter dazu, ihre Angebote z. B. im Rad- Wander- und Reittourismus künftig besser regions- und länderübergreifend zu vernetzen, um Touristen und Tagesausflüglern attraktive Angebote anbieten zu können.

Im Erarbeitungsprozess der Entwicklungskonzeption für den Greiz-Werdauer Wald und die Koberbachtalsperre stellt die Maßnahme Gästekarte der Region „terra plisnensis“ ein Schlüsselprojekt dar (siehe Maßnahme SP 1 im Gliederungspunkt 8). Im Rahmen einer gemeinsamen regionalen, länderübergreifenden Gästekarte „terra plisnensis“ sollen möglichst viele touristische Einrichtungen zielführend zusammenarbeiten, um im Wettbewerb bestehen zu können.

Mögliche Einrichtungen, deren Angebote im Rahmen einer Gästekarte in der Region „terra plisnensis“ zukünftig gebündelt werden könnten sind Beherbergungsbetriebe, Gastronomiebetriebe und touristische Leistungsanbieter wie z. B. das WEBALU Familienbad in Werdau, die Vogtlandhalle Greiz, das Kunsteisstadion Crimmitschau, das Hotel Schloss Schweinsburg in Neukirchen/Pleiße, der Reiterhof Stude in Langenbernsdorf, das Freizeitbad Tatami in Schmölln, das Freibad Gößnitz, das Renaissanceschloss Ponitz, das Waldbad Fraureuth, das Freibad in Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und der Reiterhof Bretmühle in Neumühle/Elster.

Ziele einer gemeinsamen länderübergreifenden Gästekarte der Region „terra plisnensis“ sind:

- Steigerung der Zusammenarbeit und des Netzwerkgedankens zwischen touristischen Leistungsanbietern untereinander sowie im Zusammenhang mit den Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben
- Verbesserung der Auslastung von touristischen Einrichtungen und somit Erhöhung der Wertschöpfung aus dem Tourismus
- Erhöhung der Aufenthaltsdauer der Gäste in der Region „terra plisnensis“

Um diese Ziele unter besonderer Berücksichtigung des Potentials der Tagestouristen, z. B. aus den benachbarten Städten Chemnitz, Zwickau, Leipzig und Gera zu erreichen, haben die sächsischen Kommunen der KAG „terra plisnensis“ (Werdau, Crimmitschau, Neukirchen, Langenbernsdorf und Fraureuth) beschlossen, die Initiierung und Organisation einer touristischen Gästekarte der Region „terra plisnensis“ mit Unterstützung eines Förderantrages nach der Richtlinie FR-Regio für das Jahr 2015 beim Sächsischen Staatsministerium des Innern (SMI) zu erreichen.

Die an der Konzeption beteiligten thüringischen Kommunen planen zur Umsetzung des Schlüsselprojektes Gästekarte „terra plisnensis“ ebenfalls, einen Förderantrag nach der Thüringer Richtlinie zur Förderung der Regionalentwicklung beim Thüringer Landesverwaltungsamt zu stellen.

Ziel der Kommunen der KAG „terra plisnensis“ ist es, dass nach der Anschubfinanzierung durch die Kommunen in den Folgejahren die touristischen Leistungsanbieter der Region selbst, in Zusammenarbeit mit den Tourismusvereinen, die regionale Vermarktung Ihrer Angebote und Rabatte im Rahmen der „Gästekarte terra plisnensis“ fortsetzen. Die Erarbeitung der Gästekarte „terra plisnensis“ soll im Zeitraum von Januar 2015 bis Dezember 2015 erfolgen.

7.2.2 Länderübergreifende Maßnahmen

Im Rahmen der Entwicklungskonzeption hat die Gemeinde Langenbernsdorf, in Abstimmung mit dem Landkreis Zwickau vorgeschlagen, eine Radwegeverbindung vom Pleißeradweg bei Langenhessen über die Ortslagen Langenbernsdorf, Trünzig und Sorge-Settendorf nach Obergeißendorf zum Elster-Radweg auszuschildern, der ein wichtiges länderübergreifendes Verbindungsglied zwischen Elster-Radwanderweg und Pleißeradweg darstellen würde. Zahlreiche touristische Einrichtungen (z. B. Reiterhöfe) liegen an dieser Strecke (siehe Karte 10 und Karte 11).

Darüber hinaus sind in der Karte 10, zusätzlich zu den überregional und regional bedeutsamen Radwegen, die Radrouten aus der Karte „Radeln ohne Grenzen von A wie Altenburger Land bis Z wie Zwickauer Land“ gemeinsam mit den Konzeptvorschlägen für neue Radwegeverbindungen dargestellt. Um die Radwegeinfrastruktur im Bereich zwischen der Koberbachtalsperre und dem Greiz- Werdauer Wald zu verbessern, wurde durch die Stadt Werdau am 01.07.2014 der Bau eines straßenbegleitenden Radweges im Verlauf der S 314 zwischen der Auf- und Abfahrtsrampe der S 289 neu und dem Ortseingang Langenbernsdorf beim Landesamt für Straßenbau und Verkehr des Freistaates Sachsen beantragt (siehe Maßnahme LM 1 im Gliederungspunkt 8).

In der Begründung des Antrages wird darauf verwiesen, dass im Zuge der Neubaumaßnahme „S 289 neu, nördlich von Werdau“ im Bereich der Auf- und Abfahrrampe zur S 289 entlang der Seelingstädter Straße in Werdau, OT Langenhessen bis zur Einmündung der K 9374 Kleinbernsdorfer Straße, ein Radweg angelegt wird. Fortführend kann der Radverkehr parallel zur S 289 neu bis zur Ronneburger Straße auf dem Landwirtschaftlichen Weg (Radverkehr frei) fahren. Diese Radroute ist im SachsenNetzRad (Radroutenkonzeption des Landkreises Zwickau) bereits verankert. Von hier aus gelangen die Nutzer z. B. ins Stadtzentrum oder nach Werdau-West. Von der Rampe im OT Langenhessen weiterführend in Richtung Langenbernsdorf (Gegenrichtung analog) muss der Radverkehr die vielbefahrene S 314 auf der Fahrbahn nutzen. In Anbetracht der Tatsache, dass der Verkehr auf dieser Straße als Zubringer für die S 289 neu an Bedeutung gewinnen und diesbezüglich sich der Verkehr stark erhöhen wird, sollte der Radverkehr künftig in diesem Abschnitt separat erfolgen. Damit würde ein wesentlicher Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit geleistet werden. In diesem Zusammenhang ist auch von Bedeutung, dass der Schwerlastverkehr das Eisenbahnviadukt, aufgrund der geringen Höhe, nur bedingt nutzen kann und somit auf die Nutzung der S 314 angewiesen ist (vgl. STADT WERDAU 2014/1).

Ein weiterer Gesichtspunkt, der die Einrichtung des straßenbegleitenden Radweges entlang der S 314 laut dem Antrag vom 01.07.2014 notwendig erscheinen lässt, ist die Verbesserung der touristischen Erschließung des Werdauer Waldes und der Koberbachtalsperre. Ein gesicherter Radweg wird die Attraktivität dieser Route enorm steigern. Diesbezüglich besteht bereits fortführend am Ortseingang Langenbernsdorf ein ländlicher Weg (Fuß- und Radverkehr frei) in Richtung „Meiselsgrund“ zum Wasserwerkweg. Von dort aus, wird die B 175 gequert um anschließend über sehr gut ausgebaute Forstwege sicher zur Cotta-Eiche im Werdauer Wald zu gelangen. Die Stadt Werdau plant parallel zu dieser Maßnahme mit dem Landkreis Zwickau den Anschluss des Radweges entlang der K 9374 Kleinbernsdorfer Straße von der Einmündung der S 314 bis zur Koberbachtalsperre (vgl. STADT WERDAU 2014/1). Außerdem ist eine zusätzliche öffentliche Fuß- und Radwegeverbindung am Koberbach bis zur Crimmitschauer Straße im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens S 289 Verlegung Neukirchen geplant (Förderung Flurbereinigung und Eigenmittel Stadt Werdau).

Eine weitere länderübergreifende Maßnahme, die im Zuge der Entwicklungskonzeption erarbeitet wurde, ist die geplante Einrichtung von Karten-Übersichtstafeln mit länderübergreifender Darstellung des Greiz-Werdauer Waldes und der Koberbachtalsperre an ausgewählten Standorten im Untersuchungsgebiet (siehe Maßnahme LM 2 im Gliederungspunkt 8).

Karte 10: Ausgewählte Radwege und -routen im Untersuchungsraum

7.2.3 Maßnahmen im Greiz-Werdauer Wald

Um das im Rahmen der Analyse ermittelte unzureichende Angebot von Parkflächen insbesondere im Süden des Greiz-Werdauer Waldes zu verbessern, werden in der Maßnahme MW 1 „Ausbau und Ausschilderung von Wanderparkplätzen im Greiz-Werdauer Wald mit Informationen zum Landschafts- und Naturschutz“ konkrete Vorschläge zur Verbesserung der aktuellen Situation unterbreitet. Darüber hinaus ist am geplanten Wanderparkplatz in der Bahnhofstraße in Langenbernsdorf sowie im Umfeld des Parkplatzes an der Cotta-Eiche vorgesehen, Informationstafeln zum Landschafts- und Naturschutz (z. B. zur Haselmaus) aufzustellen (siehe Gliederungspunkt 8).

In Abstimmung mit der Gemeindeverwaltung Neumühle/Elster wurden Maßnahmenvorschläge entwickelt, die zur touristischen Entwicklung einen Beitrag leisten können. Dazu gehört, dass das Vorhaben „Rudern auf der Weißen Elster“, welches bereits bei den jährlichen Dorffesten veranstaltet wird, künftig auf weitere Zeiträume im Jahr ausgedehnt werden soll (in der Sommersaison bzw. an Wochenenden). Da die Gemeinde hier selbst Pächter und Nutzer der betroffenen Flächen ist und eine Anlegestelle bereits vorhanden ist, sollte eine unkomplizierte Umsetzung möglich sein. Die Gemeinde besitzt bereits zwei Ruderboote und müsste zur Umsetzung der Maßnahme ggf. noch zwei weitere neue Boote erwerben. Eine Vor-Ort-Abstimmung mit einem Vertreter der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes Greiz hat dazu am 10.10.2014 ergeben, dass diese Maßnahme umgesetzt werden kann. Die Gemeinde Neumühle/Elster plant darüber hinaus als touristische Attraktion im Dorfzentrum die Einrichtung einer Stockschießbahn auf der Gemeindewiese und die Verbesserung der Ausschilderung des neu errichteten Naturerlebnispfades „Waldmaus“ (siehe Maßnahme MW 2 im Gliederungspunkt 8).

Durch die Verbesserung der touristischen Infrastruktur im Rahmen der Realisierung der Maßnahmeninhalte wird von der Gemeinde Neumühle/Elster eine spürbare Steigerung der Anzahl der Tagestouristen (insbesondere Familien) im Elstertal erwartet. Bei entsprechender Frequentierung der Angebote würde die Gemeinde die Ansiedlung eines Kiosk bzw. eines Cafés unterstützen. Der Effekt der Ansiedlung eines gastronomischen Angebotes ist eine wichtige wirtschaftliche Komponente für die Gemeinde Neumühle/Elster, die u. a. durch die Maßnahme MW 2 initiiert werden soll.

Um die Natur mit verschiedenen Sinnen erleben zu können, ist die Errichtung eines „Pfades der Sinne“ mit Unterstützung durch den ThüringenForst im Ortsteil Waldhaus an der Naturschutz-Information vorgesehen. Dazu müssen noch Vereinbarungen zwischen ThüringenForst und Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf zur Unterhaltung und zur Verkehrssicherungspflicht geschlossen werden (siehe Maßnahme MW 3 im Gliederungspunkt 8). Mit dieser Maßnahme sowie der beabsichtigt die Gemeinde mehr Besucher und Gäste für die umliegenden gastronomischen und touristischen Einrichtungen sowie Beherbergungseinrichtungen gewinnen zu können.

In der Maßnahme MW 4 im Gliederungspunkt 8 wird die geplante Einrichtung eines Erlebnisbrunnen am Mausoleum in Waldhaus als neue Attraktion beschrieben. Nach Einschätzung der Stadt Greiz könnte der Erlebnisbrunnen dazu beitragen, die Attraktivität des Tiergeheges und des Mausoleums weiter zu erhöhen. In der Regel kommen die Besucher aus der unmittelbaren Umgebung. Positive Auswirkungen auf die Tourismuswirtschaft werden daher nicht vorrangig bei Übernachtungen, sondern eher im Bereich der gastronomischen Versorgung (Gaststätte und Imbiss sind auf Mohlsdorfer Territorium vorhanden) erwartet.

Nach Abstimmung der WFG OT mit dem Inhaber des Sport- und Outdoor- und Bikeshops „outfit“ in Werdau, mit dem Gaststättenbetreiber der Erdbeerschänke und mit dem Investor der geplanten Radpension mit Café und Hofladen in Waldhaus Nr. 2 sind Verleih- bzw. Ladestation des Movelo-Systems auch im Greiz-Werdauer Wald zu befürworten, da somit die im Vogtland bereits gut funktionierende Infrastruktur dieses Systems genutzt werden kann

(siehe Maßnahme MW 5 im Gliederungspunkt 8). Durch die geplante Erweiterung der Anbieter und Ladestationen im E-Bike Bereich, kann eine Steigerung bei den Übernachtungsgästen in der Region erreicht werden.

Vorschläge für weitere Maßnahmen im Bereich „Natur erleben“ bieten die Maßnahmen MW 6 „Wald- und Naturschutzinformationspfad im Bereich Waldhaus - Schlötengrund“ und MW 7 „Einrichtung von Kneippstrecken am Waldsportplatz „Stöckener Hasenheide“ und am „Lehnagraben“ in Neumühle/Elster“(siehe Gliederungspunkt 8). In der Gemeinde Langenbernsdorf wird durch die geplante Erhöhung der Attraktivität des Waldsportplatzes „Stöckener Hasenheide“ eine verstärkte Nutzung von Familien mit Kindern erwartet, die positive Effekte für die örtliche Gastronomie und Hotellerie nach sich zieht. Auch die Gemeinde Neumühle hofft mit der Maßnahmenumsetzung weitere Gäste gewinnen zu können, die z.B. die geplanten Beherbergungsangebote des Gestütes Bretmühle nutzen.

Darüber hinaus arbeitet der Heimat- und Geschichtsverein Mohlsdorf-Teichwolframsdorf e.V. an einem länderübergreifenden Wanderführer für den Bereich Greiz-Werdauer Wald, in dem insbesondere kleine Rundwanderwege im Verlauf von überregionalen und regionalen Wanderwegen beschrieben werden (siehe Maßnahme MW 8 im Gliederungspunkt 8).

Die Maßnahme MW 9 im Gliederungspunkt 8 „Schaffung eines Aussichtspunktes durch Sanierung des ehemaligen Brechergebäudes am Flächennaturdenkmal Kuhbergbruch in Neumühle/Elster“ dient dazu, das Flächennaturdenkmal besichtigen zu können (aus Gründen der Verkehrssicherheit ist es derzeit von einem Zaun umgeben und nur sehr eingeschränkt in Augenschein zu nehmen). Der geplante Aussichtspunkt am Kuhbergbruch steht in der Gemeinde Neumühle/Elster in Zusammenhang mit einem einem Gewerbebetrieb für Holzbearbeitung, der im September 2014 eröffnet wurde und der einen Ausstellungsraum für Kettensägekunst schaffen will. Alle Besucher des geplanten Aussichtspunktes zum Kuhbergbruch könnten zukünftig zeitgleich dessen Ausstellung zu Blockhäusern, Carports und Saunen etc. besichtigen, wodurch sich Aufträge für den Gewerbebetrieb ergeben können.

7.2.4 Maßnahmen an der Koberbachtalsperre

Die Sicherung der Badewasserqualität an der Koberbachtalsperre ist eine entscheidende Grundlage für die touristische Entwicklung, zu der die Umsetzung der Maßnahme MK 1 einen maßgeblichen Beitrag leisten soll (siehe Gliederungspunkt 8).

Zur Optimierung der touristischen Infrastrukturen im Bereich des Strandbades Koberbachtalsperre sind zukünftig eine Vielzahl von Umbauten und Investitionen vorgesehen. (siehe Abbildung 10).

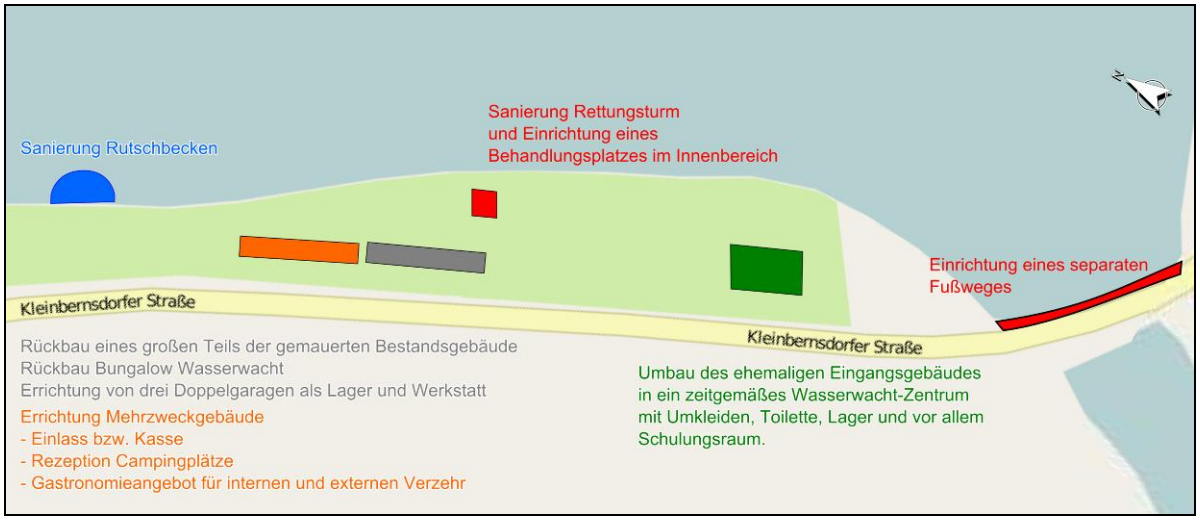


Abbildung 10: Zielstellungen künftiger Entwicklungen im Bereich des Strandbades Koberbachtalsperre

Eine wesentliche Zielstellung ist die bessere Vernetzung des Strandbades und der Campingplätze, die u. a. durch den geplanten Neubau eines Servicegebäudes mit Zeltplatzrezeption, Kasse, Sanitärbereich und Gastronomie zentral an einem Standort mit ebenerdiger Zufahrt im Eingangsbereich des Campingplatzes erreicht werden soll.

Weiterhin ist der Rückbau der vorhandenen alten Sanitäranlagen und sonstigen Gebäude im Strandbad an der Kleinbernsdorfer Straße (außer den historischen Umkleidekabinen) geplant. Im Zusammenhang mit diesen Maßnahmen sind der Umbau des ehemaligen Eingangsgebäudes in ein zeitgemäßes Wasserwacht-Zentrum mit Umkleiden, Toiletten, Lager und Schulungsraum und der geplante Neubau von drei Doppelgaragen als Lager, Werkstatt und Nebengebäude sowie die Schaffung von Stellplätzen für Personal vorgesehen.

Die Sanierung des Rutschbeckens sowie des Rettungsturmes, mit der Einrichtung eines Behandlungsplatzes im Innenbereich, sind weitere wichtige Maßnahmen zur Optimierung des Badebetriebes an der Koberbachtalsperre.

Vorgesehene Investitionen am Campingplatz II auf Langenbernsdorfer Gebiet sind die Einrichtung einer Wasser- und Abwasserversorgung und der Neubau von Sanitäreinrichtungen. Auf dem Campingplatz I soll die Erneuerung der bestehenden Sanitäreinrichtungen erfolgen. Darüber hinaus ist die Erneuerung der Stromversorgung an beiden Campingplätzen vorgesehen (siehe Abbildung 11).

Abbildung 11: Zielstellungen künftiger Entwicklungen im Bereich des Campingplatzes Koberbachtalsperre

Mit den geplanten Qualitätsverbesserungen ist das Ziel verbunden, die Auslastung der Campingplätze an der Koberbachtalsperre und damit die touristische Wertschöpfung in der Region zu erhöhen (siehe Maßnahme MK 2 im Gliederungspunkt 8).

Zur Verbesserung der Rettungswege im Bereich des Nordufers der Koberbachtalsperre z. B. für überregional bedeutsame Veranstaltungen (z. B. Koberbachtriathlon) ist eine ländliche Wegbaumaßnahme der Gemeinde Neukirchen/Pleiße über den Krippenberg bis zum Damm der Vorsperre vorgesehen sowie eine Zustandsverbesserung des Wanderweges am Nordufer der Talsperre erforderlich (siehe Maßnahme MK 3 im Gliederungspunkt 8).

Zielstellung des Vereins Interessenverband Koberbachtalsperre e.V. ist es, die Ausschilderung bezüglich der bedeutenden touristischen Einrichtungen im Bereich der Koberbachtalsperre, wie z. B. Strandbad und Bootsverleih, Autokino, Zeltplatz sowie der Gastronomie zu verbessern. Dazu plant der Verein mit Unterstützung der Stadtwerke Werdau GmbH die Aufstellung einer touristischen Hinweistafel, welche im Bereich der Crimmitschauer Straße / Abzweig Seelingstädter Straße errichtet werden soll (siehe Anlage 24). Auf der Tafel soll ebenso das im näheren Umfeld liegende, überregional bekannte Freilichtmuseum Blankenhain mit aufgeführt werden, welches das touristische Angebot im Naherholungsgebiet Koberbachtalsperre ergänzt. Aus diesem Grund wird vorgeschlagen, in südlicher und nördlicher Richtung einen touristischen Vorwegweiser an der Westtrasse in einer Entfernung von ca. 1 km vor der o. g. Anschlussstelle zu errichten, um frühzeitig auf die Talsperre hinzuweisen. Darüber hinaus sollte kurz vor den künftigen Ausfahrten an der Westtrasse (jeweils in beiden Richtungen ca. 100 - 200 m vor den Ausfahrten) ein weiteres Hinweisschild „Talsperre“ aufgestellt werden (siehe Maßnahme MK 4 im Gliederungspunkt 8).

Zur Verbreiterung des touristischen Angebotes an der Koberbachtalsperre plant der Inhaber des Autokinos Langenhessen im Bereich der Autokinos 1 und 2 innovative Kinoräume zu installieren, wodurch das Autokino auch für Besucher ohne Auto (z. B. für Radfahrer) nutzbar und zusätzlich auch eine Verlängerung der Kinosaison möglich wäre. Im Bereich des Bootsverleihs an der Koberbachtalsperre könnten als neue Attraktion auf Pontons schwimmende Fasssaunen installiert werden. In diesem Zusammenhang ist ggf. ein weiteres Sanitärgebäude zu errichten. Auch diese Maßnahme kann als saisonverlängernde Maßnahme für die Touristen und Besucher der Koberbachtalsperre dienen (siehe Maßnahme MK 5 im Gliederungspunkt 8). Mit der Umsetzung der Maßnahme MK 5 strebt der Betreiber des Autokinos und Bootssteges in Langenhessen konkret eine Erhöhung der Besucherzahlen von 2.000 - 3.000 pro Jahr an. Durch die geplante Ausweitung der Saisonzeiten ergeben sich darüber hinaus positive Effekte für die Beschäftigung von Arbeitskräften.

Zur Konfliktlösung zwischen Fußgängern und dem Kfz-Verkehr im Bereich von Engstellen der Kreisstraße K 9374 zwischen Autokino Langenhessen und Strandbad Koberbachtalsperre bzw. im Bereich der Campingplätze I und II ist in Abstimmung mit dem Landkreis Zwickau von der Stadt Werdau und der Gemeinde Langenbernsdorf die Einrichtung von separaten Fußwegen (siehe Maßnahme MK 6 im Gliederungspunkt 8) vorgesehen.

8 Maßnahmenkatalog

Abkürzungen:

SP = Schlüsselprojekt

LM = Länderübergreifende Maßnahme

MW = Maßnahme im Greiz-Werdauer Wald

MK = Maßnahme an der Koberbachtalsperre

SP 1: Initiierung und Organisation einer Gästekarte in der Region „terra plisnensis“ 90

LM 1: Ausschilderung einer länderübergreifenden Radwegeverbindung zwischen dem Pleißeradweg und dem Elsterradweg sowie Optimierung der Radwegeverbindung zwischen Koberbachtalsperre und Greiz-Werdauer Wald 91

LM 2: Verbesserung der Karten-Übersichtstafeln im Greiz-Werdauer Wald 92

MW 1: Ausbau und Ausschilderung von Wanderparkplätzen im Greiz-Werdauer Wald mit Informationen zum Landschafts- und Naturschutz 93

MW 2: Touristische Aufwertung des Dorfzentrums Neumühle/Elster 94

MW 3: Einrichtung eines Pfades der Sinne in Waldhaus 95

MW 4: Einrichtung eines Erlebnisbrunnens am Mausoleum in Waldhaus 96

MW 5: Radausleih-, E-Bikeausleih- und E-Bikeladestationen in Werdau und Waldhaus 97

MW 6: Wald- und Naturschutzinformationspfad im Bereich Waldhaus - Schlötengrund 98

MW 7: Einrichtung von Kneippstrecken am Waldsportplatz „Stöckener Hasenheide“ und am „Lehnagraben“ in Neumühle/Elster 99

MW 8: Länderübergreifender Wanderführer zu kleinen Rundrouten im Greiz-Werdauer Wald 100

MW 9: Schaffung eines Aussichtspunktes durch Sanierung des ehemaligen Brechergebäudes am Flächennaturdenkmal Kuhbergbruch in Neumühle/Elster 101

MK 1: Sicherung der Badewasserqualität an der Koberbachtalsperre 102

MK 2: Verbesserung der touristischen Infrastrukturen im Bereich Campingplatz und Strandbad Koberbachtalsperre 103

MK 3: Optimierung der Wege im Bereich des Nordufers der Koberbachtalsperre 104

MK 4: Verbesserung der Ausschilderung der Koberbachtalsperre 105

MK 5: Einrichtung von innovativen Zuschauerräumen im Autokino Langenhessen und von drei Fasssaunen am Bootsverleih zur Saisonverlängerung 106

MK 6: Verbesserung der Verkehrssicherheit im Bereich der K 9374 an der Koberbachtalsperre durch die Einrichtung von separaten Fußwegen 107

Karte 11: Übersicht der Maßnahmen der Entwicklungskonzeption im Bereich des Greiz-Werdauer Waldes und der Koberbachtalsperre

SP 1: Initiierung und Organisation einer Gästekarte in der Region „terra plisnensis“	
Projektinhalt:	Initiierung und Organisation einer Gästekarte in der Region „terra plisnensis“
Ausgangssituation, Begründung und Zielsetzung des Projekts:	Vertreter der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft „terra plisnensis“ sowie von Beherbergungsbetrieben und touristischen Leistungsanbietern haben sich in zwei Workshops in Neukirchen/Pleiße und Langenbernsdorf dafür ausgesprochen, dass eine gemeinsame Gästekarte ein geeignetes Mittel ist, die Angebote der Region zu bündeln und die Zielstellung der Steigerung der Wertschöpfung im Tourismus zu erreichen. Im Rahmen einer Gästekarte sollten möglichst viele touristische Einrichtungen zielführend zusammenarbeiten, um im Wettbewerb der Destinationen bestehen zu können. Die Gästekarte soll in Kombination mit der ThüringenCard bzw. der VogtlandCARD genutzt werden können. Sie soll nicht als Konkurrenzprodukt zu vorgenannten Karten dienen. Durch die angestrebte Steigerung der Besucherzahlen werden bei den touristischen Leistungsanbietern, welche die Gästekarte akzeptieren, Mehreinnahmen erwartet. Eine Voranmeldung für einen Antrag zur Förderung nach der Richtlinie FR-Regio erfolgte im Oktober 2014 für die sächsischen Kommunen durch die Stadt Werdau bei der Regionalen Planungsstelle Chemnitz.
Projektträger:	Stadt Werdau, als Vertreter der sächsischen Kommunen der KAG „terra plisnensis“, thüringische Kommunen der KAG „terra plisnensis“ einschließlich der Stadt Greiz
Projektbeteiligte:	Touristische Leistungsanbieter der Region „terra plisnensis“ einschließlich der Stadt Greiz, Tourismusregion Zwickau e.V., Tourismusverband Vogtland e.V., Fremdenverkehrsverein Altenburger Land e.V.
Erfordernisse bzw. Einschränkungen	
Umsetzungszeitraum:	Januar 2015 - Dezember 2015
geschätzte Investitionskosten:	ca. 25.000 € im Bereich der sächsischen Kommunen der KAG „terra plisnensis“ ca. 20.000 € im Bereich der thüringischen Kommunen der KAG „terra plisnensis“, einschließlich der Stadt Greiz
Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten:	• Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums des Innern zur Förderung der Regionalentwicklung (FR-Regio) • Thüringer Richtlinie zur Förderung der Regionalentwicklung
Abschätzung der jährlichen Folgekosten im Rahmen der Maßnahmenumsetzung	2.000 - 3.000 € zur Aktualisierung der Gästekarte (einschließlich Druckkosten)

LM 1: Ausschilderung einer länderübergreifenden Radwegeverbindung zwischen dem Pleißeradweg und dem Elsterradweg sowie Optimierung der Radwegeverbindung zwischen Koberbachtalsperre und Greiz-Werdauer Wald	
Projektinhalt:	1. Ausschilderung einer länderübergreifenden Radwegeverbindung zwischen Pleißeradweg und Elsterradweg von Langenhessen über Langenbernsdorf, Trünzig, Sorge-Settendorf nach Obergeißendorf 2. Neubau eines straßenbegleitenden Radweges an der S 314 3. Errichtung eines straßenbegleiten Radweges an der K 9374
Ausgangssituation, Begründung und Zielsetzung des Projekts:	zu 1.: Zur Qualitätssteigerung des Radwegenetzes im Bereich zwischen dem Pleißeradweg und dem Elsterradweg ist die Ausschilderung einer länderübergreifenden Radwegeverbindung vom Ortsteil Langenhessen der Stadt Werdau bis zum Ortsteil Obergeißendorf (Stadt Berga/Elster) vorgesehen. Südlich von Trünzig könnte mittelfristig eine Fahrbahnoptimierung durch eine ländliche Wegbaumaßnahme erfolgen. zu 2.: Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit zwischen Koberbachtalsperre/ Langenhessen und dem Greiz –Werdauer Wald ist die Einrichtung eines straßenbegleitenden Radweges entlang der S 314 zwischen der Auf- und Abfahrtsrampe der S 289 neu und dem Ortseingang Langenbernsdorf beim Landesamt für Straßenbau und Verkehr erforderlich. zu 3.: Um eine Optimierung der touristischen Radverbindung zwischen der Koberbachtalsperre und der S 314 zu erreichen, plant der Landkreis Zwickau mit der Stadt Werdau, einen straßenbegleitenden Radweg zwischen Auf- und Abfahrtsrampe der S 289 neu und der Koberbachtalsperre an der Kreisstraße K 9374.
Projektträger:	zu 1.: Landkreis Zwickau, Gemeinde Langenbernsdorf zu 2.: Landesamt für Straßenbau und Verkehr des Freistaates Sachsen zu 3.: Landkreises Zwickau, Stadt Werdau
Projektbeteiligte:	Stadt Werdau, Gemeinde Langenbernsdorf, Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf, Stadt Berga/Elster
Erfordernisse bzw. Einschränkungen:	• Zustimmungen der Grundstückseigentümer erforderlich
Umsetzungszeitraum:	zu 1.: 2015 zu 2.: 2018 - 2020 zu 3.: 2018 - 2020
geschätzte Investitionskosten:	zu 1.: ca. 15.000 € für Beschilderung der länderübergreifenden Radwegeverbindung zu 2.: ca. 120.000 - 140.000 € für Radweg an der Staatsstraße S 314 zu 3.: ca. 80.000 € für Radweg an der Kreisstraße K 9374
Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten:	• Eigenmittel des Landkreises Zwickau und der beteiligten Kommunen • RL Radverkehr in Sachsen für Radwege, die in den Radverkehrskonzeptionen genannt sind • RL LEADER, RL Kommunaler Straßen- und Brückenbau (RL-KStB)
Abschätzung der jährlichen Folgekosten im Rahmen der Maßnahmenumsetzung:	zu 1.: ca. 500 € für Instandhaltung der Beschilderung im Bereich der Gemeinde Langenbernsdorf zu 2. und 3.: noch nicht ermittelbar

LM 2: Verbesserung der Karten-Übersichtstafeln im Greiz-Werdauer Wald	
Projektinhalt:	Erneuerung von Karten-Übersichtstafeln mit Rad- Wander- und Reitwegedarstellungen im Greiz-Werdauer Wald zur Verbesserung der länderübergreifenden Orientierung.
Ausgangssituation, Begründung und Zielsetzung des Projekts:	Häufig sind die Karten im Greiz-Werdauer Wald veraltet. Durch neue Informationskarten und -tafeln mit länderübergreifender Kartendarstellung an mehreren Stellen im und an den Eingängen des Waldes können Besucher einen guten Überblick über Rad- und Wanderwege sowie touristische Angebote im Wald erhalten. Der Landkreis Zwickau plant derzeit an verschiedenen Standorten die Aktualisierung von touristischen Hinweistafeln im Landkreis (z. B. an der Vorsperre der Koberbachtalsperre, in Fichtenreuth, in Crimmitschau am Sahnpark etc.) allerdings ohne länderübergreifende Darstellung des Greiz-Werdauer Waldes. An weiteren Standorten sind diese Tafeln bereits installiert (Schloss Schweinsburg, Autokino Langenhessen). Im Zuge der Maßnahmenumsetzung sollen an zentralen Standorten im Greiz-Werdauer Wald Kartenübersichtstafeln mit länderübergreifender Kartendarstellung zum Greiz-Werdauer Wald aufgestellt werden (Waldhaus, Bildhaus, Leubnitz, Parkplatz Bahnhofstraße und Hasenheide in Langenbernsdorf, Waldbad Fraureuth) um den Touristen und Besuchern das gesamte Waldgebiet mit seinen touristischen und naturräumlichen Potentialen aufzuzeigen. Die zum Teil an veralteten Tafeln sollten nach Aufstellung der neuen Tafeln entsprechend zurückgebaut werden.
Projektträger:	Stadt Werdau, Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf, Gemeinde Langenbernsdorf, Gemeinde Fraureuth
Projektbeteiligte:	Landkreise Zwickau und Greiz ThüringenForst (Thüringer Forstamt Weida) Sachsenforst (Forstbezirk Plauen)
Erfordernisse bzw. Einschränkungen:	• Genehmigungen zur Errichtung von Anlagen in Landschaftsschutzgebieten • Zustimmungen durch Grundstückseigentümer erforderlich
Umsetzungszeitraum:	2015
geschätzte Investitionskosten:	• ca. 6.000 €
Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten:	• Eigenmittel der Kommunen • RL LEADER
Abschätzung der jährlichen Folgekosten im Rahmen der Maßnahmenumsetzung:	ca. 500 € für Reinigung und Instandhaltung ca. 500 € für Ersatz nach 10 Jahren

MW 1: Ausbau und Ausschilderung von Wanderparkplätzen im Greiz-Werdauer Wald mit Informationen zum Landschafts- und Naturschutz	
Projektinhalt:	Ausbau von Wanderparkplätzen im Greiz-Werdauer Wald (z. B. Ausbau von Parkplatzflächen am ehemaligen Sportplatzes in Reudnitz, Optimierung der Markierung am Wanderparkplatz in Waldhaus, Ausbau und Ausschilderung des Parkplatzes in der Bahnhofstraße in Langenbernsdorf zum Wanderparkplatz mit der Möglichkeit der Ergänzung von Informationstafeln zum Landschafts- und Naturschutz, mögliche Aufstellung einer Informationstafel zum Landschafts- und Naturschutz im Umfeld des Parkplatzes an der Cotta-Eiche).
Ausgangssituation, Begründung und Zielsetzung des Projekts:	In den Sommermonaten sind die Parkplätze im und um den Greiz-Werdauer Wald häufig ausgelastet. Durch die Einrichtung neuer Parkplätze sowie durch eine raumsparende Ausnutzung des vorhandenen Parkraums mittels Parkflächenmarkierungen (insbesondere am Parkplatz in Waldhaus) könnte die Situation verbessert werden. Durch die Einrichtung von Informationstafeln an den gut besuchten Parkplätzen in Langenbernsdorf und an der Cotta-Eiche kann ein großer Besucherkreis mit Informationen zum Landschafts- und Naturschutz (z. B. zur Haselmaus) erreicht werden.
Projektträger:	Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf, Gemeinde Langenbernsdorf, Stadt Werdau
Projektbeteiligte:	ThüringenForst (Thüringer Forstamt Weida), Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Plauen, Untere Naturschutzbehörde Landkreis Zwickau
Erfordernisse bzw. Einschränkungen:	• Bei Bedarf müssen dem ThüringenForst auf seinem Teil des Parkplatzes in Waldhaus (ca. 1/3 der Fläche) Holzlagerungsflächen zur Verfügung stehen. Dieser Teil des Parkplatzes darf daher nicht befestigt und markiert werden. • Die Pflege und Unterhaltung der Informationstafeln zum Landschafts- und Naturschutz erfolgt auf der Grundlage von Vereinbarungen durch die Kommunen.
Umsetzungszeitraum:	2016 - 2017
geschätzte Investitionskosten:	ca. 18.000 € für Markierungsarbeiten am Parkplatz Waldhaus ca. 35.000 € zur Einrichtung von Stellflächen am Sportplatz Reudnitz ca. 5.000 € zur Ausschilderung des Wanderparkplatzes in Langenbernsdorf mit der Möglichkeit der Ergänzung von Informationstafeln ca. 1.000 € zur Einrichtung einer Schutzgebietstafel an der Cotta-Eiche
Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten:	• Mittel der Dorferneuerung, Mittel nach der Richtlinie zur Entwicklung von Natur- und Landschaft (ENL) • Eigenmittel der Gemeinden u. a. durch Einsatz der Bauhöfe • Öffentlichkeitsarbeit Staatsbetrieb Sachsenforst bzw. UNB Landkreis Zwickau
Abschätzung der jährlichen Folgekosten im Rahmen der Maßnahmenumsetzung:	ca. 1.000 € für Winterdienst und Rasenmahd (Wanderparkplätze in Mohlsdorf-Teichwolframsdorf) ca. 500 € für Winterdienst und Rasenmahd sowie Instandhaltung der Tafeln am Wanderparkplatz in Langenbernsdorf ca. 100 € pro Jahr für Reinigung und Reparatur der Tafel an der Cotta-Eiche

MW 2: Touristische Aufwertung des Dorfzentrums Neumühle/Elster	
Projektinhalt:	Im Dorfzentrum der Gemeinde Neumühle/Elster sollen nachfolgende touristische Projekte umgesetzt werden. 1. Rudern auf der weißen Elster (an Wochenenden bzw. zu bestimmten Veranstaltungen) 2. Einrichtung einer Stockschießbahn 3. Verbesserung der Ausschilderung des Naturlehrpfades „Waldmaus“
Ausgangssituation, Begründung und Zielsetzung des Projekts:	Die Gemeinde Neumühle besitzt mit ihrer idyllischen Lage an der „Weißen Elster“ am Schnittpunkt des Fernradweges Euregio Egrensis, des Elsterradweges und des zertifizierten Qualitätswanderweges „Elsterperlenweg“ sehr gute Voraussetzungen für eine touristische Entwicklung. Durch das Wehr wird die Elster im Bereich des Dorfplatzes angestaut, auf der künftig der Ruderbootbetrieb an Wochenenden und zu bestimmten Veranstaltungen ausgeweitet werden soll. Mit diesem Anziehungspunkt im Bereich des sanften Tourismus können später ggf. weitere Einrichtungen (Imbiss, Café) am Standort entwickelt werden. Für die Bevölkerung und die Besucher von Neumühle soll auf der Gemeindewiese zwischen Dorfplatz und der „Weißen Elster“ eine „Stockschießbahn“ errichtet werden, um weitere Besucher anzuziehen. Darüber hinaus ist geplant, die Ausschilderung des hervorragend gestalteten neuen Naturlehrpfades „Waldmaus“ im Bereich des Dorfzentrums zu verbessern.
Projektträger:	Gemeinde Neumühle/Elster
Projektbeteiligte:	Sponsoren
Erfordernisse bzw. Einschränkungen:	keine
Umsetzungszeitraum:	2015 - 2016
geschätzte Investitionskosten:	zu 1.: ca. 5.000 € für zwei neue Boote und Zubehör zu 2.: ca. 10.000 €, zu 3.: ca. 1.500 €
Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten:	• Eigenmittel der Gemeinde • Spenden von Sponsoren
Abschätzung der jährlichen Folgekosten im Rahmen der Maßnahmenumsetzung:	zu 1.: 100 € zu 2.: bei notwendigem Ersatz der Stöcke fallen 1.800 € an, ansonsten keine jährlichen Folgekosten zu 3.: 50 €

MW 3: Einrichtung eines Pfades der Sinne in Waldhaus	
Projektinhalt:	Einrichtung eines Pfades der Sinne in Waldhaus in direkter Umgebung der Naturschutz-Information und des Spielplatzes, der u. a. einen Barfußpfad mit im Boden eingelassenen Fühlstrecken, ein Baumstamm-Xylophon sowie weitere Sinnesstationen zum Sehen, Tasten und Fühlen im Wald beinhalten sollte.
Ausgangssituation, Begründung und Zielsetzung des Projekts:	Pro Jahr besichtigen rund 5.000 Besucher die Naturschutz-Information Waldhaus. In direkter Nähe befindet sich ein Spielplatz der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf, der von Kindern gut angenommen wird. Um die Natur für diese und weitere Besucher des Ortsteiles Waldhaus der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf noch erlebbarer zu gestalten, soll dort ein Pfad der Sinne eingerichtet werden. Die Verkehrssicherungspflicht und die Unterhaltung übernimmt dazu die Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf.
Projektträger:	Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf
Projektbeteiligte:	ThüringenForst (Grundstückseigentümer)
Erfordernisse bzw. Einschränkungen:	• Vor der Maßnahmenumsetzung sind Vereinbarungen zwischen dem ThüringenForst und der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf zur Nutzung des Grundstückes sowie zur Unterhaltung und zur Verkehrssicherungspflicht zu schließen. • Beachtung der Einschränkungen zur Errichtung von Anlagen in Landschaftsschutzgebieten
Umsetzungszeitraum:	2016 - 2017
geschätzte Investitionskosten:	2.000 €
Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten:	• Materielle (Naturalien) und personelle Unterstützung bei der Einrichtung des Pfades der Sinne durch den ThüringenForst, es erfolgt keine finanzielle Beteiligung • Eigenmittel der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf
Abschätzung der jährlichen Folgekosten im Rahmen der Maßnahmenumsetzung:	ca. 500 € pro Jahr für Unterhaltung

MW 4: Einrichtung eines Erlebnisbrunnens am Mausoleum in Waldhaus	
Projektinhalt:	Als Attraktion für die zahlreichen Besucher des Tiergeheges und der Naturschutz-Information könnte die Einrichtung eines Erlebnisbrunnens am Mausoleum in Waldhaus dienen.
Ausgangssituation, Begründung und Zielsetzung des Projekts:	Mit dem Bau des Jagdschloss in Waldhaus um 1871 wurde eine Brunnenanlage errichtet, die heute noch zwischen dem Mausoleum und dem Tiergehege im Untergrund vorhanden ist. Die Abdeckung der Brunnenanlage ist sanierungsbedürftig und muss dringend instandgesetzt werden. Im Zuge der Instandsetzung kann als touristische Attraktion die Installation eines Erlebnisbrunnens erfolgen, der insbesondere für Kinder die Möglichkeit zum „Plantschen“ bieten kann.
Projektträger:	Stadt Greiz
Projektbeteiligte:	ThüringenForst (Eigentümer Flurstück 768, Gemarkung Pohlitz, Flur 22)
Erfordernisse bzw. Einschränkungen:	• Genehmigungen durch Untere Wasserbehörde, Untere Denkmalschutzbehörde und ggf. Bauaufsicht • Vereinbarung zur Nutzung bzw. zur Verkehrssicherungspflicht ist zwischen der Stadt Greiz und dem ThüringenForst abzuschließen • Die Prüfung der Wasserqualität des Brunnens steht noch aus. Gegebenenfalls muss der Brunnen mit einem Schild „Kein Trinkwasser“ ausgestattet werden.
Umsetzungszeitraum:	2015 - 2016
geschätzte Investitionskosten:	neue Brunnenabdeckung: 2.000 € Handschwengelpumpe: 500 - 1.000 € (funktioniert nur bis ca. 7 m Tiefe) gestalteter Wasserablauf: z. B. aus Holz oder Naturstein: 1.000 - 2.000 € Gesamtkosten: ca. 5.000 €
Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten:	• Eigenmittel der Stadt Greiz • ggf. Spenden von Sponsoren • Umsetzung durch Bauhof/ Praktikanten der Stadt Greiz
Abschätzung der jährlichen Folgekosten im Rahmen der Maßnahmenumsetzung:	ca. 100 Euro pro Jahr für Reinigung

MW 5: Radausleih-, E-Bikeausleih- und E-Bikeladestationen in Werdau und Waldhaus	
Projektinhalt:	Optimierung der Radausleih-, E-Bikeausleih- und E-Bikeladestationen im Greiz-Werdauer Wald und in dessen Umfeld
Ausgangssituation, Begründung und Zielsetzung des Projekts:	Im Rahmen der Erarbeitung der Entwicklungskonzeption wurde ermittelt, dass insbesondere der Greiz-Werdauer Wald häufig von Radfahrern genutzt wird, um die touristischen Ziele zu erreichen bzw. aktiv die Natur zu genießen. Zur Optimierung dieser Nutzungen sind Radausleih-, bzw. E-Bikeausleih- und E-Bikeladestationen in Werdau und in Waldhaus Nr. 2 (künftige Radpension mit Hofcafé) vorgesehen. Bevorzugt sollte dazu das bereits im Vogtland erprobte Movelo-System Verwendung finden, da es in der Stadt Greiz bereits zwei Movelo-Ladestationen gibt.
Projektträger:	Outfit Werdau (Herr Stasch): mögliche E-Bikeausleih- und E-Bikeladestation sowie Radausleihstation Erdbeerschänke Leubnitz (Herr Otto): künftige Radausleih- und mögliche E-Bikeladestation künftige Radpension Waldhaus Nr. 2 (Herr Wolf): künftige Radausleih- und mögliche E-Bikeladestation
Projektbeteiligte:	movelo GmbH, Tourismusverband Vogtland e.V.
Erfordernisse bzw. Einschränkungen:	keine
Umsetzungszeitraum:	2015 - 2017
geschätzte Investitionskosten:	1. ca. 100 € pro Monat zur Nutzung eines Movelo E-Bikes (inkl. Servicepaket für den Verleiher) – Verleihgebühr ca. 20 € pro Tag für den Nutzer 2. ca. 500 € Kaufpreis für eine Verleihfahrrad – Verleihgebühr ca. 10 € am Tag 3. Kostenfreie Nutzung von instandgesetzten Fahrrädern für Beherbergungsbetriebe und Gaststätten aus dem Projekt StadtRad – Verleihgebühr ca. 5 - 7 € am Tag*
Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten:	*In den Prozess der Ausweitung der Radausleihstationen wird die Initiative des Projektes Werdauer „StadtRad“ einbezogen. Im Rahmen dieses Projektes werden in einer Qualifizierungsmaßnahme alte Fahrräder wieder aufgearbeitet und stehen anschließend für die kostengünstige Vermietung sowie zu sozialen Zwecken kostenfrei zur Verfügung. Die Mieteinnahmen aus dem Fahrradverleih werden wiederum sozialen Projekten zur Verfügung gestellt.
Abschätzung der jährlichen Folgekosten im Rahmen der Maßnahmenumsetzung:	Die jährlichen Folgekosten werden durch die Wartung und Instandhaltung der Räder bestimmt und können je nach Nutzung mit ca. 350 € gesamt angesetzt werden. Darin sind aber noch keine Personalkosten für den administrativen Aufwand des Leihvorgangs und für die Pflege (Prüfung, Reinigung) enthalten. Hierbei sollte man pro Leihvorgang von ca. 0,5 Stunden ausgehen.

MW 6: Wald- und Naturschutzinformationspfad im Bereich Waldhaus - Schlötengrund	
Projektinhalt:	Errichtung eines Wald- und Naturschutzinformationspfades im Bereich Waldhaus – Schlötengrund zur Vermittlung von waldpädagogischen und naturschutzfachlichen Inhalten. Geplante Inhalte für Informationstafeln und Ausstattungen sind: 1. Waldbild Eiche, 2. Blickrahmen zum Schlötenteich, 3. Waldbild Fichte, 4. naturnahes Fließgewässser Schlötenbach, 5. Waldbild Weißtanne, 6. Waldbild Buche; zuzüglich Erneuerung von Bänken ggf. Tischen Zusätzlich sollen an geeigneten Standorten (Schlötenteich, Schlötenbach, bzw. in der Nähe des Tiergeheges) Informationstafeln zum Naturschutz (z. B. zum FFH-SPA-Gebiet, Lebensraumtypen, Haselmaus und Wildkatze) aufgestellt werden. Die Schautafelträger sollten möglichst waldgerecht in einer Freiholzausführung aus Robinien- oder Eichenholz gefertigt werden, um den Erneuerungsaufwand so gering wie möglich zu gestalten. Als Trägermaterial der Tafeldrucke sollte Alu-Dibond verwendet werden, da es schlagfest ist.
Ausgangssituation, Begründung und Zielsetzung des Projekts:	Um die Waldbesucher über notwendige Arbeiten des Forstamtes im Wald sowie die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion des Waldes zu informieren, plant der ThüringenForst einen „Waldinformationspfades“ zu errichten. Dieser soll u. a. Informationen darüber enthalten, wie Nadelwald in Laub- und Mischwald umgewandelt wird, bzw. wie der Wald grundsätzlich bewirtschaftet wird. Die Einrichtung des Waldinformationspfades soll in der Umgebung des Schlötenteiches (Geschützter Landschaftsbestandteil) und des Schlötenbaches (FFH-Gebiet) erfolgen, da in diesem Bereich zahlreiche Wanderer und Radfahrer die Natur genießen. Informationen zum Landschafts- und Naturschutz auf sächsischem Gebiet sollen künftig am Wanderparkplatz in Langenbernsdorf sowie an der Cotta-Eiche installiert werden (siehe MW 1). Mit den Informationen zum Naturschutz soll die Sensibilisierung für besondere Schutzgüter bzw. zu schützende Arten erhöht werden.
Projektträger:	ThüringenForst (Forstamt Weida), Fachteil Naturschutz anteilig durch Landkreis Greiz (Untere Naturschutzbehörde)
Projektbeteiligte:	Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf
Erfordernisse bzw. Einschränkungen:	• Genehmigungen zur Errichtung von Anlagen in Landschaftsschutzgebieten und Natura 2000-Gebieten sowie Arten- und Biotopschutz
Umsetzungszeitraum:	2015 - 2016
geschätzte Investitionskosten:	• ca. 10.000 € für Waldinformationspfad • ca. 5.000 € für zusätzliche naturschutzfachliche Informationstafeln
Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten:	• Eigenmittel des ThüringenForst sowie anteilig Landratsamt Greiz, Öffentlichkeitsarbeit Amt für Umwelt
Abschätzung der jährlichen Folgekosten im Rahmen der Maßnahmenumsetzung:	ca. 500 € für Freischneiden und Reinigen 1 - 2 mal pro Jahr

MW 7: Einrichtung von Kneippstrecken am Waldsportplatz „Stöckener Hasenheide“ und am „Lehnagraben“ in Neumühle/Elster	
Projektinhalt:	Einrichtung von naturnahen Kneippstrecken 1. am Waldsportplatz „Stöckener Hasenheide“ im „Pfarrgraben“ sowie 2. am „Lehnagraben“ in der Gemeinde Neumühle Elster.
Ausgangssituation, Begründung und Zielsetzung des Projekts:	1. In der Nähe des Waldrandes bei Langenbernsdorf befindet sich der Waldsportplatz Stöckener Hasenheide. Das Besondere des Waldsportplatzes sind die in die natürliche Umgebung des Waldes eingebundenen (Wasser-) Spielgeräte. Für die Besucher sollte als weitere Attraktion im Bereich „Natur erleben“ eine naturnahe Kneippstrecke in diesem Bereich aufgebaut werden. Falls der Untergrund im Pfarrgraben zu weich ist, kann dieser mit Kieseln bzw. mit Bretterbohlen stabilisiert werden. Im Falle von geringen Wasserständen im Pfarrgraben infolge auftretender Sommertrockenheit kann zusätzlich ein Barfußpfad angelegt werden. 2. Die Gemeinde Neumühle/Elster wird von zahlreichen Wanderern und Radwanderern besucht. Eine geologische Besonderheit in der Gemeinde ist das Flächennaturdenkmal (FND) „Schieferfelsen an der Lehnamühle“. Dort gibt es bereits die Möglichkeit zu rasten (Waldraufe), ebenfalls sind einige PKW-Stellplätze vorhanden. Im angrenzenden Bereich verläuft der Lehnagraben, in dem ebenfalls eine naturnahe Kneippstrecke angelegt werden soll.
Projektträger:	zu 1.: Gemeinde Langenbernsdorf zu 2.: Gemeinde Neumühle/Elster
Projektbeteiligte:	Sachsenforst, Forstbezirk Plauen, Landkreis Greiz, ThüringenForst Forstamt Weida
Erfordernisse bzw. Einschränkungen:	zu 1.: Bestandsschutz des Waldsportplatzes, Landschaftsschutzgebiet Werdauer Wald Zur Umsetzung der Projekte sind Abstimmungen mit den Eigentümern erforderlich. Die Projektträger schließen entsprechende Nutzungsvereinbarungen mit den Eigentümern ab.
Umsetzungszeitraum:	2016 - 2018
geschätzte Investitionskosten:	ca. 5.000 € je Kneippstrecke
Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten:	• Spenden • Eigenleistung von Vereinen
Abschätzung der jährlichen Folgekosten im Rahmen der Maßnahmenumsetzung:	zu 1.: 700 bis 800 €/Jahr für Instandhaltung und Betrieb 500 € für Ersatz nach 10 Jahren zu 2.: ca. 600 € jährliche Unterhaltungskosten

MW 8: Länderübergreifender Wanderführer zu kleinen Rundrouten im Greiz-Werdauer Wald	
Projektinhalt:	Erarbeitung und Druck eines länderübergreifenden Wanderführers zur Wanderwegebeschreibungen zu kleinen Rundrouten im Greiz-Werdauer Wald
Ausgangssituation, Begründung und Zielsetzung des Projekts:	Zahlreiche Besucher der Region nutzen das Rad-, Wander- und Reitwegenetz oft nicht in Verbindung mit einer Karte sondern aufgrund von Empfehlungen zu besonderen Sehenswürdigkeiten, zumeist aber in Form von Rundwegen. Von Ausgangspunkten, wie z. B. von einer Beherbergungseinrichtung bzw. einem Parkplatz aus, werden zumeist kürzere Wegestrecken bevorzugt. Um diesen Trend zu unterstützen und den Zugang zu den Wanderwegen und Sehenswürdigkeiten der Region künftig zu bessern, ist vom Heimatverein Mohlsdorf-Teichwolframsdorf geplant, kleinere Wanderrundrouten in Form eines Wanderführers zu vermarkten. Der Wanderführer im Format DIN A6 soll etwa 20 Wanderungen beinhalten, begonnen von sehr kleinen Touren bis hin zu 15 km langen Touren. Mit dem Wanderführer sollen die attraktiven Wege, wie z. B. der zertifizierte Qualitätswanderweg Elsterperlenweg und der Thüringenweg für Besucher und Bewohner der Region zielgerichtet vermarktet werden. In der Rundwanderwegbroschüre sollen auch Wanderwege im sächsischen Teil des Greiz-Werdauer Waldes beschrieben werden z. B. um Fraureuth und um Langenbernsdorf. Auch die Drei-Teiche-Wanderung, mit einer geplanten Wanderzeit von einer Stunde und 45 Minuten, verläuft auf sächsischem Gebiet.
Projektträger:	Heimat- und Geschichtsverein Mohlsdorf-Teichwolframsdorf e.V.
Projektbeteiligte:	Kommunen im Greiz-Werdauer Wald, Wegewarte der Landkreise Greiz und Zwickau
Erfordernisse bzw. Einschränkungen:	keine
Umsetzungszeitraum:	2015
geschätzte Investitionskosten:	ca. 5.000 €
Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten:	• Spenden z. B. von den örtlichen Betrieben bzw. von Beherbergungsbetrieben und touristischen Leistungsanbietern, die an den beschriebenen Strecken liegen.
Abschätzung der jährlichen Folgekosten im Rahmen der Maßnahmenumsetzung:	Folgekosten entstehen nur dann, wenn weitere Auflagen infolge regen Interesses gedruckt werden. Die Erstellung des Wanderführers und der Druck der Erstauflage sind in den geschätzten Investitionskosten bereits enthalten.

MW 9: Schaffung eines Aussichtspunktes durch Sanierung des ehemaligen Brechergebäudes am Flächennaturdenkmal Kuhbergbruch in Neumühle/Elster	
Projektinhalt:	Schaffung eines Aussichtspunktes durch Sanierung des ehemaligen Brechergebäudes am Flächennaturdenkmal (FND) Kuhbergbruch in Neumühle/Elster
Ausgangssituation, Begründung und Zielsetzung des Projekts:	Auf dem Gelände des ehemaligen Steinbruchs befindet sich ein 13 Meter hohes ehemaliges Brechergebäude mit einer ursprünglich überdachten Plattform (12 x 12 m). Diese eignet sich hervorragend als Aussichtspunkt mit Einblick in den Kuhbergbruch und über die nähere Umgebung. Der Projektträger möchte das sanierte Brechergebäude (Plattform) weiterhin als Holzbildhauergalerie nutzen. Auf dem ehem. Steinbruchgelände betreibt der Projektträger eine Holzbildhauerwerkstatt mit Ausstellungshalle. Nach Sanierung des Geländes soll es wieder regelmäßig der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und für Veranstaltungen genutzt werden.
Projektträger:	Herr Uwe Hempel
Projektbeteiligte:	Gemeinde Neumühle/Elster
Erfordernisse bzw. Einschränkungen:	Genehmigungen zur Errichtung von Anlagen in Landschaftsschutzgebieten
Umsetzungszeitraum:	2016 - 2018
geschätzte Investitionskosten:	ca. 30.000 €
Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten:	- Eigenmittel des Projektträgers - Förderrichtlinie „Entwicklung von Natur und Landschaft“ (ENL)
Abschätzung der jährlichen Folgekosten im Rahmen der Maßnahmenumsetzung:	- noch nicht ermittelbar

MK 1: Sicherung der Badewasserqualität an der Koberbachtalsperre	
Projektinhalt:	1. Sedimentberäumung bzw. Umlagerung innerhalb der Vorsperre sowie Fortsetzung der Tiefenwasserbelüftung 2. Fortführung der landwirtschaftlichen Maßnahmen u. a. zur konservierenden Bodenbearbeitung, zum Saatgrasbau im mehrjährigen Betrieb sowie Erhalt und Pflege ggf. Ausweitung der Gewässerrandstreifen mit einer Mindestbreite von zehn Metern
Ausgangssituation, Begründung und Zielsetzung des Projekts:	Im Sanierungskonzept zum Badegewässer Talsperre Koberbach der Landesdirektion Chemnitz vom 10.08.2009 sind u. a. Maßnahmen zu den Bereichen Talsperrenbewirtschaftung und Landwirtschaft festgelegt worden, die umgesetzt werden müssen, damit die Badewasserqualität an der Koberbachtalsperre auch langfristig Bestand hat.
Projektträger:	zu 1.: Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen (LTV) zu 2.: Landwirte der Region, Kommunen, Eigentümer
Projektbeteiligte:	Landkreis Zwickau Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Erfordernisse bzw. Einschränkungen:	• Richtlinie 2006/7/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Februar 2006 über die Qualität von Badegewässern und deren Bewirtschaftung • BBodSchG (1998): z. B. Beachtung § 17 „Gute fachliche Praxis in der Landwirtschaft“ • Landschaftsschutzgebiet Koberbachgrund (§ 5 LSG-VO und § 6 Abs. 2 Nr. 9 der LSG-VO)
Umsetzungszeitraum:	zu 1.: 2015 - 2020 zu 2.: laufend
geschätzte Investitionskosten:	zu 1.: ca. 500.000 € bis 1.000.000 € zu 2.: nicht ermittelbar
Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten:	zu 1.: Eigenmittel der LTV zu 2.: Agrarumweltmaßnahmen und Waldmehrung (RL AuW/2007)
Abschätzung der jährlichen Folgekosten im Rahmen der Maßnahmenumsetzung:	zu 1.: ca. 10.000 - 20.000 € zu 2.: nicht ermittelbar

MK 2: Verbesserung der touristischen Infrastrukturen im Bereich Campingplatz und Strandbad Koberbachtalsperre	
Projektinhalt:	1. Neubau eines Servicegebäudes mit Zeltplatzrezeption, Kasse, Sanitärbereich und Gastronomie, zentral an einem Standort, mit ebenerdiger Zufahrt im Bereich Eingang Campingplatz 2. Rückbau der alten Sanitäranlagen und sonstigen Gebäude im Strandbad an der Kleinbernsdorfer Straße (außer den historischen Umkleidekabinen) 3. Umbau des ehem. Eingangsgebäudes in ein zeitgemäßes Wasserwachtzentrum mit Umkleiden, Toiletten, Lager und Schulungsraum 4. Neubau von drei Doppelgaragen als Lager und Werkstatt und Nebengebäude sowie Schaffung von Stellplätzen für Personal 5. Sanierung des Rutschbeckens 6. Sanierung des Rettungsturmes, mit der Einrichtung eines Behandlungsplatzes im Innenbereich 7. Einrichtung von Wasser- und Abwasserversorgung sowie von neuen Sanitäreinrichtungen am Campingplatz II, Sanierung der Sanitäranlagen am Campingplatz I, Erneuerung der Stromversorgung an beiden Campingplätzen
Ausgangssituation, Begründung und Zielsetzung des Projekts:	Um eine Qualitätsverbesserung und eine Optimierung der touristischen Infrastrukturen im Bereich des Campingplatzes und des Strandbades Koberbachtalsperre zu erreichen, sind eine Vielzahl von Umbauten und Neuinvestitionen vorgesehen. Zielstellungen sind die Erhöhung der Besucherzahlen des Campingplatzes und des Strandbades, die Schaffung von effizienten Betriebsstrukturen sowie die Optimierung der Bedingungen für die Rettungskräfte.
Projektträger:	Stadt Werdau
Projektbeteiligte:	Gemeinde Langenbernsdorf, Sport und Freizeit GmbH Werdau (SFW), Gebäude- und Grundstücksverwaltungs- GmbH Werdau (GGV), Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen (LTV), DRK KV Zwickauer Land e.V. Ortsgruppe Wasserwacht Koberbachtalsperre Langenhessen
Erfordernisse bzw. Einschränkungen:	Zur Umsetzung der Maßnahmen sind vertragliche Vereinbarungen mit den Eigentümern (LTV und Gemeinde Langenbernsdorf) zu schließen.
Umsetzungszeitraum:	2016 - 2020
geschätzte Investitionskosten:	zu 1: 520.000 €, zu 2: 22.500 €, zu 3: 288.000 €, zu 4: 50.000 €, zu 5: 50.000 €, zu 6: 48.000 €, zu 7: 774.000 € Gesamtinvestitionskosten: 1.752.500 €
Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten:	• GRW (Infra) bis zu 75% • RL LEADER • Eigenmittel der Stadt Werdau und der Gemeinde Langenbernsdorf • Eigenmittel der Sport und Freizeit GmbH Werdau (SFW)
Abschätzung der jährlichen Folgekosten im Rahmen der Maßnahmenumsetzung:	

MK 3: Optimierung der Wege im Bereich des Nordufers der Koberbachtalsperre	
Projektinhalt:	Optimierung der Wege im Bereich des Nordufers der Koberbachtalsperre: 1. ländliche Wegebaumaßnahme Krippenberg 2. Instandsetzung des Wanderweges am Nordufer der Talsperre
Ausgangssituation, Begründung und Zielsetzung des Projekts:	zu 1.: Der Zustand des ländlichen Weges am Krippenberg vom Ortsausgang Neukirchen/Pleiße bis zum Talsperrendamm der Vorsperre der Koberbachtalsperre ist teilweise sehr schlecht und insbesondere für den Fall eines Einsatzes von Rettungskräften dringend zu verbessern. Eine Versiegelung bzw. Teilversiegelung ist erforderlich. zu 2.: Im Bereich des Krippenberges verläuft ein örtlicher Wanderweg, der Teil eines Rundweges um die Talsperre ist. Dieser wird auch im Rahmen der Triathlonwettbewerbe an der Koberbachtalsperre genutzt. Der Weg ist zum Teil sehr schmal, der Belag ist häufig ausgewaschen. Aufgrund des Steilufers besteht vereinzelt mangelnde Trittsicherheit und unter Umständen Absturzgefahr.
Projektträger:	Gemeinde Neukirchen/Pleiße
Projektbeteiligte:	DRK KV Zwickauer Land e.V. Ortsgruppe (OG) Wasserwacht Koberbachtalsperre Langenhessen, Stadt Werdau, Gemeinde Langenbernsdorf
Erfordernisse bzw. Einschränkungen:	Aufgrund des Status „Landschaftsschutzgebiet Koberbachgrund“ ist die Maßnahmenumsetzung mit den Genehmigungsbehörden, insbesondere den Umweltbehörden, abzustimmen.
Umsetzungszeitraum:	2018/2019 Ein Teilstück des Weges über den Krippenberg zum Damm der Vorsperre wird im Jahr 2015 im Rahmen der Hochwasserschadensbeseitigung instandgesetzt.
geschätzte Investitionskosten:	zu 1.: ca. 100.000 € für ländliche Wegebaumaßnahme am Krippenberg zu 2.: ca. 40.000 € zur Instandsetzung des Wanderweges am Nordufer der Talsperre
Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten:	• Eigenmittel der Gemeinde Neukirchen/Pleiße • RL Hochwasserschäden 2013 • RL LEADER • Eigenleistungen der OG Wasserwacht Koberbachtalsperre Langenhessen
Abschätzung der jährlichen Folgekosten im Rahmen der Maßnahmenumsetzung:	zu 1.: ca. 2.000 € zu 2.: ca. 1.000 €

MK 4: Verbesserung der Ausschilderung der Koberbachtalsperre	
Projektinhalt:	1. Aufstellung einer kombinierten touristischen Hinweistafel zur „Koberbachtalsperre“ im Bereich der Crimmitschauer Straße / Abzweig Seelingstädter Straße 2. Aufstellung von zwei touristischen Wegweisern zur „Talsperre“ bzw. Integration des Schriftzuges „Talsperre“ in noch zu errichtende Orientierungstafeln an der S 289 neu aus Richtung Crimmitschau bzw. Richtung Fraureuth an der neuen Abfahrt im Bereich der Koberbachtalsperre
Ausgangssituation, Begründung und Zielsetzung des Projekts:	• Verbesserung der Ausschilderung der bedeutenden touristischen Einrichtungen im Bereich der Koberbachtalsperre, wie z. B. Strandbad und Bootsverleih, Autokino, Campingplatz sowie der Gastronomie • gezielte Besucherlenkung zu den touristischen Attraktionen an der „Koberbachtalsperre“ im Bereich der S 289 neu
Projektträger:	zu 1.: Stadtwerke Werdau zu 2.: Landesamt für Straßenbau und Verkehr des Freistaates Sachsen
Projektbeteiligte:	Interessenverband Koberbachtalsperre e.V.
Erfordernisse bzw. Einschränkungen:	
Umsetzungszeitraum:	2015 - 2016
geschätzte Investitionskosten:	zu 1.: ca. 5.000 € zu 2.: ca. 5.000 €
Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten:	zu 1.: Spenden der Stadtwerke Werdau zu 2.: Mittel des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr des Freistaates Sachsen
Abschätzung der jährlichen Folgekosten im Rahmen der Maßnahmenumsetzung:	zu 1.: ca. 200 € für Wartungs- und Reinigungsarbeiten zu 2.: ca. 500 € für Wartungs- und Reinigungsarbeiten

MK 5: Einrichtung von innovativen Zuschauerräumen im Autokino Langenhessen und von drei Fasssaunen am Bootsverleih zur Saisonverlängerung	
Projektinhalt:	1. Einrichtung von innovativen Zuschauerräumen in den Autokinos 1 und 2 des Autokinos Langenhessen für insgesamt ca. 80 - 100 Plätze 2. Im Bereich des Bootsverleihs Langenhessen sollen als neue Attraktion drei auf Pontons schwimmende Fasssaunen installiert werden. In diesem Zusammenhang ist ein Umkleide- und Sanitärgebäude, einschließlich eines Imbisses, zu errichten.
Ausgangssituation, Begründung und Zielsetzung des Projekts:	zu 1.: Die Kinosaison des Autokinos Langenhessen läuft normalerweise von April bis November. Mit der Installation von innovativen Zuschauerräumen im Autokino Langenhessen ist eine Verlängerung der Kinosaison bzw. ein Ganzjahresbetrieb möglich. Durch die Umsetzung der Maßnahme können zukünftig auch Besucher ohne Auto (z. B. Radfahrer, Wanderer und Bustouristen) das Autokino nutzen. zu 2.: Die mögliche Installation von drei schwimmenden Fasssaunen im Bereich des Bootsverleihs dient ebenfalls als saisonverlängernde Maßnahme für die Touristen und Besucher der Koberbachtalsperre (z. B. auch für Dauercamper). Gleichzeitig können somit neue Zielgruppen für die Koberbachtalsperre erschlossen werden. Im Uferbereich ist dazu die Errichtung eines Gebäudes erforderlich, in dem Umkleide- und Sanitäreinrichtungen (Duschen, WC) und ein Imbiss installiert werden sollen.
Projektträger:	Inhaber Autokino Langenhessen und Betreiber des Bootsverleihs
Projektbeteiligte:	Stadt Werdau, Gebäude- und Grundstücksverwaltung- Sport- und Freizeit GmbH Werdau, Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen
Erfordernisse bzw. Einschränkungen:	
Umsetzungszeitraum:	2017 - 2018
geschätzte Investitionskosten:	zu 1.: 125.000-150.000 € zu 2.: ca. 25.000 € für die Ponton-Fasssaunen einschließlich Installation, ca. 80.000 € für Imbiss, Umkleide- und Sanitäreinrichtungen
Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten:	• Eigenmittel des Investors • RL LEADER
Abschätzung der jährlichen Folgekosten im Rahmen der Maßnahmenumsetzung:	zu 1.: ca. 1.000 € für Reinigung, Heizung zu 2.: ca. 20.000 € für Personal, Wasser, Abwasser, Strom

MK 6: Verbesserung der Verkehrssicherheit im Bereich der K 9374 an der Koberbachtalsperre durch die Einrichtung von separaten Fußwegen	
Projektinhalt:	Einrichtung von separaten Fußwegen (Fußgängerbrücken bzw. anderen verkehrstechnischen Lösungen) an der Koberbachtalsperre zwischen Parkplatz und Strandbad sowie zwischen den Campinglätzen I und II.
Ausgangssituation, Begründung und Zielsetzung des Projekts:	Auf der Kreisstraße K 9374 bestehen zwischen dem Parkplatz und dem Eingang zum Strandbad sowie zwischen den Campinglätzen I und II im Bereich von zwei Fahrbahnengstellen (durch Leitplanken eingeschränkte Straßenbereiche) Gefahrensituationen für Fußgänger durch den Kfz-Verkehr. Insbesondere in der Bade-, Camping- und Autokinosaison gibt es einen regen Fußgängerverkehr im Bereich dieser beiden Engstellen.
Projektträger:	Landkreis Zwickau (in Verbindung mit dem Straßenbau) Stadt Werdau und Gemeinde Langenbernsdorf (in Verbindung mit den Fußwegen)
Projektbeteiligte:	Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen (LTV), Stadt Werdau, Gemeinde Langenbernsdorf, Landkreis Zwickau, Sport- und Freizeit GmbH Werdau
Erfordernisse bzw. Einschränkungen:	Wenn zur Einrichtung der Fußwege zusätzliche Grundstücke benötigt werden z. B. von der LTV, sind entsprechende Verträge und Vereinbarungen zu schließen.
Umsetzungszeitraum:	2016 - 2019
geschätzte Investitionskosten:	
Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten:	RL-KStB RL LEADER Eigenmittel der Projektträger
Abschätzung der jährlichen Folgekosten im Rahmen der Maßnahmenumsetzung:	

Tabelle 11: Zusammenfassende Darstellung der Investitionskosten und Umsetzungszeiträume der Maßnahmen

Maßnahme Nr.	Maßnahmetitel	geschätzte Investitionskosten	Umsetzungszeitraum
SP 1:	Initiierung und Organisation einer Gästekarte in der Region „terra plisnensis“	45.000,00 €	2015
LM 1:	Ausschilderung einer länderübergreifenden Radwegeverbindung zwischen dem Pleißeradweg und dem Elsterradweg sowie Optimierung der Radwegeverbindung zwischen Koberbachtalsperre und Greiz-Werdauer Wald	235.000,00 €	2015 - 2020
LM 2:	Verbesserung der Karten-Übersichtstafeln im Greiz-Werdauer Wald	6.000,00 €	2015
MW 1:	Ausbau und Ausschilderung von Wanderparkplätzen im Greiz-Werdauer Wald mit Informationen zum Landschafts- und Naturschutz	59.000,00 €	2016 - 2017
MW 2:	Touristische Aufwertung des Dorfzentrums Neumühle/Elster	16.500,00 €	2015 - 2016
MW 3:	Einrichtung eines Pfades der Sinne in Waldhaus	2.000,00 €	2016 - 2017
MW 4:	Einrichtung eines Erlebnisbrunnens am Mausoleum in Waldhaus	5.000,00 €	2015 - 2016
MW 5:	Radausleih-, E-Bikeausleih- und E-Bikeladestationen in Werdau und Waldhaus		2015 - 2017
MW 6:	Wald- und Naturschutzinformationspfad im Bereich Waldhaus - Schlötengrund	15.000,00 €	2015 - 2016
MW 7:	Einrichtung von Kneippstrecken am Waldsportplatz „Stöckener Hasenheide“ und am „Lehnagraben“ in Neumühle/Elster	10.000,00 €	2016 - 2018
MW 8:	Länderübergreifender Wanderführer zu kleinen Rundrouten im Greiz-Werdauer Wald	5.000,00 €	2015
MW 9:	Schaffung eines Aussichtspunktes durch Sanierung des ehemaligen Brechergebäudes am Flächennaturdenkmal Kuhbergbruch in Neumühle/Elster	30.000,00 €	2016 - 2018
MK 1:	Sicherung der Badewasserqualität an der Koberbachtalsperre	1.000.000,00 €	2015 - 2020
MK 2:	Verbesserung der touristischen Infrastrukturen im Bereich Campingplatz und Strandbad Koberbachtalsperre	1.752.500,00 €	2016 - 2020
MK 3:	Optimierung der Wege im Bereich des Nordufers der Koberbachtalsperre	140.000,00 €	2015 bzw. 2018/2019
MK 4:	Verbesserung der Ausschilderung der Koberbachtalsperre	10.000,00 €	2015 - 2016
MK 5:	Einrichtung von innovativen Zuschauerräumen im Autokino Langenhessen und von drei Fasssaunen am Bootsverleih zur Saisonverlängerung	255.000,00 €	2017 - 2018
MK 6:	Verbesserung der Verkehrssicherheit im Bereich der K 9374 an der Koberbachtalsperre durch die Einrichtung von separaten Fußwegen		2016 - 2019
	Gesamtinvestitionskosten (ohne MW 5 und MK 6)	**3.586.000,00 €**	

9 Fazit

In die Erarbeitung der Entwicklungskonzeption für den Greiz-Werdauer Wald und die Koberbachtalsperre wurden die Kommunen, Vertreter der projektbezogenen Facharbeitsgruppe und eine Vielzahl touristischer Leistungsanbieter aktiv einbezogen. In Sitzungen der KAG „terra plisnensis“ und gemeinsamen Workshops mit touristischen Leistungsanbietern wurden die erreichten Arbeitsergebnisse zur Grundlagenermittlung abgestimmt und daraus der Maßnahmenbedarf zur Entwicklung der Region abgeleitet.

Die naturräumlichen Potentiale der Region bilden in Verbindung mit den bereits bestehenden touristischen Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten die Grundlage für die weitere touristische Entwicklung des Greiz-Werdauer Waldes und der Koberbachtalsperre.

Damit die Beherbergungsbetriebe, Gaststätten und touristischen Leistungsanbieter die Potentiale in den Bereichen „Naturerleben“ und „Aktivtourismus“ der Region zur geplanten Steigerung der Touristen- und Besucherzahlen in Zukunft besser nutzen können, ist eine konstruktive länderübergreifende Zusammenarbeit erforderlich. Mit der geplanten Umsetzung des Schlüsselprojektes SP 1 zur Einführung einer Gästekarte in der Region „terra plisnensis“ wird dazu ein maßgeblicher Beitrag geleistet.

Länderübergreifende Investitionen in die touristische Infrastruktur sind überwiegend durch die Kommunen geplant, um die Rahmenbedingungen für die Tourismuswirtschaft und für individuelle Aktivitäten der Besucher und Touristen zu verbessern (Maßnahmen LM 1 und LM 2 zur Optimierung der Radwege und der Beschilderung). Die länderübergreifende Beschilderung erhöht beispielsweise die Attraktivität und den Freizeitwert des Greiz-Werdauer Waldes, gerade für Wanderer, Radfahrer und Reiter. Dadurch ist eine Steigerung der Gästezahlen für die gesamte Region zu erwarten.

Im Rahmen der Konzepterarbeitung wurden die Träger der Maßnahmen gebeten, die wirtschaftlichen Auswirkungen ihrer jeweiligen Maßnahmen in Bezug auf die touristische Entwicklung abzuschätzen. Aus den Stellungnahmen der Maßnahmenträger kann abgeleitet werden, dass vorrangig eine Steigerung der Anzahl der Tagestouristen mit Mehreinnahmen bei den gastronomischen Einrichtungen und touristischen Leistungsanbietern erwartet wird.

Da die überwiegende Anzahl der Maßnahmen nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit Investitionen im Bereich der Übernachtungsbetriebe und Gaststätten stehen, sind detaillierte Prognosen, etwa zu künftigen Übernachtungs- und Beschäftigtenzahlen, für diese Betriebe bzw. für einzelne Kommunen, derzeit nicht möglich.

Mit der Umsetzung der Maßnahmen kann jedoch die Attraktivität der Untersuchungsgebiete Greiz-Werdauer Wald und Koberbachtalsperre nachhaltig verbessert werden, wodurch eine Steigerung des Gästeaufkommens und somit auch ein Anstieg im Bereich der Übernachtungen erwartet werden.

Im Zuge der Maßnahmenumsetzungen sollte bereits eine breite Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden, um die Touristen frühzeitig über die Qualitätsverbesserungen und neuen Angebote umfassend zu informieren. Die zielgerichtete Vermarktung der Infrastrukturverbesserungen sollte danach im Zusammenhang mit weiteren Angeboten der Region „terra plisnensis“ erfolgen, um möglichst viele Synergieeffekte im Bereich der touristischen Wertschöpfung erzielen zu können.

10 Literatur und Dokumente

ABRAXAS. BÜRO FÜR KREATIVE LEISTUNGEN GMBH (2007): Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept für die Region Zwickauer Land. Weimar.

ABRAXAS. BÜRO FÜR KREATIVE LEISTUNGEN GMBH (2008): Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes „Nordöstliches Vogtland“. Weimar.

AGRARGENOSSENSCHAFT BLANKENHAIN E.G. (2014): Umsetzung landwirtschaftlicher Maßnahmen des Sanierungskonzeptes Talsperre Koberbach. Schreiben vom 16.07.2014. Crimmitschau.

ALTENBURG TOURISMUS (2014): http://www.altenburg-tourismus.de.

ATELIER PAPENFUSS (2012): Studie Naturerlebnispotentiale im Landkreis Greiz. Weimar.

BA (BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT) (2014): Statistik der Bundesagentur für Arbeit. http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Statistik-nach-Themen-Nav.html.

BBodSchG (1998): Gesetz zum Schutz vor schädlichen Bodenveränderungen und zur Sanierung von Altlasten (Bundes-Bodenschutzgesetz - BBodSchG) - 17. März 1998

BMWI (BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND TECHNOLOGIE): Förderdatenbank. Förderprogramme und Finanzhilfen des Bundes, der Länder und der EU, unter: http://www.foerderdatenbank.de.

DR. ANDREAS BARTHEL VERLAG (2005): Reiten im Thüringer Vogtland (M 1:50.000). Borsdorf.

DR. ANDREAS BARTHEL VERLAG (2006): Reiten im Zwickauer Land. Annaberg-Buchholz.

DR. ANDREAS BARTHEL VERLAG: Altenburger Land und Umgebung. Radwander- und Wanderkarte (M 1:50.000). Borsdorf.

DR. ANDREAS BARTHEL VERLAG: Wälder um Zwickau, Werdau und Greiz. Radwander- und Wanderkarte (M 1:35.000). 4. Auflage. Borsdorf.

DWIF-CONSULTING GMBH (2008): Tourismuskonzeption für den Landkreis Greiz. Im Auftrag des Regionalmanagements der Region Greiz. Berlin.

DWV (DEUTSCHER WANDERVERBAND E.V.) (2014) „Wanderbares Deutschland“ Sonderheft 01/2014. Aitrang.

FREMDENVERKEHRSVERBAND ALTENBURGER LAND E.V. (2006): Altenburger Radpartie. Radtouren durch das Altenburger Land. Altenburg.

GÖL MBH (GESELLSCHAFT FÜR ÖKOLOGIE UND LANDSCHAFTSPLANUNG MBH) (2009): Landschaftsplan Greiz & Mohlsdorf von 1996/1997 (Fortschreibung 2009). Weida.

GÖL MBH (GESELLSCHAFT FÜR ÖKOLOGIE UND LANDSCHAFTSPLANUNG MBH) (2013): Flächennutzungsplanentwurf der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf (Stand 03.06.2013). Weida.

GSL SACHSEN/THÜRINGEN GMBH & CO. KG (2007): Regionalmanagement „Thüringisches Vogtland“ 2006/07. Abschlussbericht. Gera.

IHK CHEMNITZ (INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER SÜDWESTSACHSEN CHEMNITZ-PLAUEN-ZWICKAU) (2009): Kommunalfinanzen im IHK-Bezirk Südwestsachsen Chemnitz-Plauen-Zwickau: Chemnitz.

ING.-BÜRO KOVACIC & PARTNER GMBH (2010): ILEK Lehnamühle – Elsterradweg – Krebsbachtal. Abschlussbericht. Berga.

KDI EUROVERLAG E. K. (2011): Übersichtskarte zu ausgewählten Wander- und Radwandertouren. Chemnitz.

KOBERLAND E.G. NIEDERALBERTSDORF (2014): Maßnahme zum Sanierungskonzept zur Verbesserung der Wasserqualität der Talsperre Koberbach.

KOMMUNALE ARBEITSGEMEINSCHAFT „TERRA PLISNENSIS“ (2007): Radeln ohne Grenzen von A bis Z. Kartographischer Werbedienst Stefan Waldenburger.

LANDESDIREKTION CHEMNITZ (2009): Badegewässer Talsperre Koberbach. Sanierungskonzept. Chemnitz.

LANDRATSAMT GREIZ (2012): Radroutenkonzept Radverkehr im Landkreis Greiz. Greiz.

LANDRATSAMT GREIZ (2013): Freizeit und Erlebniskarte. Landkreis Greiz. Greiz.

LANDRATSAMT GREIZ: Rundwanderungen im Landkreis Greiz. Heft 3. Greiz.

LANDWIRTSCHAFTSBETRIEB HEIMER (2014): Maßnahme zum Sanierungskonzept zur Verbesserung der Wasserqualität der Talsperre Koberbach.

LANDWIRTSCHAFTSBETRIEB KRESSE (2014): Maßnahme zum Sanierungskonzept zur Verbesserung der Wasserqualität der Talsperre Koberbach.

LK ZWICKAU (LANDKREIS ZWICKAU) (2010): Fortschreibung Nahverkehrsplan 2010 – 2015. Zwickau.

LK ZWICKAU (LANDKREIS ZWICKAU) (2014): Umsetzung landwirtschaftlicher Maßnahmen des Sanierungskonzeptes Talsperre Koberbach.

LTV (LANDESTALSPERRENVERWALTUNG) FREISTAAT SACHSEN (2014): Umsetzungsstand Sanierungskonzept Talsperre Koberbach.

PRG (Personen und Reiseverkehrs GmbH Greiz) (2014): Schreiben an die WFG OT vom 05.11.2014 zu ÖPNV-Versorgung an den Wochenenden. Greiz.

PV-RC (PLANUNGSVERBAND REGION CHEMNITZ) (2013): Regionalplan Region Chemnitz. Annaberg-Buchholz.

RPG OT (REGIONALE PLANUNGSGEMEINSCHAFT OSTTHÜRINGEN) (2012): Regionalplan Ostthüringen. Gera.

RPG OT (REGIONALE PLANUNGSGEMEINSCHAFT OSTTHÜRINGEN) (2014): Stellungnahme zur Entwicklungskonzeption „Greiz-Werdauer Wald und Koberbachtalsperre“- Gemeinden mit überörtlich bedeutsamer Funktion Tourismus. Gera.

RPV CHEMNITZ-ERZGEBIRGE (REGIONALER PLANUNGSVERBUND CHEMNITZ-ERZGEBIRGE) (Hrsg.) (2008): Regionalplan Chemnitz – Erzgebirge. Fortschreibung. Annaberg-Buchholz.

RPV SÜDWESTSACHEN (REGIONALER PLANUNGSVERBUND SÜDWESTSACHSEN) (Hrsg.) (2008): Erste Gesamtfortschreibung des Regionalplanes Südwestsachsen. Aue.

SAUL, H. (2009): Familienrezepte aus dem Zwickauer Land. Küchentradition zwischen Sprotte und Pleiße und rund um Crimmitschau, Buchverlag für die Frau GmbH, Leipzig.

SMI (SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM DES INNERN) (2013): Landesentwicklungsplan Sachsen 2013. Dresden.

SMWA (SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND VERKEHR) (2011): Tourismusstrategie Sachsen 2020. Strategische Handlungsfelder. Dresden.

SMWA (SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND VERKEHR) (2014): Radverkehrskonzeption für den Freistaat Sachsen 2014. Dresden.

STADTLABOR (Hrsg.) (2010): Radroutenkonzeption Landkreis Zwickau. Im Auftrag des Landkreis Zwickau. Landratsamt – Dezernat V. Zwickau.

STADT WERDAU (2014/1): Antrag an des Landesamt für Straßenbau und Verkehr des Freistaates Sachsen vom 01.07.2014 zur Einrichtung eines straßenbegleitenden Radweges an der S 314. Werdau.

STADT WERDAU (2014/2): Zielstellungen künftiger Entwicklungen im Bereich des Strandbades Koberbachtalsperre. Werdau.

STLA (STATISTISCHES LANDESAMT SACHSEN) (2014): Gemeindestatistik Sachsen, unter: http://www.statistik.sachsen.de/appsl1/Gemeindetabelle/

TLS (THÜRINGER LANDESAMT FÜR STATISTIK) (2014): Regionaldaten, unter: http://www.tls.thueringen.de/Themennavi.asp?sg=45&unterlink=han

TMBLM (THÜRINGER MINISTERIUM FÜR BAU, LANDESENTWICKLUNG UND MEDIEN) (Hrsg.) (2008): Radverkehrskonzept für den Freistaat Thüringen. Erfurt.

TMBLV (THÜRINGER MINISTERIUM FÜR BAU, LANDESENTWICKLUNG UND VERKEHR) (2014a): 4. Nahverkehrsplan für den Schienenpersonennahverkehr im Freistaat Thüringen. Erfurt.

TMBLV (THÜRINGER MINISTERIUM FÜR BAU, LANDESENTWICKLUNG UND VERKEHR) (2014b): Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 – Thüringen im Wandel. Erfurt.

TMBV (THÜRINGER MINISTERIUM FÜR BAU UND VERKEHR) (2004): Landesentwicklungsplan 2004. Erfurt.

TMGS (TOURISMUS MARKETING GESELLSCHAFT SACHSEN MBH) (2013): SACHSENS DÖRFER – LAND.LEUTE.LEBENSART. Dresden.

TMLNU (THÜRINGER MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, NATURSCHUTZ UND UMWELT) (2009): Vorläufiges Waldbehandlungskonzept für das FFH-Gebiet „Elstertal zwischen Greiz und Wünschendorf“, Gotha.

TMWAT (THÜRINGER MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TECHNOLOGIE) (2011): Landestourismuskonzeption Thüringen 2011 - 2015. Erfurt.

TOURISMUSREGION ZWICKAU E.V. (2014): http://www.tourismus-zwickau.de.

TVT (THÜRINGER VOGTLAND TOURISMUS) (2014): http://www.thueringen-vogtland.de.

TVV (TOURISMUSVERBAND VOGTLAND E.V.) (2012): Destinationsstrategie Vogtland. Auerbach.

VLF THÜRINGEN (VERBAND FÜR LANDENTWICKLUNG UND FLURNEUORDNUNG THÜRINGEN - AUßENSTELLE GERA) (2000): Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung „Mohlsdorf“. Gera.

WFG OT (WIRTSCHAFTSFÖRDERGESELLSCHAFT OSTTHÜRINGEN MBH) (2011): Länderübergreifendes Regionales Entwicklungskonzept „terra plisnensis“. Abschlussbericht. Gera.

WFG OT (WIRTSCHAFTSFÖRDERGESELLSCHAFT OSTTHÜRINGEN MBH) (2013): S 1 – Entwicklung eines sozioökonomischen Monitorings in der Region „terra plisnensis“. Abschlussbericht. Gera.

11 Anhang

Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Beherbergungsbetriebe im Untersuchungsgebiet „Wald“ 115
Anlage 2: Beherbergungsbetriebe im Untersuchungsgebiet „Koberbachtalsperre“ 115
Anlage 3: Beherbergungsbetriebe im Untersuchungsgebiet „Umgebung“ 116
Anlage 4: Ankünfte, Übernachtungen und durchnittliche Aufenthaltsdauer statistisch erfasster Beherbergungsbetriebe 118
Anlage 5: Bevölkerungsentwicklung im Untersuchungsraum 2000-2012 119
Anlage 6: Unterhaltungskosten und Einnahmen sowie Werbungskosten der Stadt Greiz im Zusammenhang mit dem Greiz-Werdauer Wald in den letzten 5 Jahren 120
Anlage 7: Unterhaltungskosten und Einahmen sowie Werbungskosten der Gemeinde Neumühle/Elster im Zusammenhang mit dem Greiz-Werdauer Wald in den letzten 5 Jahren 120
Anlage 8: Unterhaltungskosten und Einnahmen sowie Werbungskosten der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf im Zusammenhang mit dem Greiz-Werdauer Wald in den letzten 5 Jahren 121
Anlage 9: Unterhaltungskosten und Einnahmen sowie Werbungskosten des Forstamtes Weida im Zusammenhang mit dem Greiz-Werdauer Wald in den letzten 5 Jahren 122
Anlage 10: Unterhaltungskosten und Einnahmen sowie Werbungskosten des Landkreises Greiz im Zusammenhang mit dem Greiz-Werdauer Wald in den letzten 5 Jahren 123
Anlage 11: Unterhaltungskosten und Einnahmen sowie Werbungskosten des Thüringer Vogtland Tourismus e.V. im Zusammenhang mit dem Greiz-Werdauer Wald in den letzten 5 Jahren 123
Anlage 12: Funktionen/Ausstattungen der Stadt Greiz zur Kriterienerfüllung für die überörtlich bedeutsame Gemeindefunktion "Tourismus" laut LEP Thüringen 2025 124
Anlage 13: Funktionen/Ausstattungen der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf zur Kriterienerfüllung für die überörtlich bedeutsame Gemeindefunktion "Tourismus" laut LEP Thüringen 2025 125
Anlage 14: Funktionen/Ausstattungen der Gemeinde Neumühle-Elster zur Kriterienerfüllung für die überörtlich bedeutsame Gemeindefunktion "Tourismus" laut LEP Thüringen 2025 126
Anlage 15: Besucherzahlen für kulturtouristische Objekte und touristische Leistungsanbieter 2009-2013 127
Anlage 16: Besucherzahlen zu Veranstaltungen 2009-2013 128
Anlage 17: Fragebogen Beherbergungsbetriebe 129
Anlage 18: Fragenkatalog IFA Oldtimertreffen Werdau 2015 131
Anlage 19: Fragenkatalog Triathlon an der Koberbachtalsperre 2014 132
Anlage 20: Fragenkatalog Werdauer Waldtag 133

Anlage 21: Schreiben der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen zur Umsetzung des Sanierungskonzeptes Talsperre Koberbach 134

Anlage 22: Schreiben Landkreis Zwickau vom 18.07.2014 zur Maßnahmenumsetzung des Sanierungskonzeptes Talsperre Koberbach im Bereich Landwirtschaft.....136

Anlage 23: Schreiben der Regionalen Planungsstelle Ostthüringen vom 08.10.2014 zu Gemeinden mit überörtlich bedeutsamer Funktion Tourismus.....137

Anlage 24: Kombinierte Hinweistafel für das Naherholungsgebiet Kober 140

Anlage 25: Aufgabenstellung des Landkreises Greiz für die touristische Entwicklungskonzeption Greiz - Werdauer Wald vom 15.04.2014.....141

Anlage 1:..... Beherbergungsbetriebe im Untersuchungsgebiet „Wald“

Wald (inkl. 1 km Umkreis)				
Art	**Name**	**Adresse**	**PLZ**	**Ort**
Hotel	Schlossberghotel Greiz (3 Sterne)	Marienstraße 1-5	07973	Greiz
Hotel	*Hotel am Wald (3 Sterne)*	*Untergrochlitzer Straße 8*	*07973*	*Greiz*
Hotel	Landhotel Waldperle	Forststraße 3	08428	Langenbernsdorf
Hotel	Hotel Gudd	Raasdorfer Str. 2	07987	MD-TD
Pension	Pension Jakob	Rudolph-Breitscheid-Str. 64	08427	Fraureuth
Pension	Pension Jägerstübl	Untere Braunstraße 11	07973	Greiz
Pension	*Krug zum grünen Kranz*	*Parkgasse 17*	*07973*	*Greiz*
Pension	Pension Langer	Prof.-Dr.-Schneider Str. 8	07973	Greiz
Pension	*Pension Wolf*	*Silberloch 5*	*07973*	*Greiz*
Pension	Pension Brenner	Hohe Straße 2a	08428	Langenbernsdorf
Pension	*Pension Schmidt*	*Walddorfer Ring 4*	*08428*	*Langenbernsdorf*
Pension	Waldpension Baarz	An der Gänseleite 13	07987	MD-TD
Pension	Gaststätte "Zur goldenen Kutsche"	Waldhaus 12	07987	MD-TD
Pension	*Zur Hagenbergschänke*	*Hagenberg 7b*	*07987*	*MD-TD*
Pension	Pension Gasthaus "Zum kühlen Morgen"	Greizer Straße 14	07987	MD-TD
Pension	Sportschule Werdau	An der Sportschule 1	08412	Werdau
FeWo	Ferienwohnung Werner Leonhardt	Siebenhitze 18	07973	Greiz
FeWo	Ferienwohnung Jürgen Bucksch	Schillerstraße 5	07973	Greiz
FeWo	*Ferienwohnung Schleusse 04*	*Schleusse 04*	*07973*	*Greiz*
FeWo	*Ferienwohnung City*	*Hohe Gasse 20*	*07973*	*Greiz*
FeWo	*Ferienwohnung vis á vis Vogtland-halle*	*Carolinenstraße 22*	*07973*	*Greiz*
FeWo	*Ferienwohnung Wolf*	*Fritz-Reuter-Straße 6*	*07973*	*Greiz*
FeWo	FEWO Elisabeth Brandes	Am Höllenberg 4	07973	Greiz
FeWo	Liane Trommer Ferienwohnung	Talstraße 5a	08428	Langenbernsdorf
FeWo	Ferienwohnung Groß	Am Bach 1	07980	Neumühle/Elster
FeWo	*Ferienwohnung Knöpfel*	*Greizer Straße 2d*	*07980*	*Neumühle/Elster*
Ferienhof	Ferienhof Pegasus	Waldhäuser 11	08428	Langenbernsdorf
Ferienhof	Gestüt und Reiterhof Bretmühle	Gestüt Bretmühle	07973	Neumühle/Elster
JH	*Christliche Ferienstätte REUDNITZ gemeinnützige GmbH*	*Burg 10*	*07987*	*MD-TD*

Anlage 2: Beherbergungsbetriebe im Untersuchungsgebiet „Koberbachtalsperre“

Koberbachtalsperre (inkl. 1 km Umkreis)				
Art	**Name**	**Adresse**	**PLZ**	**Ort**
Hotel	*Gaststätte Kretzschmar*	*Dorfstraße 19*	*08428*	*Langenbernsdorf*
Pension	Pension Guthmann	Dorfstraße 1	08428	Langenbernsdorf
Camping	Freizeitpark Koberbachtalsperre	Talsperrenstraße 1	08428	Langenbernsdorf

***** Kursiv gedruckte Beherbergungsbetriebe in den Anlagen 1-3 haben zu den Fragebögen eine Rückmeldung gegeben. Zusätzlich wurden zwei Fragebögen anonym zurückgeschickt.

Anlage 3: Beherbergungsbetriebe im Untersuchungsgebiet „Umgebung“

Umgebung				
Art	**Name**	**Adresse**	**PLZ**	**Ort**
Hotel	*Atrium Hotel Crimmitschau*	*Bahnhofstraße 8*	*08451*	*Crimmitschau*
Hotel	Hotel "Mauritius im Sachsenland"	Herrengasse 11	08451	Crimmitschau
Hotel	Landhotel Haus des Gastes	Schloßblickstraße 6a	08451	Crimmitschau
Hotel	Landhotel Sperlingsberg	Sperlingsberg 2	08451	Crimmitschau
Hotel	*Villa Vier Jahreszeiten (4 Sterne)*	*Gabelsberger Str. 12*	*08451*	*Crimmitschau*
Hotel	*Hotel Schloss Schweinsburg (4 Sterne)*	*Hauptstraße 147-149*	*08459*	*Neukir-chen/Pleiße*
Hotel	Hotel "Zum Anger"	Pleißenanger 2	08459	Neukir-chen/Pleiße
Hotel	*Hotel & Café Baum*	*Brückenplatz 18*	*04626*	*Schmölln*
Hotel	*Hotel Bellevue (3 Sterne)*	*Am Pfefferberg 7*	*04626*	*Schmölln*
Hotel	*Hotel Reussischer Hof (3 Sterne)*	*Gößnitzer Straße 14*	*04626*	*Schmölln*
Hotel	Landhotel Leedenmühle	Obere Heerstraße 41	04626	Schmölln
Hotel	*Hotel "In der Mühle"*	*Mühlweg 1*	*08412*	*Werdau*
Hotel	Hotel Friesen (3 Sterne)	Zwickauer Straße 58	08412	Werdau
Hotel	*Hotel Katharinen-Hof Werdau*	*Katharinenstraße 18*	*08412*	*Werdau*
Hotel	Hotel-Restaurant Kristall	Uferstraße 2	08412	Werdau
Pension	Pension & Ferienwohnung Petzold	Arndtstraße 9	08451	Crimmitschau
Pension	Restaurant Schloßbräu	Fleischergasse 6	08451	Crimmitschau
Pension	Fischerhof	Am Torteich 29	08451	Crimmitschau
Pension	*Pension Schmiedel*	*Dammstr. 6*	*08451*	*Crimmitschau*
Pension	Sonnenhof im Paradiesgrund	Lauenhainer Weg 35a	08451	Crimmitschau
Pension	Pension Stark	Zollamtstraße 5	08451	Crimmitschau
Pension	Pension und Gaststätte Zur Landes-grenze	Hauptstraße 44	08427	Fraureuth
Pension	Schützenhaus Fraureuth	Werdauer Straße 71	08427	Fraureuth
Pension	Pension Mario Bauer	Talstraße 57	08427	Fraureuth
Pension	*Pension Bärbel*	*Greizer Straße 5*	*08427*	*Fraureuth*
Pension	Pension "Petra Hollmann"	Zwickauer Straße 45	04639	Gößnitz
Pension	Zimmervermietung Annerose We-gemann	Hohe Straße 18	04639	Gößnitz
Pension	Landgasthof & Pension Petzold	Oekonomenweg 1	07973	Greiz
Pension	Pension Kolinski	Fritz-Ebert-Straße 12	07973	Greiz
Pension	*Pension Vogtlandblick*	*Pfarrweg 4*	*07973*	*Greiz*
Pension	*Schönheitsfarm Greiz*	*Fritz-Ebert-Straße 33*	*07973*	*Greiz*
Pension	*Töpferhof*	*Buckestraße 2*	*07973*	*Greiz*
Pension	Ratskeller Hohndorf	Am Anger 14	07973	Greiz-Hohndorf
Pension	*Pension Blumtritt*	*Hauptstraße 135*	*08428*	*Langenbernsdorf*
Pension	Pension Keller	Dorfstraße 122	08428	Langenbernsdorf
Pension	Landhauspension Seifert	Dorfstraße 66	08428	Langenbernsdorf
Pension	*Bauernhof Lore Herrmann*	*Dorfstraße 88*	*08428*	*Langenbernsdorf*
Pension	Pension Böing	Dorfstraße 61	08428	Langenbernsdorf
Pension	Gaststätte & Pension "Zum Teufels-graben"	Großkundorf 2a	07987	MD-TD
Pension	*Nichtraucher-Pension Luise*	*Großkundorf 3*	*07987*	*MD-TD*
Pension	Pension Gasthaus Schwarzer Bär	Dorfstraße 3	07987	MD-TD
Pension	Zimmervermietung "Stitz"	Talstraße 28	08459	Neukir-chen/Pleiße
Pension	Gasthof und Pension "Gambrinus"	Dorfstraße 2	08459	Neukir-chen/Pleiße

Umgebung				
Art	**Name**	**Adresse**	**PLZ**	**Ort**
Pension	Gasthof Lauterbach	Dorfstraße 15a	08459	Neukir-chen/Pleiße
Pension	Bergschlößchen	Bergstraße 133	04626	Schmölln
Pension	Pension Höppner	Neue Straße 5	04626	Schmölln
Pension	Pension Kirmse	Gößnitzer Straße 45	04626	Schmölln
Pension	Pension Rose	Feldstraße 27	04626	Schmölln
Pension	Pension Schnelle	Feldstraße 21	04626	Schmölln
Pension	Pension Schwarzenberg	Feldstraße 23	04626	Schmölln
Pension	Pension Hippe	Eschenweg 12	04626	Schmölln
Pension	*Pension zur Blumenwelt*	*Ronneburger Straße 79*	*08412*	*Werdau*
FeWo	*Anett Schneider Gästewohnung*	*Bodelschwingstraße 8*	*08451*	*Crimmitschau*
FeWo	Jürgen Hüttig Ferienwohnung	Waldsachsener Weg 9	08451	Crimmitschau
FeWo	Ferienwohnung Weidenmüller	Zeitzer Str. 9	08451	Crimmitschau
FeWo	Ferienwohnung Gutsche	Lauenhainer Hauptstraße 90	08451	Crimmitschau
FeWo	Ferienwohnung Rothe-Wegmüller	Kitscherstraße 84	08451	Crimmitschau
FeWo	*Gästewohnung Schneider*	*Rosa-Luxemburg-Straße 38*	*08451*	*Crimmitschau*
FeWo	Zimmervermietung Lianne Bach-mann	Großpillingsdorf 8	08451	Crimmitschau
FeWo	Anett Schumann Ferienwohnung	Schloßblickstr. 5	08451	Crimmitschau
FeWo	Ferienwohnung Ute Ferber	Am Wachtelberg 1a	08451	Crimmitschau
FeWo	*Agrarhof Gospersgrün eG*	*Schulstraße 1*	*08427*	*Fraureuth*
FeWo	Ferienwohnung Bauchs Gut	Teichplatz 5	07973	Greiz
FeWo	*Ferienwohnung Zur Modell-Auto-Galerie Greiz*	*Reichenbacherstraße 161*	*07973*	*Greiz*
FeWo	*Ferienwohnung Schlossblick*	*Wettengelstraße 1*	*07973*	*Greiz*
FeWo	*FeWo Familie Golombek*	*Georg-Herwegh-Str. 39*	*07973*	*Greiz*
FeWo	*Ferienwohnung Anna*	*Raunerstraße 42*	*07973*	*Greiz*
FeWo	Ferienwohnung Irmgard Schubert	Reinsdorfer Straße 3	07973	Greiz
FeWo	Ferienwohnung Spatzenvilla	Dorfstraße 114a	08428	Langenbernsdorf
FeWo	Carola Fritzsche Ferienwohnung	Talstr. 53	04639	Ponitz
FeWo	Zimmervermietung Eva Kraut	Nitzschkaer Str. 6	04640	Ponitz
FeWo	Ferienwohnung Tietze	Rudolf-Breitscheid-Straße 21	04626	Schmölln
FeWo	Ferienwohnung Wolf	Zur Lobige 47	04626	Schmölln
FeWo	*Ferienwohnung Weiske*	*Heinrich-Zille-Straße 6*	*08412*	*Werdau*
Ferienhof	Ferienhof Köhler	Lauenhainer Hauptstraße 120	08451	Crimmitschau
Ferienhof	Regenbogenhof Rudelswalde	Westbergstraße 120	08451	Crimmitschau
Ferienhof	Fachwerk-Vierseithof Bär	Hauptstraße 134	08428	Langenbernsdorf
Ferienhof	Ferienhof Stude	Hauptstraße 139	08428	Langenbernsdorf
Ferienhof	Reiterhof Scholz	Obere Bachstraße 51	08428	Langenbernsdorf
Ferienhof	Museums und Ferienhof	Dorfstraße 41	07987	MD-TD
Ferienhof	Reiterhof Ralf Pagel	Sorge-Settendorf 23	07987	MD-TD
JH	Rüstzeitheim Lauenhain	Harthstraße 16	08451	Crimmitschau
JH	Sporthalle Kurt Rödel / Landratsamt Greiz	Vater-Jahn-Straße 2	07973	Greiz
Camping	Campingplatz Mannichswalde	Nischwitzer Straße 38a	08451	Crimmitschau

Anlage 4: Ankünfte, Übernachtungen und durchnittliche Aufenthaltsdauer statistisch erfasster Beherbergungsbetriebe

Kommunen Untersuchungsraum			2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Änderung
Greiz	**Ankünfte**	Anzahl	10.837	8.894	8.850	8.366	7.807	7.941	9.764	9.892	10.929	10.094	8.309	7.715	7.447	-31 %
	Übernachtungen	Anzahl	22.211	18.722	19.216	16.539	15.044	15.203	17.859	18.859	21.154	20.865	17.359	14.744	14.005	-37 %
	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	2	2,1	2,2	2	1,9	1,9	1,8	1,9	1,9	2,1	2,1	1,9	1,9	-5 %
Mohlsdorf-Teichwolf-ramsdorf	**Ankünfte**	Anzahl	4.932	5.053	5.245	4.702	5.057	4.228	4.850	4.263	4.416	4.502	4.971	4.946	5.100	+3 %
	Übernachtungen	Anzahl	17.510	16.919	17.559	15.857	15.825	14.754	16.143	15.398	15.059	14.165	15.401	16.153	14.985	-14 %
	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	3,6	3,3	3,3	3,4	3,1	3,5	3,3	3,6	3,4	3,1	3,1	3,3	2,9	-19 %
Schmölln	**Ankünfte**	Anzahl	5.273	4.530	5.568	5.971	5.649	6.001	5.908	5.858	5.410	6.106	7.465	5.900	5.716	+8 %
	Übernachtungen	Anzahl	26.909	8.667	12.524	18.726	20.197	18.988	9.602	8.835	9.046	10.093	13.289	11.542	10.716	-60 %
	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	5,1	1,9	2,2	3,1	3,6	3,2	1,6	1,5	1,7	1,7	1,8	2	1,9	-63 %
Crimmit-schau	**Ankünfte**	Anzahl	9.061	8.941	7.931	6.257	6.053	7.487	7.987	4.901	4.576	4.871	5.779	6.666	5.788	-36 %
	Übernachtungen	Anzahl	16.861	15.652	16.984	13.620	15.036	17.089	20.011	10.536	9.874	9.628	12.853	18.479	12.203	-28 %
	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	1,9	1,8	2,1	2,2	2,5	2,3	2,5	2,1	2,2	2,0	2,2	2,8	2,1	+11 %
Werdau	**Ankünfte**	Anzahl	7.370	7.262	7.955	7.942	7.374	7.307	7.483	8.087	7.568	8.104	8.357	8.617	8.914	+21 %
	Übernachtungen	Anzahl	12.459	14.431	16.787	14.634	13.690	12.624	14.262	14.342	13.277	13.878	13.832	14.502	15.517	+25 %
	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	1,7	2,0	2,1	1,8	1,9	1,7	1,9	1,8	1,8	1,7	1,7	1,7	1,7	±0 %
Neukirchen/ Pleiße	**Ankünfte**	Anzahl	3.777	5.133	6.147	7.651	8.862	10.375	10.246	9.801	9.303	10.191	9.786	8.848	-	+134 %
	Übernachtungen	Anzahl	6.963	8.995	11.336	14.880	17.617	22.187	24.098	22.721	19.835	22.411	20.391	19.369	-	+178 %
	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	1,8	1,8	1,8	1,9	2,0	2,1	2,4	2,3	2,1	2,2	2,1	2,2	-	+22 %
Langen-bernsdorf	**Ankünfte**	Anzahl	2.379	2.381	2.754	3.261	2.946	3.423	2.283	2.988	2.848	3.141	3.379	3.544	4.144	+74 %
	Übernachtungen	Anzahl	11.448	9.296	11.046	10.984	13.093	12.923	6.577	8.582	7.419	8.025	10.488	9.871	10.069	-12 %
	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	4,8	3,9	4,0	3,4	4,4	3,8	2,9	2,9	2,6	2,6	3,1	2,8	2,4	-50 %

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) 2014, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2014

Anlage 5: Bevölkerungsentwicklung im Untersuchungsraum 2000-2012

Jahr	Werdau	Crimmit-schau	Greiz	Schmölln	Gößnitz	Fraureuth	Neukirchen/ Pleiße	Langen-bernsdorf	Mohlsdorf-Teichwolf-ramsdorf	Ponitz	Neumühle/ Elster
2000	26.077	23.305	26.177	13.193	4.423	6.013	4.580	4.051	6.049	1.890	522
2001	25.595	23.104	25.605	13.031	4.355	6.014	4.541	4.036	6.006	1.878	518
2002	25.158	22.874	25.037	12.967	4.285	5.938	4.551	4.013	5.929	1.864	498
2003	24.791	22.660	24.591	12.786	4.194	5.890	4.522	3.991	5.832	1.836	488
2004	24.559	22.528	24.199	12.770	4.094	5.838	4.462	4.003	5.756	1.823	481
2005	24.290	22.306	23.764	12.576	4.039	5.775	4.413	3.992	5.693	1.825	467
2006	23.925	21.953	23.368	12.395	3.964	5.703	4.364	3.974	5.580	1.797	442
2007	23.565	21.684	22.936	12.275	3.924	5.642	4.322	3.922	5.513	1.790	426
2008	23.146	21.392	22.548	12.224	3.881	5.600	4.295	3.903	5.451	1.736	421
2009	22.877	21.164	22.150	12.068	3.823	5.501	4.250	3.830	5.359	1.700	401
2010	22.616	20.901	21.792	11.879	3.752	5.411	4.217	3.813	5.293	1.684	391
2011[4]	21.546	19.853	20.713	11.571	3.724	5.304	4.167	3.715	5.174	1.578	430
2012	21.338	19.622	21.580	11.457	3.652	5.260	4.094	3.665	5.116	1.563	415
Saldo 2000-2012 absolut	-4.739	-3.683	-4.597	-1.736	-771	-753	-486	-386	-933	-327	-107
Saldo 2000-2012 relativ	-18,2 %	-15,8 %	-17,6 %	-13,2 %	-17,4 %	-12,5 %	-10,6 %	-9,5 %	-15,4 %	-17,3 %	-20,5 %

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) 2014, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2014

[4] ab 2011: Berechnung der Einwohnerzahl zum Stichtag 31.12. auf Grundlage des Zensus vom 09.05.2011.

Anlage 6: Unterhaltungskosten und Einnahmen sowie Werbungskosten der Stadt Greiz im Zusammenhang mit dem Greiz-Werdauer Wald in den letzten 5 Jahren

Jahr	Unterhaltungskosten für vorhandene touristische Infrastrukturen (Greiz-Werdauer Wald) in €	Einnahmen aus vorhandenen touristischen Infrastrukturen (Greiz-Werdauer Wald) in €	Werbungskosten für vorhandene touristische Infrastrukturen (Greiz-Werdauer Wald) in €
2013	mindestens 117.400,00 €	ca. 3.900,00 €	mindestens 100,00 €
2012	mindestens 116.250,00 €	ca. 4.410,00 €	mindestens 100,00 €
2011	mindestens 113.600,00 €	ca. 5.510,00 €	mindestens 100,00 €
2010	mindestens 112.500,00 €	ca. 5.510,00 €	mindestens 100,00 €
2009	mindestens 112.000,00 €	ca. 3.000,00 €	mindestens 100,00 €
	Unterhaltungskosten: setzen sich aus den Ausgaben für das Tiergehege der Stadt Greiz und für die Unterhaltung des Mausoleums zusammen; Summen beruhen nicht auf Vollständigkeit (zusätzliche Ausgaben auch für Erhaltung Wanderwegenetz….)	Einnahmen: setzen sich aus den Einnahmen des Tiergeheges der Stadt Greiz (Spenden, Tierpatenschaften, Tierverkauf) und des Mausoleums (Spenden) zusammen	Werbungskosten: es können keine genauen Angaben gemacht werden, da die Bewerbung des Greiz-Werdauer Waldes nicht in Einzelheit geschieht

Quelle: Stadt Greiz 2014

Anlage 7: Unterhaltungskosten und Einahmen sowie Werbungskosten der Gemeinde Neumühle/Elster im Zusammenhang mit dem Greiz-Werdauer Wald in den letzten 5 Jahren

Jahr	Unterhaltungskosten für vorhandene touristische Infrastrukturen (Greiz-Werdauer Wald) in €	Einnahmen aus vorhandenen touristischen Infrastrukturen (Greiz-Werdauer Wald) in €	Werbungskosten für vorhandene touristische Infrastrukturen (Greiz-Werdauer Wald) in €
2013	5.000,00 €	keine	keine
2012	5.000,00 €	keine	keine
2011	3.000,00 €	keine	keine
2010	3.000,00 €	keine	keine
2009	3.000,00 €	keine	keine

Quelle: Gemeinde Neumühle/Elster 2014

Anlage 8: Unterhaltungskosten und Einnahmen sowie Werbungskosten der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf im Zusammenhang mit dem Greiz-Werdauer Wald in den letzten 5 Jahren

Jahr	Unterhaltungskosten für vorhandene touristische Infrastrukturen (Greiz-Werdauer Wald) in €	Einnahmen aus vorhandenen touristischen Infrastrukturen (Greiz-WW) in €	Werbungskosten für vorhandene touristische Infrastrukturen (Greiz-WW) in €
2013	Regelmäßige Kontrolle und Reinigung der Papierkörbe und Schutzhütten entlang der Wanderwege; regelmäßige Mahd der Randbereiche entlang der Wege sowie Ausbesserung der Bankette; regelmäßiger Winterdienst auf Rad- und Gehwegen; regelmäßige Pflege Spielplätze-Naherholung Waldhaus; *Freischneiden und Herrichten der Wanderwege im Gebiet Werdauer Wald; Anschaffung neuer Papierkörbe* 13.000,00 € Ausgaben für das Sommerbad Teichwolframsdorf 70.600,00 €	Einnahmen Sommerbad Teichwolframsdorf 24.515,00 €	Erstellung einer Ferienlandbroschüre 703,22 €
2012	Regelmäßige Kontrolle und Reinigung der Papierkörbe und Schutzhütten entlang der Wanderwege; regelmäßige Mahd der Randbereiche entlang der Wege sowie Ausbesserung der Bankette; regelmäßiger Winterdienst auf Rad- und Gehwegen; regelmäßige Pflege Spielplätze-Naherholung Waldhaus; *Aufstellen einer Schutzhütte* 12.000,00 € Ausgaben für das Sommerbad Teichwolframsdorf 90.890,00 €	Einnahmen Sommerbad Teichwolframsdorf 18.684,50 €	Erstellen einer Broschüre 610,47 €
2011	Regelmäßige Kontrolle und Reinigung der Papierkörbe und Schutzhütten entlang der Wanderwege; regelmäßige Mahd der Randbereiche entlang der Wege sowie Ausbesserung der Bankette; regelmäßiger Winterdienst auf Rad- und Gehwegen; regelmäßige Pflege Spielplätze-Naherholung Waldhaus; *Reparaturen von Bänken entlang der Wege* 10.500,00 € Ausgaben für das Sommerbad Teichwolframsdorf keine Angabe	Einnahmen Sommerbad Teichwolframsdorf 14.715,00 €	keine
2010	Regelmäßige Kontrolle und Reinigung der Papierkörbe und Schutzhütten entlang der Wanderwege; regelmäßige Mahd der Randbereiche entlang der Wege sowie Ausbesserung der Bankette; regelmäßiger Winterdienst auf Rad- und Gehwegen; regelmäßige Pflege Spielplätze-Naherholung Waldhaus 9.600,00 € Ausgaben für das Sommerbad Teichwolframsdorf keine Angabe	Einnahmen Sommerbad Teichwolframsdorf 25.002,50 €	keine
2009	Regelmäßige Kontrolle und Reinigung der Papierkörbe und Schutzhütten entlang der Wanderwege; regelmäßige Mahd der Randbereiche entlang der Wege sowie Ausbesserung der Bankette; regelmäßiger Winterdienst auf Rad- und Gehwegen; regelmäßige Pflege Spielplätze-Naherholung Waldhaus 9.300,00 € Ausgaben für das Sommerbad Teichwolframsdorf keine Angabe	Einnahmen Sommerbad Teichwolframsdorf 20.672,00 €	keine

Quelle: Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf 2014

Anlage 9: Unterhaltungskosten und Einnahmen sowie Werbungskosten des Forstamtes Weida im Zusammenhang mit dem Greiz-Werdauer Wald in den letzten 5 Jahren

Jahr	Unterhaltungskosten für vorhandene touristische Infrastrukturen (Greiz-Werdauer Wald) in €	Einnahmen aus vorhandenen touristischen Infrastrukturen (Greiz-Werdauer Wald) in €	Werbungskosten für vorhandene touristische Infrastrukturen (Greiz-Werdauer Wald) in €
2013	ca. 34.500,00 €	keine	keine
2012	ca. 17.000,00 €	keine	keine
2011	ca. 17.000,00 €	keine	keine
2010	ca. 17.000,00 €	keine	keine
2009	ca. 17.000,00 €	keine	keine
	Unterhaltungskosten setzen sich aus nachfolgenden Kosten zusammen: 6.000 € - Personalkosten für Ausweisungsverfahren von touristischen Wegen im Wald („Forsten und Tourismus“) 8.000 € - Personalkosten für Veranstaltungen (Tag des Waldes, Beteiligung an Stadtfesten wie Greizer Park- und Schlossfest) 3.000 € - Sachkosten für Veranstaltungen 2013 wurden 17.500 € für zusätzliche Feinabsiebung der Deckschicht touristisch ausgewiesener Forstwege aufgewendet		

Quelle: ThüringenForst, Forstamt Weida 2014

Anlage 10: Unterhaltungskosten und Einnahmen sowie Werbungskosten des Landkreises Greiz im Zusammenhang mit dem Greiz-Werdauer Wald in den letzten 5 Jahren

Jahr	Unterhaltungskosten für vorhandene touristische Infrastrukturen (Greiz-Werdauer Wald) in €	Einnahmen aus vorhandenen touristischen Infrastrukturen (Greiz-Werdauer Wald) in €	Werbungskosten für vorhandene touristische Infrastrukturen (Greiz-Werdauer Wald) in €
2013	ca. 170,00 €	keine	anteilig ca. 100,00 €
2012	ca. 170,00 €	keine	anteilig ca. 100,00 €
2011	ca. 190,00 €	keine	anteilig ca. 110,00 €
2010	ca. 150,00 €	keine	anteilig ca. 110,00 €
2009	ca. 150,00 €	keine	anteilig ca. 150,00 €
	Unterhaltungskosten: ausschließlich Beschilderung für Wander-, Rad- und Reitwege		

Quelle: Landkreis Greiz 2014

Anlage 11: Unterhaltungskosten und Einnahmen sowie Werbungskosten des Thüringer Vogtland Tourismus e.V. im Zusammenhang mit dem Greiz-Werdauer Wald in den letzten 5 Jahren

Jahr	Unterhaltungskosten für vorhandene touristische Infrastrukturen (Greiz-Werdauer Wald) in €	Einnahmen aus vorhandenen touristischen Infrastrukturen (Greiz-Werdauer Wald) in €	Werbungskosten für vorhandene touristische Infrastrukturen (Greiz-Werdauer Wald) in €
2013	keine	keine	100,00 € anteilige Kosten für Wandertouren im Vogtland
2012	keine	keine	keine
2011	keine	keine	100,00 € anteilige Kosten für Wandertouren im Vogtland ca. 2.000,00 € für zwei Übersichtstafeln für den EPW
2010	keine	keine	keine
2009	keine	keine	ca. 100,00 € anteilige Kosten für EPW-Wanderkarte

Quelle: Thüringer Vogtland Tourismus e.V. 2014

Anlage 12: Funktionen/Ausstattungen der Stadt Greiz zur Kriterienerfüllung für die überörtlich bedeutsame Gemeindefunktion "Tourismus" laut LEP Thüringen 2025

Kriterien lt. LEP Thüringen 2025	Kriterienerfüllung durch die Stadt Greiz
Vorhandensein einer geeigneten touristischen Infrastruktur (u.a. Einbindung in regionales Wander- / Radwegenetz, Vielfalt der gastronomischen Versorgung)	Einbindung in das Rad-, Wander- und Reitwegenetz des Greiz-Werdauer Waldes und des Elstertales Wanderwege: Elsterperlenweg Radwege: Fernradweg Euregio Egrensis, Elster-Radweg Gastronomiebetriebe: 44 Beherbergungsbetriebe: 26
Vorhandensein einer zertifizierten Tourist-Information gemäß DTV/i Marke	- ja (Stadtverwaltung Greiz; Tourist-Information Greiz; Burgplatz 12 / Unteres Schloß, 07973 Greiz)
Grad der Klassifizierung der touristischen Einrichtungen (DTV, DEHOGA Klassifizierung, Servicequalität o.ä.)	- zwei Hotels mit 3-Sterne-Bewertung
Grad des barrierefreien Ausbaus touristischer Einrichtungen bzw. serviceorientierter Einrichtungen für die Gäste (DEHOGA-Checkliste)	- Schlossberghotel Greiz - Bahnhof - Busbahnhof Greiz - Vogtlandhalle Greiz, Museum im Oberen Schloss Greiz, Sommerpalais Greiz (teilweise), Tourist-Information Greiz, Kinocenter UT99, Bibliothek Greiz, Schwimmhalle Greiz
Mitgliedschaft in Tourismusverbänden	- Thüringer Vogtland Tourismus e.V. - Verein Städtetourismus in Thüringen e.V.
Vorhandensein eines touristischen Marketingkonzepts / touristischen Entwicklungskonzepts	- touristische Entwicklungskonzeption Greiz-Werdauer Wald und Koberbachtalsperre (in Erarbeitung) - Marketingkonzept für Vogtlandhalle und Stadt Greiz
Kooperation mit der Thüringer Tourismus GmbH zur Familienmarke	- Logo der Familienmarke auf der Internetseite der Stadt Greiz - Logo der Familienmarke auf Imagefolder der Stadt Greiz
Gute Verkehrsanbindung	- B 92/B 94 - Regionalbahnhof - EgroNet
Touristische Angebote und besondere Sehenswürdigkeiten	u. a.: - Greizer Park - Unteres Schloss, Oberes Schloss, Schlossgarten - Vogtlandhalle - Eissporthalle - Kinocenter UT99 - Bäderkomplex - Sommerpalais - Tiergehege der Stadt Greiz im Landschaftsschutzgebiet Greiz-Werdauer Wald

Anlage 13: Funktionen/Ausstattungen der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf zur Kriterienerfüllung für die überörtlich bedeutsame Gemeindefunktion "Tourismus" laut LEP Thüringen 2025

Kriterium lt. LEP Thüringen 2025	Kriterienerfüllung durch die Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf
Vorhandensein einer geeigneten touristischen Infrastruktur (u.a. Einbindung in regionales Wander- / Radwegenetz, Vielfalt der gastronomischen Versorgung)	Einbindung in das Rad-, Wander- und Reitwegenetz des Greiz-Werdauer Waldes und des Elstertales Radwege: Fernradweg Euregio Egrensis, Elsterradweg Wanderwege: Elsterperlenweg Gastronomiebetriebe: 12 *(Gasthof Lucius, Zum Teufelsgraben, Gaststätte Holzfällerklause, Zur Hagenbergschänke, Connys Imbiss, Gasthof Zum heiteren Blick, Gasthof und Fleischerei Zum schwarzen Bär, Gaststätte Scheunenwirtschaft "Zur Dorfchronik", Gaststätte Goldene Kutsche, Billardcafé Monte Carlo, Gaststätte Zum Kühlen Morgen, Gasthaus Zur Concordia)* Beherbergungsbetriebe: 11 *(Hotel Gudd, Pension Gasthaus Schwarzer Bär, Waldpension Baarz, Gaststätte & Pension "Zum Teufelsgraben", Gaststätte "Zur goldenen Kutsche", Zur Hagenbergschänke, Nichtraucher-Pension Luise, Museums und Ferienhof, Pension Gasthaus "Zum kühlen Morgen", Christliche Ferienstätte REUDNITZ gemeinnützige GmbH, Reiterhof Ralf Pagel)*
Vorhandensein einer zertifizierten Tourist-Information gemäß DTV/i Marke	-
Grad der Klassifizierung der touristischen Einrichtungen (DTV, DEHOGA Klassifizierung, Servicequalität o.ä.)	-
Grad des barrierefreien Ausbaus touristischer Einrichtungen bzw. serviceorientierter Einrichtungen für die Gäste (DEHOGA-Checkliste)	- Rad-Gehwegverbindung zwischen Mohlsdorf-Reudnitz
Mitgliedschaft in Tourismusverbänden	- Thüringer Vogtland Tourismus e.V.
Vorhandensein eines touristischen Marketingkonzepts / touristischen Entwicklungskonzepts	- touristische Entwicklungskonzeption Greiz-Werdauer Wald und Koberbachtalsperre (in Erarbeitung)
Kooperation mit der Thüringer Tourismus GmbH zur Familienmarke	-
Gute Verkehrsanbindung	*Ortschaft Mohlsdorf*: L 1086, B 94 (in 4,5 km Entfernung) Ortschaft *Teichwolframsdorf*: L 2337, L 1085, B 175 (in 6 km Entfernung)
Touristische Angebote und besondere Sehenswürdigkeiten	*Ortschaft Mohlsdorf*: Rittergüter; Geburtshaus des Kunstmalers Prof. Carl Hermann Pampel; Ehem. Umgebindehaus, heute Töpferei; Pechpfannen; Geburtshaus von Mundartdichter Gotthold Roth Ortschaft *Teichwolframsdorf*: Schützenhaus mit Schießanlage; Sommerbad; Ehemaliges Bergwerk Silberberg; Wasserkraftwerk; Getreidemühle aus dem 16. Jh.; Reste einer mittelalterlichen Wehranlage; Kirche; Reiterhof

Anlage 14: Funktionen/Ausstattungen der Gemeinde Neumühle-Elster zur Kriterienerfüllung für die überörtlich bedeutsame Gemeindefunktion "Tourismus" laut LEP Thüringen 2025

Kriterium lt. LEP Thüringen 2025	Kriterienerfüllung durch die Gemeinde Neumühle/Elster
Vorhandensein einer geeigneten touristischen Infrastruktur (u.a. Einbindung in regionales Wander- / Radwegenetz, Vielfalt der gastronomischen Versorgung)	Einbindung in das Rad-, Wander- und Reitwegenetz des Greiz-Werdauer Waldes und des Elstertales Wanderwege: Elsterperlenweg Radwege: Fernradweg Euregio Egrensis, Elster-Radweg Gastronomie: Für Wandergruppen werden Warme Gerichte bzw. Kaffee und Kuchen in der Cafeteria der Seniorenwohnanlage durch den Speiseservice Böttcher aus Greiz angeboten Beherbergungsbetriebe: 3 (Ferienwohnung Groß, Ferienwohnung Knöpfel, Gestüt und Reiterhof Bretmühle)
Vorhandensein einer zertifizierten Tourist-Information gemäß DTV/i Marke	-
Grad der Klassifizierung der touristischen Einrichtungen (DTV, DEHOGA Klassifizierung, Servicequalität o.ä.)	-
Grad des barrierefreien Ausbaus touristischer Einrichtungen bzw. serviceorientierter Einrichtungen für die Gäste (DEHOGA-Checkliste)	- Dorfplatz, Bootsanlegestelle, Feuerstelle und Elstersteig barrierrefrei nutzbar
Mitgliedschaft in Tourismusverbänden	- Thüringer Vogtland Tourismus e.V.
Vorhandensein eines touristischen Marketingkonzepts / touristischen Entwicklungskonzepts	- touristische Entwicklungskonzeption Greiz-Werdauer Wald und Koberbachtalsperre (in Erarbeitung)
Kooperation mit der Thüringer Tourismus GmbH zur Familienmarke	-
Gute Verkehrsanbindung	- L 1085, B 92 (in 5 km Entfernung) B 94 (in 7 km Entfernung) - Regionalbahnhof
Touristische Angebote und besondere Sehenswürdigkeiten	- Naturlehrpfad "Waldmaus" mit "Pfad der Sinne" am Elsterperlenweg - Elsterradweg - Flächennaturdenkmal Kuhbergbruch - Sommervillen der ehem. Greizer Fabrikanten - Getreidewassermühle aus dem 14. Jh. - Naturdenkmal Wellenschieferfelsen Lehnamühle - Grellenschänke (denkmalgeschütztes Wohnhaus)

Anlage 15: Besucherzahlen für kulturtouristische Objekte und touristische Leistungsanbieter 2009-2013

Sehenswürdigkeit / Ausflugsziel	Ort	2009	2010	2011	2012	2013
WEBALU Familienbad	Werdau	161.035	161.899	171.928	100.527	175.253
Greizer Park	Greiz	120.000	120.000	120.000	120.000	120.000
Kunsteisstadion Crimmitschau	Crimmitschau	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	100.000
Schlossgarten	Greiz	107.808	86.848	89.861	88.761	93.070
Vogtlandhalle Greiz (bis 2010 Theater)	Greiz	67.446	42.318	65.715	86.708	90.351
Innenstadt Greiz	Greiz	92.808	71.848	74.861	73.761	78.070
Eissporthalle	Greiz	49.000	44.000	50.000	42.000	50.000
Kinocenter UT99	Greiz	57.000	38.000	40.000	43.000	44.000
Bäderkomplex –Schwimmhalle Greiz	Greiz	48.000	45.000	42.000	43.000	40.000
Deutsches LW-Museum Blankenhain	Blankenhain	24.804	27.180	33.075	36.870	33.430
Sahnbad Crimmitschau	Crimmitschau	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	33.311
Theater Crimmitschau mit Galerie	Crimmitschau	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	27.936
Freizeit- und Erlebnisbad Mannichswalde	Crimmitschau	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	22.866
Strandbad Koberbachtalsperre	Werdau	22.900	16.100	13.310	18.686	22.178
Tiergehege Waldhaus	Greiz	18.000	18.000	19.000	20.000	21.000
Unteres Schloss	Greiz	25.547	18.084	16.669	19.609	18.142
Autokino Langenhessen	Werdau	25.825	16.346	20.004	19.957	14.889
Sommerbad (Teichwolframsdorf)	MD-TD	11.335	13.141	8.165	11.296	13.100
Freibad Gößnitz	Gößnitz	k.A.	14.200	13.200	10.000	12.400
Bäderkomplex - Freibad Greiz	Greiz	13.000	15.000	11.000	13.000	12.000
Oberes Schloss (Museum + Führungen)	Greiz	6.560	5.557	15.529	11.627	11.549
Waldbad Fraureuth	Fraureuth	8.545	8.162	6.700	8.150	11.425
Freibad Leubnitz	Werdau	9.400	8.579	7.117	9.692	10.863
Kabarett "Nörgelsäcke"	Gößnitz	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	10.000
Westsächs.Textilmuseum Crimmitschau	Crimmitschau	6.089	6.951	6.571	7.468	9.672
Sommerpalais	Greiz	11.616	3.758	6.787	11.525	8.424
Stadt- und Dampfmaschinenmuseum	Werdau	7.342	4.058	7.850	7.892	4.309
Naturschutz-Information Waldhaus	MD-TD	k.A.	k.A.	k.A.	4.800	3.725
Go Kart Racing Hall	Fraureuth	3.500	3.500	3.500	3.500	3.500
Alte Wache	Greiz	k.A.	k.A.	1.800	2.600	2.800
Renaissanceschloss Ponitz	Ponitz	2.500	3.800	2.700	3.000	2.500
Schlosspark Ponitz	Ponitz	250	300	300	500	2.300
Schlossplatz Ponitz mit neu errichteten Ponitz Arkaden	Ponitz	0	0	0	0	2.000
Knopf- und Regionalmuseum	Schmölln	1.279	1.168	1.346	1.236	1.722
Heimatstube Gößnitz	Gößnitz	1.304	1.633	1.510	1.490	1.477
Stadtkirche St. Marien	Greiz	3.150	2.860	3.275	1.146	1.273
Campingplatz Mannichswalde	Crimmitschau	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	1.199
Ausstellung „Fraureuther Porzellan“	Fraureuth	800	800	800	800	800
Campingplatz Koberbachtalsperre	Langenbernsdorf	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	600
Ernst-Agnes-Turm auf dem Pfefferberg	Schmölln	632	595	648	639	587
Mausoleum Waldhaus	Greiz	700	750	750	750	563
Geburtshaus von Mundartdichter Gotthold Roth in Mohlsdorf (Wohnhaus)	MD-TD	300	300	350	500	500

Anlage 16: Besucherzahlen zu Veranstaltungen 2009-2013

Veranstaltung	Ort	2009	2010	2011	2012	2013
Park- und Schlossfest	Greiz	210.000[5]	45.000	40.000	40.000	50.000
Großes Marktfest	Crimmitschau	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	14.000
IFA Oldtimertreffen	Werdau	11.228	9.903	9.344	7.892	8.470
Westsächsischer Töpfermarkt	Crimmitschau	k.A.	8.500	k.A.	5.600	6.500
Weihnachtsmarkt	Ponitz	400	400	400	2.500	5.500
Mitteldt. Korbmacher- und Pflanzenmarkt	Crimmitschau	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	5.000
Zunft- und Handelsmarkt	Crimmitschau	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	5.000
Weihnachtsmarkt	Crimmitschau	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	4.000
Werdauer Waldtag	Werdau	k.A.	3.500	3.000	4.500	3.500
Open-Air Sportplatz Gößnitz	Gößnitz	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	2.500
Salatkirmes, FSV Mohlsdorf	MD-TD	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
Schülertheatertage	Greiz	2.473	2.116	2.510	2.394	k.A.
Rocknacht	Ponitz	0	0	0	2.000	2.300
Crimmitschau leuchtet	Crimmitschau	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	2.000
Sportfestwoche, Turnverein Kleinreinsdorf	MD-TD	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
Osterfeuer am Kloster Frankenhausen	Crimmitschau	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	1.800
Weihnachtsmarkt	Schmölln	1.500	1.100	1.300	1.400	1.600
Greizer Theaterherbst	Greiz	1.837	1.420	1.449	1.341	1.551
Modelleisenbahnausstellung des Modell-eisenbahnclub Gößnitz e.V.	Gößnitz	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	1.500
Sport- und Kulturfestival	Schmölln			2.000	1.800	1.300
Maibaumsetzen	Ponitz	150	150	150	300	1.300
Großes Marktfest	Schmölln	1.300	1.100	1.200	1.300	1.200
Familientag Kloster Frankenhausen	Crimmitschau	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	1.200
Jedermannrennen	Schmölln	1.400	1.500	1.300	1.200	1.000
Zschöpeler Hexenbrennen	Ponitz	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Dorfkirche mit Konzert	Ponitz	3.000	3.000	3.000	3.200	1.000
Weihnachtsmarkt, Frauenverein "Maxi" e.V., Waltersdorf	MD-TD	600	1.000	1.000	1.000	1.000
Tag des offenen Denkmals Kloster	Crimmitschau	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	900
Kindermarktfest	Crimmitschau	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	800
Pyramidenanschieben	Crimmitschau	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	800
Kloster-Stollenanschnitt	Crimmitschau	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	700
Galerie Schmölln	Schmölln	550	600	580	620	680
Kober-Sports-Events	Werdau	k.A.	292	456	660	660
Fraureuther Traktoren- & Oldtimertreffen	Fraureuth	k.A.	370	420	530	600
Maibaumsetzen Grünberg	Ponitz	150	150	150	300	600
Beachvolleyball-Woche	Crimmitschau	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	600
Jazzfest am Gründonnerstag	Crimmitschau	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	500
Reitturnier, Reiterhof Pagel, PSV Sorge-Settendorf	MD-TD	400	500	350	200	500

[5] 2009 war die Besucherzahl so hoch, da das Park- und Schlossfest gleichzeitig mit dem ThüringenTag stattfand

Anlage 17: Fragebogen Beherbergungsbetriebe

Beherbergungsbetrieb:

(bitte Namen & Adresse angeben)

1. Wie entwickelten sich in den letzten Jahren die Übernachtungszahlen in Ihrem Betrieb?

(bitte füllen Sie hierzu die Tabelle soweit möglich aus)

	angebotene Betten (Anzahl)	**Ankünfte** (Anzahl angereister Personen im Jahr)	**Übernachtungen** (Anzahl der Übernachtungen aller Gäste im Jahr)
2012			
2011			
2010			
2009			

2. Wie würden Sie die durchschnittliche Altersstruktur Ihrer Besucher charakterisieren?

☐ bis 30 ☐ 30-40 ☐ 40-50 ☐ 50-60 ☐ über 60

3. Nennen Sie die Hauptgründe für Übernachtungen in ihrem Betrieb *(Mehrfachnennungen möglich)*

☐ Erholung & Entspannung
☐ Geschäftliche Gründe
☐ Kultur & Gesundheit
☐ andere *(bitte nennen)*:
☐ Sport- & Freizeitaktivitäten
☐ Radsport
☐ Reitsport
☐ sonstiger Aktivurlaub

4. Wo sehen Sie in den nächsten Jahren touristische Entwicklungsmöglichkeiten in ihrer Region?

5. Welche Möglichkeiten des Marketings nutzen Sie? *(Mehrfachnennungen möglich)*

☐ eigener Internetauftritt
☐ Vermittlungsportale im Internet
☐ Darstellung im Gastgeberverzeichnis
☐ Beschilderung
☐ sonstige *(bitte nennen)*:

1/2

6. Wie beurteilen Sie ihre Region hinsichtlich... *(Schulnotenprinzip – 1 = sehr gut ... 6 = ungenügend)*

der Verkehrsanbindung	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
der Parkplatzsituation	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
dem öffentlichen Personennahverkehr	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
der touristischen Beschilderung	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6

7. Gibt es ihrer Meinung nach besondere Defizite, die eine positive Entwicklung des Tourismus in Ihrer Region beeinträchtigen?

8. Gibt es in Ihrem Betrieb Mitarbeiter, die Fremdsprachen sprechen, wenn ja welche?

☐ Ja: ☐ Nein

9. Verfügt Ihr Betrieb über Informationen in fremder Sprache?

fremdsprachiger Internetauftritt	Infoblätter / Werbebroschüren	Speisekarten
☐ englisch	☐ englisch	☐ englisch
☐ tschechisch	☐ tschechisch	☐ tschechisch
☐ (sonstige)	☐ (sonstige)	☐ (sonstige)
☐ nicht vorhanden	☐ nicht vorhanden	☐ nicht vorhanden

10. Welchen Stellenwert nimmt der Greiz-Werdauer Wald in Bezug auf das Gästeaufkommen in Ihrem Betrieb ein?

☐ sehr bedeutsam ☐ bedeutsam ☐ mittlerer Stellenwert ☐ geringer Stellenwert ☐ keine Auswirkungen

Rückmeldung bitte an:

WirtschaftsFörderGesellschaft Osthüringen mbH
Geschäftsführer
Herr Jürgen Kepke
Rudolf-Diener-Straße 19
07545 Gera

2/2

Anlage 18: Fragenkatalog IFA Oldtimertreffen Werdau 2015

Fragenkatalog Teilnehmer IFA Oldtimertreffen Werdau 2015

1. Wie oft besuchten Sie bereits das IFA Oldtimertreffen in Werdau?

   ☐ erstmalig ☐ zum zweiten Mal ☐ mehrmals (ggf. Anzahl ☐)

2. Mit welchem Oldtimer reisen Sie an?

   ☐

3. Welche Bedeutung hat für Sie der Werdauer Wald als Erholungsgebiet?

   ☐ sehr bedeutsam ☐ bedeutsam ☐ mittlerer Stellenwert ☐ geringer Stellenwert ☐ keine Bedeutung

4. Wie beurteilen Sie die den Werdauer Wald hinsichtlich ...

   (Schulnotenprinzip – 1 = sehr gut ... 6 = ungenügend)

... der Verkehrsanbindung	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
... der Parkplatzsituation	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
... der Anbindung an den ÖPNV	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
... der touristischen Beschilderung	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
... des Rad- & Wanderwegenetzes	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
... der gastronomischen Einrichtungen	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6

5. Welche Bedeutung hat für Sie die Koberbachtalsperre als Erholungsgebiet?

   ☐ sehr bedeutsam ☐ bedeutsam ☐ mittlerer Stellenwert ☐ geringer Stellenwert ☐ keine Bedeutung

6. Wie beurteilen Sie die Koberbachtalsperre hinsichtlich ...

   (Schulnotenprinzip – 1 = sehr gut ... 6 = ungenügend)

... der Verkehrsanbindung	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
... der Parkplatzsituation	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
... der Anbindung an den ÖPNV	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
... der touristischen Beschilderung	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
... des Rad- & Wanderwegenetzes	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
... der gastronomischen Einrichtungen	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6

7. Worin sehen Sie die größten Probleme bei der weiteren touristischen Erschließung der Koberbachtalsperre und des Werdauer Waldes?

   ☐

8. Demographische Aspekte:

   Wohnort: ☐ PLZ: ☐

   Alter: ☐ bis 30 ☐ 30-40 ☐ 40-50 ☐ 50-60 ☐ über 60

Bitte geben Sie den ausgefüllten Fragebogen an nachfolgende Adresse per Post, E-Mail bzw. Fax zurück:

Stadt- und Dampfmaschinenmuseum Werdau
Holzstraße 2
08412 Werdau

Telefax: +49 3761 762601
E-Mail: MuseumWerdau@t-online.de

Anlage 19: Fragenkatalog Triathlon an der Koberbachtalsperre 2014

Fragenkatalog Triathlon an der Koberbachtalsperre 2014

1. Wie oft besuchen Sie die Koberbachtalsperre?

☐ mehrmals die Woche ☐ mehrmals im Monat ☐ mehrmals im Jahr ☐ nur zum Triathlon

2. Haben Sie vor diesem Event bereits an anderen Veranstaltungen an der Koberbachtalsperre teilgenommen, wenn ja welche waren es?

☐ Ja, ☐ Nein

3. Welche Bedeutung hat die Koberbachtalsperre für Sie als Erholungsgebiet?

☐ sehr bedeutsam ☐ bedeutsam ☐ mittlerer Stellenwert ☐ geringer Stellenwert ☐ keine Bedeutung

4. Worin sehen Sie die größten Probleme bei der weiteren touristischen Erschließung der Koberbachtalsperre?

5. Welchen Freizeitaktivitäten gehen Sie an der Koberbachtalsperre nach? (Mehrfachnennung möglich)

☐ Spazierengehen/Wandern ☐ Radfahren ☐ Joggen
☐ Reitsport ☐ Schwimmen ☐ sonstige:

6. Wie beurteilen Sie die Koberbachtalsperre hinsichtlich ...

(Schulnotenprinzip – 1 = sehr gut ... 6 = ungenügend)

... der Verkehrsanbindung	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
... der Parkplatzsituation	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
... der Anbindung an den ÖPNV	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
... der touristischen Beschilderung	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
... des Rad- & Wanderwegenetzes	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
... der gastronomischen Einrichtungen	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6

7. Neben der Koberbachtalsperre stellt der Greiz-Werdauer Wald einen weiteren Erholungsraum dar, welche Bedeutung hat dieser für Sie und wie oft besuchen Sie ihn?

☐ sehr bedeutsam ☐ bedeutsam ☐ mittlerer Stellenwert ☐ geringer Stellenwert ☐ keine Bedeutung

☐ mehrmals die Woche ☐ mehrmals im Monat ☐ mehrmals im Jahr ☐ nur zum Triathlon

8. Demographische Aspekte:

Wohnort: PLZ:

Alter: ☐ bis 30 ☐ 30-40 ☐ 40-50 ☐ 50-60 ☐ über 60

Bitte werfen Sie den ausgefüllten Fragebogen in den Briefkasten des Strandbades Koberbachtalsperre (am Badeingang) oder senden Sie ihn an nachfolgende Adresse per Post, E-Mail bzw. Fax zurück:

Stadtverwaltung Werdau
Öffentlichkeitsarbeit Herr Kleber
Markt 10-18, 08412 Werdau

Telefax: +49 3761 594333
E-Mail: 0.22kleber@werdau.de

Anlage 20: Fragenkatalog Werdauer Waldtag

Fragenkatalog Werdauer Waldtag

1. Wie oft besuchen Sie den Greiz-Werdauer Wald?

☐ mehrmals die Woche ☐ mehrmals im Monat ☐ mehrmals im Jahr ☐ nur zum Werdauer Waldtag

2. Welche Bedeutung hat der Greiz-Werdauer Wald für Sie als Erholungsgebiet?

☐ sehr bedeutsam ☐ bedeutsam ☐ mittlerer Stellenwert ☐ geringer Stellenwert ☐ keine Bedeutung

3. Worin sehen Sie die größten Probleme bei der weiteren touristischen Erschließung des Greiz-Werdauer Waldes?

4. Welchen Freizeitaktivitäten gehen Sie im Greiz-Werdauer Wald nach? (Mehrfachnennung möglich)

☐ Spazierengehen/Wandern ☐ Radfahren ☐ Joggen
☐ Reitsport ☐ Schwimmen ☐ sonstige:

5. Wie beurteilen Sie den Greiz-Werdauer Wald hinsichtlich ...

(Schulnotenprinzip – 1 = sehr gut ... 6 = ungenügend)

... der Verkehrsanbindung	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
... der Parkplatzsituation	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
... der Anbindung an den ÖPNV	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
... der touristischen Beschilderung	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
... des Rad- & Wanderwegenetzes	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
... der gastronomischen Einrichtungen	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6

6. Haben Sie vor diesem Event bereits an anderen Veranstaltungen im Greiz-Werdauer Wald teilgenommen, wenn ja welche waren es?

☐ Ja, ☐ Nein

7. Neben dem Greiz-Werdauer Wald stellt die Koberbachtalsperre einen weiteren Erholungsraum dar, welche Bedeutung hat diese für Sie und wie oft besuchen Sie diese?

☐ sehr bedeutsam ☐ bedeutsam ☐ mittlerer Stellenwert ☐ geringer Stellenwert ☐ keine Bedeutung

☐ mehrmals die Woche ☐ mehrmals im Monat ☐ mehrmals im Jahr ☐ nur zum Werdauer Waldtag

8. Demographische Aspekte:

Wohnort: PLZ:

Alter: ☐ bis 30 ☐ 30-40 ☐ 40-50 ☐ 50-60 ☐ über 60

Bitte geben Sie den ausgefüllten Fragebogen an nachfolgende Adresse per Post, E-Mail bzw. Fax zurück:

Stadtverwaltung Werdau
Öffentlichkeitsarbeit Herr Kleber
Markt 10-18, 08412 Werdau

Telefax: +49 3761 594333
E-Mail: 0.22kleber@werdau.de

Anlage 21: Schreiben der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen zur Umsetzung des Sanierungskonzeptes Talsperre Koberbach

LANDESTALSPERREN-
VERWALTUNG

Freistaat
SACHSEN

EINGEGANGEN
671
11. Juli 2014
Erl.

Betrieb Zwickauer Mulde / Obere Weiße Elster

LANDESTALSPERRENVERWALTUNG DES FREISTAATES SACHSEN
Muldenstraße | 08309 Eibenstock

Ihr/-e Ansprechpartner/-in
Anke Heiser

Durchwahl
Telefon: +49 3775 2502-225
Telefax: +49 37752 6212

anke.heiser@ltv.sachsen.de*

Ihr Zeichen

Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Ostthüringen mbH
Rudolf-Diener-Str. 19
07545 Gera

Ihre Nachricht vom
01.07.2014

Aktenzeichen
(bitte bei Antwort angeben)

Eibenstock,
07. Juli 2014

Tourismuskonzeption Greiz-Werdauer Wald und Koberbachtalsperre
Umsetzungsstand Sanierungskonzept Talsperre Koberbach

Sehr geehrte Damen und Herren,

gern unterstützen wir Sie bei der Erstellung der Tourismuskonzeption.

Bei den angefragten Maßnahmen des Sanierungskonzeptes beschränken wir uns selbstverständlich auf unser Aufgabenfeld, also Punkt 3.4.

Aussagen zum Abwassersanierungsstand erhalten Sie beim Landratsamt, zur Landwirtschaft über das LfULG. Insgesamt möchten wir auf die Projektgruppe EU-Badegewässer in der Landesdirektion Sachsen verweisen, die 2009 das Sanierungskonzept auf Grundlage der Studie „Sanierungsmaßnahmen des Badegewässers TS Koberbach und deren kostenseitige Bewertung“ erstellt hat.

Die Beeinflussung der Zuflusssteuerung unter 3.4.1 stellt ein Konzept dar, das mit Kosten von mindestens 1 Mio. Euro veranschlagt ist, jedoch zahlreiche Unsicherheiten birgt. Da die Idee innovativ ist, gibt es keinerlei Erfahrungen und auch keine Sicherheit, dass der gewünschte Effekt tatsächlich eintritt, zumal die Wirkung vor allem von der Zuflussmenge, also letztlich der Niederschlagsverteilung abhängt. An der Klärung der noch offenen Fragen wird schrittweise gearbeitet.

Entscheidend war die Erneuerung der wassertechnischen Ausrüstung 2009-2011, durch die die Abgabe kleiner Wassermengen über Grund ermöglicht wurde. Wie sich dies auf die Wasserqualität und Nährstoffbilanz der Talsperre auswirkt, wird gegenwärtig untersucht. Außerdem ist eine Wasserabgabe nunmehr über die ehemaligen Betriebsauslässe aus verschiedenen Wasserhorizonten möglich.

Weiterhin erfolgte eine Stauraumvermessung, die Grundlage für eine hydraulische Modellierung darstellt.

Durch das Einbringen einer Temperaturmesskette am Entnahmeturm wird zusätzlich die Steuerungsmöglichkeit verbessert, insbesondere was die effektive Entlastung vor Einsetzen der Herbstvollzirkulation betrifft.

Seite 1 von 2

LANDESTALSPERREN
VERWALTUNG
des Freistaates Sachsen

Hausanschrift:
Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen
Betrieb Zwickauer Mulde/ Obere Weiße Elster
Muldenstraße
08309 Eibenstock

www.sachsen.de

Bankverbindung:
HypoVereinsbank
IBAN
DE70850200860004407857
BIC HYVEDEMM496
USt-ID-Nr. DE199521669

* Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente

EINGEGANGEN

LANDESTALSPERREN-
VERWALTUNG | Freistaat SACHSEN

Für die Sedimentberäumung bzw. Umlagerung innerhalb der Vorsperre entsprechend Punkt 3.4.2 wird voraussichtlich noch 2014 eine Planung beauftragt und auf deren Basis 2015 über notwendige Maßnahmen entschieden. Die Kosten für eine Umlagerung werden gegenwärtig auf 200.000 bis 400.000 Euro geschätzt. Die Eliminierungsleistung der Vorsperre ist sehr hoch, so dass keine Dringlichkeit gegeben ist und sich die Wasserbeschaffenheit der Talsperre durch die genannte Maßnahme nicht wesentlich verbessern lässt.

Das Sediment der Hauptsperre (3.4.3) stellt i.d.R. keine Belastungsquelle dar und wird entsprechend der Empfehlung auch nicht beräumt.

Wichtigste Maßnahme ist die Fortsetzung der Tiefenwasserbelüftung mit reinem Sauerstoff (Anliegergemeinden sind an den Kosten beteiligt) als aktive Steuermaßnahme zur Verhinderung anoxischer Zustände am Gewässergrund und damit der intensiven Phosphor-Rücklösung („interne Düngung").

Damit sind aus unserer Sicht alle Möglichkeiten der Talsperrensteuerung ausgeschöpft, die ohnehin nichts an den Ursachen der hohen Belastung ändert.

Die Wasserqualität der Talsperre Koberbach hängt in entscheidendem Maße vom Wetter ab. Ein einziges Starkregenereignis im Saatbettzustand der Felder reicht aus, um erosiv so viele Nährstoffe in die Talsperre zu waschen, dass im entsprechenden Jahr kein schwach eutropher Zustand erreicht werden kann. Dieser stellt die Voraussetzung für eine stabile Badewasserqualität dar, ist jedoch auf Grund der Morphometrie und Einzugsgebietsgröße und –ausstattung kaum realistisch (dafür wäre eine Halbierung der Phosphorfrachten nötig).

Der Trophiestatus der Talsperre wird auch nach Umsetzung der Kleinkläranlagenverordnung kritisch bleiben. Dennoch sind alle Anstrengungen sinnvoll, die Nährstoffbelastung über die Zuflüsse zu verringern. Das betrifft die Abwassersituation ebenso wie die Landwirtschaft, die Fischzucht, die private Tierhaltung und Gewässerverunreinigung durch Laub/Grünschnitt/Mist sowie diffuse Einträge bis hin zu Wildvögeln und Belastungen durch die Badegäste selbst.

Für weitere Erläuterungen stehen wir Ihnen auch gern vor Ort persönlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Gerd Zobel
Betriebsleiter
Betrieb Zwickauer Mulde/ Obere Weiße Elster

Seite 2 von 2

Anlage 22: Schreiben Landkreis Zwickau vom 18.07.2014 zur Maßnahmenumsetzung des Sanierungskonzeptes Talsperre Koberbach im Bereich Landwirtschaft

LANDKREIS ZWICKAU
LANDRATSAMT

Landratsamt Zwickau • Postfach 10 01 76 • 08067 Zwickau

Wirtschaftsfördergesellschaft
Ostthüringen mbH
Rudolf-Diener-Straße 19
07545 Gera

UMWELTAMT

Allgemeine Sprechzeiten:
Dienstag 09 - 12 und 13 - 18 Uhr
Donnerstag 09 - 12 und 13 - 15 Uhr

Sachbearbeiter	Frau Zisowsky
Telefon	0375/4402-26 333
Fax	0375/4402-26 219
Mail	mandy.zisowsky@landkreis-zwickau.de
Dienstsitz	Werdau, Zum Sternplatz 7, Zi. 341
Unser Zeichen	1390-11980/14
Datum	18.07.2014

Tourismuskonzeption Greiz-Werdauer Wald und Koberbachtalsperre /Umsetzung landwirtschaftlicher Maßnahmen des Sanierungskonzeptes Talsperre Koberbach
Ihr Schreiben vom 09.07.2014

Sehr geehrter Herr Kepke,

sie baten im o.g. Schreiben um Mitteilung, welche Maßnahmen in Folge des Sanierungskonzeptes im Bereich der Landwirtschaft bis heute umgesetzt wurden. Dazu können wir Ihnen folgende Angaben machen, eine Abfrage beim zuständigen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie war aber aufgrund der engen Terminkette nicht nochmals möglich.

1. Die Zuläufe zur Talsperre sind im Bereich des Gewässerrandstreifens im Wesentlichen mit Grünland oder im Ausnahmefall mit Gehölzen bewachsen. Der Grünlandstreifen hat eine Breite von mindestens 3 m.

2. Der Saatgrasbau im mehrjährigen Umtrieb ist zum festen Bestandteil des Ackerfutterbaues in diesem Gebiet geworden.

3. Der Anteil der Flächen, der einem Herbstpflugverbot unterliegt, ist durch die Agrarförderprogramme im Einzugsgebiet weiter angestiegen.

4. Die konservierende Bodenbearbeitung, welche wesentlich zur Erosionsminderung beiträgt, wird auf 70 % der Flächen des Einzugsgebietes durchgeführt.

5. Die eingesetzte Applikationstechnik für organische Düngung hat sich in den letzten Jahren so weiter entwickelt, dass ein Nährstoffeintrag stark reduziert werden konnte.

Sollten Sie weitere Fragen haben, können Sie sich gern an uns wenden.

Mit freundlichen Grüßen

Müller
Dezernent Ordnung, Umwelt, Verbraucherschutz

LANDRATSAMT ZWICKAU
Robert-Müller-Straße 4 - 8 • 08056 Zwickau • Telefon: +49 (0) 375 4402-0 • Internet: www.landkreis-zwickau.de
Weitere Dienststellen des Landratsamtes Zwickau
Werdauer Straße 62 • 08056 Zwickau
Stauffenbergstraße 2 • 08066 Zwickau
Königswalder Straße 18 • 08412 Werdau
Zum Sternplatz 7 • 08412 Werdau
Jägerstraße 2a • 09212 Limbach-Oberfrohna
Chemnitzer Straße 29 • 08371 Glauchau
Gerhart-Hauptmann-Weg 1 + 2 • 08371 Glauchau
Scherbergplatz 4 • 08371 Glauchau
Dr.-Wilhelm-Külz-Platz 5 • 09337 Hohenstein-Ernstthal
Heinrich-Heine-Str. 7 • 08371 Glauchau
Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.

ZUKUNFTSREGION Chemnitz-Zwickau

Anlage 23: Schreiben der Regionalen Planungsstelle Ostthüringen vom 08.10.2014 zu Gemeinden mit überörtlich bedeutsamer Funktion Tourismus

Freistaat Thüringen
Landesverwaltungsamt

EINGEGANGEN
317
10. Okt. 2014
Erl.

Regionale Planungsstelle Ostthüringen beim
Thüringer Landesverwaltungsamt · Postfach 14 64 · 07504 Gera

Wirtschaftsfördergesellschaft Ostthüringen
Rudolf-Diener-Straße 19

07545 Gera

Regionale Planungsstelle Ostthüringen beim Thüringer Landesverwaltungsam

Ihr/e Ansprechpartner/in:
Frau Schirrmeister

Durchwahl:
Telefon 0365 8223-1656
Telefax 0365 8223-1413

regionalplanung-ost@
tlvwa.thueringen.de

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:
18.09.2014

Unser Zeichen:
(bitte bei Antwort angeben)
300.25/8311/Se/48/14/Schirr

Gera
08.10.2014

Entwicklungskonzeption „Greiz-Werdauer Wald und Koberbachtalsperre“
Gemeinden mit überörtlich bedeutsamer Funktion Tourismus

Sehr geehrter Herr Kepke,

in Beantwortung Ihres Schreibens vom 18. September sowie nach mündlicher Abstimmung mit Herrn Dr. Oertel möchten wir Ihnen für die in Ihrem Hause erstellten Prüflisten für die Stadt Greiz sowie für die Gemeinden Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und Neumühle/Elster folgende Hinweise geben:

Die Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen wird erst im März 2015 mit der Fortschreibung des Regionalplanes Ostthüringen beginnen (Festlegungen des am 5. Juli 2014 in Kraft getretenen LEP 2025, Beschuss zur Fortschreibung des RP-O innerhalb 9 Monate nach Inkrafttreten des LEP 2025). Der Zeitraum der Fortschreibung wird voraussichtlich 3 Jahre dauern. Der neue Regionalplan Ostthüringen ist demzufolge erst in 2018 zu erwarten.
Bis dahin behält der Regionalplan Ostthüringen von 2012 seine volle Gültigkeit und damit auch die darin ausgewiesenen Regional bedeutsamen Tourismusorte, Vorbehaltsgebiete Tourismus- und Erholung sowie Touristischen Infrastrukturachsen.

Im Gebiet des Untersuchungsraumes zur Entwicklungskonzeption „Greiz-Werdauer Wald und Koberbachtalsperre“ sind im Regionalplan Ostthüringen konkret keine Regional bedeutsamen Tourismusorte ausgewiesen, da die vorgegebenen Kriterien nicht erfüllt werden konnten.

Gemeinden Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und Neumühle/Elster
Obwohl die Kriterien im neuen LEP 2025 derzeit noch sehr allgemein gehalten sind und konkretisiert werden müssen, ist bereits jetzt erkennbar, dass zukünftig noch höhere Anforderungen an die Ausweisung von Gemeinden mit überörtlich bedeutsamer Tourismusfunktion gestellt werden. Wie allerdings diese vom LEP vorgegebenen Kriterien zukünftig im Regionalplan konkret ausgestaltet werden, bleibt abzuwarten. Insofern ist aktuell eine Bewertung von Gemeinden anhand der im LEP enthaltenen Kriterien nur eingeschränkt möglich. Es ist zu vermuten, dass die beiden

Thüringer Landesverwaltungsamt
Puschkinplatz 7
07548 Gera

www.thueringen.de

Gemeinden Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und Neumühle/Elster auch die neuen Kriterien des LEP 2025 nicht erfüllen werden und somit eine Ausweisung als Gemeinde mit überörtlich bedeutsamer Tourismusfunktion im zukünftigen Regionalplan Ostthüringen aller Wahrscheinlichkeit nach ebenfalls nicht möglich sein wird. Ergänzend sei angemerkt, dass die beiden wichtigsten Kriterien (Übernachtungszahlen und Tagesgäste) hierbei noch gar nicht berücksichtigt wurden. Bei der Ausweisung der Regional bedeutsamen Tourismusorte im Regionalplan Ostthüringen war z.B. für die Übernachtungen eine Mindestzahl von 10.000 Ü / Jahr angesetzt, die mit hoher Wahrscheinlichkeit weder in der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf noch in Neumühle/Elster erreicht werden. Diese beiden Gemeinden sind zwar keine touristischen Konzentrationspunkte mit „Leuchtturmfunktion". Hierzu fehlen z.B. entscheidende Kriterien, wie eine Tourist-Information, eine vielfältige Gastronomie, klassifizierte Beherbergungseinrichtungen mit hohen Ankunfts- bzw. Übernachtungszahlen, Zusammenarbeit mit der TTG, Sehenswürdigkeiten mit bedeutender Magnetfunktion und entsprechend hoher Zahl an Tagesgästen.
Dennoch sind beide Gemeinden touristisch aktiv, haben einige kleinere touristische Anbieter, wichtige touristische Infrastrukturen und liegen in einem touristisch attraktiven Raum. Sie tragen somit im Gesamtraum zur Stärkung des Tourismus als Wirtschaftskraft bei.

Stadt Greiz
Im Regionalplan Ostthüringen ist die Stadt Greiz als Stadt mit Kultur und Bildungstourismus dargestellt (nachrichtliche Wiedergabe aus dem LEP). Diese Kategorie ist im neuen LEP 2025 jedoch nicht mehr enthalten, vielmehr sind dort **Kulturerbestandorte** von internationaler, nationaler und thüringenweiter Bedeutung mit sehr weitreichender Raumwirkung dargestellt, zu denen auch die Stadt Greiz gehört. Insofern ist im LEP 2025 für die Stadt Greiz eine hochwertige Funktion festgeschrieben, die auch touristische Elemente enthält.
Eine Ausweisung im zukünftigen Regionalplan Ostthüringen als Gemeinde mit überörtlich bedeutsamer Tourismusfunktion ist für die Stadt Greiz nicht zu erwarten, da sich Gemeinden mit überörtlich bedeutsamer Tourismusfunktion gemäß LEP 2025 von den Zentralen Orten durch ihre monofunktionale Ausrichtung unterscheiden (siehe LEP 2025, Begründung zu 2.2.14 G). Insofern ist eine Prüfung, ob die Stadt Greiz die Kriterien zur Ausweisung der überörtlich bedeutsamen Funktion Tourismus erfüllt, nicht erforderlich, denn Greiz ist gemäß LEP 2025 als Zentraler Ort (Mittelzentrum) ausgewiesen.
Anmerkung: Für Ihre Kriterien-Liste wird vorgeschlagen, für die Stadt Greiz in der Rubrik Touristische Angebote ergänzend zum unteren Schloss die Stadtkirche aufzunehmen (analog LEP 2025, 1.2.3 Z).

Insgesamt ist für die vom Landratsamt Greiz aufgeworfene Fragestellung für die aktuelle Arbeit viel wichtiger, dass der Raum des Untersuchungsgebietes „Entwicklungskonzeption „Greiz-Werdauer Wald und Koberbachtalsperre" im

Regionalplan Ostthüringen vollständig als „Vorbehaltsgebiet Tourismus und Erholung Thüringer Vogtland“ eingestuft (siehe G 4-23 und G 4-25) und im LEP 2025 als „Schwerpunktraum Tourismus Vogtland“ dargestellt ist (siehe 4.4.1 G). Gemäß LEP 2025 sollen Raumbedeutsame Tourismusplanungen und –maßnahmen bevorzugt in diesen Räumen umgesetzt werden und in den Gemeinden mit einer überörtlich bedeutsamen Tourismusfunktion sowie in Zentralen Orten konzentriert werden. Für das Untersuchungsgebiet „Entwicklungskonzeption „Greiz-Werdauer Wald und Koberbachtalsperre“ bedeutet das in der Praxis eine enge Zusammenarbeit aller touristisch aktiven Gemeinden mit der Stadt Greiz, die hier als „Leuchtturm“ fungiert. Maßnahmen zur touristischen Entwicklung sollten in diesem Raum gemeinsam mit der Stadt Greiz geplant und abgestimmt werden. Dies betrifft alle touristischen Infrastrukturen und Maßnahmen, wie z.B. Vernetzung und Ausbau der Rad- und Wanderwege, Gestaltung von Lehrpfaden, Errichtung von Bootsanlegestellen, Aufstellen Touristischer Infotafeln usw., Angebote und Qualität der gastronomischen und Beherbergungsbetriebe, Barrierefreiheit touristischer Infrastrukturen, touristisch attraktive und vogtlandtypische Ortsbilder, Verknüpfung von Erlebnisangeboten sowie von Angeboten mit thematisch ähnlichem Hintergrund. Dazu ist die Zusammenarbeit mit der TTG und dem Tourismusverband sowie das Vorhandensein eines abgestimmten Tourismuskonzeptes wichtige Voraussetzung.

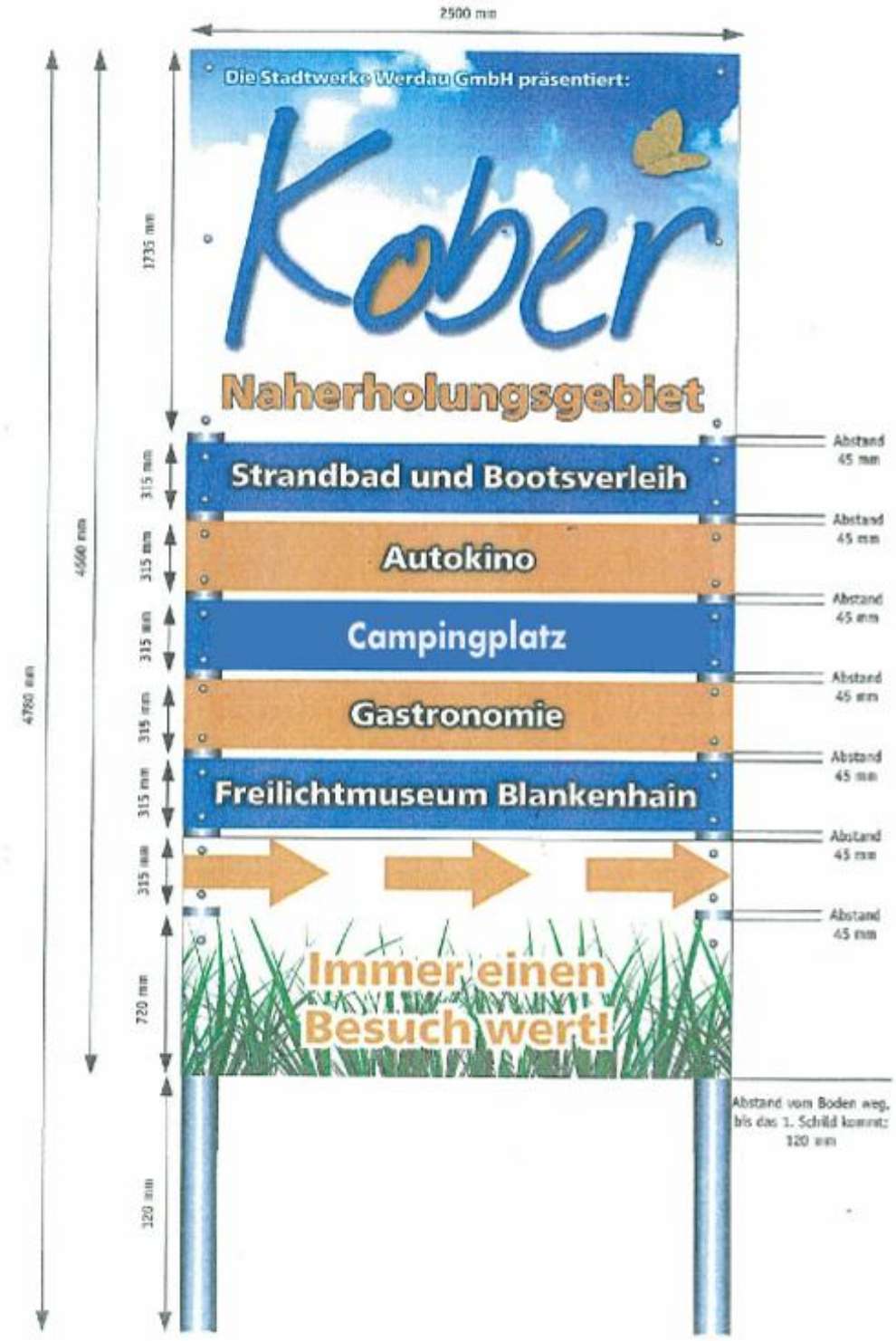
Damit wird es möglich, dass die Gesamtwirkung nicht nur die Summe von Einzelmaßnahmen in den touristisch aktiven Gemeinden sein wird. Vielmehr werden durch interkommunale Kooperation höhere Synergieeffekte und positive Wirkungen auf die Tourismuswirtschaft des Gesamtraumes erzielt werden können.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass unter den derzeitigen Umständen die vorgelegte Analyse in der bestmöglichen Form erarbeitet wurde. Konkrete Untersetzungen können erst im Rahmen der Fortschreibung des Regionalplanes Ostthüringen berücksichtigt werden. Dann wird auch eine konkrete Bewertung der Gemeinden Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und Neumühle/Elster hinsichtlich ihrer Eignung als Gemeinde mit überörtlich bedeutsamer Tourismusfunktion möglich sein.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Sehrig

Anlage 24: Kombinierte Hinweistafel für das Naherholungsgebiet Kober



Quelle: Interessenverband Koberbachtalsperre e.V.

Anlage 25: Aufgabenstellung des Landkreises Greiz für die touristische Entwicklungskonzeption Greiz - Werdauer Wald vom 15.04.2014

15.04.2014

Aufgabenstellung für die touristische Entwicklungskonzeption Greiz - Werdauer Wald für den Bereich Thüringen als Bestandteil der Destination Vogtland

Als ein Ergebnis der länderübergreifenden Regionalen Entwicklungskonzeption REK „terra plisnensis“, wurde die Maßnahme T 2 „Erstellung einer Tourismuskonzeption für den Werdauer Wald“ beschlossen. Die Stadt Greiz und die Gemeinden Mohlsdorf-Teichwolframsdorf, Neumühle/Elster haben den Landkreis Greiz um Unterstützung bei der Erarbeitung gebeten. Eine Verankerung der Aufgabenstellung für die touristische Entwicklungskonzeption Greiz - Werdauer Wald für den Bereich Thüringen als Bestandteil der Destination Vogtland in die Gesamtkonzeption „terra plisnensis“ empfiehlt sich.

Der übergreifende Untersuchungsraum Greiz - Werdauer Wald für den Bereich Thüringen setzt sich aus den Flächen der Stadt Greiz, den Gemeinden Neumühle/Elster, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und einen übergreifenden Korridor zum Freistaat Sachsen zusammen. Dabei ist die Entwicklungskonzeption für das Hauptuntersuchungsgebiet „Wald“, welches sich ausschließlich aus den Waldflächen des Greiz – Werdauer Waldes, dem Ortsteil Waldhaus bis zur Landesgrenze Thüringen zusammensetzt, aufzustellen. Die das Waldgebiet umschließenden Flächen der Stadt Greiz, Gemeinden Neumühle/Elster und Mohlsdorf-Teichwolframsdorf des Untersuchungsraumes und der übergreifende Korridor zum Freistaat Sachsen sind als „Umgebungsgebiet“ definiert. Er ist kein Entwicklungsraum im Rahmen der touristischen Entwicklungskonzeption Greiz - Werdauer Wald und dient dazu Netzverknüpfungen zu bestehenden touristischen Infrastrukturen aufzuzeigen sofern dies notwendig ist.

Spezifikationen:
In bisherigen Konzepten

- 1. Die Landestourismuskonzeption Thüringen 2015
- 2. Die Tourismuskonzeption Landkreis Greiz 2008
- 3. Der Landesentwicklungsplan Thüringen 2004
- 4. Der Entwurf des Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025
- 5. Der Regionalplan Ostthüringen
- 6. Der Flächennutzungsplanentwurf der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf (Stand 03.06.2013)
- 7. Das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept „Lehnamühle – Elsterradweg – Krebsbachtal“ von 2010
- 8. Das Regionalmanagement „Thüringisches Vogtland“ von 2006/2007
- 9. Die Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes „Nordöstliches Vogtland“ von 2008
- 10. Das Regionale Entwicklungskonzept „terra plisnensis“ von 2009
- 11. Das Radroutenkonzept Landkreis Greiz von 2010
- 12. Der Landschaftsplan Greiz & Mohlsdorf von 1996/1997 (Fortschreibung 2009)
- 13. Die Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung „Mohlsdorf“ von 2000
- 14. Studie Naturerlebnispotentiale im Landkreis Greiz von 2012

wurden zum Teil recht umfangreiche Aussagen zur touristischen Entwicklung getroffen. Diese Angaben sollen für das zu erstellende touristische Konzept genutzt werden. Diese stehen als Download abrufbar im Internet bzw. werden zur Verfügung gestellt.

Das touristische Konzept soll den Greiz - Werdauer Wald für den Bereich Thüringen zielgerichtet im Bereich Naherholung sowie zur touristischen Betätigung entwickeln. Durch den Auftraggeber wird erwartet, dass bezogen auf die Handlungsschwerpunkte und Einzelmaßnahmen eine Definition der mit der Vorbereitung und Umsetzung der Projekte in Zusammenhang stehenden vorbereitenden, Ordnungs- und Erschließungs-, Bau- und

Seite 1 von 3

sonstigen Maßnahmen erfolgt, eine detaillierte Abgrenzung der Projektgebiete im Untersuchungsgebiet „Wald“ vorgenommen wird, eine erste Kosten- und Finanzierungsübersicht erarbeitet und eine Zeitschiene vorgeschlagen wird.
Zu ermitteln ist:

1. Grundlagenermittlung
   1.1 Analyse der Marktsituation anhand von Tourismuskennzahlen (Ankünfte, Übernachtungen, Beherbergungsstätten, Aufenthaltsdauer, etc. für die Stadt Greiz, Gemeinde Neumühle/Elster, Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf).
   - Über eine Einzelabfrage beim TLS, ist die Entwicklung in Mohlsdorf-Teichwolframsdorf für die Jahre 2001 – 2011 und Neumühle/Elster 2001 – 2012 zu ermitteln.
   - Auflistung der Beherbergungsstätten getrennt nach dem Untersuchungsgebiet „Wald“ und dem Untersuchungsgebiet „Umgebung“, auch derer die unter der meldepflichtigen Bettenkapazität liegen
   - Ermittlung der Ankünfte und Übernachtung aller Beherbergungsstätten aus dem Untersuchungsgebiet „Wald“ und dem Untersuchungsgebiet „Umgebung“, Überprüfung mit den TLS Daten
   - Bewertung durch Befragung, welchen Stellenwert der Greiz - Werdauer Wald bei den Ankünften, Übernachtungen für die Beherbergungsstättenbetreiber einnimmt.
   (kompakte Darstellung)

   1.2 Analyse der bestehenden Angebote im Untersuchungsgebiet „Wald“ hinsichtlich touristischer Attraktivität, Alleinstellungscharakter, Nutzungskonflikte (wirtschaftliche, verkehrliche, touristische Nutzung) usw.
   (kompakte Darstellung)

   1.3 Herausarbeiten der Qualitätsunterschiede bei der touristischen Infrastruktur Thüringen/Sachsen und Aufzeigen von Problemlösungen
   (kompakte Darstellung)

   1.4 Aufstellung und Vorabstimmung mit den Trägern öffentlicher Belange (zu Ausschlüsse und Restriktionen) der zu beachtenden gesetzlichen Einschränkungen für die touristische Entwicklung im Untersuchungsgebiet „Wald“. (Eigentümer, Naturschutz, Waldgesetz, BauGB etc.)
   - Bündelung der Interessenlagen aller beteiligten Partner

   1.5 Aufstellung der jährlichen Kosten (letzten 5 Jahre) für die Unterhaltung vorhandener touristischer Infrastrukturen im Untersuchungsgebiet „Wald“ je Gemeinde und öffentlicher Aufgabenträger (z.B. Gemeinde, Thüringer Forst). Eine Einnahmengegenüberstellung hat zu erfolgen.

   1.6 Aufstellung der jährlichen Kosten (letzten 5 Jahre) für die Bewerbung vorhandener touristischer Infrastrukturen im Untersuchungsgebiet „Wald“.

2. SWOT-Analyse (Stärken/Schwächen, Chancen/Risiken) auf Basis der Grundlagenermittlung für das Untersuchungsgebiet „Wald“.
   2.1 Durchführung von Gesprächsrunden zur künftigen touristischen Entwicklung in der Stadt und den Gemeinden mit den Stadt- & Gemeinderäten sowie mit den Bürgern. (Erstellung von Gesprächsprotokollen, Niederschriften)

3. Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes für das Untersuchungsgebiet „Wald“
   3.1 Erarbeitung und Abstimmung eines Zielkonzeptes mit landtouristischen Projekten und einer gemeinsamen Entwicklungsstrategie für die Profilierung und Erweiterung der touristischen Angebotspalette für das Untersuchungsgebiet „Wald“ sowie deren Vernetzung mit den Angeboten der Umgebung in konkreter

Definition. Eine Ableitung und Definierung von mindestens 1 Kernprojekt je Gemeinde für die Entwicklung des Greiz-Werdauer Waldes hat zu erfolgen.
Hauptziele die dabei verfolgt werden müssen, sind:
- Verknüpfung unterschiedlicher Nutzungsinteressen herbeiführen
- touristische Infrastruktur herstellen
- eine oder mehrere wirtschaftliche Betreibungsformen für die Organisation im Greiz-Werdauer Wald, insbesondere für Waldhaus
- Erhöhung der Übernachtungskapazitäten Greiz-Werdauer Wald
- Erhöhung der gastronomischen Kapazitäten im Greiz-Werdauer Wald

3.2 Herausarbeiten der Vor- und Nachteile der Einbindung des Raumes Greiz-Werdauer Wald in Thüringen in eine wettbewerbsfähige Destinationmanagementorganisation (DMO).

3.3 Erfüllen die Stadt Greiz, die Gemeinden Neumühle/Elster und Mohlsdorf-Teichwolframsdorf die Funktionen als Gemeinden mit überörtlicher bedeutsamer Funktion „Tourismus“ gem. LEP-Entwurf 2025. Die Ausweisung von Gemeinden mit überörtlich bedeutsamen Gemeindefunktionen erfolgt ergänzend zum Netz der Zentralen Orte. Eine Einschätzung zur möglichen Kriterienerfüllung ist vorzunehmen, welche Handlungsschwerpunkte bei Nichterfüllung sind zu definieren.

4. Ableitung prioritärer Handlungsschwerpunkte und Einzelmaßnahmen (Maßnahmeplan) einschließlich Handlungsempfehlungen zur Umsetzung
   4.1 Handlungsempfehlungen mit klaren Zielen und Aufgaben darstellen für eine spätere Ergebnisprüfung.

   4.2 Eine wirtschaftliche Bewertung der sich entwickelnden jährlichen Kosten für die vorhandenen und künftigen touristischen Infrastrukturen je Gemeinde ist vorzunehmen.

   4.3 Eine Aussage zu den wirtschaftlichen Auswirkungen der touristischen Entwicklung im Untersuchungsgebiet „Wald“ auf Übernachtungs- und Beschäftigtenzahlen ist zu treffen.

   4.4 Vorprüfung der Umsetzung prioritärer Handlungsschwerpunkte und Einzelmaßnahmen anhand der gesetzlichen Bestimmungen.

Seitens des Auftraggebers wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass schon abschließend definierte konzeptionelle Überlegungen, die mit den Konzepten der Nummern 1 – 14 vorliegen, nicht nochmals vollumfänglich in dem Konzept zitiert und zusammengefasst werden müssen. Vielmehr ist der Verweis auf schon abgestimmte übergeordnete Ziele ausreichend.

Leistungsumfang:
Erstellung einer Konzeption für die touristische Entwicklung Greiz - Werdauer Wald im Bereich Thüringen als Bestandteil der Destination Vogtland. Das Konzept ist in sechsfacher gedruckter Ausführung sowie in sechsfacher Ausführung auf CD zu liefern.

Leistungszeitraum:
Die Bearbeitungsdauer wird auf den Zeitraum vom April bis Dezember 2014 festgelegt. Ein erster Entwurf ist bis zum 31.08.2014 vorzulegen. Die Endfassung muss spätestens bis zum 31.12.2014 vorliegen.